I Der Untergang von Kaᶜbīye. Erster Bericht

Sprecherin 1 (Sayde)

1. *ǧō qālo, wāy nəqqāṛa lē safarbəllə́k[1] kənḍarbet. safarbəllə́k ṣār. ṣār safarbəllə́k, qə́mōn kátbōn əlʾarman, ašqa gbāṛ kāfīnu, bayt Xōğa Ūsēp, Xōğa Ğābūr, Xōğa ᶜAmse, awde kəllen lammūwen ləgbāṛīye, w qāmo baḥtūwen ᶜa-lkalak. qālo tnəbᶜáten ᶜa-lkalak tīṛūḥo l-Mawṣal, l-Baġdād, nəbᶜáten, nsargónen[2]. qāmo baḥtūwen, mō tqūl kəwaddo qatlūwen.*

2. *awk ṣaffáwen qatlūwen, baṛmo ᶜala ləbyūt, bayt bə-bayt, fə-layle faqed bayt, layle kāyə́ğōn ᶜala bāben yəmhəṛūnu, ysakkno nəqṭa qəddāmu, ᶜaskar, w hənne ğawwa-nne, nəṣṣ əllayl kāṣār, kātiqə́mōn ysūqūwen yṛə́ḥōn.*

3. *ysūqo ywaddáwen yəqtəlūwen, tēni nhāṛ kāṣār, kātiğo l-bayt əğğīṛān. āge sáwōn, arman mā xállōn. (OJ: fə-Kaᶜbīye?). laʾ, fə-Dəyārbáker. (OJ: In Kaᶜbīye gab es keine Armenier?) laʾ, f-əlKaᶜbīye arman má-kāfīnu.*

4. *naᶜne wlād kənᵊna, aqqa yəğī mbāli[3], ᵊslāḥ lámmōn, mən Kaᶜbīye. slāḥ lámmōn mā xallo šī rğēl awle kəllēn qāmo qatlūwen. qabel slāḥ lámmōn, təftáham? lámmōn rğēl kəllen ašqa fī Kaᶜbēwīye ləgbāṛīye kəllēn lammūwen, w qatlūwen. maqṣad qatel ayš, qatel nēšef qatlūwen.*

5. *awde kəllen sāqūwen, aġdūwen ṛāḥo, ṭallaᶜna b-əllayl, ǧō ᶜala Kaᶜbīye-ste. kṛād, ǧō ḥallqo ᶜal-Kaᶜbīye. fə-layle, kāyə́ğo yḥallqo ᶜal-Kaᶜbīye, qəmna naᶜne, tlətt ᵊbyūt, ğə́bōn məsləmīn qəddām bayten. kəll wēḥed faqed wēḥed ğāb.*

---

1 *safarbəllək* < türk. seferberlik „Mobilmachung“ (beim Ausbruch des I. Weltkriegs); bei den arabischen Christen Südostanatoliens bedeutet dies soviel wie Christenverfolgung, Massaker an der christlichen Minderheit.

2 *sargen, ysargen* „verbannen, deportieren“, zu türk. sürgün „Verbannung, Deportation“.

3 < **l-bāli; yəğī mbāli* „es kommt mir in den Sinn“.

I Der Untergang von Kaᶜbīye. Erster Bericht

Sprecherin 1 (Sayde)

1. Sie kamen und sagten: Da, die Trommel schlägt zur Mobilmachung! Die „Mobilmachung“ begann, sie kamen und schrieben die Armenier auf, sämtliche Notabeln: das Haus Xōğa Ūsēp, Xōğa Ğābūr, Xōğa ᶜAmse. Alle diese Notabeln trieben sie zusammen und schickten sie aufs Floß. Sie sagten: Wir schicken sie aufs Floß, sie werden nach Mossul, nach Bagdad gehen, wir deportieren sie. Sie schickten sie aufs Floß, doch in Wirklichkeit brachten sie sie weg und töteten sie.

2. Nachdem sie sie aus dem Weg geräumt und getötet hatten, machten sie die Runde bei den Häusern. Ein Haus nach dem andern, pro Nacht ein Haus. Sie postierten eine Wache vor (dem Haus) und versiegelten es, während die Bewohner sich darin aufhielten. Wenn es Mitternacht geworden war, kamen sie und führten sie ab.

3. Sie führten sie ab, brachten sie weg und töteten sie. War der nächste Tag gekommen, gingen sie zum Haus der Nachbarn. So gingen sie vor und ließen keine Armenier übrig. (OJ: in Kaᶜbīye?) Nein, in Diyarbakır. (OJ: In Kaᶜbīye gab es keine Armenier?) Nein, in Kaᶜbīye gab es keine Armenier.

4. Wir waren damals Kinder, doch daran kann ich mich noch erinnern, dass sie in Kaᶜbīye die Waffen einsammelten. Sie sammelten die Waffen ein und ließen keine Männer am Leben, die töteten sie alle zuerst. Vorher sammelten sie die Waffen ein, verstehst du? Dann trieben sie alle Männer zusammen, alle Kaᶜbēwis, alle Notablen, trieben sie alle zusammen und töteten sie. Aber wie töteten sie sie, sie töteten sie als Wehrlose.

5. Die führten sie alle weg, sie nahmen sie fest und gingen. Da sahen wir, wie sie in der Nacht nun auch Kaᶜbīye überfielen. (Es waren) Kurden, die Kaᶜbīye überfielen. Als sie bei Nacht kamen, um Kaᶜbīye zu überfallen, da holten wir, drei Familien holten sich Muslime (als Beschützer) vor ihr Haus. Jede Familie holte sich einen.

6. *Qəṭṭō Mḥammad, xalla həṛeb, həğūm sawo[1] ʿalaynu lʿášqəya[2] ləkṛād, xalla həṛeb. ṭəseḥ ğanāzawīye qəddām bāb ʾnqatlo. mən Bayt Ğənnān āk-ste, xalla həṛeb ṛāḥ, baqa naʿne, baytna. naʿne baytna īla ẓbāḥ sawo mḥāfaza[3].*

7. *sawo mḥāfaza, w ḥallqo ʿala lKaʿbīye faqed nōbe, ğō ʿaláyen Wlād Parīxāṇe[4]. ğōn, rəğğāl lē kāfīnu, kəllen maskūwen, šaddūwen, w waddo tyəqtəlūwen. wēḥed kāfīnu, ḷāḷ[5] kān. ʾbʿīd mənnek kamāk kān hūwe xəšen kān. īla lē šaddūnu aṛbʿa xams rğēl, ayš ṣāro!*

8. *axdūnu ṛāḥo, aṛayt mən ḥadīt Kaʿbīye fī Čārūxīye. mən Čārūxīye-ste l-āge Pḷūqa fīnu, ʿala dərb Mērdīn. hama awnek wáddōn qatlūwen.*

9. *ana sayyə́di mīye w ʿaš snīn kāktála, sayyə́di, maskūnu āk-ste waddawnu. sāḥni sayyə́di qāl ğībīli ġbayz. ṛaḥtu, ġbayz tannūṛ kān, ṛaḥtu ğəbtūlu lawšet ʾġbayz.*

10. *aṛaytu ʿAmarko w Məṣṭo, aġdūwa mənni qāl [K]pəte[K], kēs Bšērīye yaʿni šā-lbənt yqūlo pəte. [K]pəte[K] qāl, [K]hava ž-mara-žī bī nān[K6], ṛūḥi qāl ğībi šānna-ste. qəmtu ṛaḥtu aṛbʿa xams lawšāt ġbayz ğəbtu ḥṭaytūlen-ənne.*

11. *awde, ləkṛād kāyə́ğo talāwen fə-šī lē lbīʿa, ōḍa lē lbīʿa, ənnəswān, kāyə́ğōn məne kāyəʿğə́bu kāyṛūḥ yāxədlu maṛa w ywaddīlu w yṛūḥ. ywaddi w yṛūḥ, məne qəddāmen tīsakken. rğēl māfi, kəllen kṣāro ʿaskar w kəllen kqatlūwen, w kəllen kḥaṭṭūwen ʿala lpāpūrāt[7] w baḥtūwen.*

1 *sawa həğūm* „angreifen“, zu türk. hücum etmek „dass.“

2 *ʿášqəya* „Bandit, Räuber“ (sg. und pl.) < türk. eşkıya „dass.“

3 *sawa mḥāfaza* „beschützen“, zu türk. muhafaza etmek „dass.“

4 *Wlād Parīxāṇe* „die Söhne der Parīxāṇ“, Spitzname der Kurdenhäuptlinge ʿAmarko, Məṣṭo und Amīn aus der Gegend von Beşiri (arab. *Bšērīye*) sowie der von ihnen befehligten Bande.

5 *ḷāḷ* „taubstumm, taub“ < kurd. lal „stumm“.

6 Der kurdische Wortlaut ist nicht klar verständlich.

7 Sg. *pāpūre* „Dampfer, Dampfschiff“ < türk. vapur „dass.“

6. Qəṭṭō Mḥammad machte sich aus dem Staub; die kurdischen Banditen griffen ihn an, da lief er davon. Neun Menschen (wörtl.: Leichen) fanden vor der Tür den Tod. Auch der des Hauses Ğənnān machte sich aus dem Staub und floh. Es blieb noch unser Haus. Unser Haus beschützten sie bis zum Morgen.

7. (Unser Haus) wurde beschützt, doch über Kaʿbīye fielen sie restlos her. Die „Söhne der Parīxāṇ“ fielen über sie her. Alle Männer, die noch vorhanden waren, fesselten sie und brachten sie weg, um sie zu töten. Es war ein Taubstummer darunter, er war – es sei fern von dir – in deinem Alter (wörtl.: wie du), doch er war dick. Bis vier oder fünf Männer ihn fesselten, welche Mühe hatten sie (wörtl.: was wurden sie)!

8. Sie schleppten ihn weg. Du weißt doch, gegenüber von Kaʿbīye liegt Čārūxīye, und hinter Čārūxīye liegt Pḷūqa, an der Straße nach Mardin. Dorthin brachten sie sie und töteten sie.

9. Mein Großvater hatte ein Alter von einhundertzehn Jahren erreicht. Auch den packten sie und brachten ihn weg. Mein Großvater rief mich und sagte: Bring mir Brot! Ich ging und brachte ihm einen Fladen, es war Brot aus dem Backofen.

10. ʿAmarko und Məṣṭo nahmen mir den Fladen weg. Er sagte: *pəte* – in der Gegend von Beşiri sagt man zu einem Mädchen *pəte* – er sagte: *pəte, hava ž-mara-žī bī nān,* (d.h.) Mädchen, geh und bring auch uns Brot! Ich ging und holte vier, fünf Brotfladen und gab sie ihnen.

11. Die Frauen pferchten die Kurden im Nebenzimmer der Kirche zusammen. Wer Lust hatte, ging hin, nahm sich eine Frau und ging mit ihr davon. Wer hätte sich ihnen in den Weg stellen sollen? Es gab keine Männer mehr, alle waren zum Militärdienst eingezogen worden, waren umgebracht oder auf Dampfer verladen und abtransportiert worden.

12. *abad, kəll wēḥed, hama yáġōn ləkṛād, lē yāxədlu frēšāt ywaddi, lē yāxədlu ṭəšṭ ywaddi, lē yāxed marğel ywaddi, lē yāxed … ywaddo yṛūḥo. kəṭlaʿna (qəd)dām bayt, nqūl hama ṛūḥna ttəxləṣ.*

13. *aġdūwen ṛāḥo. awde Wlād Parīxāṇe, lammo ḥqībtayn tmān. w dahab, w ʿamarāt lē nəswān w bəlāzūgāt[1] w šīyāt talo ḥqībtayn. waddo qatlūwen, w ṛāḥo Čārūxīye-ste, w Čārūxīye-ste lammo ayš nṣāra kāfīnu, waddo qatlūwen, w ṛáddōn.*

14. *waddo qatlūwen awde talawlen ḥqībtayn ʿamarāt dahab, w qắmōn ṛắḥōn əlḤamṛānīye šī. ṛāḥō l-awnyānek xabaṛ ṛāḥ šān əlәḥkūme, kī Wlād Parīxāṇe āge ksáwōn āge ksáwōn āge ksáwōn. əlәḥkūme ṭēlʿet ʿaláyen ʿaskar. awde hənne-ste taḥt əssəğra kākəqáʿdōn, kākʿánqədo tfangāten[2] w qəʿdo. w lyűzḅāši[3], w ʿəšrīn tlētīn ʿaskar maʿu, ṛāḥo l-awnek.*

15. *qālo naʿne aṛxadāšīn[4]-naʿne, w qəʿdo tišṛəbo ʿarāq w ḥaṭṭo māṣa, w ḥaṭṭo taḥt əssəğra w ġánnōn w sáwōn, awde sawo kəlmáten … əlyűzḅāši sawa ʿayn šā-lʿaskar, w ḥalleq ʿaláyen. qatálen. qatálen, əldahab w əlfəḍḍa w əlʿamarāt kəllen, ğō šā-ləḥkūme, aḷḷa mā xalla, ayk aḷḷa mā xalláhen.*

16. *ʿammi, maskūnu kī tīwaddawnu āk-ste, xabba ṛūḥu taḥt əltaxt. xabba ṛūḥu taḥt əltaxt īla lē ṛāḥo. Abu ʿAṭīya-ste, xabba ṛūḥu fə-lbōṛān[5], ṛāḥo fatḥo lbwērīn, dawwṛo fə-lbwērīn lē xabbo ṛūḥen, ṭəleʿ ʿala lbōṛān, bōṛān taʿṛef ayš-ye? hāda qām ḥalleq ṛūḥu mə-ʿa-lbōṛānxāṇa, w dəxel fə-kaṛmna.*

17. *zāṭán fə-Kaʿbīye kaṛm wēḥed kāfīnu, ləna waʿdu kān. dəxel fə-lkaṛm, kāfīnu mīt zalame dawwṛo ʿalaynu, mā ʿaffqūnu[6]. dəxel taḥt əlkaṛmāy, w əlkaṛm āge kṣār kī, əlḥayye mō təqšer (?) baynātu.*

---

1 *bəlāzūgāt* „Armreifen“ (pl.), zu türk. bilezik „dass.“

2 *tfange*, pl. *tfangāt* „Flinte, Gewehr“ < kurd. tifing „dass.“

3 *yűzḅāši* „Hauptmann“ < türk. yüzbaşı „dass.“

4 *aṛxadāšīn* „Kameraden“, zu türk. arkadaş „Kamerad“.

5 *bōṛān*, pl. *bwērīn* und *bōṛāxāṇa*, pl. *-āt* „Taubenhaus, -turm“.

6 *ʿaffeq* „finden“ (Etym.?). Vgl. im V. Stamm *ġbayz mō yətʿaffeq* „es findet sich kein Brot“.

12. Die Kurden kamen einfach so, der eine nahm sich Bettzeug und trug es davon, der andere einen Bottich, der dritte einen Kessel, wieder ein anderer … Sie schleppten (alles) davon. Wir waren vor das Haus gegangen und hofften, dass wir wenigstens mit dem Leben davonkommen würden.

13. Sie nahmen (alles) mit. Die Söhne der Parīxāṇ sammelten zwei Satteltaschen voll Geld. Und Gold, und Schmuckgoldstücke der Frauen und Armreifen und Zeug, sie füllten zwei Satteltaschen. (Die Männer) brachten sie weg und töteten sie, und dann zogen sie weiter nach Čārūxīye, und auch in Čārūxīye trieben sie alle vorhandenen Christen zusammen und töteten sie, und dann machten sie sich auf den Rückweg.

14. Nachdem sie (die Christen) getötet und zwei Satteltaschen mit Goldstücken gefüllt hatten, machten sie sich auf und zogen nach əlḤamṛānīye. Die Regierung erhielt die Nachricht, dass die Söhne der Parīxāṇ das und das angestellt hatten. Die Regierung setzte Soldaten gegen sie in Marsch. Sie hatten sich unter einem Baum niedergelassen, sie hatten ihre Gewehre aufgehängt und sich hingesetzt. Ein Hauptmann mit zwanzig, dreißig Mann begab sich dorthin.

15. Sie sagten: Wir sind Kameraden. Sie setzten sich hin, um Raki zu trinken, sie deckten einen Tisch, ließen sich unter dem Baum nieder und sangen und waren vergnügt. (Die Soldaten) hatten sich abgesprochen … Der Hauptmann gab den Soldaten einen Wink und nahm sie unter Feuer. Er tötete sie. Er tötete sie, und alles Gold, alles Silber und aller Schmuck kam in den Besitz der Regierung. Das hatte Gott ihnen nicht belassen.

16. Auch meinen Onkel väterlicherseits (wollten) sie fassen, um ihn abzuführen, doch er versteckte sich unter dem Bett. Er versteckte sich unter dem Bett, bis sie abzogen. Abu ʿAṭīya versteckte sich im Taubenhaus. Sie gingen und öffneten die Taubenhäuser, sie suchten nach Leuten, die sich in den Taubenhäusern versteckt hatten. Da stieg er auf das Taubenhaus – weißt du, was das ist, ein Taubenhaus? – und sprang vom Taubenhaus herunter und schlüpfte in unseren Weinberg.

17. Es gab ja in Kaʿbīye nur einen Weinberg, der uns allein gehörte. Er schlüpfte in den Weinberg. An die hundert Männer suchten nach ihm, doch sie fanden ihn nicht. Er kroch unter einen Weinstock, und der Weinberg war so (dicht) geworden, dass selbst eine Schlange kaum noch hindurchschlüpfen (?) konnte.

dəxel baynātu, awde qālo ṛāḥ. xalla ṛāḥ, mā-ye … qaṭʿo gōmānen[1], hənne xallo ṛāḥo, hūwe qām həṛəb ǧā l-Dəyārbáker. qəmna naʿne-ste ṛaḥna Dəyārbáker.

18. *ṛaḥna Dəyārbáker ṣadqi[2] ǧāndəṛma waddāna w ṛāḥ. maʿ amer əlǧāndəṛma hā! čənki kāġdāy aġdo mə-lməhəndes[3], w baḥtūna, abūy awkyāne ṛaḥna. ǧīna ʿand Qəṭərbel, mən ḥadīt Dəyārbáker-re, ṛaḥna awne dəṛna fə-šša*ṭṭ*[4].*

19. *maṛa kālə́ha čūt[5] wlād, bəntayn kāno. əlwaʿde xallə́ta fə-l… āda ṣōb əlša*ṭṭ*, w hīye waʿde aġdə́ta fə-ḥəḍna w ṛāḥet. təbki tsay war war war. əlǧāndəṛma qāl yāho ayk ʾl-məne-ye, qāl bənti-ye, qāl šnā mā … ē qāl tnayn ə́šṭōr taḥmə́len cūt kāno, w əlṃayye īla l-awne. qām əlǧāndəṛma ḥa*ṭṭ* tfangə́tu, ṛāḥ axáda fə-ḥəḍnu, w ǧāba ǧān.*

20. *kāfi maʿna tnayn, wēḥed mən bayt Ǧənnān, w wēḥed-ste ʿAmso kāyūlūlu, ʿAmso čāwīš, həṛbo mən Qaráǧərən[6], ʿand ʾSwērák, həṛbo ayk əllayle ǧōn, w ayk əllayle ḥallqo ʿala lKaʿbīye, awk-ste ǧō maʿna. šaddūlen āge šīyāt, kama nnəswān, ǧīna ʿbəṛna ʿand Bāb ʾǦdīd[7], awnek ṭəlʿo qəddāmna ləslām. masko tnaynen, ṭaq ṭaq bayn əlbaqča qatlūwen, ʾl-Ǧərǧes w l-ʿAmso.*

21. *qəmna ṛaḥna. ṛaḥna bayt Aḥmad Āġa qʿadna. aqqa ṭallaʿna, qafle ṭṛūḥ, qafle təǧi, qafle ṭṛūḥ, qafle təǧi … əxti mənni agbaṛ kānet, tlətt ʾsnīn. əlla, b-sayn ẓāẓākī, əlla təḥṭawlna ādi lbənt.*

---

1 *gōmān* „Vermutung“ < kurd. goman „Verdacht, Zweifel“.

2 *ṣadqi* „wirklich, glaube mir“; die Etymologie dieser Form ist unklar.

3 Der in Satz 21 und 37 namentlich genannte Ingenieur ʿMar Bag (türk. Ömer Bey). Dieser war offenbar für die Dampfschiffahrt auf dem Tigris verantwortlich, und der Onkel väterlicherseits der Erzählerin war ihm als Kassenwart (*ṣandūq-amīni*, türk. sandık emini, Satz 42) unterstellt.

4 *əššaṭṭ* „der Fluss“, in Kaʿbīye die Bezeichung für den Tigris.

5 *čūt* „zwei“ < türk. çift „Paar“.

6 *Qaráǧərən* möglicherweise Karacaviran (heute Şekerli), Hauptort des gleichnamigen Subdistrikts im Distrikt Siverek (arab. Swērák), Provinz Urfa. Über die Deportation nach Qaráǧərən vgl. Satz 47 ff.

7 *Bāb ʾǦdīd* „das Neue Tor“, türk. Yeni Kapı, das östliche Stadttor von Diyarbakır.

Er kroch hinein, und (die Verfolger) sagten: Er hat sich davon gemacht, er ist nicht mehr da. Sie gaben die Hoffnung auf und gingen weg, und er floh nach Diyarbakır. Auch wir machten uns auf und gingen nach Diyarbakır.

18. Wir gingen nach Diyarbakır, und es ging sogar ein Gendarm mit uns und geleitete uns hin. Mit der Erlaubnis der Gendarmerie! Sie hatten nämlich ein Schreiben vom Ingenieur erhalten und sie schickten uns, meinen Vater und die anderen, und wir gingen. Wir gingen nach Qəṭərbel – das liegt gegenüber von Diyarbakır – und überquerten den Fluss.

19. (Dort stand) eine Frau mit zwei Kindern, es waren Mädchen. Eines ließ sie auf dieser Seite des Flusses zurück, und eines nahm sie auf den Arm und ging hinüber. Sie weinte und jammerte. Der Gendarm fragte: Wem gehört denn das Mädchen dort? Sie sagte: Es ist meine Tochter. – Warum hast du denn nicht …? Sie sagte: Wie kann ich denn zwei tragen? Es waren zwei, und das Wasser reichte bis hierhin. Da legte der Gendarm sein Gewehr ab, nahm (das Mädchen) auf den Arm und brachte es hinüber.

20. Es waren noch zwei (Männer) bei uns, einer aus dem Hause Ǧənnān, und einer, den man ʿAmso nannte, ʿAmso Tschawusch. Sie waren aus Qaráǧəren bei Siverek geflohen und waren in der Nacht zuvor angekommen, und in der gleichen Nacht wurde Kaʿbīye überfallen. Auch die kamen mit uns. Sie hatten sich solche Dinger umgebunden, wie Frauen. Wir kamen durch das Neue Tor herein, und dort schnitten uns die Muslime den Weg ab. Sie schnappten die beiden und – päng! päng! – erschossen sie im Garten, den Ǧərǧes und den ʿAmso.

21. Wir (anderen) gingen zum Haus von Aḥmad Agha und ließen uns dort nieder. Wir sahen immer neue Gefangenenkolonnen vorbeiziehen. Meine Schwester war drei Jahre älter als ich. In der Zaza-Sprache (sagten sie zu uns): Ihr müsst uns dieses Mädchen geben.

əmma tqūllen yāho, ana zawǧi mən awnek, amāne awde kbaʿáten, w baʿat ǧāndəṛma maʿen, maḥ kāǧed lē ʿMar Bag mhəndes, ana áštōr tənəḥti?

22. *waxt əlʿaṣer ṣār, aqqa ṭallaʿna, əlmaṛa ǧābet ḥaṭṭátᵊlna ġbayz, ayš alla kākḥáṭa ǧəben kān zaytūn kān čāy kān. hama ād əlwaxtāt*[1]*, awle mən ād əlwaxtāt ād əlwaxtāt kān. naʿne b-əlʿárabi šā-baʿḍna qəlna ādi šnādi*[2]*, əssáʿa waxt ᵊġbayz mā-ye, ybayyen tətmaššīna. naysa*[3]*, nṭīq nākel ᵊġbayz? ġbayz ydalli fə-xnāqna? mō ydalli.*

23. *aqqa ṭallaʿna, faqed tābūr ʿaskar, mən qəddam bāben ʿaber, aná-ste ṭlaḥtu, čanqalet əlbāb, ṭlaḥtu ʿal-ləṣṭūḥ, əmmi w awk mā ṭəlʿo, awk məlso ǧawwa, yəbzaʿo. kəllen, raxtāten*[4] *tfangāten fə-ragbóten, ṛāḥo ʿala abūy awkyāne, tyəqtəlo abūy awk, ʿa-lpāpūre. ṛāḥo ʿaláyen.*

24. *naʿne ʿaṣer ṣār, ṭallaʿna faqed maṛa, nāṭōra*[5] *lē lḥəmmām, ǧīt xalfna, aġdətna w ṛāḥet. qāl waddáyen awde tasləmīyen*[6] *šān Maryam Āṇa*[7]*, qāl wadde tasləmīyen, sāġ salīm. warīd mənki. əlmaṛa qāmet tmaššet, qəddāmna. hīye tmaššet, w naʿne xalfa.*

25. *ṛaḥna īla Mēlek Aḥmad*[8]*. Dəyārbáker kaṛayta ənt? ṛaḥna fə-Mēlek Aḥmad, aqqa ṭallaʿna, cūt … sūḇāy*[9] *kāno ayš kāno, kamāk, hama kamāk, čāġen kān, aqqa ṭallaʿna maxxṛūnna, ḍarbūna. aṛaytu faqed ḥaǧǧi ǧān. qāl yāho mən alla bzaʿo! qāl alla kḍarában.*

---

1 Wie um diese Zeit, d.h. zur Zeit der Tonbandaufnahme.

2 *šnādi* < *šna ādi* „warum das?“.

3 *naysa* < türk. neyse „wie auch immer“.

4 *raxt*, pl. *raxtāt* „Patronengurt“ < kurd. rext „dass.“

5 *nāṭōra* „Badefrau“. Wenn besser gestellte Frauen das öffentliche Bad aufsuchten, wurden sie von einer *nāṭōra* begleitet, die das Bündel mit Kleidern und Badesachen sowie die für den Verzehr im Bad bestimmten Speisen trug.

6 *taslem, ytaslem* „übergeben, ausliefern“, zu türk. teslim etmek „dass.“

7 *Maryam Āṇa*, türk. Meryem Ana (kilisesi), die Kirche der syrisch-orthodoxen Gemeinde in Diyarbakır.

8 *Mēlek Aḥmad*, türk. Melik Ahmet (camii), Moschee in der Altstadt von Diyarbakır.

9 < türk. subay „Offizier“.

Ihre (d.h. unsere) Mutter sagte zu ihnen: Mein Mann hat diese (Kinder) von dort zu treuen Händen geschickt, mit einem Schreiben von dem Ingenieur ʿMar Bag. Wie kann ich da (das Mädchen) hergeben?

22. Als es Nachmittag wurde, sahen wir plötzlich, wie die Frau (des Hauses) Brot brachte und uns vorsetzte, und was Gott (als Zukost) gegeben hatte, ob Käse, ob Oliven, ob Tee. Es war um diese Zeit, etwas früher als diese Zeit, um diese Zeit. Wir sagten auf arabisch zueinander: Warum das? Jetzt ist doch nicht Abendbrotzeit. Offenbar will sie uns wegschicken. Wie dem auch sei, konnten wir essen? Rutschte das Brot uns die Kehle hinunter? Nein!

23. Auf einmal sahen wir, wie eine Abteilung Soldaten vor der Tür vorbeizog. Ich stieg … (die Hausfrau) hatte die Tür verriegelt, so stieg ich aufs Dach. Meine Mutter und die anderen kamen nicht heraus, sie duckten sich im Haus zusammen, weil sie sich fürchteten. Alle (Soldaten) trugen ihre Patronengurte und Gewehre um die Schultern; sie zogen hinaus zu meinem Vater und die anderen, um meinen Vater und seine Begleiter zu töten, auf dem Dampfer. Sie zogen zu ihnen hinaus.

24. Als es Nachmittag wurde, sahen wir, dass eine Frau, eine Badefrau, uns abholen kam. Sie nahm uns mit. (Die Frau des Hauses) sagte: Nimm diese (Frauen) und liefere sie in der Kirche Meryem Ana ab. Liefere sie wohlbehalten ab, das verlange ich von dir. Die Frau machte sich auf und ging vor uns her. Sie ging (vorweg), und wir hinterher.

25. Wir gingen bis nach Mēlek Ahmad – kennst du Diyarbakır? – Wir gingen bis nach Mēlek Aḥmad, als plötzlich zwei … waren es Offiziere, oder was? So wie du, ganz wie du, das war ihr Alter. Die kamen plötzlich und beschimpften und schlugen uns. Da sah ich einen Hadschi kommen. Der rief: He ihr da! Fürchtet Gott! Gott hat sie geschlagen!

26. *kāfi f-īdu bāṣṭōn*[1] *āge ḍarab ʿala šīyáten, qāl mən alḷa bzaʿo! alḷa kḍarában, qāl ənten ayš trīdūn mənnen? məši qəddāmna, qāl əndaḥ trūḥo? qəlna l-Maryam Āṇa, bīʿa lē Maryam Āṇa. məši qəddāmna, alḷa yğīb šəġlek w šəġlu ṛ-ṛās!*

27. *axadna, ṛāḥ waddāna, nōbe xūri Bšāra kāfinu, Abu Tūma, daqnu tənḥálaq! əlxūri mō yxalli wēḥed tīṛūḥ fə-lbīʿa, mō yxalli wēḥed tīṛūḥ fə-lmaktab, baṭrakxāṇa, mō yxalli. ē kəğīna yasāre, əndaḥ tənnūḥ? məne yəḥwi ʿalayna?*

28. *nōbe mā kāyxalli, ənnṣāra mā kāyxallīyen kāyəḍráben w ysaḥḥáten w ysaktáren, mā kāyəḥṭīlen ṭaʿme. kātīṛūḥo faqed kāġdāy faqed šī kātīsáwōn, xams mağīdiye mā kāḥáṭṭōn mā kāyxalli.*

29. *ʾdxəlna fə-lmaktab. w awde, arman ašqa fīnu, lē kbaqo, wēḥed mō yxallo, hama arman tīṣīr, b-əllayl, ād əlwaxtāt, yṛūḥo yámhəro byūten, w ywaddo yəqtəlūwen. naysa, ṛaḥna fə-lmaktab, faqed ōḍa āge ḥaṭawlna, fə-lḥawš, ṣayf-fe, nəmna (a)qqa ṭallaʿna, qaḷabāḷeġ*[2] *ṣār. ğəmb əlmaktab mō tqūl bayt arman fīnu. ṭēlʿūwen qafle awk-ste.*

30. *ṭēlʿūwen qafle, āda lqass ğān, ḍarab wēḥed kāfīnu, qrībna kān, naʿne qrībna kān. ḍarábu rafásu, yāho qāl ayš trīd mənni? yasīr-ana kğītu l-awne əndaḥ taṛūḥ? qāl əndaḥ taṛūḥ təyəqtəlūni. hama ṛabak (?) baynāt əlqafle, w ṭaleḥ. ṭaleḥ ṛāḥ, həṛeb ğān fə-Qāmašli.*

31. *ğā fə-Qāmašli qāl ana məslem-ana, mādām əlxūri ṭēlaʿni ana-ste taslem. abad, qāl, dāḥā nəṣrānləġīye*[3] *māfi, mən qaḥru mən ḥərṣu qāl məslem-ana. bayt Qaddūr Bag fīnu fə-Qāmašli, ğā axad ʾl-ʾəxten, w baqa awnek.*

---

1 < türk. baston „Spazierstock“.

2 *qaḷabāḷəġ* „Tumult, Durcheinander“ < türk. kalabalık „Menschenmenge“.

3 *nəṣrānləġīye* „Christentum“, hybride Form, mit dem türk. Suffix *-lik* + dem arabischen Suffix *-īye* gebildet. Vgl. Gramm. 11.1.3. b)).

26. Er hatte einen Spazierstock in der Hand, damit schlug er nach ihnen und rief: Fürchtet Gott! Gott hat sie geschlagen. Was wollt ihr da noch von ihnen? Er ging vor uns her, er fragte uns: Wohin geht ihr? Wir sagten: Nach Meryem Ana, zur Kirche Meryem Ana. Er ging vor uns her – Gott lasse dein und sein Werk gelingen.

27. Er nahm uns und brachte uns (bis zur Kirche). Nun gab es dort einen Pfarrer Bšāra, (genannt) Abu Tūma – sein Bart möge abrasiert werden! Dieser Pfarrer ließ niemanden in die Kirche hinein. Er ließ niemanden in die Kirche, in das Sekretariat des Patriarchats, er ließ es nicht zu. Wir waren doch als Flüchtlinge gekommen! Wohin sollten wir gehen? Wer würde uns aufnehmen?

28. Er ließ die Christen einfach nicht (hinein), er schlug sie und verjagte sie und schickte sie zum Teufel. Er gab schikanierte sie. Sie mussten gehen und sich irgendein Papier ausstellen lassen, und wenn sie keine fünf Mecidi bezahlten, ließ er sie nicht (hinein).

29. Wir gelangten (schließlich) in das Sekretariat. Von den Armeniern, die noch übriggeblieben waren, ließ man nicht einen am Leben. Es genügte, dass er Armenier war; sie kamen bei Nacht, um diese Zeit, versiegelten ihre Häuser und führten sie ab und töteten sie. Wie dem auch sei, wir gelangten in das Sekretariat, und sie gaben uns irgendein Zimmer. Im Hof, es war ja Sommer. Wir schliefen, da entstand plötzlich ein Tumult. Neben dem Sekretariat lebte doch tatsächlich (noch) eine armenische Familie. Auch die trieben sie als Gefangene hinaus.

30. Als man sie hinaustrieb, kam dieser Priester und schlug einen, der dabei war, es war ein Verwandter von uns. Er schlug ihn und versetzte ihm Fußtritte. (Der Mann) sagte: Was willst du von mir? Ich bin ein Flüchtling, ich bin hierher gekommen, wohin soll ich denn gehen? Wo immer ich auch hingehe, werden sie mich töten. Damit tauchte (?) er in die Gefangenenkolonne ein und zog hinaus. Er zog hinaus, (doch später) floh er und kam nach Qāmišli.

31. Als er nach Qāmišli kam, sagte er: Ich bin Muslim. Da der Priester (selbst) mich hinausgetrieben hat, werde ich zum Islam übertreten. Mit dem Christentum ist es vorbei. Aus Zorn und Wut erklärte er sich zum Muslim. In Qāmišli gibt es das Haus Qaddūr Bag, deren Schwester heiratete er und blieb dort.

32. *w sōṇa*[1] *nōbe qámōn ğōn Dəyārbáker, naʿne qāmo lammūna mə-ğdīd, ayna bayt kətxabba lammūna qālo ṭrūḥo Kaʿbīye ənten, tnaḥṭílken ṭāyīn*[2]*. qāmo tyəḥṭawlen ṭāyīn, kəllen lammūwen ğābūwen Kaʿbīye. šnā baqa mō-ṛef sabʿa tmən tyēm, yā ʿašš ʾtyēm, ʿammi Bṛāhīm ğā mən Dəyarbáker, mən ʿa-lpāpūre, təftáham?*

33. *qāl Hélān*[3] *qāl šān əmmi, qāl qūmi ğībi Sayde, ana əsmi Sayde. qāmet ğīt ğābətni, maʿ əlʿaṛab, b-əllayl ğīna. ğīna b-əllayl, aqqa īla ẓbāḥītu, brīndārīn*[4] *ğō. ğō brīndārīn, ṭēlʿūwen awne fə-lʿaqabe, qatlūwen kəllen. hādi ğā fə-ṛāsna əštá*[5]*. naʿne wlād kənʾna.*

34. *ē abūy, awde lē qəltu ayk əllayle lē qəltu, ğīna bayt Aḥmad Āġa, lē ğābūna, qāmo ṛāḥo ʿaláyen, tābūr ʿaskar. qāl qēʿdīn-naʿne ʿa-lləṣṭūḥ, nākel ġbayzna. kəll arbʿa xams ʾzlām, kaġdūlen faqed kawlak*[6] *laban, fə-Saʿdīye, w qāl nākel ʾġbayz.*

35. *qāl aqqa ṭallaʿna, əlʿaskar qāl tafho (?) ʿalayna. qāl qāl ʾnzəlo. qāl ʾnzəlna kállətna. abu rāheb Yūsef, Məqṣ-Ɜsya kān əsmu, ṣandūq-amīni kān, ʿala lšī kān, qāl ʿayyṭo Məqṣ-Ɜsya, taʿa l-awne! ayš fīnu? taʿā qṛī asāmi!*

36. *ʿammi-ste qāṛi kān. qāl qaṛa (a)sāmi, āda armani – awnek! āda səryāni – awnek! āda armani – awnek! āda səryāni – awnek! əben ʿamm lē maṛt ʿammi, ʿAṭīya, Ɜmm Ɜsya, əben ʿamma ʿAblaḥḥad … ʿAblaḥḥad ʿAblaḥḥad, qaṛa əsmu ʿAblaḥḥad māfi.*

37. *ʿAblaḥḥad mō tqūl mən ʿa-lləṣṭūḥ yḥalleq ṛūḥu w yəḥṛeb yəği Kaʿbīye. yəği Kaʿbīye yədxel fə-xazne lē lbīʿa lē lʾarman. tlətt ʾtyēm w tlətt ʾlyēli baqa fə-lxazne. ğūʿān w ʿəṭšān. ēdī ʿMar Bag məhəndes ktīr kāyḥəbbu. awne ʿAblaḥḥad awne ʿAblaḥḥad, ʿAblaḥḥad mā fīnu.*

---

1 < türk. sonra „dann, danach“.

2 < türk. tayın „(Lebensmittel-)Rationen“.

3 Der englische Vorname Helen.

4 *brīndār*, f. *-e*, pl. *-īn* „verwundet, verletzt“ < kurd. brîndar „dass.“

5 < türk. işte „hier (ist), voilà“.

6 *kawlak*, pl. *kwālek* „kleiner Henkeleimer“.

32. Danach kamen sie auf einmal nach Diyarbakır und sammelten uns alle wieder; alle Familien (aus Kaʿbīye), die sich versteckt hatten, sammelten sie und sagten: Ihr werdet nach Kaʿbīye gehen, und wir geben euch Lebensmittelrationen. Sie schickten sich an, ihnen Lebensmittelrationen zu geben und sammelten alle und brachten sie (zurück) nach Kaʿbīye. Nach, ich weiß nicht, sieben, acht oder zehn Tagen kam mein Onkel Bṛāhīm aus Diyarbakır, vom Dampfer, verstehst du?

33. Er sagte zu meiner Mutter: Helen, komm und bring Sayde – mein Name ist Sayde – mit (nach Diyarbakır). Sie ging und brachte mich mit, wir kamen mit den arabischen Beduinen, bei Nacht. Wir kamen bei Nacht an, und am nächsten Morgen kamen die Verletzten. Es kamen Verletzte, die brachten sie hier an den Steilhang und töteten sie. Ja, das alles ist uns zugestoßen, und dabei waren wir noch Kinder.

34. Mein Vater seinerseits … An jenem Abend, von dem ich erzählt habe, als wir zum Haus von Aḥmad Agha gingen, als man uns (dorthin) brachte, rückte doch eine Abteilung Soldaten gegen sie aus. (Mein Vater) erzählte: Wir saßen auf dem Dach und aßen unser Abendbrot, in Saʿdīye. Je vier, fünf Männer hatten sich einen kleinen Henkeleimer mit Dickmilch geholt, und wir aßen Brot.

35. Auf einmal sahen wir, wie die Soldaten auf uns zumarschierten (?). Sie sagten: Kommt herunter! Wir stiegen alle hinab. Der Vater des Mönchs Yusef, Məqṣi Isya hieß er, war Kassierer bei dem Dingsda. Sie riefen: Məqṣi Isya, komm her! – Was gibt's? – Komm, lies die Namen vor!

36. Mein Onkel konnte lesen. Er las die Namen vor. Der ist Armenier: dorthin! Der ist Syrisch-Orthodoxer: dorthin! Der ist Armenier: dorthin! Der ist Syrisch-Orthodoxer: dorthin! Der Vetter der Frau meines Onkels, ʿAṭīya, (genannt) Imm Isya, ihr Vetter ʿAblaḥḥad … ʿAblaḥḥad! ʿAblaḥḥad! Er las seinen Namen vor, doch ʿAblaḥḥad war nicht da.

37. ʿAblaḥḥad war doch tatsächlich vom Dach herabgesprungen und war nach Kaʿbīye geflohen. Dort schlüpfte er in die Sakristei der (bereits zerstörten) Kirche der Armenier. Drei Tage und drei Nächte blieb er in der Sakristei, hungrig und durstig. Der Ingenieur ʿMar Bag hatte ihn so gerne gemocht. Hier ʿAblaḥḥad und dort ʿAblaḥḥad, ʿAblaḥḥad ist nicht da!

38. *qắmᵊlki qaṛa (a)sāmīyen, kəllen arman ḥaṭṭen ṣōb w əlsəryān ṣōb. lē-ye əsmu, hūwe səryāni-ye-ste, lē-ye əsmu əsem arman, yḥaṭṭo l-awnek, yqūl ḥaṭṭūnu awnek, lē-ye armani əsmu əsem səryāni-ye, yḥaṭṭo nēḥye. ādi-ye, ḥaṭṭūwen qassmūwen.*

39. *awde qāmo waddáwen, wēḥed kāfīnu, mən Kaᶜbīye kān, ē nōbe ayš xōrt[1] kān, ayš šābb kān! hama ᶜəšrīn tnayn w ᶜəšrīn sane kān. qāl kāyᶜayyeṭ, Ṣədqi Bag, anə́-ste səryāni-ana, anə́-ste Kəᶜbēwi-ana, ayš-ye əsmu Dīkrān kān. aġdūnu ṛāḥo āk-ste. ē āk ḥəssu, abūy kāyqūl ḥəssu ḥāla f-ədnə́ti-ye.*

40. *aġdūwen ṛắḥōn, əlᵊarman waddáwen, šān abūy kāyqűlōn, sadqi ğīna ᶜala ṛūḥek, ayš fayde ləha! amer ləḥkūme, səryāni-ənt, səryāni qadīm, mā … šḯnsayk[2], mō nṭīq nəndaqq fə-ssəryān. awkyāne waddáwen qalbūwen əsSaᶜdīye l-āge (ha)ma qalbūwen, w qāl qəšqəšqəšqəšqəš ḥaṭṭo qatlūwen.*

41. *ē w qāmo nnawbe anğax[3] ğābūna lKaᶜbīye, w ğīna lKāᶜbīye w šḯsayna, w anğax qāmo b-əllayl ḥallqo ᶜalayna. anğax ḥallqo ᶜalayna šī māfi: lā fīnu bargaš tənākel, lā fīnu ṭanğara tənḥaṭṭ qəddāmna nākel, lā fīnu qəšxāṇa, lā fī ṭabaq, ṭālān[4] kṣərna, w yasāre, šī mā fīnu.*

42. *mənᵊna anğax, ḥṛəbna ğīna l-Dəyarbáker, w baqo, tlātamīt arbaᶜmīt nafs, baqo fə-lKaᶜbīye. baqo fə-lKaᶜbīye ādi əxti-ste ṛāḥet, ᶜənd bayt ᶜammi awkyāne, əlla ᶜammi awnek-ke, mağbūr-ye ᶜaskar-ye, ṣandūq amīni-ye, maṛə́tu awkyāne, əmm rāheb Yūsef awk, mağbūrīn-ənne təyəbqo awnek.*

43. *əmmi qāmet qālet taṛūḥ ağība, ᵊl-ᵓəxti. ᵊtqūm hīye təṭṛūḥ ᵊdğība, dēmák[5] ağála má-kākəğā. ᵊdğība ᵊdğība ᶜala lğəser, lē Kaᶜbīye aṛayt lē təᶜber ṭṛūḥ Kaᶜbīye ğəser fīnu, kōpri[6]. awnek ṭəleḥ hama faqed tābūr ᶜaskar, w yṛūḥo.*

---

1 < kurd. xort „junger Mann“.

2 Zum hybriden Verb *šḯsawa* < *šīsawa* „er machte Dings“; vgl Grammatik 6.8.4.

3 *anğax* „wieder, erneut“ < türk ancak „nur; kaum, frühestens“.

4 *ṭālān* „Plünderung“ < kurd. talan „dass.“, davon abgeleitet *ṣār ṭālān* „ausgeplündert werden“, *ṭaylen, yṭaylen* „(aus)plündern“.

5 < türk. demek „sagen; das heißt“.

6 < türk. köprü „Brücke“; *ğəser* ist wohl nicht das einheimische Wort, sondern stammt aus dem Syro-Libanesischen.

38. Er las ihre Namen vor, alle Armenier stellte er auf die eine Seite und die Syrisch-Orthodoxen auf die andere Seite. Wer einen armenischen Namen hatte, selbst wenn er syrisch-orthodox war, den stellte er auf die eine Seite, er sagte: Stellt ihn dorthin! Wer aber Armenier war und einen syrischen Namen hatte, den stellte er auf die andere Seite. So war das. Man teilte sie auf.

39. Dann führten sie (die Armenier) ab. Es war einer aus Kaᶜbīye darunter, was für ein prächtiger junger Mann war das! Er war gerade zwanzig oder zweiundzwanzig Jahre alt. Er schrie: Ṣədqi Bag! Auch ich bin syrisch-orthodox, auch ich bin aus Kaᶜbīye! Sein Name war aber Dīkrān, (deshalb) nahmen sie auch ihn mit. Seine Stimme, so sagte mein Vater, seine Stimme klingt mir immer noch in den Ohren.

40. Sie nahmen sie mit, führten die Armenier ab. Zu meinem Vater sagten sie: Wir sind gekommen, um dein Leben (zu nehmen), doch was nützt es! Es ist ein Regierungsbefehl, du bist syrisch-orthodoxer Christ, wir können dir nichts tun. Wir dürfen uns nicht an den Syrisch-Orthodoxen vergreifen. Die anderen führten sie bis hinter Saᶜdīye hinab und – rattattattatta – töteten sie.

41. Dann brachten sie uns erneut nach Kaᶜbīye zurück, wir kamen nach Kaᶜbīye, und wieder überfielen sie uns bei Nacht. Wieder überfielen sie uns, obgleich wir nichts mehr besaßen: keine Schüssel, aus der wir essen konnten, keinen Topf, den wir vor uns stellen und daraus essen konnten, keinen Kochtopf, keinen Teller. Wir waren ausgeplündert, Flüchtlinge, wir besaßen nichts mehr.

42. Darauf flohen einige von uns wieder zurück nach Diyarbakır, und drei- bis vierhundert Seelen blieben in Kaᶜbīye zurück. Sie blieben in Kaᶜbīye zurück, und auch meine Schwester ging zur Familie meines Onkels (in Kaᶜbīye). Doch mein Onkel war ja dort (in Kaᶜbīye), er war dazu gezwungen, weil er Soldat war, Kassenwart, und auch seine Frau, die Mutter des Mönchs Yūsef; sie waren verpflichtet, dort zu bleiben.

43. Meine Mutter sagte, sie wolle gehen und meine Schwester holen. Sie ging und holte sie, mit anderen Worten: Ihre Todesstunde war noch nicht gekommen. Als sie mit ihr über die Brücke ging – die Brücke von Kaᶜbīye, weißt du, wenn man nach Kaᶜbīye hinübergeht, ist da eine Brücke – da kam ihr doch eine Abteilung Soldaten entgegen und marschierte vorüber.

44. *ē əmmi qālet əndaḥ yṛūḥo? mō yaʿrəfūwa hīye-ste kī nəṣrānīye-ye flān-ye, masket īd əxti, w dǧība w təǧi. w yqūmo ywaddáwen awk-ste, ywaddo ysawáwen, faqed nōbe, mō yxallo wēḥed, kəllen qafle ysawáwen. kəllen ywaddo yəqtəlūwen.*

45. *ʿammi awkyāne waddo yəqtəlūwen. abūy awkyāne farqūwen, ʿazlūwen waddáwen ʾl-Qarábaqča[1], ʿand Swērák mō l-ʾSwērák kaṛayta ənt? awnek waddáwen, ʿammi awkyāne baqo f-Kaʿbīye, awk waddo qatlūwen.*

46. *nōbe abūy awkyāne kānwaddīlen, kəll xamṣtaʿš ʾnhāṛ, kānəḍrəblen[2] ġbayz, mən bərġəl, mən saman, mən flān, wlād kənna kānāxáden w nnūḥ[3], nwaddīlen w nnūḥ. ṛaḥna mən Kaʿbīye qəmna mən ẓbāḥ waxt ʾrbīʿa, ṛaḥna lḥaqna ʿanden, ʾnhāṛ kāġāb dāḥā[4].*

47. *w qāl ayk əllayle wāy, ḥaṭo xabaṛ, tīsūqūna l-Qarágərən. w nōbe tīḥállqōn qəṛʿa, nṭalleḥ ʿala məne tī… məne tībʿatūwen anǧax ʾl-Kaʿbīye, w məne tībʿatūwen awnek. w qāmo ǧaṛṛo qəṛʿa, nəṣṣen baḥtūwen ʾl-Qarágərən, w nəṣṣen baḥtūwen ʾl-šī …*

48. *ẓbāḥ ṣār ayk əllayle nəmtu ʿand abūy, fə-ččōl, yāḥāṇ. ẓbāḥ ṣār qəmna ǧīna. qəmna ǧīna, ǧō l-Dəyārbáker. āġāwīye, ḥarči[5] lē fīnu lē ləḥkūme, ṃāmūrīn, lē ləhen ʾḍyāḥ, yáǧōn ənnṣāra, ywaddawlen-nē, yəḥṣədūlen ḥənṭa, yqūllek ysawawlen šəġel, ysawawlen ʿamalaləġīye[6], ysawawlen ʾbyūt, ayš kəll wēḥed hūwe ṣanʿátu ywaddawlen-nē w yṛūḥo, yasāre-nne.*

1 *Qarábaqča*, wohl das Dorf Karabahçe im Subdistrikt Karacadağ, Distrikt Siverek, Provinz Urfa.

2 *ḍarab ġbayz* „Brot backen“, wörtl. „schlagen“, da die Teigfladen an die Innenwand des Backofens (*tannūṛ*) geklatscht werden.

3 *nnūḥ* „wir gehen“ < *nṛūḥ*. Die unassimilierte Form wird selten gebraucht.

4 *dāḥā* „schon“ < türk. daha „noch, erst“.

5 *ḥarči* „alle“, Etymologie unbekannt.

6 *ʿamalaləġīye* „Hilfsarbeitertätigkeit“ < türk. amelelik „dass.“

44. Meine Mutter dachte sich: Wohin marschieren die wohl? Sie wussten nicht, dass auch sie eine Christin war. Sie nahm meine Schwester bei der Hand und ging mit ihr (nach Diyarbakır). Die Soldaten führten nun auch jene weg, (die noch in Kaʿbīye geblieben waren). Sie führten sie allesamt weg, nicht einen ließen sie übrig. Alle formierten sie zu Kolonnen, und alle führten sie ab und töteten sie.

45. (Auch) meinen Onkel und seine Angehörigen brachten sie weg und töteten sie. Meinen Vater und seine Begleiter hatte man ausgesondert und nach Qarábaqča bei Siverek gebracht – du hast doch Siverek gesehen? Dorthin hatte man sie deportiert, (während) mein Onkel und die Seinen in Kaʿbīye geblieben waren; die führten sie ab und töteten sie.

46. Nun brachten wir meinem Vater und seinen Begleitern alle vierzehn Tage Brot, das wir für sie backten, auch etwas Weizengrütze, Butterfett und so weiter. Wir waren Kinder, wir nahmen (die Lebensmittel) und machten uns damit auf den Weg, brachten sie ihnen hin. Morgens vor Sonnenaufgang verließen wir Kaʿbīye, und bis wir bei ihnen anlangten, war die Sonne schon untergegangen.

47. In jener Nacht sagte (mein Vater): Da, sie haben bekanntgegeben, dass sie uns nach Qarağárən schaffen wollen. Sie werden jetzt das Los werfen, wir wollen sehen, auf wen es … wen sie wieder zurück nach Kaʿbīye schicken, und wen sie nach dort schicken werden. Dann zogen sie das Los, die eine Hälfte der Leute schickten sie nach Qarágərən, und die andere Hälfte nach Dings (Diyarbakır).

48. Ich verbrachte die Nacht bei meinem Vater auf freiem Feld, in der Einöde. Als es Morgen wurde, machten wir uns auf den Rückweg. Wir kamen zurück, und (die Gefangenen) gingen nach Diyarbakır. Es kamen Aghas, alle möglichen Regierungsangestellten, Beamte, Besitzer von Dörfern und holten sich die Christen. Diese mussten für sie Weizen ernten, für sie arbeiten, Häuser bauen, Hilfsarbeiterdienste leisten, je nachdem was jeder einzelne für ein Handwerk hatte. Sie holten sie sich, es waren ja Gefangene.

49. *naʿne qəmna ǧīna. kāfīnu xāmsīn[1] səttīn wēḥed ǧābūwen ǧōn awnek, kāfīnu mīye mītayn waddáwen ʾl-Qaráǧərən kəllen əfff … qatlūwen. āk lē yqūl Qaráǧərən lē waddáwen qatlūwen, əlwēḥed həṛəb ǧān. ǧā maʿna, fə-lbaqča ʿand əššī qatlūnu āk[2]. ʿand Bāb ʾǦdīd qatlūnu āk. ē āk fələt āk-ste awnek qatlūnu.*

50. *w awde lē ǧōn, maʿ abūy awkāne, xāmsīn səttīn wēḥed, awkāne qāmo ǧābūwen fə-Dəyārbáker, Bāb Mērdīn kaṛaytu mā kaṛaytu? awnek kān fīnu Xāṇ Dalu kāyqūlūlu, xāṇ kāfī, gbīr, ẓāwẓāwāt[3], xəḍra kāybīʿo fīnu. awnek kəllen ǧābo taláwen awnek.*

51. *ǧābo taláwen awnek, ənt tətáǧi tətqūl, āda tawaddīli-yē, tīsayli … yəḥṣed ḥənṭa. ana taṛūḥ aqūl, āda tīǧi tīsayli bayt, yəbnīli bayt. yasāre-nne, nṣāra-nne, balāš, balāš ywáddōn yšīsawōn.*

52. *lē kammlo šəġlen, maṛḥame lē fī f-qalben, kammlo šəġlen yəbʿatūwen ʿala bayten, ʿal kəfláten. lē māfi maṛḥame f-qalben, kammlo šəġlen, ḥawwlo ṣaffo əlḥnāṭīr flān, yqūlo qəšš yəḍrəbo yəqtəlūwen. yəqtəlūwen. ē, ādi kānet.*

---

1 Die Zahlen für 40, 50 und 70 weisen eine sekundäre Längung des vortonigen *a* auf: *ārbʿīn, xāmsīn, sābʿīn.*

2 Vgl. oben Satz 20.

3 *ẓawẓāwāt* „Grünzeug, Gemüse“, zu kurd. sewze „dass.“

49. Wir waren bei denen, die zurückkehrten. Ungefähr fünfzig, sechzig Mann brachten sie hierher zurück, und ungefähr ein- bis zweihundert Mann schafften sie nach Qaráǧərən, wo sie alle töteten. Von denen, die sie nach Qaráǧərən brachten und töteten, konnte nur einer entkommen und zurückkehren. Er ging mit uns (nach Diyarbakır), und sie töteten ihm im Garten beim Neuen Tor. Der war entkommen, und auch den töteten sie dort.

50. Und die, die zurückkamen, mit meinem Vater und seinen Gefährten, fünfzig, sechzig Mann, die brachten sie nach Diyarbakır. Hast du das Mardin-Tor gesehen oder nicht? Dort gab es den sogenannten *Xāṇ Dalu* („Eimer-Khan“), einen großen Khan, in dem Gemüse und Grünzeug verkauft wurde. Dort pferchten sie alle zusammen.

51. Dort pferchten sie sie ein. Du kommst und sagst: Ich nehme mir den da mit, er soll mir Getreide ernten. Ich gehe hin und sage: Der da soll kommen und mir ein Haus bauen. Es waren ja Gefangene, Christen, gratis! Gratis nahmen sie sie mit und ließen sie arbeiten.

52. Wenn sie ihre Arbeit beendet hatten, schickten diejenigen, die ein mitleidiges Herz hatten, sie nach Hause, zu ihren Familien. Diejenigen, die kein mitleidiges Herz hatten … Wenn sie ihre Arbeit beendet hatten, wenn sie die (Ernte-?)Wagen gebracht und ausgeleert hatten, machten sie päng! und erschossen sie. Sie töteten sie, töteten sie. Ja, genau so war es.

II Der Untergang von Kaᶜbīye. Zweiter Bericht

Sprecherin 2

1. *rğēl ṛāḥo ᶜaskar. Kaᶜbīye, ələrğēl lammo ᶜaskar waddáwen. bqīna lūlād w ələnəswān. w baᶜdēn[1], faqed layle, nəṣṣ əllayl ṣār, kāṣār nəṣṣ əllayl, baᶜdēn arbeḥ tqētīr əlḍayᶜa máskōn, ᶜaskar, w daqqo ldūdēgāt[2], kəll wēḥed baqa f-atāṛu əndaḥ tnahṛeb əndaḥ tnahṛeb? hṛəbna fə-lbīᶜa, Mār Qəryāqos f-Kaᶜbīye.*

2. *hṛəbna fə-lbīᶜa. fə-lbīᶜa ğōn, qaṭᶜo lzənēğīr w əššərṭān, šáddōn lərğēl, xətyārīn šī lē kākbáqo, šaddᵊdūwen kəllen qayymūwen ᶜa-lğəmb, w bado yšallḥo nnəswān w yáqtəlōn w yáḍrəbōn w ysáwōn, ᶜal ākyāne[3] waddo šaddūwen, kəllen mašdūdīn waddáwen ᶜabbṛūwen mə-ššaṭṭ, w ṛâḥōn, ṛāḥo l-Čārūxīye. awnek waddo qatlūwen kəllen, dabḥūwen.*

3. *baᶜdēn, naᶜne bqīna ələnəswān w lūlād. awnek-ste ğaṛṛayna tsaysərna[4] hṛəbna ğīna awnyāne. alla yəḥṭīlen mənnen ḥawawna mənnen mā ḥawawna. ṛaddayna ṛaḥna anğax. ṛaḥna anğax fə-lKaᶜbīye, mən awnek, fəqqāṛe baqo ktīre, qāmo qâlōn ayš tənsáy ayš tənsáy? mā fīnu idāra.[5]*

4. *zarīᶜa ḥawwlâta ləḥkūme kəlla. zarᶜáten ḥawwlâta. qāmo ğō qâlōn, waddayten ᵊrğēlna w naᶜne bqīna ğwāᶜe, ləḥkūme qālətlen taᶜáw taḥṭīlken nafaqa.[6] taḥṭīlken mākūl. qāmo ṛāḥo, ələxūri-ste ṭəleᶜ m-ələbīᶜa …, w lammen kəllen, w waddáhen, kənna fə-ḥawš əlmaktab, əssáᶜa lē naᶜne qēᶜdīn.*

1 *baᶜdēn* „dann“, libanesisch.

2 *dūdēgāt* (pl.) „(Triller-)Pfeifen“, zu türk. düdük „dass.“

3 *ᶜal ākyāne* „daraufhin, sodann“. In gleicher Bedeutung wird auch *ᶜal awnek* verwendet.

4 *tsayser, yətsayser* „verfolgt, gefangen, beraubt, gedemütigt werden“, zu ar. *ʾasīr* bzw. türk. *esir* „(Kriegs-) Gefangener, Sklave“. Vgl. den Plural *yasāre* „Gefangene, Flüchtlinge“.

5 < türk. idare „Haushalten“, kendini idare etmek „sich durchbringen“.

6 < türk. nafaka „Lebensunterhalt“.

II Der Untergang von Kaᶜbīye. Zweiter Bericht

Sprecherin 2

1. Die Männer (von) Kaᶜbiye gingen zum Militär. Die Männer sammelte man für den Militärdienst und führte sie fort, und nur wir Frauen und Kinder blieben zurück. Und danach, eines Nachts, als es Mitternacht geworden war, besetzten Soldaten die vier Enden des Dorfs. Sie pfiffen auf Trillerpfeifen. Jeder blieb stehen, wo er war - wohin sollten wir fliehen, wohin sollten wir fliehen? Wir flohen in die Kirche, Mar Qəryāqos in Kaᶜbīye.

2. Wir flohen in die Kirche. Sie kamen in die Kirche, zerrissen die Ketten und Bänder und fesselten (damit) die Männer - die Alten, und wer sonst noch zurückgeblieben war. Sie fesselten alle und ließen sie an der Seite Aufstellung nehmen, und dann begannen sie die Frauen auszuziehen und zu prügeln und zu schlagen und so weiter. Dann fesselten sie (die Männer) und führten sie alle gefesselt über den Tigris nach Čārūxīye. Dort töteten sie alle, schlachteten sie ab.

3. Wir Frauen und Kinder blieben zurück. Als wir dort litten und gedemütigt wurden, flohen wir und kamen hierher (d.h. nach Diyarbakır). Gotte gebe ihnen (ihren Lohn), manche boten uns Zuflucht, manche nicht. Wir kehrten um und gingen wieder zurück nach Kaᶜbīye. Dort waren sie mittellos und sagten: Was sollen wir tun, was sollen wir tun? Es gab kein Auskommen.

4. Das ganze Getreide hatte die Regierung genommen, sie hatte ihnen ihr Getreide weggenommen. Sie kamen und sagten: Ihr habt unsere Männer weggeführt, und wir müssen hungern. Die Regierung sagte zu ihnen: Kommt, ich gebe euch Unterhalt, ich gebe euch Nahrungsmittel. Sie machten sich auf und gingen, auch der Pfarrer kam aus der Kirche heraus … Er[1] sammelte sie alle und führte sie weg. Wir waren im Hof der Schule, da wo wir jetzt sitzen.

1 Bezieht sich auf den tscherkessischen Bandenführer; diese spezifische Gruppe wurde von Tscherkessen ermordet.

5. *kəllen baʿáten, qāl rūḥo taḥṭīlken nafaqa. qāmo ṛāḥo. lammen, kəllen waddáhen ṛấḥōn. ayk əllayle ášṭōr ṛấḥōn? šā-kəll wēḥáden ḥaṭa ṣōmūnāy*[1] *ṣōmūnāy ġbayz. qāl haydi*[2]*, tawaddīken, təṭrūḥo táḥṣədo madṛa. qālo naʿne w wlādna əndaḥ tnaḥṣed madṛa? naʿne mō naʿṛef madṛa ášṭōr yaḥṣədūnu. qāllen məllē*[3] *waddaytūken tətáʿṛəfo.*

6. *w waddáwen. waddáwen ṛāḥo. kállətən waddo dabḥūwen qatlūwen. wēḥed mā baqa mənnen. tēni yōm ṣār, ana maṛt ʿammi, nəswān ʿmāmi tnaynen ǧō, mən āk əlqafle, əlwaʿde tlətt wlād maʿa, əlwaʿde faqed walad maʿa.*

7. *lē faqed walad maʿa, fə-ṛāsa kākḍarbo bāḷṭa*[4]*, kākšaddūnu ʿal baʿḍu, w ḷāḷe kākṣāret, mā kātəsmaḥ. ǧəbnáha ayk əllayle, ayk əllayle ʿammo Mūsa Məqṣi aḷḷa yərḥámo, qāl ādi waddo ḥṭawa šā-qaṛaqōl*[5] *tīqtála. tətmawwet kállətna. tīǧo yqūlo awde-ste ḥāla*[6] *Kaʿbēwīye.*

8. *ʿal ākyāne waddáwa ʿand əlbarbar*[7] *kāfī awne, barbar rašš ʿaṛ-ṛāsa darmān. kākṛaḥtu tāxədlen qlūle*[8] *ʿəneb w ġbayz, qəltu tənṭalleʿ tīṭīqo yāklo. īla ǧītu, māfi maṛt ʿammi. əndaḥ kṛāḥet əndaḥ kṛāḥet ṭallaḥtu masko īda ǧābūwa. nāmet mā qāmet.*

9. *baqa əlwalad ʿandi, ʿayn ādi mətla*[9] *ášṭōr ḥamṛā, āge kākšāṭ fə-šššūše. waḷḷa sətt ᵊsnīn kān. dabbərtūnu xams sətt ᵊtyēm, ana-ste mən maraq*[10] *mən qaḥer wqaḥtu marīḍa, hūwe-ste māt. nām ʿandi fə-ḥəḍni māt. mən bəzʿa, mən šəmš lē kān fə-šššaṭṭ.*

---

1 *ṣōmūn*, n.u. *ṣōmūnāy* < türk. somun „kleines Weißbrot nach europäischer Art".
2 < türk. haydi „auf geht's, los!"
3 *məllē* „sobald, wenn" < *mən lē.*
4 < türk. balta „Axt".
5 < türk. karakol „Polizeiwache".
6 < türk. hala „immer noch".
7 < türk. berber „Frisör, Barbier".
8 *qlūle* „etwas, ein wenig", Variante von *qlayle* (falls nicht versprochen).
9 < türk. mitil „Steppdecke".
10 < türk. merak „Kummer, Sorge".

5. Er schickte alle los und sagte: Geht, ich gebe euch Unterhalt. Sie machten sich auf. Er sammelte alle und führte sie weg, und als sie in jener Nacht abmarschierten, gab er jedem einzelnen ein kleines Brot. Er sagte: Los, ich nehme euch mit, ihr werdet Hirse (?) ernten gehen. Sie sagten: Wie (wörtl.: wo) sollen wir und unsere Kinder denn Hirse ernten? Wir wissen nicht, wie man Hirse erntet. Er sagte zu ihnen: Sobald ich euch hingebracht habe, werdet ihr es wissen.

6. Sie führten sie weg, sie führten alle weg und brachten sie um, schlachteten sie ab, nicht einer von ihnen blieb übrig. Am nächsten Tag kam die Frau meines Onkels, kamen die Frauen meiner beiden Onkel von jenem Todesmarsch zurück. Die eine hatte drei Kinder, die andere ein Kind.

7. Die, die ein Kind hatte, hatte man mit der Axt auf den Kopf geschlagen. Sie hatten ihr den Kopf wieder zusammengebunden, und sie war taub geworden, sie hörte nichts mehr. Als wir sie am Abend brachten, sagte Onkel Musa Məqṣi - Gott hab ihn selig - : Bringt sie weg und übergebt sie der Polizei, damit man sie tötet! Sie wird uns alle in den Tod reißen. Sie werden kommen und sagen: Auch hier sind ja noch welche aus Kaʿbīye!

8. Schließlich brachten sie sie zu einem Barbier hier in der Nähe, und der streute ein Pulver auf ihren Kopf. Ich war ausgegangen, um ihnen ein wenig Brot und Weintrauben zu kaufen; ich wollte sehen, ob sie Essen zu sich nehmen konnten. Als ich zurückkam, war die Frau meines Onkels nicht mehr da. Wohin ist sie gegangen, wohin ist sie gegangen? Da sah ich, wie sie sie an der Hand herbeiführten. Sie legte sich nieder und stand nicht mehr auf.

9. Der Junge blieb bei mir zurück. So rot wie diese Steppdecke ist, genau so war er von der heißen Sonne gebrannt worden. Er war sechs Jahre alt. Ich pflegte ihn fünf, sechs Tage, doch dann wurde ich aus Kummer und Sorgen selbst krank, und er starb. Er lag auf meinem Schoß und starb, an dem Schrecken und an der Sonnenglut, die am Fluss geherrscht hatte.

10. *ʿal awnek baqet maṛt ʿammi lləxre, hīye w tlətt wlāda. əlwaʿde ayk-ste brīndāre kānet mātet, ləbnayn baqo. ləbnayn baqo, ʿammi-ste ğān mən əlʿaskar fəlet sāġ*[1] *ğān, axáden xalla ṛāḥ ʾl-Bērūt. ṛāḥ ʾl-Bērūt, baʿda naʿne lē ləhu sāġ lē kāfīnu, nēs mā baqa. kəllen qátlōn, ḍárbōn w wáddōn. (OJ: Wie alt warst du damals?) ana ʿəmri … tlətt wlād kālī fə-ssafar.*

11. *(Zuhörerin: … waladki áššṭōr qatlūnu.) waládi mən awne ṛaḥna, kālī (ə)ben ḥmāy axu Lūse. qāl tʿay lā tṛūḥi maṛt xāli. qəltu ayš nsay mən ṃayye kəllu fəšqi*[2] *kān mā kān yənšáṛab. qəltu āda lwalad ēdī*[3] *walad səntayn-ne, qəltu ēdī dָāḥָā mō yṭīq, yəbki mō yṭīq yəšṛəb ṃayye lfəšqi. axadtūnu ṛaḥtu lḥaqna kōpri.*

12. *baʿd ʾlḥaqna lkōpri, ʿbərna lkōpri, nəqta kān maʿna. madd əlmaṛḥame, qāl məne ḥalleq ʿašer qrūš tyaʿber, mā ḥalleq ʿašer qrūš taqtálu f-awne. naysa*[4] *ḥṭaynālu ʿašer qrūš. ḥṭaynālu ʿašer qrūš ʿbərna. lē kāyəḥṭo ʿašer qrūš āge kāyáʿbərōn, lē mā kāyaḥṭo …waʿde b-waʿde kāyāxed mənnen məṣrāten.*

13. *əlwaʿde kāfī ʿənda mṣāri ktīre, mā ṭāqet ḥaṭətlu. qāl hənne yəḥṭawlek ʿašer qrūš, ana fə-lḍayʿa taḥṭīlek mağīdūwayn. qālla əlla f-awne ttəḥṭe, ḍayʿa mō-qbal. baʿdēn ʿəbret w ğīt, fatlet qafāna.*

14. *ṭaqq əltfange ʿaláya, tfange fīya mā ndaqqet ʾndaqqet ʾmn (?) əbni, əbni mašdūd fə-ḍahri kān. əbni šaqʿátu īla l-āge waddátu bāb əlšī, w ana l-āge ṛaḥtu. fə-ḥawālayn təmmu ṛāḥet əlqarqačūn, mawwtátu. w ana bqītu.*

15. *ṛaḥtu lḍayʿa ğaṛṛaytu fə-lʾarḍīye mən bəzʿa mən habṭe. šaher w nəṣṣ bqītu awnyānek, faqed maṛa xətyāre kāfīnu, aykyāne b-əllayl qāmet aġdətna xams sətt nəswān ənti-ste maʿna kənti? (Zuhörerin: lā) xams sətt nəswān ğābətna ğīt, laḥḥqətna l-Dəyārbakker dָāḥָā qəltu tawbe mō-ṭlaʿ dָāḥָā mən Dəyārbakker. mā-ṭlaḥtu. bqīna awne.*

(Kurze Unterbrechung der Aufnahme)

---

1 < türk. sağ „lebendig, unversehrt“.

2 < türk. fışkı „Mist, Dünger“.

3 *ēdī* Partikel mit weitgestreuter Bedeutung: „nun, dann, ja, schon, allerdings etc.“ < kurd. *hēdî* „langsam“.

4 < türk. ne ise, neyse „wie dem auch sei“.

10. Nun war noch die Frau meines anderen Onkels übrig, sie und ihre drei Kinder. Das eine Mädchen war gleichfalls verletzt und starb, die beiden Jungen blieben am Leben. Auch mein Onkel kam aus dem Militärdienst zurück, er konnte unversehrt entfliehen. Er nahm (seine Angehörigen) und ging mit ihnen nach Beirut. Außer uns blieb niemand mehr am Leben (?), alle hatten sie getötet, weggebracht und totgeschlagen. (OJ: Wie alt warst du damals?). Ich war damals ... ich hatte drei Kinder bei der »Mobilmachung«.

11. (Zuhörerin: (Erzähle ihm,) wie man deinen Sohn getötet hat!) Meinen Sohn ... Wir gingen von hier fort. Ich hatte einen Schwager, den Bruder von Lucy. Er sagte: Komm, geh nicht fort, Frau meines Onkels! Ich sagte: Was soll ich denn tun? Das Wasser war reine Jauche, man konnte es nicht trinken. Ich sagte: Dieser Junge ist gerade zwei Jahre alt, er hält es nicht mehr aus. Er weint und kann das Jauchewasser nicht trinken. Ich machte mich mit ihm auf den Weg, und wir kamen zur Brücke.

12. Als wir die Brücke erreichten, stand dort ein Wachtposten. Er breitete sein Schnupftuch aus und sagte: Wer zehn Groschen hineinwirft, der kann hinübergehen, und wer keine zehn Groschen hineinwirft, den töte ich hier. Nun gut, ich gab ihm zehn Groschen. Ich gab ihm zehn Groschen und ging hinüber. Alle, die ihm zehn Groschen gaben, gingen so hinüber, und die nichts gaben ... Einer nach der anderen nahm er das Geld ab.

13. Eine der Frauen besaß sehr viel Geld, doch sie konnte ihm nichts geben. Sie sagte: Die anderen geben dir zehn Groschen, ich werde dir im Dorf zwei Mecidi geben. Er sagte: Nein, hier musst du es geben, im Dorf akzeptiere ich nicht. Da lief sie hinüber, kam und schlüpfte hinter uns.

14. Er schoss mit dem Gewehr auf sie, doch das Gewehr traf nicht sie, es traf meinen Sohn, der auf meinem Rücken festgebunden war. (Die Kugel) schleuderte meinen Sohn bis dorthin ans Tor des ..., und auch ich wurde dorthin geworfen. In der Nähe seines Mundes war das Blei eingedrungen und hatte ihn getötet. Ich blieb am Leben.

15. Ich ging ins Dorf und schleppte mich (?) über den Boden aus Furcht und Entsetzen. Eineinhalb Monate blieb ich dort. Dort war eine alte Frau, die nahm uns bei Nacht, fünf, sechs Frauen - warst du auch bei uns? (Zuhörerin: Nein!) - und brachte uns hierher, brachte uns bis nach Diyarbakır. Ich sagte: Nie wieder! lch werde nicht mehr von Diyarbakır weggehen. lch blieb hier.

(Kurze Unterbrechung der Aufnahme.)

16. *… həṛbo ğō mən əlqafle. kāfī Čārūxīye nqūlla ḍayʿa kānet qəddām ḍayʿətna. ğō ʿəbro tyáʿbəro yáğōn əlḍayʿa (a)nğax. ēdī ayš yəftahmo kī ḍayʿa nēs mā kbaqa. awnek maskūwen sāġīn sāġīn fə-lṃayye faṭṭsūwen. aṣṣdo ʿala xnāqen, (Unterbrechung) fə-lṃayye … ana əxti tlətṭaʿš sane kānet fə-lṃayye faṭṭsūwa. əmm ᵊmʿallmet Ḥāwe, Bāği Nəğme, fə-lṃayye faṭṭsūwen tlātə́ten. (Unterbrechung.)*

17. *abūy kān āge mašdūd, mən ğəmbu ʿbərtu mā ṭəqtu bəstu īdu, mən bəzʿə́ti. abūy mašdūd, yəği (?) ktāfu mašdūdīn ğəmb əlbāb. zalame kākqayymo, ğēhel, bʿīd mən Yaḥqūb*[1]*, kama Yaḥqūb, qəddām bāb kī lā tīxalli tyədxəlo yəṭlaʿo. ṛaḥna trağğaynālu əsmu Sāmīyēl kān.*

18. *Sāmīyēl qəṛbān Sāmīyēl, xallīna tnəṭlaʿ, ğhāle-naʿne, kə́llətna, sabʿa tmēnye, fataḥᵊlna lbāb ṭlaʿna. fataḥᵊlna bāb əlbīʿa bāb əlḥawš ṭlaʿna, baʿda, ġayr mənᵊnaste ğō trağğawlu tyəṭlaʿo, qatlūnu. hawnyānek, ḍarbūnu, sawawnu yāṛālī*[2] *fə-bāb lē lbīʿa, w waddawnu.*

19. *abu Lūse*[3]*, mā ṛāḥ maʿ əlqafle mā waddawnu. mā waddawnu maʿ əlqafle, abūwa. baqa, qāl ᵊḥṭī məṣrāt mō nəqtə́lek, ᵊḥṭī məṣāri mō nəqtə́lek. ḥafaṛ ḥawš, taḥt lē ğwēmīs, tlətt ᵊmwāḍīḥ, ḥaṭālen ᵊmṣāri. ḥaṭālen ᵊmṣāri, ʿamma mā ṭēleḥ. qālūlu, qāl māli. ʿamma fə-lʾōḍa qatlūnu, ğawwa fə-lʾōḍa.*

20. *āge nayyem, qatlūnu, nēs mā-ṛo, qatl abu Lūse aṛayna. maḥ čūt ᵊswāri*[4]*, qəddāmen waddawnu. waddo laḥḥqūnu īla ššaṭṭ, awk ləmšaddᵊdīn ḥāla yənṭərūnu tīği hūwe-ste, lē maʿu kātīʿabbrūwen. kāynaxxo lṃayye tīšṛəbo, kāyáḍrəbo ssyūfe, yáḍrəbo fə-lṃayye lā yxallo tīšṛəbo.*

21. *šī lē kaṛayna hīč nēs mā kaṛānu. āge yəqaʿo mbāli nəqʿad naḥki ša-baʿḍna ayš ğā fə-ṛāsna. wlādi yqūlo ənda yəbqo mbālki,*

---

1 Ein anwesender Mann, der mir beim Aufsuchen der Interviewpartner behilflich war.

2 < türk. yaralı „verwundet“; das häufigere Wort ist *brīndār* < kurd. *brîndar* „dass.“

3 Der englische Name Lucy.

4 < türk. süvari „Reiter, Berittener“.

16. .... entflohen aus der Gefangenenkolonne. Es gab ein Dorf namens Čārūxīye, das unserem Dorf gegenüberlag. (Dorthin) kamen sie und wollten (den Tigris) überqueren, um ins Dorf zurückzukehren. Woher sollten sie auch wissen, dass es im Dorf niemanden mehr gab? Dort fing man sie und ertränkte sie bei lebendigem Leibe im Wasser. Man drückte ihren Nacken ins Wasser ... Meine Schwester war dreizehn, sie ertränkten sie im Wasser, die Mutter der Lehrerin Ḥāwe und Bāği Nəğme, diese drei ertränkten sie im Wasser. (Unterbrechung.)

17. Mein Vater stand gefesselt da. Ich ging an ihm vorbei, doch aus Furcht konnte ich ihm nicht die Hand küssen. Er stand mit gefesselten Armen bei der Tür. Einen jungen Mann, er war - fern von Yaḥqūb! - so (alt) wie Yaḥqūb, hatten sie vor der Tür postiert, damit er niemanden herein- und hinauslassen sollte. Wir gingen und flehten ihn an - sein Name war Sāmīyēl -:

18. Sāmīyēl, lieber Sāmīyēl, lass uns hinaus, wir sind doch Kinder! Er öffnete uns die Tür, und wir alle, sieben, acht (Kinder), liefen hinaus. Er öffnete uns die Tür der Kirche, das Hoftor, und wir liefen hinaus. Als später außer uns noch andere kamen und ihn anflehten, sie hinauszulassen, brachten (die Muslime) ihn um. Dort am Tor der Kirche schlugen sie ihn nieder und verletzten ihn, und dann brachten sie ihn weg.

19. Der Vater von Lucy ging nicht mit der Gefangenenkolonne, sie schleppten ihn nicht mit der Gefangenenkolonne weg, ihren Vater. Sie sagten zu ihm: Gib (uns dein) Geld, dann töten wir dich nicht. Er grub im Hof, unten bei den Wasserbüffeln, an drei Stellen, und gab ihnen das Geld. Ihr (Lucys) Onkel dagegen gab (sein Geld) nicht heraus. Sie forderten ihn auf, doch er sagte: Ich habe keines. Ihren Onkel töteten sie im Zimmer, drinnen im Zimmer.

20. Sie töteten ihn, wie er so dalag, niemand war Zeuge. Die Ermordung des Vaters von Lucy dagegen sahen wir mit an. Mit zwei Reitern an der Spitze brachten sie ihn hinunter zum Tigris. Dort warteten noch die Gefesselten, bis auch er kam, denn man wollte sie zusammen mit ihm über den Fluss bringen. (Die Gefangenen) beugten sich zum Wasser hinab, um zu trinken, doch sie schlugen mit den Säbeln aufs Wasser, um sie nicht trinken zu lassen.

21. Was wir miterlebt haben, hat noch niemand erlebt. Es kommt mir (manchmal) in den Sinn, dann sitzen wir da und erzählen einander, was wir durchgemacht haben. Meine Kinder fragen mich: Wie kannst du diese Dinge im Gedächtnis behalten?

ē kama ltasbīḥa-nne fə-qalb ələnsān áštōr tīrūḥo mən qalbna? šī lē (a)ṛayna ḍayyaʿna. bayt abūy xamse w tlētīn kəfle kāno. ssaʿa wēḥed fīnu b-Bērūt, hawneste fīnu tlāte.

22. *šī lē ğā fə-ṛās Kaʿbēwīye fə-ṛās tú-nēs*[1] *mā ğā. hē*[2] *kəllen aṛo qaflāt faqaṭ kamāna mā dbahdəlo mā tsaysəro.*

Nun, sie sitzen dem Menschen im Herz wie eine Litanei, wie sollten sie aus unserem Herz verschwinden? Was wir besaßen (wörtl.: gesehen haben), haben wir verloren. Mein Vaterhaus bestand aus fünfunddreißig Personen. Einer davon lebt jetzt noch in Beirut, und hier leben noch drei.

22. Was die Leute von Kaʿbīye durchmachen mussten, hat niemand sonst durchgemacht. Zwar haben alle die Verfolgung erlebt, doch so wie wir wurden sie nicht verfolgt und gedemütigt.

---

1 *tú-nēs* „niemand“ < kurd. *tu* „nicht, absolut nicht“ + *nēs* „Leute“.

2 *hē* „noch, noch mehr“ < kurd. *hêj* „nicht, noch, noch nicht“

III Der Untergang von Kaʿbīye. Dritter Bericht

Sprecherin 3

1. *faqed layle qā́lōn kī šī-we, ǧōn ʿasēker, masko āge ʿala lḍayʿa, ḥawālayn ḍayʿa, qā́lōn ki šī, tīwáddōn əšta … tīwaddawken qafle yəqtəlūken. naḥne-ste qəmna kállətna, qəmna … qāmo həṛbo, mən əlḍayʿa ṭəlʿo. ǧōn āda kēs …. kēs Qaws, ʿa-lkōpri, ǧīna l-Dəyārbáker, awne ḥā!*

2. *kəm waḥde awne Dəyārbáker ǧīna, ē ana-ste əmmi baqet fə-lḍayʿa, ana w axūy āge taṃāṃ kālī, ḥṛəbna. ʿamm kālána maʿ ʿammna ǧīna. ǧīna maʿ ʿammna fə-Dəyārbáker, ana ʿamme-ste kālī fə-Dəyārbáker, ǧītu ʿand ʿammáti, əmmi baqet awnke.*

3. *kəll yōm kāwabki əmmi kqatlūwa. āge sakkənna kəm yōm, yōmayn tlāte, qšaḥtu əmmi-ste ǧīt. mən awnke sōṇa[1] bqīna f-awne, fə-Dəyārbáker. mən Dəyārbáker, aqqad šaher bqīna, mən awnke sōṇa, kaṛṛa-ste qā́lōn, ləḥkūme, qāl məne fī mən Kaʿbīye, mən Qaraḅāš, tayṛūḥūn waṭánen. tayṛūḥūn waṭánen, atāṛen, šī mā baqa dāḥā.*

4. *qəmna naʿne ṛaḥna. ana əmmi mā kān ṭṛūḥ, sūǧi[2] ana šāni kān. ana bkītu, walad kəntu, qəltu balki, ana aṛūḥ, abūy-ste taʾaṛīnu, axūy ləgbīr-ste. qāmet əmmi qālet lā bənti mō nnūḥ, ana w ənti w axūki awne-naʿne, abūki mā fīnu ana waʿṛef kqatlūwen, qəltu lā, tənnūḥ.*

5. *qəmna ṛaḥna walad kəntu ayš aʿṛef. ṛaḥna awnke, ayk əllayle, dōmādár[3] Kaʿbīye máskōn, w waddawna. ẓbāḥ ṣār, aġdūna ṛaḥna qafle, waddawna ṭēlʿūna baṛṛa, aġdūna ṛaḥna qafle. waddawna, ayš aqūllek, mən awne, sāʿtayn ákkēs, Pawlə́qa balki kaṛayta. mən kōpri hákkēs Pawlə́qa fīnu.*

---

1 < türk. sonra „(da)nach“. *mən awnke sōṇa* ist türk. ondan sonra „danach“ nachgebildet.

2 Zu türk. suç „Schuld“.

3 *dōmādár* „ringsum“ < **dōr mā dōr* oder einer ähnlichen Form.

III Der Untergang von Kaʿbīye. Dritter Bericht

Sprecherin 3

1. Eines Nachts sagten sie: Die Soldaten sind da. Sie umstellten das Dorf. Sie umstellten das Dorf, und man sagte: Sie werden euch in Kolonnen abführen und töten. Da machten wir uns alle auf … (Die Leute) flohen, sie verließen das Dorf. Sie gingen in Richtung Qaws, zur Brücke, und wir gelangten nach Diyarbakır. Also hierher.

2. Mit ein paar Frauen kamen wir hier in Diyarbakır an, doch meine Mutter blieb im Dorf zurück. Ich und mein Bruder - ich hatte einen erwachsenen Bruder-, wir flohen; wir hatten einen Onkel, mit dem zusammen kamen wir nach Diyarbakır. Ich hatte in Diyarbakır auch eine Tante, zu der ging ich. Meine Mutter blieb dort zurück.

3. Jeden Tag weinte ich: Sie haben meine Mutter getötet. Wir blieben so ein paar Tage, zwei, drei Tage, da sah ich, wie auch meine Mutter kam. Danach blieben wir hier, in Diyarbakır. Wir blieben etwa einen Monat, dann sagten sie - die Regierung - : Wer aus Kaʿbīye und Qarabāš hier ist, soll in seinen Heimatort zurückkehren. Sie sollen an ihren Heimatort zurückkehren, es ist nichts mehr (d.h. es besteht keine Gefahr mehr).

4. Da machten wir uns auf und gingen (zurück). Meine Mutter wollte nicht gehen, es war meine Schuld. Ich weinte, denn ich war ja noch ein Kind, ich sagte: Wenn ich gehe, sehe ich vielleicht meinen Vater wieder, und meinen älteren Bruder. Meine Mutter sagte: Nein, meine Tochter, wir gehen nicht. Ich und du und dein Bruder sind hier, aber dein Vater ist nicht mehr da. Ich weiß, dass man sie umgebracht hat. Ich sagte: Nein, wir gehen.

5. Da machten wir uns auf und gingen; ich war ja noch ein Kind, was wusste ich schon. Wir gingen dorthin, und in der gleichen Nacht umstellten sie Kaʿbīye und brachten uns weg. Als es Morgen wurde, führten sie uns in Kolonnen ab. Sie brachten uns aus dem Dorf hinaus, und wir zogen in Kolonnen ab. Sie brachten uns nach …, wie soll ich dir das erklären, zwei Stunden weit von hier liegt Pawlə́qa, vielleicht hast du es schon gesehen. Jenseits der Brücke liegt Pawlə́qa.

6. *awnke waddawna, awnek fīnu āge darawīye*[1]*, awnke wáddōn ḥáṭṭōn, bádōn maḥ šīyāt yəqtəlūwen əštá. maḥ tfangāt, maḥ ḥəǧēyer, kān yəqtəlūn. artúġ*[2] *məne ašqa Kaʿbīye kāfīnu nēs zāṭán, yaʿni nēs ktīr mā fəlet mənna. ʿaš ṭnaʿš bayt waḥdu fəlto. yā ʿašra yā ṭnaʿš. əllōxre kəllen ʾnqátlōn. yaʿni Kaʿbīye gbīre kānet ḥą́! kān fīya mītayn bayt, ayš mītayn, dą̄ḥą̄ fazle, gbīre kānet. əssáʿa kəm bayt kəbaqo mənna.*

7. *qatlūwen, ana bqītu. əmmi-ste nqatlet, axūy-ste nqatal, bqītu ana sāġa, mā bayn lāšāten ḥą́! bqītu mā bayn lāšāten. bqītu awnke sāġa, maṛt ʿammi w awk qą́mōn awk-ste sāġīn kāno, má-kān kəmāto. má-kān kəqatlūwen. qāmo qālo məne fī? əlmasa, b-əllayl kān. ayn təṭṛūḥūn? qəltu ayn təṭṛūḥūn ayn, tāǧi maḥken. qālet táykūn, maṛt ʿammi qālet qūmi tənnūḥ.*

8. *qəmna ǧīna, ǧīna ǧīna īla Dəyārbáker. wṣəlna awne Dəyārbáker. wṣəlna Dəyārbáker ǧīna fə-šī sakkənna, fə-Maryam-Āṇa. bqīna f-Maryam-Āṇa, bqītu awne. faqed bayt šī kān fīnu, wēḥed ʿAzīz kān əsmu, səryāni. ǧā āk awne aṛāni ʿənd əlḥāwez*[3]*, qāl bənti ənti mən ayn-ənti? qəltu ana mən Kaʿbīye.*

9. *qāl mō təǧe ʿanna? ana-ste ktīr kāwabzaḥ qəltu slām-ənne, tayəqtəlūna. qəltu ana mō-ǧi. qāl bənti naḥne nṣāra-naḥne, tʿay ʿanna. nēs kəbaqālki qəltu lā ṣaddeq nēs māli kqatlūwen kəllen ʿasāker. ē qāl dē tʿay ʿanna. mā ṛaḥtu.*

10. *baqa yōmēn tlāte kaṛṛa-ste yōm əllaḥḥad, ǧō lbīʿa, hūwe w maṛə́tu, sōṇa naḥne maʿrūf kālə́na f-awne, Dəyārbakərli. kān aʿṛə́fu. āk-ste maʿen aġdūnu w ǧō, qą́lōn kī šīya, tətáǧi šī ʿanna təbqa ʿanna, kama bənt šānna tətṣīr. sōṇa ǧō qālūli qəltu madām āge nṣāra-nne taṛūḥ.*

11. *qəmtu ṛaḥtu maʿen. ʿəšrīn səne bqītu ʿanden. ʿəšrīn xamse w ʿəšrīn səne ʿanden bqītu, mən awnke sōṇa, ana šā-rūḥi zzawwəǧtu, əssáʿa-ste, zzawwəǧna səntayn tlāte bqīna ʿənd ərrəǧǧāl āk-ste māt. ʾbqīna waḥdna. ana w āge bənt ʾḥmāy, tnaynna, tnaynna waḥdna-naʿne.*

---

1 *darawīye* „Täler, Senken“, zu türk. dere „Bach, Tal“.

2 < türk. artık „nunmehr“.

3 < türk. havuz „Teich, Becken“.

6. Dorthin brachten sie uns. Es gibt dort solche Senken, dort führten sie (uns) hin und stellten (uns) auf. Dann begannen sie sie umzubringen; mit Gewehren, mit Steinen töteten sie. Fast alle Leute, die noch in Kaʿbīye lebten, (kamen ums Leben), es entrannen nicht viele. Nur zehn, zwölf Familien kamen davon, zehn oder zwölf, alle anderen wurden getötet. Kaʿbīye war doch groß gewesen! Jetzt sind nur ein paar Familien von dort übrig.

7. Sie töteten sie, doch ich blieb am Leben. Auch meine Mutter wurde getötet, auch mein Bruder, (nur) ich blieb am Leben, zwischen ihren Leichen! Ich lag zwischen ihren Leichen. Ich blieb am Leben, und auch die Frau meines Onkels und einige andere standen wieder auf, sie waren noch am Leben, sie waren nicht umgekommen, man hatte sie nicht getötet. Am Abend, in der Nacht, standen sie auf und riefen: Wer ist da? Ich rief: Wohin geht ihr? Ich komme mit euch. - Gut, sagte die Frau meines Onkels, komm, wir gehen.

8. Wir machten uns auf den Weg und gingen bis nach Diyarbakır. Wir gelangten hier nach Diyarbakır und blieben in der Kirche Meryem Ana. Ich blieb in Meryem Ana. Es gab da eine Familie, einen Mann namens ʿAzīz, einen syrisch-orthodoxen Christen. Der kam hierher und sah mich am Wasserbecken. Er sagte: Meine Tochter, woher bist du? Ich sagte: Ich bin aus Kaʿbīye.

9. Er sagte: Willst du nicht zu uns kommen? Ich fürchtete mich sehr, ich glaubte, es seien Muslime, und sie würden mich töten. Ich sagte: Ich komme nicht. Er sagte: Meine Tochter, wir sind Christen, komm zu uns. Hast du noch irgendwelche Angehörigen? Ich sagte: Nein, ich habe keine Angehörigen, die Soldaten haben alle getötet. - Dann komm doch zu uns! Ich ging nicht mit.

10. Zwei, drei Tage später, an einem Sonntag, kamen sie zur Kirche, er und seine Frau. Wir hatten hier in Diyarbakır einen Bekannten, den ich auch kannte. Den brachten sie mit. Sie sagten: Sie soll zu uns kommen und bei uns bleiben, sie soll für uns wie eine Tochter sein. Dann kamen sie und fragten mich, und ich sagte: Nun, da es Christen sind, gehe ich mit.

11. Ich ging mit ihnen. Zwanzig Jahre blieb ich bei ihnen. Zwanzig, fünfundzwanzig Jahre blieb ich bei ihnen, danach heiratete ich selbst. Und jetzt ... Ich heiratete, blieb zwei, drei Jahre mit meinem Mann zusammen, da starb auch er. Ich blieb allein. Ich und meine Schwägerin, wir beide, wir beide sind jetzt allein.

IV Der Untergang von Kaᶜbīye. Vierter Bericht

Sprecherin 4

1. *(OJ: Was ist dir aus der Zeit der Verfolgung erinnerlich?) kəllen yəğo l-bāli əbni, kəllen yəğo l-bāli. lāšāt-ste, w əlʾahel lē kṛāḥ-ste … kāno bayt abūy, ᶜaš kəfle, ṛâḥōn ʾnqátlōn. ᶜammi xammə̀ṣtaᶜš kəfle, hūwe w wlādu. ḍāḥ, mā baqa wēḥed mənnen. əxti, hīye w sabeḥ wlāda, zawğa waḥdu fəlet āk-ste māt.*

2. *aqūllek, mən wēḥed bayt, kān ārbᶜīn kəfle, ğōn, mən ḍyāḥ[1], ğō ᶜənden. ğō ᶜənden tīxállṣōn ḥālen. ārbᶜīnáten-ste dabḥūwen. walad dargūše[2] kāfi, walad dargūše-ste ṛaḥna aṛayna madbūḥ.*

3. *kəḥallqo ᶜalayna ᶜašāyer, məllē[3] kʾaṛo, ṛāsu kāyə́qṭaᶜo. mā xállōn wēḥed mənnen. ḍayᶜāwītna əbni kəllen ʾnqatlo. lē fəlet fə-lčōl fəlet, fə-yāḅān[4], kəxtabayna, w kəḥṛəbna kəšmə̀ṭna fə-yāḅān. kə́lləten ḍāᶜo, ē yā, aywāx āx āx!*

4. *ārbᶜīn zalame lē qatlūwen, ahʾəlna kə́nōn. dáxlōn, ğōn mən ʾḍyāḥ, mən ḍayᶜa ğōn, ṭīḥtáwo ᶜanden. ṣbāḥ kḥallqo ᶜašāyer ᶜalayna, slām ḥállqōn, kəllen dabḥūwen. ṛaḥna ṣbāḥ nṭalleḥ: ᶜala baᶜḍen lāšāt. mōḍaḥ mā kāfi tənḥawwə́len, ftaḥna kama ləmġāṛa, w ḥaṭṭaynáhen ᶜala baᶜḍen. ēhē!*

5. *waḻḻa šī lē kğā fə-ṛāsna əbni hā! awn qṛāġāt[5] əlšī, nqūllu ğəser, waxt lē kānəḥṛeb b-əllayl, kəllu lāšāt əbni! kəllu lāšāt. əlṃayy yḥalláqu baṛṛa, yḥallqūwen baṛṛa. təṛi b-əllayl kānaḥṛeb nəği nəṛīyen, lāšāt baṛṛa, nədfáᶜen fə-ššaṭṭ. nqūl xṭīyenne, lā yəbqo baṛṛa fə-ččōl.*

6. *ē ayš abūy ayš aqūllek, kānaḥṛeb b-əllayl b-əllayl, nahṛeb fə-ččōl, taḥt əlzarīᶜa, ḥənṭa, nahṛeb nṣīr xāmsīn, səttīn, mīye nṣīr, nahṛeb. hənne yə́ṭlaᶜo qəddāmna, lē qatlo qatlo, yə́ḍṛəbo yə́ḍṛəbo, w lē mō yə́ḍṛəbōn, yə́šməṭo w yə́ğōn.*

---

1 d.h. aus den umliegenden kleineren Ortschaften wie Sāti, ᶜAnša, Qaraḅāš etc.

2 < kurd. dergûş „Wiege“.

3 *məllē* < *mən lē* „wer auch immer, jeder der“.

4 < türk. yaban „Wildnis, Öde“.

5 *qṛāġ*, pl. *-āt* „Ufer, Rand“ < türk. kırak „dass.“

IV Der Untergang von Kaᶜbīye. Vierter Bericht

Sprecherin 4

1. (OJ: Was ist dir aus der Zeit der Verfolgung erinnerlich?) An alles erinnere ich mich, mein Sohn, an alles: an die Leichen, an die Angehörigen, die umkamen … Mein Vaterhaus bestand aus zehn Personen, sie wurden umgebracht. Mein Onkel (väterlicherseits) und seine Kinder, fünfzehn Personen, gingen zugrunde, nicht einer blieb übrig. Meine Schwester und ihre sieben Kinder (wurden umgebracht), nur ihr Ehemann entkam, doch auch der starb (später).

2. Ich sage dir, vierzig Personen, alle von einer Familie, flohen aus den Dörfern und kamen zu (meinen Angehörigen nach Kaᶜbīye), um sich zu retten, doch alle vierzig wurden abgeschlachtet. Es war ein Wiegenkind dabei, sogar das Wiegenkind fanden wir mit durchschnittener Kehle.

3. Die (Kurden-)Stämme griffen uns an, sie schnitten jedem, den sie sahen, den Kopf ab, nicht einen ließen sie am Leben. Unsere Dorfbewohner, mein Sohn, wurden alle getötet. Wer davonkam, der war aufs freie Feld geflohen, in die Einöde. Wir versteckten uns und liefen davon, entkamen in die Einöde. (Die anderen) gingen alle zugrunde. Ach Gott, ach ach!

4. Die vierzig Personen, die sie umbrachten, waren unsere Verwandten. Sie kamen aus den Dörfern (nach Kaᶜbīye) herein, um bei ihnen Schutz zu suchen, doch die Stämme griffen uns an, die Muslime griffen uns an und brachten alle um. Am Morgen sahen wir die Leichen übereinander liegen. Es gab keinen Ort, an den wir sie hätten bringen können, (deshalb) gruben wir eine Art Höhle und legten sie übereinander hinein. Ja!

5. Ach, was wir alles erleben mussten, mein Sohn! Die Flussufer bei der Brücke, als wir nachts flohen, lagen ganz voller Leichen. Das Wasser spülte sie an. Weißt du, bei Nacht flohen wir, da sahen wir sie, Leichen außerhalb (des Wassers). Wir stießen sie zurück in den Tigris, wir sagten: Es ist schade um sie, sie sollen nicht draußen liegenbleiben, in der Einöde.

6. Was soll ich dir nur sagen, mein Lieber? Mitten in der Nacht flohen wir hinaus aufs freie Feld, in die Getreidefelder. Zu fünfzig, sechzig, hundert flohen wir, und sie fingen uns ab; wen sie töteten, töteten sie, wen sie erschossen, erschossen sie, und diejenigen, die sie nicht erschossen, rannten davon und brachten sich in Sicherheit.

7. *(OJ: Womit töteten sie die Menschen?) qatlūwen maᶜ əlšī, maᶜ səkkīne, maᶜ skēkīn āge gbāṛ kāláhen, qāṃawīye*[1]*, maᶜ ayš ayš ḍarb! kəme-ste maᶜ ḥağaṛ, əben ᶜamm kālī, sāġ kamāna, kākfálet mən əlqatīl, ṣəbḥ ṣār ğōn aṛawnu, qāmo ḥaṭṭo ḥağaṛ taḥt ṛāsu w ḥağaṛ fōq ṛāsu, paččko ṛāsu. ᵊğdīd kākədzawweğ xatan kān.*

8. *šáddōn ələrğēl, fə-lknīse. kāfiyen mīt rəğğāl. šaddūwen kálləten, lā yxallo ahlen tīṛūḥo … ahlen kəllen fə-lknīse kā́nōn, qaflo ṭarīq lē lknīse, bāb ḥawš, qaflūnu w ḥállqōn əl… bīr kāfīnu, qaṭᶜo lzanğīr kī wlād lā yášṛəbo ṃayye, lā ahlen tišṛəbo. aqūl šān əbni, naqle rğēl kəllen šaddūwen, w waddo qatlūwen.*

9. *əlwēḥed fə-lbāb ḥaṭṭūnu. ḥaṭṭūnu fə-lbāb, waᶜde, walad həṛeb ᵊl-baṛṛa mən ᶜaṭášu mən ğūᶜu mā ftaham həṛeb ṭəleḥ, mə-lknīse. ḍárbōn hāk ərrəğğāl lē qəddām əlbāb šaqqo ṛāsu, wəqeḥ fə-lᵊarḍīye, msīḥi kān hāk-ste.*

10. *ḥmūy ṛaḥtu ta… ṣawl kāfīnu f-sāqu, qāl, ᶜayyeṭ ᶜalayy, mā kākḥaddəttūnu ğdīd, ḥmūy tlətt ᵊsnīn bqītu ana mā ḥaddəttu maᶜu, ᶜanna āge kānet tarbīye kānet, ᶜayyeṭ ᶜalayy qāl tᶜay xədi ṣawli ḥtaynu šā-ḥmētki, tətəlbásu. ṛaḥtu taᵓāxádu, taḥaddátu, qāl bənti ḥallᵊlīni, qāl naᶜne kšaddūna tīwaddawna.*

11. *ḍarab əlqānčī*[2] *ᶜal āda zəndi, maᶜ ayš ayš ḍarb, ḍarab āge, ᶜala zəndi, w maᶜ qānči. ḥmūy qāl ṛūḥi bənti ḥallᵊlīni qəltu abūy, alf ḥalāl yṣīrlek. qāl bənti ṛūḥi, támsəki ṭṛāb yṣīr dahab f-īdki bənti qāl, mā xallayti xāṭə́ri, w mā ḥaddəttīli, ğdīd f-əl… nnūḥ lē tənənqátal, ḥaddətti.*

1 *qāṃawīye* (pl.) „Dolche“, zu türk. kama „langer, gerader, zweischneidiger Dolch“.

2 < türk. kamçı „Fuhrmannspeitsche“.

7. (OJ: Womit töteten sie die Leute?) Mit dem Messer, mit so großen Messern, die sie hatten, Dolchen; doch mit was für entsetzlichen Stößen! Manche auch mit Steinen: Ich hatte einen Vetter, der war unverletzt wie wir (jetzt), er war dem Massaker entkommen; am Morgen kamen sie und entdeckten ihn, da legten sie einen Stein unter seinen Kopf und einen Stein auf seinen Kopf, sie zerschmetterten seinen Kopf. Er hatte gerade erst geheiratet, war jungvermählt.

8. Sie fesselten die Männer in der Kirche, es waren ungefähr hundert Männer. Sie fesselten alle, und sie ließen ihre Angehörigen nicht gehen. Ihre Angehörigen waren (auch) alle in der Kirche. Sie versperrten den Weg zur Kirche, das Hoftor. Und sie warfen … Es gab eine Zisterne, sie rissen die Kette (zum Heraufziehen des Wassers) ab, damit die Kinder kein Wasser trinken konnten, damit ihre Angehörigen nicht trinken konnten. Ich sage dir, mein Sohn, auf einmal fesselten sie alle Männer und führten sie weg und töteten sie.

9. Einen hatten sie (als Aufpasser) an das Tor gestellt. Ein Junge flüchtete nach draußen, aus Hunger und Durst, er verstand nichts, lief einfach aus der Kirche hinaus. Da schlugen sie den Mann, der vor dem Tor stand, und spalteten ihm den Kopf. Er fiel zu Boden. Auch er war ein Christ.

10. Ich ging zu meinem Schwiegervater, um … Er trug Schuhe an den Füßen. Er rief mich herbei. Ich hatte ihn noch nie angesprochen, meinen Schwiegervater, drei Jahre lebte ich schon (in seinem Haus), doch ich sprach nicht mit ihm. So war das bei uns, es galt als schicklich. Er rief mich heran und sagte: Nimm meine Schuhe und gib sie deiner Schwiegermutter, sie soll sie tragen. Ich ging hin, um sie zu nehmen und um mit ihm zu sprechen. Er sagte: Meine Tochter, vergib mir. Sie haben uns gefesselt und werden uns wegführen.

11. Er hatte mir (einmal) mit der Peitsche auf den Arm geschlagen, aber was für einen Schlag! Mit der Peitsche so auf meinen Arm. Mein Schwiegervater sagte: Geh, meine Tochter, verzeih mir! Ich sagte: Vater, tausendmal sei dir verziehen! Er sagte: Geh, meine Tochter, wenn du Staub anfasst, soll er in deiner Hand zu Gold werden. Du hast mir nichts nachgetragen. Und du hast mich niemals angeredet. Erst jetzt, wo wir in den Tod gehen, hast du gesprochen.

12. *xāli, əbnu ļāļ kān, əbnu ļāļ kān, taʿref, hūwe-ste qāṛi kān, kama abūna kān, qāṛi. qátlōn ərrğēl, kəllen qatlūwen, qāl hūwe qāl msāʿada*[1] *ḥṭawli, qāl ana tāxed āda lwalad əļļāļ, əbni, tāxádu nəqʿad qəddām əlḥağar, īla lē táqtəlōn ərrğēl. qátlōn əlʿālem kálləto, ṛāḥo ṭallʿo tyáqtəlo ləhu-ste, ṛāḥo ṭallʿo kənnášef. qalab ʿa-lḍaher hūwe w əlwalad. mən lē kṣalla, ṣalla l-ğāneb alļa, alļa ṭʿāla kāʾáxad ṛūḥu.*

13. *(OJ: Wovon habt ihr in Kaʿbīye gelebt?) kənna əbni ṣāʿbīn arāḍi. kənna qāṭərčīye*[2]*, kālə́na xāṛūf kālə́na, zarīʿa kānəzraḥ, kānənʿāš, zangīne kānet, Kaʿbīye zangīne kānet. (OJ: Was habt ihr gesät?) ḥənṭa. ḥənṭa, šʿīr, ʿadas, ḥəmməṣ, kəšne, kəll šī kānəzraḥ. w kə́nōn qāṭərčīye, ḍayʿətna, qāṭərčīye, taʿṛef ayš-ye. kə́nōn šī … kāyə́nsəğōn, nasağān, dazga*[3] *… (OJ: Was webten sie?) xām*[4]*, xām abyaḍ, w zarīʿa kāysáwōn, kāyəddabbro, kāyəddabbro ʿal ayk, ḥālen ṭayyeb kān, kālə́hen mlūke awne, mlūke kālə́hen ktīre.*

14. *(OJ: Welche Tiere wurden gehalten?) ḥaywānāt? xāṛūf kə́nōn, baqaṛ kə́nōn, ğwēmīs kə́nōn, ʿanna mətli. kə́nōn tlətt sūrīyāt*[5] *xāṛūf, kālə́ha əxti w bayt abūy. fə-lḥawš ḥattaynáhen, ḥawš ʾgbīr kān ʿanna, qəmna ḥaṭṭaynáhen. abūy qāl, qāl lāwo*[6] *tnənqátal naʿne-ste, w tənnūḥ, mālna-ste tīṛūḥ. qām fallə́ten fə-ččōl. fallə́ten fə-ččōl qāl dē ḥaywān mawwtūna, qāl mən ḥəssen, mən ḥəss əlḥaywān, ğawwa maḥbūsīn, qām fallə́ten abūy ğōn ələslām aġdūwen w ṛāḥo.*

15. *(OJ: Gab es auch Wassermelonen?) ē, bayt abūy kālə́hen bōstān qəddām əššaṭṭ. qəddām əššaṭṭ kālə́hen arāḍi, arḍīye kālə́hen. kāyə́zraʿo, kāyaḥṭo šā-lʿālem, šā-tīzraʿo. kāyəḥṭawlen arḍīye, yəzraʿo maʿen b-šərke. kāyəzraʿūlen. ʿanna qāwūn*[7] *kāfī əbni, qarḥ kāyə́zraʿōn, aqūllek ğabaš kāyə́zraʿōn, kəll ğabše āge kānet.*

---

1 < türk. müsaade „Erlaubnis“; *ḥaṭa msāʿada,* zu türk. müsaade vermek „Erlaubnis geben“.

2 *qāṭərčīye* (pl.) bezeichnet nicht nur einfache Maultiertreiber, sondern auch Fernhändler; vgl. Jastrow 1969b, 46-9.

3 *dazga* „Webstuhl“ < türk. tezgâh (ältere Form destgâh) „dass.“

4 grober, weißer Baumwollstoff < türk. ham „dass.“

5 Zu türk. sürü „Herde“.

6 < kurd. lawo „mein Sohn!“

7 < türk. kavun „Zuckermelone“.

12. Mein Onkel (mütterlicherseits) hatte einen taubstummen Sohn. Er war taubstumm, verstehst du? Er selbst konnte lesen und schreiben, wie der Herr Pfarrer, er konnte lesen und schreiben. Als sie die Männer alle umbrachten, da sagte er: Erlaubt mir, dass ich diesen taubstummen Jungen, meinen Sohn, nehme und mich mit ihm hinter einen Felsen setze, bis ihr die Männer getötet habt. Sie töteten alle Leute, dann kamen sie, um auch ihn zu töten, da sahen sie, dass er steif geworden war. Er und der Junge waren hintenüber gerollt. Weil er zu Gott gebetet hatte, hatte Gott der Erhabene seine Seele zu sich genommen.

13. (OJ: Wovon habt ihr in Kaʿbīye gelebt?) Wir besaßen Land, mein Sohn. Wir waren Maultiertreiber. Wir hatten Schafe. Wir bauten Getreide an. Wir lebten gut, Kaʿbīye war reich, sehr reich. (OJ: Was habt ihr gesät?). Weizen. Weizen, Gerste, Linsen, Kichererbsen, Luzerne, alles mögliche haben wir angebaut. Und sie waren Maultiertreiber, (in) unserem Dorf, Maultiertreiber, weißt du, was das ist? Sie webten, (am) Webstuhl. (OJ: Was webten sie?) Weißen Baumwollstoff webten sie. Und Ackerbau betrieben sie, damit bestritten sie ihren Lebensunterhalt, es ging ihnen gut. Sie hatten hier Grundbesitz, viel Grundbesitz.

14. (OJ: Welche Tiere wurden gehalten?) Tiere? Es waren Schafe, es waren Rinder, es waren Wasserbüffel, bei uns war alles voll (davon). Drei Schafherden besaßen meine Schwester und mein Vaterhaus. Wir hatten sie im Hof eingestellt, wir hatten einen großen Hof, dort stellten wir sie ein. Mein Vater sagte: Ach, wir werden getötet werden und dahingehen, und unser Besitz wird ebenso dahingehen. Dann ließ er sie hinaus ins Freie und sagte: Diese Tiere haben uns mit ihrem Geschrei verrückt gemacht, weil sie hier drinnen eingesperrt sind. Er ließ sie laufen, und die Muslime nahmen sie und zogen mit ihnen davon.

15. (OJ: Gab es auch Wassermelonen?) Ja, mein Vaterhaus besaß ein Melonenfeld am Tigris. Am Ufer des Tigris hatten sie Grundbesitz. Sie bauten dort (Melonen) an, d.h. sie gaben (das Land) an andere Leute, um es zu bebauen. Sie gaben ihnen das Grundstück, und diese bauten es als Pächter für sie an. Es gab Zuckermelonen bei uns, mein Sohn, Kürbisse bauten sie an, Wassermelonen bauten sie an. Jede einzelne Wassermelone war so (groß).

16. *(OJ: Wurden im Tigris auch Fische gefangen?) ē, ē, ḥmūy kāyṛūḥ, yḥalleq fə-lšabke, kəll nawbe faqed ṭəšṭ kāyğībʾlna. kəfle kənna, ṭəšṭ kāyğībʾlna, samak, šā-bayt waʿdu, šā-bayʿān lā, šā-bayt.*

17. *Kaʿbīyeʿaláya má-kānfī əbni. Kaʿbīyegbīrekānet, gbīre … ṣāʿbīn mlūke əbni, ṣāʿbīn kəš-šī kāno. bōṛānxāṇāt əbni, kāfīyen mīt bōṛānxāṇa, fə-ḍayʿətna. sabeḥ bōṛānxāṇāt lē sayyədi kāno. kəllen xallaynáhen w šməṭna. īla ssaʿa waqūl kaṛṛāt waqūl, wēḥed fī məslem, maʿrūf, waqūl taṛūḥ bayten, taṛūḥ aṛi bayt abūy w aṛi bayt ḥmāy, w aṛi maskánen áštōr áštōr … ē ssaʿa xaṛāba-ye zāṭī xaṛāba-ye, kāyəqtəlūna, mālna kāywáddōn zāṭī, w ğānna-ste kāywáddōn.*

18. *ēhē abūy ayš aqūllek, ayš aqūllek. waḷḷa īla mawtna mō nənsa šī lē ksawo fə-ṛāsna. īla mawtna. naʿne kənna ʿəšrīn səne əbni, áštōr mō nəftáham šī lē kğā fə-ṛāsna. kaṛayt mō nəftáham ʿəšrīn səne mō nəftáham? əssáʿa kaṛṛāt wlādi yqūlo əbni yqūl, yqūl əmmi áštōr kənten áštōr ṣərten áštōr ṣāret fə-ṛāṣna.*

16. (OJ: Wurden im Tigris auch Fische gefangen?) Oh ja. Mein Schwiegervater pflegte zu gehen und das Netz auszuwerfen, er brachte uns jedes Mal einen Bottich voll. Wir waren eine (große) Familie, er brachte uns einen Bottich voll Fische. Nur für das Haus, nicht zum Verkaufen, für das Haus.

17. KaʿbīYe, mein Sohn, es ging nichts darüber. KaʿbīYe war groß, groß … Sie besaßen Land, sie besaßen alles. Taubenhäuser, es gab an die hundert Taubenhäuser in unserem Dorf, sieben Taubenhäuser gehörten meinem Großvater. All das ließen wir im Stich und flohen. Noch heute denke ich manchmal – wir haben einen muslimischen Bekannten (im heutigen Bağıvar, vormals KaʿbiYe) – ich denke, ich gehe ihn besuchen, dann sehe ich das Haus meines Vaters, das Haus meiner Schwiegereltern, sehe ihre Wohnstätte und all das … Doch sie sind ja jetzt verwüstet, sie sind verwüstet. Man hat uns massakriert, unser Hab und Gut hat man uns ohnehin genommen, und auch unsere Seele hat man uns genommen.

18. Ja ja, mein Lieber, was soll ich dir sagen, was soll ich dir nur sagen! Bei Gott, bis zu unserem Tode können wir nicht vergessen, was sie uns angetan haben. Bis zu unserem Tod. Ich war zwanzig Jahre alt, mein Sohn. Wie soll ich da nicht verstehen, was uns zugestoßen ist? Glaubst du, ich soll nichts verstehen, zwanzig Jahre und nichts verstehen? Noch heute fragen manchmal meine Kinder, mein Sohn fragt: Mutter, wie habt ihr gelebt, wie ist es euch ergangen, und was ist uns zugestoßen?

V Der Aufstand des Šēx Saʿīd

Sprecherin 1 (Sayde)

1. *nawbe masalet Šēx Saʿīd. masalet Šēx Saʿīd, naʿne fə-Hawāṛe kənᵊna, w faqed layle ǧōn ʿalayna, baḥtūlna xabaṛ, qālo sáwōn akel, šān ʿaskar lē ššēx. awwal nōbe, ʿammi, w abūwa*[1]*, qāmo ṛāḥo tīǧībo təben šā-ldawāb. hą̄ ssaʿa tíǧōn māfi, w hą̄ … məġreb ṣār, mā ǧōn. abūy ṭəleḥ qāl əndaḥ baqo, qāl ybayyen ʿaskar lē ššēx maskūwen.*

2. *mō tqūl kmaskūwen, ana ʿammi, w abūwa. kmaskūwen wēḥed kāfinu awnek, ʿAlīye Mīyō kān əsmu, waxt əlsafarbəllák, maskūnu, ləḥkūme maskátu tətəbʿátu l-ʾĀzāǧ*[2]*. abūy ṛāḥ fallátu fə-xāṇ lē Ḥabaši kāno. abūy fallátu sawālu malīḥīye. hūwe-ste qāl abad, yōme qāl, yā Šēx ʿAbdərraḥmą̄n, əsmu Šēx ʿAbdərraḥmą̄n kān, qāl Šēx ʿAbdərraḥmą̄n, qāl ənt tətwaddīyen īla Dāra Hēne, ana maʿen-ana.*

3. *qālo šān ʿammi awkyāne taʿo ənten ayš dīn-ne kəmsəkten taʿo sləmo! mā təsləmo tnədbaḥken. ʿammi qāl sayyádi, abūy ayš dərb ayna dīn kṛāḥo naʿne-ste ʿal āk əddīn. naysa falltūwen ǧābūwen ǧōn əlbayt. mən Qōde ǧōn ᵊl-Hawāṛe, ǧō lbayt.*

4. *ǧō lbayt abūy ṭəleḥ qəddāmen, qāl ayš ṣār ayš ṣār, qāl baʿ məskūna. qāl məne masakken qāl Walo, w ʿAlīye Mīyō qāl xalləṣna. w Šēx ʿAdərraḥmą̄n masakna qāl, qālᵊnna taʿo yā tṣīro məsləmīn, w yā tnədbaḥken. qāl ʿAlīye Mīyō fallətna. ǧōn.*

5. *ǧōn, b-əllayl ṣār, čūt zlām ǧōn ǧābūlna xabaṛ. qāl sawo akel šā-ʿaskar lē ššēx tīǧo baytken, ʿaskar lē ššēx tīǧo baytken. abūy muxtāṛ kān. qāl tīǧo baytken qāmᵊlki əlnāzer*[3]*,*

---

1 „Ihr Vater“, bezieht sich auf die anwesende Tochter Zābēl (Isabelle), bezeichnet also den Ehemann der Sprecherin.

2 < türk. Azak „Asow“.

3 *nāzer* “Feldhüter“ < türk. nazır „Aufseher, Wächter“.

V Der Aufstand des Šēx Saʿīd

Sprecherin 1 (Sayde)

1. Nun zu der Geschichte des Šēx Saʿīd. (Als sich) die Sache mit Šēx Saʿīd (zutrug), lebten wir in Hawāṛe. Eines Nachts kamen sie zu uns, schickten uns Nachricht: Macht Essen für die Soldaten des Šēx! Zuvor waren mein Onkel (väterlicherseits) und mein Mann weggegangen, um Häcksel für die Zugtiere zu holen. Da, jetzt müssen sie kommen … doch nein! Da … Es wurde später Abend, doch sie kamen nicht. Mein Vater ging hinaus und sagte: Wo bleiben sie bloß? Offenbar haben die Soldaten des Šēx sie festgenommen.

2. Und sie hatten sie auch tatsachlich festgenommen, meinen Onkel und meinen Mann. (Unter den Soldaten) befand sich einer namens ʿAlīye Mīyō. Während der „Mobilmachung“ hatte die Regierung ihn eingezogen, man wollte ihn nach Asow schicken. Mein Vater ging hin und bewirkte seine Entlassung, (die Rekruten) befanden sich im Ḥabaši-Khan. Mein Vater bewirkte seine Entlassung, er erwies ihm eine Wohltat. Er seinerseits sagte nun (wörtl. heute): Šēx ʿAbdərraḥmān! – der Name (des Anführers) war Šēx ʿAbdərraḥmān – Šēx ʿAbdərraḥmān, auf keinen Fall! Du wirst sie bis nach Dāra Hēne bringen, und ich gehe mit ihnen.

3. Zu meinem Onkel und seinen Begleitern sagten sie: Kommt! Was ist das für eine Religion, der ihr da angehört! Kommt und tretet zum Islam über! Wenn ihr nicht zum Islam übertretet, bringen wir euch um! Mein Onkel antwortete: Was mein Großvater und mein Vater für einen Weg eingeschlagen haben, was sie für einer Religion (gefolgt sind), dieser Religion wollen auch wir folgen. Schließlich ließen sie sie frei, brachten sie zurück, und sie kamen nach Hause. Von Qōde kamen sie nach Hawāṛe, kamen nach Hause.

4. Als sie heimkamen, ging mein Vater ihnen entgegen: Was ist passiert? Was ist passiert? – Man hat uns gefangen genommen. – Wer hat euch gefangen genommen? – Walo. Und ʿAlīye Mīyō hat uns gerettet. Šēx ʿAbdərraḥmān hielt uns fest und sagte: Entweder ihr werdet Muslime oder wir bringen euch um. ʿAlīye Mīyō aber erreichte, dass man uns freiließ.

5. (So) kamen sie zurück. Als es Nacht wurde, kamen zwei Männer und brachten uns die Botschaft: Macht Essen für die Soldaten des Šēx, die Soldaten des Šēx werden zu euch ins Haus kommen. Mein Vater war Dorfvorsteher. (Deshalb) sagte er: Sie werden zu euch kommen. Der Feldhüter ging ans Werk

dabaḥ ǧāmūs, w naʿne-ste, maṛt ʿammi, əssáʿa fə-lQəds-se, qāmet ḍarbet xams sətt tənēnīṛ ġbayz, āge čawāḷtayn tlāte ġbayz. ḍarbet ḥaḍḍərna qəlna ʿaskar lē ššēx tīǧo.

6. *b-əllayl ṣār, aqqa ṭallaʿna, ʿaskar ǧō ʿalayna. ʿaskar məne … krād! kəllen maʿrūfīn, kəllen rēnǧbarīnna[1], ǧōn kī … abūy qāl, baxt[2] mālen awde. qāl šān abu Zābēl, ənt xəd ᵊtfange, ḥaṭṭa taḥt əlʿabāy, ʿabāyāt aṛayt lē lʿarab fīnu, ṭwāl. abūy ənnawb əlʿabāy kḥalleq ʿalaynu, w qāllu qaʿ qəddām əlbāb. aṛayt ǧawwa faqed šī ṣār, ənt mən baṛṛa lā txalli tīṭlaʿo.*

7. *qəmna ḥaṭṭayna faqed qāzāṇ[3], marǧel, saynālen bərġel, w ǧəbna laban w ṛāyeb[4], saynālen, w áklōn w ḍə́ḥkōn w … āge tənsáy w āge tnəqtel w āge tənsáy … qāl ana tasáy, qāl Nadīm Bag, w Adīb Bag, ṣāḥbīn əlḍayʿa w ōrṭāǧīn[5]-ne kəllen rēnǧbarīnen-ne, qāl əssə́ne tazraʿlu ṛəbbə́ke gəlgel[6]. w yə́dḥako w ysáwōn … abūy maxxer ʿaláyen. qāl yāho tāklo ġbayzen, w qāl ādi lkəlme tqūlo. āda aḷḷa-ye qāl.*

8. *ṭəlʿo ṛāḥo, aġdo xāṭer ṭəlʿo ṛāḥo. abūy qāl yā aḷḷāh! qāl yā Mār Ēlīya, āge tsawi qāl ʿaskar mən ʿand ṛabb əlʿālamīn yəǧi qāl yəkser āda ʿaskar lē ššēx. ʿammi qāl lā tqūl, tyəqtəlūna, āk qāl lā tqūl, tyəqtəlūna, qāl xalli tyəqtəlūna.*

9. *ṣār waxt əlʿaṣer, aqqa ṭallaʿna fəddānna, falltūwa kšaddūwa w ǧōn. ēdī mōṛef kəm alf, ʿaskar, mən ʿaskar Ḥāǧo, baʿat īmdād[7], šā-ləḥkūme, w ǧō daqqo čādəṛāten[8], w ḥaṭṭūwen fə-lbaydaṛ. ē ayš nsay.*

---

1 *rēnǧbár, pl. rēnǧbarīn* < kurd. rencber „Landarbeiter, Tagelöhner“.

2 *baxt* „Vertrauen, Sicherheit“ < kurd. bext „Glück, Schicksal“.

3 < türk. kazan „(großer) Kessel“, synonym mit dem Erbwort *marǧel* gebraucht.

4 *laban* und *ṛāyeb* werden hier beide in der Bedeutung „Dickmilch, Joghurt“ gebraucht. *ṛāyeb* ist eigentlich das Gärmittel zur Herstellung von Joghurt, vgl. Text 8,10 ff.

5 < türk. ortak „Teilhaber“.

6 < kurd. gilgil „Mais“. Die Bedeutung von *ṛəbbə́ke* ist unbekannt, die Bedeutung der vermutlichen Beleidigung ist deshalb unklar.

7 < türk. imdat „Hilfe, Verstärkung“.

8 Sg. *čādə́ṛe* „Zelt“ < türk. çadır „dass.“

und schlachtete einen Wasserbüffel, und die Frau meines Onkels – sie lebt jetzt in Jerusalem – backte fünf, sechs Backofenladungen Brot, zwei, drei Säcke voll Brot! Wir trafen unsere Vorbereitungen, weil die Soldaten des Šēx kommen sollten.

6. Als es Nacht geworden war, sahen wir plötzlich, wie die Soldaten bei uns ankamen. Was für Soldaten … Kurden! Alle bekannt, alle unsere Landarbeiter! Mein Vater sagte: Auf diese Leute ist kein Vertrauen. Er sagte zum Vater von Isabelle (d.h. meinem Mann): Nimm ein Gewehr und schiebe es unter deinen Mantel! Du weißt, es gibt doch diese langen Beduinenmäntel. Mein Vater warf ihm den Mantel um und sagte: Stell dich vor die Tür! Wenn du merkst, dass drinnen etwas passiert, dann lass niemanden von draußen herein!

7. Wir stellten einen großen Kessel auf und kochten ihnen Weizengrütze, wir brachten ihnen Dickmilch und machten ihnen alles zurecht. Sie aßen und lachten: Das und das werden wir tun, und den und den werden wir töten, das und das werden wir tun … Einer sagte: Ich werde dem Nadīm Bag und dem Adīb Bag – das waren die Besitzer des Dorfes und Teilhaber, und (die Soldaten) waren alle ihre Landarbeiter – ich werde ihm dieses Jahr ein Viertel (?) Mais säen, und sie lachten und amüsierten sich! Mein Vater beschimpfte sie: Ihr esst ihr Brot, und dann sagt ihr so etwas! Dafür gibt es einen Gott!

8. Sie zogen wieder ab, sie verabschiedeten sich und zogen ab. Mein Vater sagte: Oh Gott! Oh Heiliger Elias, schick doch Soldaten von den Heerscharen Gottes, damit sie diese Soldaten des Šēx besiegen! Mein Onkel sagte: Sag das nicht, sie werden uns umbringen! Er sagte: Sag das nicht, sie werden uns umbringen, doch mein Vater sprach: Dann sollen sie uns umbringen!

9. Es wurde Nachmittag, da sahen wir, dass man unser Pfluggespann losgeschirrt hatte, (die Ochsen an einen Strick) gebunden hatte und herbeibrachte. Ich weiß nicht, wieviel tausend Soldaten (heranzogen). (Es waren) Soldaten Ḥāǧos, der der Regierung Hilfstruppen geschickt hatte. Sie kamen und schlugen auf der Tenne ihre Zelte auf. Nun, was sollten wir tun?

10. *ləna balki mīt qāze*[1]*, ləna balki mītayn ğēğe. awde kəllen: öfff … faqed nawbe (Sie reibt die Handflächen aneinander), mā xallo. abad, dəxlo ğawwa, məslem mā baqa fə-lḍayʿa, həṛbo kəllen xallo ṛāḥo, naʿne baytna bqīna. w abūy baqa. w xatáni-ste, ʿand əlxāṛūf-fe. ləna čōpāṇayn*[2] *tlāte xatáni-ste yṛūḥ maḥ xāṛūf, zawğ əxti.*

11. *awde yṛūḥūlki, fə-nnhāṛīye ṭnaʿš xāṛūfe yğībo yədbaḥo. faqed xāṛūfe ləna, ktīr yaʿni mʿazzᵃze-ye, yəmsəgūwa xatáni yqūl ādi lā tədbaḥūwa (h)ama ayna lē tədbaḥo dbaḥo. ənnhāṛīye tlətt nawbāt ana waṛūḥ, lī waʿdu yxállōn, əlyūzbāšīye, ʿəšrīn wēḥed yūzbāši-nne*[3]*, w ana waḥleb xāṛūf w ağību w āği, ḥlību (a)ğīb.*

12. *f-əlləṭšūṭe nṛawweb laban, abūy qāl kəll wēḥed, faqed ṣēnīye yā faqed … skūrāyāt awle kāfī skūrāyāt,* ᵃ*tlawen qāl laban ḥaṭṭo qaymāġ*[4] *ʿaláyen qāl šā-lyūzbāšīye ġade ẓbāh tawaddīyen. qəmna tlayna, w ḥaṭṭayna ʿaláyen qaymāġ ḥattayna ʿaláyen qaymāġ, šnā yűzbāši wēḥed nsīnānu!*

13. *nsīnānu ẓbāḥ ṣār ğān. qāl máxtāṛ! qāl ayš-še afandəm? qāl əllayle qāl yāṃurlúġi*[5] *kənsáraq, w qāl ʿəšrīn lēra dahab kāfīnu. ənt kwaddaytu. aṃāṇ zaṃāṇ flān … qāl lā! qāl* ᵃ*ftahamten ayš masale ayš-še? qaymāġ mā waddaynālu. nsīnānu hā! yaʿni mā ʿṛəfna. mō tqūl wēḥed w ʿəšrīn yűzbāši kāno, naʿne šān ʿəšrīn ḥṭayna.*

14. *w afandəm masko l-ʾabūy qatlūnu. mīye w ʿəšrīn ʿūde ḍarbūnu! āge sawawnu, awde ʿaqeb sāqātu dāḥā faqed nawbe ṣāro kama ččəvīt*[6]*! qāmo ğābo āġór mākīna*[7] *qālo tnəqtálu. ād əllūlād aqqa fīnu kəfle nēs, rğēl layš māfi baynāten? qūl əndaḥ kṛāḥo, kṛāḥo ʿand əššēx. abūy qāl yāho ana ayš asayli, ana mō-ṛef, šēx mēx mō-ṛef mane-ye.*

---

1 < türk. kaz „Gans“.

2 *čōpāṇ,* pl. *čwēpīn* „Hirte (vorwiegend von Schafen und Ziegen)“ < türk. çoban „dass.“

3 wörtl. „zwanzig Mann Offiziere“.

4 < türk. kaymak „Rahm“.

5 < türk. yağmurluk „Regenmantel“.

6 < türk. çivit „Indigo“.

7 < türk. ağır makine „Maschinengewehr“.

10. Wir besaßen vielleicht hundert Gänse und vielleicht zweihundert Hühner. Die alle: futsch! (Sie reibt die Handflächen aneinander). Sie ließen absolut nichts übrig! Sie drangen ein, und es waren im Dorf ja keine Muslime zurückgeblieben, alle waren auf und davon gelaufen, nur unser Haus war noch da. Mein Vater war noch da. Und mein Schwager, der sich bei den Schafen aufhielt. Wir hatten zwei, drei Hirten, und auch mein Schwager, der Mann meiner Schwester, ging mit den Schafen (auf die Weide).

11. (Die Soldaten) holten sich pro Tag zwölf Schafe und schlachteten sie. Wir hatten ein Schaf, das uns sehr ans Herz gewachsen war, das ergriffen sie. Mein Schwager sagte: Dieses (Schaf) dürft ihr nicht schlachten, ansonsten könnt ihr schlachten, was ihr wollt! Dreimal am Tag ging ich (zu den Schafen) – mich allein ließen sie (gehen), die Offiziere, zwanzig Offiziere waren es –, ich melkte die Schafe und kam mit der Milch zurück.

12. In Bottichen stellten wir Dickmilch her. Mein Vater sagte: Füllt für jeden (Offizier) einen Teller oder eine Schale (?) – damals gab es Schalen – mit Dickmilch und tut Rahm darauf. Morgen früh werde ich sie den Offizieren hinbringen. Wir füllten (die Schalen) und taten auf jede einzelne noch Rahm. Doch einen Offizier hatten wir tatsächlich vergessen!

13. Als es Morgen wurde, kam er. Er sagte: Dorfvorsteher! – Was gibt's, mein Herr? – Letzte Nacht ist mein Regenmantel gestohlen worden. Es steckten zwanzig Goldpfund darin. Du hast ihn genommen. – Um Himmels willen … (Mein Vater) sagte (zu uns): Nein! Habt ihr begriffen, was los ist? Wir haben ihm keinen Rahm gebracht! Wir haben ihn vergessen, d.h. wir wußten es nicht. Stell dir vor, es waren einundzwanzig Offiziere, und wir hatten für zwanzig Rahm gegeben.

14. Sie packten meinen Vater und prügelten ihn. Einhundertzwanzig Stockschläge verabreichten sie ihm! Sie richteten ihn so zu, dass seine Fußsohlen so (blauschwarz) wie Indigo wurden! Sie brachten ein Maschinengewehr und sagten: Wir werden ihn töten. Diese Kinder … Es gibt hier so viele Leute, Familienangehörige, warum sind denn keine Männer darunter? Sag doch, wohin sie gegangen sind, sie sind zum Šēx gegangen! Mein Vater sagte: Was soll ich denn tun, ich weiß es nicht! Ich weiß nicht, wer dieser sogenannte Šēx sein soll.

15. *maṛt ʿammi təʿğen, nhāṛīye ōlčak[1], w ana-ste aḍreb awde ləġbayz, fṭāyer lē yəḍrəbo f-sāč. w aḍreb, w awde lḍayʿāwīye, wlād, nəswān, kəllen baytna. tlətt ³tyēm, tlətt ³lyēli, ʿaskar-ste baynātna, fə-baydaṛ. čāḍərāten awnek-ənne. w awde yāklo w šīsawōn,*

16. *kī aqqa ṭallaʿna, faqed xəyyāl ğān mən Dəyārbáker. mən Dəyārbáker ğā, qālōn: pāša ğā! pāšā ğā, qāl sīḥo lməxtāṛ! afandəm! sawālo … amret[2] qāl. qāl hənīye[3] hawd əḍḍayʿāwīye əndaḥ-ənne? rğēl mālen, əndaḥ-ənne əndaḥ kṛāḥo qūl³nna! ʿand əššēx kṛāḥo? (…) abūy qāl, šēx qāl tīṣīr məlyākát, ana qāl mō-ṛūḥ abūs īdu. qāl šnā qāl ənt ayš məlle-ənt qāl nəṣrāni-ana.*

17. *abūy qāl ənt mō təʿṛəfni ana waʿṛófek, šā-lpāša. qāl ənt yəği mbālek ənt w baṭrak Ēlyās, fə-Dayr əzZaḥfaṛān, qāl waxt lē ğīten … ana ʿamm lē ṛāheb Yūsef-ana. (…) qāllu āk əlwaxt ənt w baṭrak Ēlyās lē ğaṛṛayten ṣūra, qāl ana awnek kəntu.*

18. *āda, ḍarab īdu b-ḍahru. abad qāl, šān ād əlzalame qāl kəlme māfi! ṛāḥ baʿát³lna ğāndəṛma ğā ḥaṭṭ qəddām bābna. ḥaṭālna kāġdāy, ē əmmi mō tsağri ṭṛūḥ l-Dəyārbáker ğəbənna yəbqa, ḥlībna yəbqa. əlʿaskar qālo sawawnna sūtlī[4]! mḥallabīye[5] qāl sawawnna!*

19. *ē qāl ṣadqi ayb ōḽmaṣən[6], qāl Dəyārbáker … əssáʿa baqa fə-lḍayʿa məlḥ má-kāfi, səkker má-kāfī má-kāyṭīqo, bāzāṛ kəqaflo. bāb lē Dəyārbáker kəqaflo. nēs mā kāyṛūḥ l-Dəyārbáker w yəği. qāl ṣadqi ṛəzz fīnu, w ḥlīb fīnu, w saman fīnu, qāl səkker mālna, qāl səkkərna kəntamm. abūy qāl. āk əlwaxt-ste səkker mən taḥt əlxaṭṭ kāyáği, qāčāx[7] kāyáği.*

1 < türk. ölçek „altes Kornmaß, Scheffel“.
2 < türk. emret „befiel!“
3 < türk. hani „ja und …“ (zur Einleitung einer Frage).
4 < türk. sütlü „Milchreis“.
5 < türk. mahallebi „Pudding“.
6 < türk. ayıp olmasın „Nichts für ungut!“.
7 < türk. kaçak „geschmuggelt, Schmuggelware“.

15. Meine Tante knetete jeden Tag einen Scheffel (Mehl), und ich backte diese Brote, dünne Fladen, die man auf dem Backblech backt. Ich backte, und diese Dorfbewohner, Kinder, Frauen, waren alle bei uns im Haus. Drei Tage und drei Nächte waren auch die Soldaten bei uns, sie hatten auf der Tenne ihre Zelte aufgeschlagen. Und sie aßen und machten …

16. Auf einmal sahen wir einen Reiter aus Diyarbakır kommen. Sie riefen: Der Pascha kommt! Der Pascha kam und sprach: Ruft den Dorfvorsteher! – Mein Herr! Er erwies ihm (seine Reverenz), er sagte: Befiehl! – Wo sind denn diese Dorfbewohner? Es sind keine Männer da, wo sind sie, wohin sind sie gegangen, sag es uns! Sind sie zum Šēx gegangen? Mein Vater sagte: Und wenn der Šēx ein Engel wäre, ich würde ihm nicht die Hand küssen! – Warum, zu welchem Millet gehörst du denn? Er sagte: Ich bin Christ.

17. Mein Vater sagte: Du kennst mich nicht, aber ich kenne dich – zum Pascha gewandt – Kannst du dich erinnern, als du und der Patriarch Elias ins Zaʿfarān-Kloster[1] kamt? Ich bin der Onkel des Mönchs Yūsef. Damals als du und der Patriarch euch fotografieren ließt, war ich dort anwesend.

18. (Der Pascha) schlug ihm mit der Hand auf den Rücken. Er sagte: Dieser Mann bleibt unbehelligt (wörtl. für diesen Mann gibt es kein Wort)! Er schickte uns einen Gendarmen, den er vor unserem Tor postierte. Er gab uns auch ein Papier, (denn) meine Mutter wagte nicht, nach Diyarbakır zu gehen, unser Käse und unsere Milch blieben (unverkauft). Die Soldaten sagten: Macht uns Milchreis, macht uns Pudding!

19. (Mein Vater) sagte: Nichts für ungut, Diyarbakır … Es gab damals im Dorf weder Salz noch Zucker, denn sie konnten nicht … Der Bazar war geschlossen. Das Stadttor von Diyarbakır war geschlossen, niemand konnte nach Diyarbakır und zurück gehen. Er sagte: Wirklich, wir haben Reis, wir haben Milch, wir haben Butterschmalz, doch wir haben keinen Zucker, unser Zucker ist alle. Das sagte mein Vater. Damals kam der Zucker von jenseits der Grenze, geschmuggelt.

1 Syrisch-orthodoxes Kloster in der Nähe von Mardin.

20. *āda qāl səkker ana wašísay. əlyűzbāši ʿayyeṭ qāl əxti, qāl ğībi faqed šī qāl tlay. waddaytu ġərbēl, lē yġárbəlo lḥənṭa, waddaytu ġərbēl tala lġərbēl səkker, ğəbtu ğītu. əlqāzāṇ əlmarğel ʿala nnāṛ-we, ḥlīb. tanakāytayn tlāte ḥlīb-be, ʿala nnāṛ kəḥaṭṭayna, ğəbtu lġərbēl, qləbtūwa baynāt əlḥlīb.*

21. *qləbtūwa bayn ləḥlīb xalləṭnānu, xsəlna ṛəzzna, w ḥalləqna baynātu. ḥalləqnānu baynātu, aqqa ṭallaʿna, čōpāṇna ğā. qāl yaḷḷa tənnūḥ ʿa-lbērīye nəḥleb xāṛūf. qāl qūmo tənnūḥ. qāl ʿaskar mā baqo. waḥḥ! áštōr mā baqo? qāl əssáʿa amer ğān, qāl abad ʿaskar mā báqōn.*

22. *əlqāzāṇ mətli naʿne-ste ṣawm ʾgbīr! ṣawm əlxāmsīn! ṣāymīn-naʿne kállətna! ē ayš ʾnsay šān ād əlqāzāṇ əlšī? ē fīnu awnek slām ḍayʿāwīye mayʿāwīye[1] čwēpīn-ne w flān-ənne, amāṇ qāl kəlo! məğel faqed akle mō nəkser ṣawmna! xāmsīn ʾnhāṛ ʾnṣūm, naʿne áštōr tnəkser ṣawmna?*

23. *əlʿaskar hē qấmōn ṛấḥōn. (…) qāmo ṛāḥo, naʿne-ste kāġdāy f-īdna-ye, ʾnnūḥ ʾl- … hūwe-ste āk əlpāša fə-lʿAlīpənar[2], awnek ysakken. əmmi twaddi … rğēl mō ysağro yṛūḥo, əmmi təṛkeb əlfaṛse, tāxed ğəben ṭṛūḥ, twaddi ṭāse zəbde, twaddi langarīye[3] qaymāġ, šā-lpāša, Ḥasan Ḥəsni Bag, təḥṭīlu təʿber, yqūl abad məne qērəšken[4], ənt ana ksakkəntu (?). twaddi tbīʿ ğəbəna, w txalli təği.*

24. *ayš ḥwēyeğ lē kān qāl əndaḥ kṛāḥo, kāġdāy xədūlken, ğāndəṛma maḥken. ayš ḥwēyeğ kwaddawlken, ḥawālayn ḍayʿāwīye. čənki āk waxt ʿaskar lē šš̄ēx kəllen krād kấnōn. kākṣāro ʿaskar w kāyáğo yṭáyləno baʿḍen, yḥallqo ʿala baʿḍen.*

25. *kāfīnu awnek Ṭale, awnek kākwaddo l-ḥwēğātna, qāzāṇātna, īla ğārūše, kəllen,*

---

1 Reimwortbildung wie im Türkischen.

2 Alipınar, Vorort von Diyarbakır.

3 < türk. (Mundart von Diyarbakır) *lengeri* yuvarlak bakır tabak (runder Kupferteller), vgl. Diyarbakır 1973 İl yıllığı, S. 397.

4 *qēreš, yqēreš* „belästigen, attackieren“ < türk. karışmak „sich einmischen“.

20. Der Offizier sagte: Zucker kann ich besorgen. Er rief (mich) und sagte: Schwester, bring irgendetwas und fülle ein! Ich brachte ein Sieb, mit dem man Weizen siebt. Ich brachte ein Sieb, er füllte es mit Zucker, und ich kam damit zurück. Ein großer Kessel mit Milch stand auf dem Feuer. Es waren zwei oder drei Kanister Milch, wir hatten sie aufs Feuer gestellt. Ich kam mit dem Sieb und kippte (den Zucker) in die Milch.

21. Ich kippte (den Zucker) in die Milch und wir rührten ihn um, wuschen unseren Reis und schütteten ihn hinein. Da sahen wir auf einmal unseren Hirten kommen. Er sagte: Los, gehen wir zum Gatter und melken die Schafe! Los, gehen wir! Es sind keine Soldaten mehr da. – Was? Wieso denn das? Er sagte: Soeben ist ein Befehl gekommen, und es ist kein einziger Soldat zurückgeblieben.

22. Der Kessel war voll (mit Milchreis), und wir (befanden uns in) der großen Fastenzeit, in der fünfzigtägigen Fastenzeit! Wir waren alle am Fasten! Was sollten wir nun mit diesem Kessel machen? Es waren ein paar muslimische Dorfbewohner da, Hirten und dergleichen, (zu denen) sagte (mein Vater): Um Gottes willen, esst es auf! Wegen eines Essens brechen wir unser Fasten nicht! Wir fasten fünfzig Tage lang, wie sollen wir da (wegen eines Essens) unser Fasten brechen!

23. Die Soldaten waren abgezogen. Wir hatten ja nun das Papier in Händen. Dieser Pascha wohnte in Alipınar. Meine Mutter brachte … Die Männer wagten nicht zu gehen, doch meine Mutter bestieg ein Pferd, nahm Käse, eine Schüssel Butter und eine Schale Rahm und brachte sie dem Pascha, Hasan Hüsni Bey. Sie gab es ihm und ging hinein (nach Diyarbakır). Er sagte: Falls euch irgendjemand belästigt, ich stehe für euch ein (?). Sie brachte ihren Käse in die Stadt, verkaufte ihn und kam wieder zurück.

24. Er sagte: Wenn euch irgendwelche Sachen abhanden gekommen sind, dann nehmt euch eine Bescheinigung, und ein Gendarm (geht) mit euch. Wenn euch von den Dorfbewohnern jemand irgendetwas weggenommen hat. Die Soldaten des Šēx damals waren nämlich alle Kurden. Als sie Soldaten geworden waren, kamen sie und plünderten sich gegenseitig aus, überfielen sich gegenseitig.

25. Es gab dort (ein Dorf namens) Ṭale, dorthin hatten sie unsere Sachen gebracht, unsere Kessel, ja sogar die Handmühle, alles.

qəmna ṛəḥna, ḥamməlna ğəbnáhen ğīna. əlkāġed lē lpāša f-īdna-ye. axadnáhen ğīna.

26. *w … faqed ğēğe kālána, ayk əğğēğe kdəxlet taḥt əlʿambaṛ, mən mītayn ğēğe, mən mīt qāze, mən wardák*[1] *mən ʾflān (reibt die Handflächen aneinander), alqad baqet. kəllen kākxallṣūwen aklūwen.*

27. *masalet Šēx Saʿīd, qāmʾlki Kamāl Pāša, baʿd āk əlwaxt pāša kān, baʿat xalf abūy awkyāne. qāl taʿo məne ksawa taʿadda ʿalayken qūlūlna. abūy qāl taqūl məne lē ksawa taʿdda ʿalayna taxabber. ʿammi qāl lā. abu Ǝsya w Šəkri hā! fə-lQəds lē-nne. qāl lā xṭīye-nne. tīwaddi yʿallóqen. hama ʿallóqen qāl xṭīyóten təbqa fə-raqbətna, hənnen w aḷḷa w naʿne w aḷḷa qāl šəxē*[2] *tīʿallqūwen.*

28. *faqed layle qəmna tlētīn wēḥed kākʿallqo. Šēx Saʿīd-ste ʿallqūnu, w Šēx ʿAbdərraḥmāṇ-ste ʿallqūnu. masale lē Šēx Saʿīd-ste āge kānet.*

1 < türk. ördek „Ente(n)“, möglicherweise über kurd. werdek „dass.“

2 *šəxē* „ohnehin, jedenfalls“ < kurd. jixwe „offensichtlich, natürlich“.

Wir gingen hin, luden (die Sachen) auf und brachten sie nach Hause zurück. Wir hatten ja die Bescheinigung des Paschas in Händen. Wir holten sie zurück.

26. Ein einziges Huhn hatten wir noch, das war unter den Getreidespeicher geschlüpft. Das war alles, was von zweihundert Hühnern, von hundert Gänsen (reibt die Handflachen aneinander), von Enten usw. übriggeblieben war. Alle anderen hatten sie restlos aufgegessen.

27. Die Geschichte von Šēx Saʿīd … Kemal Pascha – damals war er noch Pascha – schickte nach meinem Vater und seinen Leidensgefährten, er sagte: Kommt und sagt uns, wer sich gegen euch Übergriffe erlaubt hat. Mein Vater sagte: Ich werde sagen, wer sich gegen uns Übergriffe erlaubt hat, ich werde es angeben. Mein Onkel sagte: Nein! Der Vater von Ǝsya und Šəkri, weißt du? Die in Jerusalem leben. Er sagte: Es ist schade um sie. Er wird sie aufhängen. Er wird sie aufhängen, und die Schuld daran wird man uns aufhalsen. Sie und Gott, und wir und Gott (d.h. wir wollen die Gerechtigkeit Gott überlassen). Man wird sie ohnehin aufhängen.

28. Eines Nachts standen wir auf, da hatten sie dreißig Mann aufgehängt. Auch Šēx Saʿīd hängten sie auf, und Šēx ʿAbdərraḥmān desgleichen. Das war die Geschichte von Šēx Saʿīd.

VI Erinnerung und Gegenwart

Sprecherin 5

1. *naʿne*[1]*, taʿṛəf, naʿne żġār kənna, yaʿni qafle šī, Kaʿbīye mā kaṛayna. abūna xalf Kaʿbīye kəğā awne kədzawwəğ, naʿne awn kəṣərna, kənyəḥko yaʿni ʿal-Kaʿbīye šī. ʿamm kənlána Ǝsya kān əsmu, āk sōṇa, awne, qāl aṛōḥ Amēriqa. kənláhu arbaʿ xams wlād. əssáʿa yaʿni hūwe fə-ʾAmēriqa-ye. baʿzi kənnāxəd maktūb mənnən, əssáʿ hēč mā kaxadna.*

2. *sōṇa abūy, əšte awne bəqīna, kənláhu yaʿni nēs šī mā xalla ṛāḥ. arṭəx, naʿne gəbaṛna wlād sərna, axwe ləna əxtāt ləna, bəqīna awne. əssáʿa wlād ləna arṭəx, nsēləġ baʿzi šən wlādna. Kaʿbīye šī mā kaṛayna. nnīd -ᵊste nəxšáʿa, qəsmən (?) mō yṣīr yaʿni nnōḥ nəṛi. balki-ste, əssáʿa Kaʿbīye kənsār, mamlake gbīre kənksārət əssáʿa, kənkwəṣlət Dyārbákər. qabəl nēs-ste āk šī lē yəḥko, ktūr yaʿni nēs bābagidīn*[2] *ksāro, ᵊrğēlən šī, amma naʿne nēs mā-ṛayna, šī lē baqo kəm nēs.*

3. *kənfī nēs gbīr Saʿīd qass kān, ʿAmmo Mūsa kənfī, kənyəḥko. baʿzi ʿal-Kaʿbīye kənyəḥko. aṣᵊlna Kaʿbēwīye-naʿne, faqaṭ mā kaṛayna faqad šī. əssáʿ əšta awne fə-Dyārbákər ᵊnʿīš. nrīd mōḍaḥ šī, yaʿni nnōḥ šī nsawi, amma qəsmən mō yṣīr. ktūr kənᵊnrīd nnōḥ ʿammna nəqšáʿu f-ʾAmēriqa, mā sār qəsmən. nēs ləna fə-Sūriya ᵊnnīd nnōḥ nəqšáʿən, mō ysīr qəsmen.*

4. *əšta wlādna mō yaʿṛəfūwa qāme (?). ʿaṛabi šī, mō yaʿṛəfūn qačamān šī, nrīd yətʿallmo saynna, čənki nēs sayn əmmu w abūnu kātʿalləm, ktūr malīḥ-ye. əšta arṭəx baʿzi nḥaddət ᵊnrīd tayətʿallmo.*

5. *əssáʿa īlan*[3] *qabəl ktūr mā bayn ʾəkūle farq fīnu. qabəl mō-ṛəf. naʿne-ste hama bayt abūy kān ana hēč akəl mā kənḍabaxtu. ṛaḥtu bayt ḥmāy, ḥmēti kəntəḍbəx. sətqən (?) sār kəntəḍbex madfūnīye. bādənğān yaʿni kənīfətto yḥaṭṭo ʿa-llaḥam.*

---

1 Die Erzählerin spricht hier von sich selbst im Plural.

2 < türk. babayiğit „kräftiger Mann; mannhaft, mutig“.

3 < türk. ilen (umgangssprachlich für ile) „(zusammen) mit; und“

VI Erinnerung und Gegenwart

Sprecherin 5

1. Weißt du, wir waren klein. Die *qafle* und Kaʿbīye haben wir nicht erlebt. Unser Vater kam nach (der Zerstörung von) Kaʿbīye hierher und heiratete. Wir sind hier auf die Welt gekommen. (Die Alten) pflegten von Kaʿbīye zu erzählen. Wir hatten einen Onkel namens Ǝsya, der sagte dann später hier: Ich werde nach Amerika gehen. Er hatte vier, fünf Kinder. Jetzt ist er in Amerika. Manchmal bekamen wir einen Brief von ihnen, doch jetzt haben wir nichts mehr bekommen.

2. Mein Vater … wir blieben hier, denn er hatte einen Verwandten, der ihn nicht gehen ließ. So wuchsen wir hier auf, wurden Kinder, hatten Brüder und Schwestern, und blieben hier. Jetzt haben wir schon selbst Kinder, und manchmal erzählen wir unseren Kindern. Kaʿbīye habe ich (wörtl. wir) nicht gesehen. Ich möchte es auch gerne sehen, doch es ist mir nicht vergönnt, zu gehen und es zu sehen. Vielleicht … Jetzt ist Kaʿbīye ein großer Ort geworden, es hat sich bis nach Diyarbakır ausgedehnt. Früher waren die Leute, wie sie erzählen, sehr tapfer, ihre Männer, aber wir haben keine solchen Leuten gesehen, es sind nur wenige übrig geblieben.

3. Es gab ältere Leute, z.B. Pfarrer Saʿīd, Onkel Mūsa, die erzählten manchmal von Kaʿbīye. Ursprünglich sind wir Kaʿbēwis, doch wir haben nichts gesehen. Jetzt leben wir eben hier in Diyarbakır. Wir möchten gerne irgendwo hingehen, aber es ist es uns nicht vergönnt. Wir hätten sehr gerne unseren Onkel in Amerika besucht, doch es war uns nicht vergönnt. Wir haben Verwandte in Syrien, die wir gerne besuchen möchten, doch es ist uns nicht vergönnt.

4. Unsere Kinder wissen (von Kaʿbīye) überhaupt nichts (?). Sie können nicht arabisch sprechen. Wir möchten, dass sie unsere Sprache lernen, denn wenn ein Mensch die Sprache seiner Mutter und seines Vaters gelernt hat, ist das sehr gut. Deshalb reden wir manchmal, wir möchten, dass sie es lernen.

5. Zwischen früher und heute gibt es beim Essen einen großen Unterschied. Früher kenne ich mich nicht aus. Im Haus meines Vaters habe ich nie irgendein Essen gekocht. Als ich ins Haus meiner Schwiegereltern kam, kochte meine Schwiegermutter. Sie kochte *madfūnīye:* Man schnitt Auberginen klein und legte sie aufs Fleisch. Sie verwendeten sehr viel Fleisch

ḥaṭṭo laḥámu ktīr bādənǧānu ktīr yōmayn yāklūnu. ē layš āge tsawo əšte ʿāde āge-ye. yā dūzma yəḍbaxo, yā faqad šī ysawo.

6. *čōrṭānīye kənfīnu lē Kaʿbēwīye-ye asāsan čōrṭānīye. čōrṭān yāxdo yəḍbaxo. (OJ: čōrṭānīye ayš kānət?) čōrṭānīye yāxdo əšta mən ʾkrād yāxdūwa. čōrṭān-ye masala, laban yqəṣṣūnu mō-ṛəf ayš ysawnu, krād yǧībo ybīʿo nāxəd. yḥaṭṭo yətlo, ʿa-ldšīše asās kənīsáwa, qabəl nēs ʿa-ldšīše. yətlo ʿaláya əšta čōrṭān kama laban, sōṇa naʿnāʿ īlan dəhən, yətlo ʿaláya yāklūwa.*

7. *yōm yōmayn tlāte ana mā-kaltu. ʿarūs kəntu kənastáḥi. sōṇa ḥamūy kənne qāl layš mō tākli? qəltu waḷḷa ana rəzz mā ysīr mō-kəla. qāl aṛaytən ʿarūskən ʾtḥəbba maʿ rəzz? qūmu sawáwa maʿ rəzz. qāmo sawaw kəll yōm maʿ rəzz əšta kənnākəl, malīḥ kān. yaʿni qabəl šīyātu āge kān.*

8. *əssáʿa artūġ, kətʿalləmna dāḥā[1] dāḥā tūrlī[2] šīyāt, ʾəkūle. nsawi dūzma lē bādənǧān. mawsámu. qarəḥ təqšaḥ qarəʿ ysīr. qarʿ asās, Kaʿbēwīye yqūlūla ṣafra. ṣafra ǧdīd kəṭəlʿət mawsáma ssaʿa dūzma. nəqlīya, maʿ qīma nāxəd, baġdūnəs, šī, bahārāt, bībár, nḥaṭṭ. nṣəff, waḥde ǧəmb əlləxx nṣəffa, w nḥaṭṭ, ṃayye nətlīla qmāye, ṣalča[3], frang bānǧānī[4] ṃayyátu, tənḍábax ktīr ṭayyəb ʾtsīr.*

9. *ē mawsám lē ṣayf, bādənǧan əswəd. frango aḥmaṛ yḥaṭṭūla, āk-ste ʿayni čēšīt[5], yaʿni, bībár w ... nəḍbəx gūwāǧ[6] nḥaṭṭlu masala fāṣūlya, ʾnḥaṭṭ bādənǧān, ʾnḥaṭṭ frang bānǧānī, ʾnḥaṭṭlu tūm basal, baġdūnəs kəllu, məkamməl, ʿal wəčča (?), ktīr kwayyəs. ē nākəl, nsay təqšaʿ maʿu rəzz īye-ste. naʿne Kaʿbēwīye rəzz ʾktīr nākəl čənki, kəll yōm nākəl rəzz. ē ayš akəl lē ḍabaxna nākəl.*

---

1 < türk. daha „mehr, noch mehr“.
2 < türk. türlü „verschieden(artig)“.
3 < türk. salça “Soße“.
4 < türk. frenk patlıcanı „Tomate“.
5 < türk. çeşit „Art, Sorte“.
6 < türk. güveç „Schmortopf“.

und sehr viele Auberginen und aßen zwei Tage davon. – Warum macht ihr das so? – Nun, so ist es Sitte. Oder sie kochten einen Auflauf, irgendetwas machten sie.

6. Es gab auch Joghurtsuppe (*čōrṭānīye*), die Joghurtsuppe ist eigentlich typisch für die Kaʿbēwis. Sie kaufen die getrockneten Joghurtküchlein (*čōrṭān*) und kochen sie (OJ: Was war die *čōrṭānīye*?) Die Joghurtsuppe, nun man kauft sie eben von den Kurden, die *čōrṭān*. Es ist Joghurt, den sie in Stücke schneiden, ich weiß nicht, was sie damit machen. Die Kurden bringen und verkaufen sie, und wir kaufen sie. Früher machten die Leute (die *čōrṭānīye)* eigentlich mit Weizengrütze. Sie schütten sie über die Weizengrütze, wie Joghurt, dann Pfefferminze und Butterfett, und aßen sie.

7. Ein, zwei, drei Tage lang aß ich nicht. Ich war ja frischvermählt und schämte mich. Dann sagte mein Schwiegervater: Schwiegertochter, warum isst du nicht? Ich sagte: Wenn es kein Reis ist, dann esse ich es nicht. Er sagte: Habt ihr gesehen? Eure Frischvermählte möchte sie gerne mit Reis. Dann macht sie ihr mit Reis! Da machten sie sie jeden Tag mit Reis, und ich aß, und es war gut. Früher waren die Dinge so.

8. Inzwischen haben wir noch verschiedene andere Arten von Essen kennengelernt. Wir machen einen Auberginenauflauf, in seiner Saison. Siehst du, wenn (die Zeit) der Kürbisse (kommt), dann (kochen wir) Kürbisse. Die Kaʿbēwis nannten den Kürbis *ṣafra.* Die Saison der Kürbisse hat gerade erst begonnen, jetzt (machen wir) Kürbisauflauf. Wir braten ihn mit Hackfleisch, geben Petersilie, Gewürzmischung und Pfeffer dazu. Wir reihen (die Stücke) auf, eines neben dem andern, geben etwas Wasser dazu, Soße, Tomatensaft, so wird es gekocht und ist sehr schmackhaft.

9. Im Sommer nehmen wir Auberginen, Tomaten, und (kochen es) auf dieselbe Art, mit Pfeffer. Wir machen einen Schmortopf, dazu nehmen wir grüne Bohnen, Auberginen und Tomaten, wir geben Knoblauch und Zwiebeln dazu, und Petersilie obendrauf (?), perfekt, sehr schön. Wir essen es, und auch dazu, siehst du, machen wir Reis. Wir Kaʿbēwis essen viel Reis, wir essen jeden Tag Reis. Was auch immer wir für ein Essen gekocht haben, wir essen (Reis) dazu.

10. *təxšaʿ, nəḍbəx ğēğe. baʿzi nəqlīya, nḥaṭṭa ʿa-rrəzz, baʿzi ayš kān ʾnsay. nḥaṭṭla gana*[1] *frang bāngānī, qmāye buhār muhār, gazze-ste yā laymūn dīzī yā laymūn, ktīr ṭayyəb ysīr. gana maʿu rəzz nsawi.*

11. *qabəl kənīsáwaw qalīye. qalīye kənīsáwaw fə-šššáte ktīr ṭayyəb faqad šī kān. nēs masala, ahəl kənlána balki ʿaš byūt, kənʾnsēḥən kəllən. yəğōn arṭəx nəḍbəx rəzz nəḍbəx kība, kība ktīr kwayyəs, maʿ rəzz-ʾste nəḍbáxən, maʿ bərġəl-ste, siğūqātu*[2] *maʿu, yaʿni mən ṭaʿmu mō yənšábaḥ, ktīr ṭayyəb ysīr.*

12. *ayš bābīya (?), ḍōlma, əšta qalīye, īla šōrba-ste kənʾnsáy maʿu. ṭayyəb kənīsīr. ašqa nēs kənlána, qrāb kənʾnsēḥən. artūġ bayt bə-lbayt, kəll wēḥəd aymat kənsáwa akəl kənīsēḥ nēsu šān qalīye. yaʿni ṭayyəb faqad šī kān, qabəl ktīr ṭayyəb kān āge šīyāt.*

13. *kənʾnḍərbən*[3] *l-baʿḍna, āk əlmasale āk əlyōm mā kənʾntamm əllāxre yōm-ste kənʾnsēh baʿḍna. əssáʿ āge šīyāt mā kbaqa artəx, gettikča,*[4] *mōḍátən əšta. amma ássəne ana kaṛṛa-ste saytu, qalīye saytu. ktīr-ste ṭayyəb kān. baʿzi nēs kənyáğo kənaḥaṭṭ bərġəl-ste asaylən maḥ qalīye. w ašqa ṭayyeb, čənki, mən zamān nēs lē mō ysawi, ssaʿa ysay, ġarīb akəl ybayyen.*

14. *ḍōlma. naʿne wlādna ktīr yḥəbbūnu ḍōlma. ḍōlma yaʿni maʿ rəzz nsawīnu dōġrīsī*[5]*. nḥaṭṭlu baġdūnəs nḥaṭṭlu buhār, nḥaṭṭlu frang bāngānī ṃayyátu. əšta səmmāq nḥaṭṭlu ṭayyəb ysīr. āda maʿ laḥam, maʿ zayt-ste waxt lē ysīr. zayt ʾnḥaṭṭ, nəqli basal, nḥaṭṭlu gana rəzz, ʿayni mawzūʿ, faqat, āk maʿ basal, āk maʿ laḥam. awdən-ne āge šīyāt.*

15. *(OJ: samak fīnu?) əssamak nāxed. šabbōṭ lē ysīr, ktīr kwayyəs-se. naḍīf samak yəğī m-əssōq, gana nəxsálu nmallāḥu, nḥaṭṭ nəqlīnu fə-zzayt, nākálu*

---

1 < türk. gene „wieder“.

2 Zu türk. sucuk „Wurst“.

3 Unklare Form. Vielleicht als *kənəḍrə́bən* mit Metathese des *r* zu verstehen: „Wir backten (die Brote) füreinander“. Brot backen wird mit *ḍarab ġbayz* ausgedrückt, vgl. Text VII,8 und Text V,15.

4 < türk. gittikçe „allmählich, nach und nach“.

5 < türk. doğrusu „genau genommen“.

10. Schau, wir kochen Huhn. Manchmal braten wir es und legen es auf den Reis, manchmal machen wir es, wie sich gerade ergibt. Wir geben wieder Tomaten dazu, etwas Gewürzmischung, einen Spritzer Zitronenkonzentrat oder Zitrone, und es wird sehr gut. Wir machen es wieder mit Reis.

11. Früher machten sie Pökelfleisch. Sie machten das Pökelfleisch im Winter, es war etwas sehr Schmackhaftes. Verwandte, wir hatten etwa zehn Familien zu Verwandten, die luden wir alle ein. Sie kamen, und dann kochten wir Reis, wir kochten gefüllte Innereien. Gefüllte Innereien sind sehr gut, wir kochen sie mit Reis oder mit Weizengrütze, auch die Würste sind dabei, man kann sich nicht satt daran essen, so gut schmeckt es.

12. Wir machten gefüllte Paprikaschoten, Pökelfleisch, sogar Suppe machten wir dazu, es war sehr gut. Alle Verwandten, die wir hatten, luden wir ein. Und so Haus um Haus, jeder, wenn er Essen gemacht hatte, lud seine Verwandten zum Pökelfleisch ein. Es war etwas sehr Gutes, früher waren diese Sachen sehr gut.

13. Wir backten (?) für einander, und wenn die Sache an diesem Tag nicht zu Ende war, luden wir uns auch am nächsten Tag gegenseitig ein. Jetzt gibt es so etwas nicht mehr, allmählich (verändert) sich die Mode. Aber dieses Jahr habe ich es einmal gemacht, habe ich Pökelfleisch gemacht, es war sehr gut. Ein paar Leute kamen, ich tischte Reis auf, den ich ihnen zusammen mit dem Pökelfleisch machte. Das schmeckte sehr gut! Wenn jemand etwas kocht, das er seit langem nicht mehr gemacht hat, dann erscheint es einem wie ein ausgefallenes Essen.

14. Gefüllte Paprika. Unsere Kinder mögen die gefüllte Paprika sehr. Wir machen sie ebenfalls mit Reis. Wir geben Petersilie dazu, Gewürzmischung, Tomatensaft. Auch Sumach geben wir dazu, dann wird es schmackhaft. Das ist (die Variante) mit Fleisch, es geht aber auch mit Öl. Wir geben Öl (in die Pfanne), braten Zwiebeln an, fügen wieder Reis hinzu, alles wie gehabt, nur ist das eine mit Fleisch, das andere mit Zwiebeln. Das sind solche Gerichte.

15. (OJ: Gibt es auch Fische?) Ja, wir kaufen Fisch. Wenn es ein *šabbōṭ* ist, dann ist das sehr gut. Tadelloser Fisch kommt vom Markt. Wir waschen ihn, salzen ihn und braten ihn in Öl und essen ihn.

ktīr ṭayyəb-ye. əlla, nēs maʿ ʿaraq yā maḥ šarāb yākálu, ktīr ṭayyəb-ye. (OJ: Stammt er aus dem Tigris?) ē. ē, yaʿni mən Dəğle yəği, m-əššaṭṭ, yṛūḥo yəmsəkūnu, bāləxčīye[1] yəmsəko yğībo ybīʿo, naʿne-ste nāxəd.

16. *(OJ: Wie fangen sie die Fische?) maḥ tōr[2], tōr fīnu, bāləxčīye, yā-ste yḥaṭṭo dēnāmīt fə-lšaṭṭ, əšta ymūto yəṭlaʿo ʿa-lwəčč, yṛūḥo yəmsəko yğībo ybīʿūwən maḥ kīlo, nāxəd.*

17. *ē samak fī ktīr awne ssaʿ fə-Dəyārbákər, lē Ṣṭambūl-ənne. awk mō yəntaklo, rīḥət zanax yəği mənnən. (OJ: yaʿni lē lbaḥar). ē lē lbaḥar, ṭayyəb mānne awne. faqat lē Dyārbákər, asās samak lē Dəyārbákər ktīr māšhūrīn[3]-ənne awk. sīrəng fī, bahrān fī ktīr šīyāt fīnu.*

18. *(OJ: Welche Arten gibt es?) šabbōṭ fī, sīrəng fī, bahrān fī … ē awk əllōx ləzġār ayš-ənne (anwesender Mann: züll) züll fī. əšta čēšīt čēšīt samak fī arṭəx. yaʿni an birinğīnu[4] šabbōṭ ūlan sīrəng-ye. šabbōṭ ktīr kwayyəs-ye w sīrəng ktīr kwayyəs-se, māšhūrīn-ne awk.*

19. *(OJ: Wie war das mit den Tauben?) ṭyūr kənfī, kəllən kənlóhən bōṛānxạ̄nāt, bōṛānxạ̄na yaʿni hama āge kama faqad ōḍa kānət, gbīre, mən karpīč[5] kano byūt Kaʿbīye-ste, kəlla kənīxallawla āge šəbēbīk ʾzġār, xāṭər lē yəṭlaʿo mən awnek əṭṭyūr. w ğawwāta zāṭan skala[6] skala kənīsawawn, ṭyūr ʿal-awk, yaʿni ktīr kwayyəs. pīsləġītən yəʿṭawnu šən zabaš. xāṭər āk yrabbáwən.*

20. (OJ: kāyāklūwən-ste?) ē, yāklo-ste. awne kəllən kāyədbaḥo yāklo, faqaṭ fə-Ṣṭambul āge mā-ye. fə-Ṣṭambūl yaʿni ayn lē qəšʿūwən ywaddo yēm[7] yāxdo masala.

---

1 Zu türk. balıkçı „Fischer“.

2 < kurd. tor „Netz, Fischernetz“.

3 Eine unmotivierte Längung, vgl. dazu die Zahlwöter *ārbʿīn, xāmsīn, sābʿīn* (14.3).

4 Zu türk. en birinci „der allererste“.

5 < türk. kerpiç „an der Luft getrocknete Ziegel“.

6 < türk. iskele „Anlegeplatz“.

7 < türk. yem „Futter“.

Er schmeckt sehr gut. Manche Leute essen ihn zum Raki oder zum Wein, das ist sehr gut. (OJ: Stammt er aus dem Tigris?) Ja, ja, er kommt aus dem Tigris, aus dem Fluss. Sie gehen ihn fangen, Fischer fangen ihn, bringen ihn und verkaufen ihn, und wir kaufen ihn.

16. (OJ: Wie fangen sie die Fische?) Mit dem Netz, es gibt ein Netz, das (benutzen) die Fischer. Oder sie werfen Dynamit in den Fluss, dann sterben (die Fische) und treiben an die Oberfläche. Sie gehen, holen die Fische und bringen sie und verkaufen sie per Kilo, und wir kaufen sie.

17. Jetzt gibt es sehr viel Fisch hier in Diyarbakır, der aus Istanbul kommt. Die Fische kann man nicht essen, sie haben einen unangenehmen Geruch. (OJ: Also Seefisch.) Ja Seefisch, die sind nicht gut. Aber der Fisch von Diyarbakır, die Fische von Diyarbakır, die sind eigentlich sehr berühmt. Es gibt *sīrəng, bahrān*, alle möglichen Arten.

18. (OJ: Welche Arten gibt es?) Es gibt *šabbōṭ*, es gibt *sīrəng*, es gibt *bahrān* …und diese anderen, die kleinen, was sind die? (Anwesender Mann: *züll).* Ja, *züll* gibt es auch noch. Es gibt eben verschiedene Arten von Fischen, aber an erster Stelle kommen *šabbōṭ* und *sīrəng.* Der *šabbōṭ* ist sehr gut und der *sīrəng* ist sehr gut, die (beiden) sind berühmt.

19. (OJ: Wie war das mit den Tauben?) Tauben gab es, alle (Leute) hatten Taubenhäuser. So ein Taubenhaus war wie ein Zimmer, sie waren aus Lehmziegeln wie die Häuser von Kaʿbīye. Man ließ (dem Taubenhaus) kleine Öffnungen, damit die Tauben dort hinausfliegen konnten. Im Inneren brachte man Bretter an, auf denen die Tauben (sitzen konnten), ganz schön. Ihren Kot verwendete man als Dünger für die Wassermelonen. Deshalb wurden sie gehalten.

20. (OJ: Aß man sie auch?) Ja, man aß sie auch. Hier pflegten alle sie zu schlachten und zu essen, doch in Istanbul ist das nicht so. In Istanbul, wenn sie irgendwo Tauben sehen, bringen sie (ihnen) Futter, das sie kaufen.

məṣər[1] yənbāḥ yā ḥənṭa yənbāḥ yā šī, ywaddo yəḥtawlən xēr ičin[2]. təxšaḥ kī bnāt fī bnīn fī, f-īdən məṣər, ybīʿo, trūh tāxəd maḥ tmānək, ğğīb ʾdbēʿlən[3]. ṭrəššlən yāklo. ē.

21. *ē awne yəmsəkūwən yāklūwən əšta. ktīr fīnu āvčīye[4], yṛūḥo yəmsəko yğībo, ybīʿūwən nēs tāxəd tākəl ṭyūr. ē hama fə-Ṣṭanbūl, nēs ma kənyədbáḥən mō-ṛəf layš.*

22. *qabəl nēs ktīr ʿağami kənna. kənnāxəd ḥənṭa, ʾnnaqqīya, nəxsála, nḥaṭṭ nəsləq, nğīb mərēğəl m-ənnēs, w nəsləq ḥənṭa, nsay bəṛġəl. arṭəx nqūm nqassəm šən nēs kəlla. ṭapsi nətli bəṛġəl w nḥaṭṭ ʿaláya dəhən aw səkkar nəbʿat šən nēs nākálən.*

23. *ʾnnaššəf nəfrášа, tənšəf, əlla nwaddi ddənk ydəqqūwa, mən dənk nğība, nəmsək yaʿni nsaya nġaṛbála, … nġarbəl nsay, azzīye[5], šəġlu ktīr azzīye kān. sōṇa kənnəṭḥanūwa-ste əštá, [T]ayırmış[T6] nsay masala, nəʿzəl. bəṛġəl ṛās ġayri, bəṛġəl kība ġayri, bəṛġəl ʿağīn kətəl ġayri. bəṛġəl kətəl ġayri, āge šīyāt kənʾnsáy.*

24. *əssáʿa kətʿalləmna ktīr rāḥát[7] faqad šī. ʾnnōḥ l-əssōq, yaʿni lā salaqān fī, lā daqqān fī, dənk mō nwaddi dḁḥḁ. fə-ssōq, ydəqqūwa w ḥāzər. nərḍi, ayman lē dəxəl fə-ʿaqʾlna, nāxed w nəği.*

25. *ʾnnaqqi, w gana nsīḥʾlna mākīna lē yğəṛṛ. āk fə-kəwəč fī, ʿam āy yəğībo, mākīna, w yəṭḥanūnu, gana nəʿzəl ʿayni kama qabəl, lē ʿağīn kətəl ġayri, lē kība ġayri, lē šī ġayri, əštá āge šīyāt nsay,*

---

1 < türk. mısır „Mais“.
2 < türk. hayır için „als gute Tat“.
3 Das Wort ist versprochen.
4 Zu türk. avcı „Jäger“.
5 < türk. eziyet „Qual, Mühsal“.
6 Türk. „getrennt“.
7 < türk. rahat „bequem“.

Es wird Mais oder Weizen verkauft, den nehmen sie und verfüttern ihn als gutes Werk. Du siehst, dass es dort Mädchen und Jungen gibt, die Mais dabeihaben, den sie verkaufen. Du gehst und kaufst (ihn) mit deinem Geld, streust ihn (den Tauben) hin und sie fressen ihn.

21. Hier dagegen fangen sie sie und essen sie. Hier gibt es viele Jäger, die gehen und fangen sie und bringen und verkaufen sie, und die Leute kaufen und essen die Tauben. Aber in Istanbul pflegte man sie nicht zu schlachten, ich weiß nicht, warum.

22. Früher waren sehr umständliche Leute. Wir kauften den Weizen, lasen ihn aus, wuschen ihn und kochten ihn. Wir liehen uns die großen Kochkessel von (anderen) Leuten aus, kochten den Weizen und machten Weizengrütze daraus. Dann machten wir uns daran, sie unter allen Verwandten zu verteilen. Wir füllten ein Tablett mit Weizengrütze, taten Butterfett oder Zucker darauf und schickten es den Verwandten, und die aßen es.

23. Wir trocknen sie, wir breiten sie aus und sie trocknet. Dann müssen wir sie zu der Grützmühle bringen, wo man sie schrotet. Wir bringen sie von der Grützmühle zurück, dann sieben wir sie – mühsam! Die Arbeit mit der Weizengrütze war sehr mühsam. Dann mahlte man sie wieder, und wir trennten sie: die grobe Grütze für sich, die Grütze für gefüllte Innereien für sich, die Grütze für die Teigtaschen für sich, solche Sachen eben.

24. Jetzt haben wir uns daran gewöhnt, es uns viel bequemer zu machen. Wir gehen (einfach) auf den Markt. Es gibt es kein Kochen mehr, kein Schroten, wir bringen sie nicht mehr zur Grützmühle. Auf dem Markt schroten sie sie und fertig ist sie. Wann immer es uns in den Sinn kommt, kaufen wir sie und gehen damit nach Hause.

25. Wir lesen sie aus und dann bestellen wir eine Maschine, die sie mahlt. Die gibt es auf den Straßen, sie bringen diese Maschine, und sie mahlen es. Wieder trennen wir (die Grütze), wie früher, die für die Teigtaschen für sich, für die gefüllten Innereien für sich, für Dingsda für sich, solche Sachen eben.

26. *amma qabəl ʾktīr ṭayyəb kān. āk bəṛġəl salaqānu, yaʿni kama faqad daʿwe kān. čənki ham ahʾlna kənyáğo, ham-ste, əštá kənʾnqassəm šən nēs šī. ktīr ṭayyəb kān. ē ssaʿa mō nṭēq nsawi āge šī.*

27. *nsēləġ šən wlādna nəqʿad nsēləġ bənti əšta āg kənʾnsáy, yqūlo ayš ʿaqəl kənlákən, tətʿabo tsawo ayš-še, faqad bəṛġəl. amágu[1] ktīr-ye, əsmu kama ṛṛəzz mā-ye. ṛəzz əsmu ktīr taqīl-ye.*

28. *ayš kəḍabaxtən? rəzz kəḍbaxna. ayš kəḍbəxtən? bəṛġəl. bəṛġəl amágu ktīr, taʿábu ktīr, amma mō yəṛwi. əṛṛəzz dāḥā masala mbayyən-ye dāḥā fə-wəčč-ye. əštá bəṛġəl-ste āge kənʾnsáy, qabəl āge, əssáʿa-ste ġayri čēšīt.*

29. *(OJ: Wie habt ihr kətəl gemacht?) kətəl? naʿne kətəl ktīr nākálu masala. kəll waxt asáy šən wlādna. nāxəd madqōq laḥam mn-əssōq, asās kənʾndəqq fə-bayt. əssáʿa məllē mō nṭēq ʾndəqq, nāxádu. maʿ mākīna yğəṛṛūnu nğību bayt, nəʿğən. nḥaṭṭ qmāye masala ṛāsayn bəṛġəl, qmāye-ste ḥənṭīye. asās ḥənṭīye-ste ḥāzər-ye nāxed əssáʿa, ḥənṭīye ġayri bəṛġəl ġayri.*

30. *nḥaṭṭ qmāye, nəʿğən ktīr kwayyəs, nğīb qīma[2]-ste m-əssōq, nḥaṭṭ nəqlīnu maʿ dəhən. nḥaṭṭlu baṣal, baġdūnəs, buhār, bībár, awdən āge šīyāt, nṭalləḥ šən ṭaʿmu kwayyəs sār nḥaṭṭu yəbṛəd. əšta āk əlʿağīn nəʿğánu maʿ ʿağīn kətəl, maʿ laḥam, nqūm nəftáḥa. nəftáḥa kwayyəs nətlīya qīma, w nəqfəl təmma, nkattála. nəslóqa fə-ṃayye.*

31. *baʿzi āge nākálən maslōqīn, čənki kəlla dəhən-ye ğawwāta, w hīye kəlla laḥam-ye. baʿzi-ste nəqli maʿ bayḍ ktīr ṭayyəb ysīr. āk āge. ādi kaṛṛa nsay baʿzi kəbēbāt-ste*

1 Zu türk. emek „Anstrengung, Mühe“.

2 < türk. kıyma „Hackfleisch“.

26. Aber früher war es sehr schön, das Kochen der Weizengrütze war wie ein Fest. Es kamen zum einen unsere Verwandten, und zum andern verteilten wir es an die Leute. Das war sehr schön, heute können wir so etwas nicht mehr machen.

27. Wir erzählen unseren Kindern, wir sitzen da und erzählen ihnen: Tochter, so und so pflegten wir das zu machen, dann sagen sie: Was hattet ihr bloß für einen Verstand? Ihr habt euch gemüht und angestrengt, und wofür? Für etwas Weizengrütze! Die Mühe mit der Weizengrütze ist groß, und trotzdem hat sie nicht das gleiche Ansehen wir der Reis, der Reis ist gewichtiger.

28. Was habt ihr gekocht? Wir haben Reis gekocht. – Was habt ihr gekocht? Weizengrütze! Die Weizengrütze kostet viel Anstrengung, viel Mühe, aber das sieht man ihr nicht an. Der Reis ist sichtbarer, er fällt mehr ins Auge. Ja, so haben wir die Weizengrütze gemacht, in früherer Zeit, jetzt ist es anders.

29. (OJ: Wie habt ihre die *kətəl* (gefüllte Teigtaschen aus Weizengrütze) gekocht? *kətəl?* Die *kətəl* essen wir sehr viel, wir machen sie ständig für unsere Kinder. Wir kaufen fein gemahlenes Hackfleisch vom Markt. Eigentlich haben wir es früher zu Hause gestampft, doch weil wir es jetzt nicht mehr stampfen können, kaufen wir es. Sie mahlen es mit der Maschine, wir bringen es nach Hause und kneten den Teig. Wir nehmen etwas Weizengrütze, etwa zwei Teile, und etwas Weizenschrot. Auch der Weizenschrot ist fertig, wir kaufen ihn jetzt. Der Weizenschrot ist etwas anderes als die Weizengrütze.[1]

30. Wir nehmen etwas davon, kneten es ganz gut, bringen das Hackfleisch vom Markt und braten es in Butterfett an. Wir geben Zwiebeln dazu, Petersilie, Gewürzmischung, Pfeffer, alle diese Sachen. Wir schauen, ob der Geschmack gut ist, dann stellen wir es zur Seite zum Abkühlen. Den Teig für die *kətəl* kneten wir mit Weizengrütze und Fleisch. Wir öffnen die Teigtaschen vorsichtig, dann füllen wir sie mit Hackfleisch und verschließen die Öffnung, wir formen sie zu Taschen. Dann kochen wir sie im Wasser.

31. Manchmal essen wir sie so gekocht, weil sie im Inneren ganz voll Fett sind und ganz voll Fleisch. Manchmal braten wir sie aber auch mit Eiern, das schmeckt sehr gut. Manchmal machen wir auch kleine Teigtaschen (*kəbēbāt*)

1 Die Weizengrütze (*bəṛġəl*) wird aus gekochtem Weizen hergestellt, der Weizenschrot (*ḥənṭīye*) aus ungekochtem Weizen.

bala laḥam. kəbēbāt-ste ṭayybīn-ne, kəbēbāt qmāye xafīfīn-ənne, ṛāḥát yəntaklo. marītən (?) malīḥ-ye.

32. *šāmbōrak ʾnsawi. qšaḥ kī laḥam čīk basal čīk, nsawi, ʿağīn nəʿğánu kwayyəs, dqēq nāxəd mən sōq. əssáʿa kəll šəġlu ktīr ṛāḥát ksār ʿal-qabəl. qabəl əštá kənnāxed ḥənṭa, nəṭḥána, w nnaqqi nsēḥ nēs mənīye ayš-ye, baqa kənnəʿğən ʿağīn nwaddi (?), əssáʿ nāxəd mən sōq w nākəl. əštá šəmbōrak mōrag nāxədʾnna dqēq fābrīqa ktīr kwayyəs-se.*

33. *waʿğánu kwayyəs w qīmānu-ste qīma w baṣal, gana baṣal w baġdūnəs kəš-šī, w aqʿad āge w aftaḥ āge zġār zġār, maḥ yōxlāwi (?), w aḥaṭṭ qīma fīyən w akattálən. baʿzi nēs fī ʿa-ssāğ ysayən ana fə-ddəhən waqlīyən. aḥaṭṭ fə-maqlē dəhən w aqlīyən ktīr ṭayyəb ysīr. yaʿni mən ṭaʿmu mō yənšábaḥ. ktīr kwayyəs, ġarīb akəl-ye wlādna yḥəbbo yāklo.*

34. *(OJ: šōrba?) šōrba saddəq šōrba fīnu, ysáwo maʿ ʿadas maḥ ṭarḥāna, naʿne mō nākəl āge šī. fīnu ḥəmmaṣ nənqáʿu mən masa, ḥafne-ste ṛəzz nḥalləqlu. fə-ṣṣōm, āk-ste ṣōm lē sār, balki nākəl kaṛṛa-šī. qmāye-ste nəqli baṣle fə-zzayt nətli ʿalaynu.*

35. *ṭarḥāna. qabəl ṭarḥāna ktīr kwayyəs kān, kənīsləqo hənṭīye, yḥaṭṭūla ḥəčḥaṛṛa xaḍrā, yḥaṭṭūla baġdūnəs, naʿnāʿ, məlḥ, yəʿğənūwa yḥaṭṭūla xmīre, təbqa yōmayn tlāte təḥməḍ. gana kənʾnqassəm šən nēsna ahʾlna.*

36. *w sōṇa yqūmo āge ykattlūwa ynaššfūwa fə-ššəms, təbqa šən šəte, ayk fə-ṣṣayf ysawáwa. təbqa šən šəte, Tekseriyet[T1], ayk nhāṛ ğəmʿət ṣalabətna muḥaqqaq tətənḍábax masīḥīye kəllən yəḍbəxo fə-byūtən.*

37. *ē naʿne mā kənfī ássəne mā sayna, čənki nēs fī təqaḥ nēs fī mō təqaḥ, mō təḥməḍ. aná-ste mā kənfī mā ʿrəftu*

1 Türk. „zumeist“

ohne Fleisch. Auch die *kəbēbāt* sind sehr gut, sie sind leicht und essen sich angenehm. Sie sind sehr bekömmlich (?).

32. Wir kochen auch *šāmbōrak* (gefüllte Teigtaschen aus Weizenmehl). Schau, wir nehmen einen Teil Fleisch und einen Teil Zwiebeln. Dann kneten wir sorgfältig den Teig. Das Mehl kaufen wir auf dem Markt, das ist jetzt viel bequemer als früher. Früher kauften wir den Weizen, mahlten ihn, lasen ihn aus – dazu riefen wir noch irgendwelche Leute, dann kneteten wir den Teig und brachten ihn (?). (Jetzt) kaufen wir (das Mehl) für die *šāmbōrak* auf dem Markt und essen. Wir kaufen es von der Fabrik und essen, das ist sehr gut.

33. Ich knete den Teig gut und auch sein Hackfleisch, Hackfleisch und Zwiebeln, wieder Zwiebeln und Petersilie und alles, dann setze ich mich hin und öffne ganz kleine Teigtaschen, mit (?), gebe das Hackfleisch hinein, und dann schließe ich sie. Manche Leute backen sie auf dem Backblech, doch ich brate sie in Butterfett. Ich tue Butterfett in die Bratpfanne und brate sie, es wird sehr schmackhaft, man kann sich gar nicht satt daran essen. Es ist ein sehr schönes, besonderes Essen, unsere Kinder essen es sehr gerne.

34. (OJ: Kocht ihr auch Suppen?) Suppen? Nun ja, es gibt Suppen, man kocht sie mit Linsen oder mit Joghurtbällchen, doch wir essen so etwas nicht. Es gibt Kichererbsen, die weichen wir am Vorabend ein, werfen auch eine Handvoll Reis hinein. In der Fastenzeit, wenn die Fastenzeit kommt, dann essen wir vielleicht so etwas. Wir braten noch eine Zwiebel in Öl und geben sie darüber.

35. Joghurt(suppe). Früher war die Joghurtsuppe sehr gut. Man kochte Weizenschrot, gab scharfe grüne Paprika dazu, Petersilie, Pfefferminze, Salz, und knetete (die Mischung) mit Hefe. Sie blieb zwei, drei Tage stehen und säuerte dann. Wieder teilten wir etwas ab für unsere Verwandten.

36. Dann formte man sie zu kleinen Küchlein, die man in der Sonne trocknete. Sie wurden aufgehoben für den Winter, doch man machte sie im Sommer. Sie blieben für den Winter, und vor allem an unserem Karfreitag wurde (die Joghurtsuppe) unbedingt gekocht, alle Christen kochten sie in ihren Häusern.

37. Bei uns gab es sie dieses Jahr nicht, wir haben sie nicht gekocht, denn bei manchen Leuten schlägt sie an, bei manchen Leuten schlägt sie nicht an, dann wird sie nicht sauer. Bei mir gab es sie nicht, ich wusste nicht, wie sie

lē kənsáwa, faqat ktīr ṭayybe, čōrbət ṭarḥāna yqūlūla. kəšk w ʿadas. əštá āge šīyāt.

38. *ġayri šōrbāt, fī maxlūṭa yqūlula. bādənǧān awne fə-ṣṣayf ḍōlma ynaššfo, awk ṛūsən, bōčātən, ynaššfūwən. ād əlkaṛṛa yḥaṭṭo ḥənṭīye sāġa, ʿadas sāġ, ḥəmməṣ, w ād bōčāt lē lbādənǧān, yḥallqūla ḥəčḥaṛṛa məčḥaṛṛa ṭayyəb tsīr. qmāye təṣməd (?) amma ṭayybe. əšta fə-ṣṣōm āge šīyāt nəḍbəx.*

39. *(OJ: Wie hat man im Dorf Brot gebacken?) ġbayz fə-ḍḍayʿa, fə-ttannōṛ lē ysawn. ē kənīʿǧənūnu, krād āge ysawawn, naʿne-ste asās qabəl, f-Kaʿbīye āge kān. yqūlo yaʿni ġbayz tannōṛ ktīr ṭayyəb kān. naʿne-ste wṣəlna awne, awne-ste kənīsáwaw.*

40. *yəʿǧənūnu kwayyəs, w yəmsəko maṛa šī, taʿṛəf yaʿni … (OJ: Was kneten sie?) ē daqēq, ʿağīn ysawaw yəʿǧənūnu, yḥaṭṭūnu yəḥməḍ (OJ: Was tun sie hinein?) xamīre yḥaṭṭūlu məlḥ yḥaṭṭu, yḥaṭṭūwa təḥməḍ, əlʿağīn yəḥməḍ, ənnawbe yğībo yḥaṭṭo, yəftaḥ āge, gəllōrīn ysawáwən.*

41. *sōṇa f-ttannōṛ-ste, yḥallqo šaʿle wəṣṭo, čōp[1], taxtāyāt maxtāyāt, yəṣxən. asās āk əltannōr mən dann-ye, dann. dann āge ysawawnu, yəšʿalo kwayyəs yṣaxxnūnu məlle ṣəxən, ād əlkaṛṛa yqūmo yəḍrəbo waṣṭu əlləġbayz kəllu gəllōṛ gəllōṛ, ḥalqāyāt, yḥaṭṭo f-āk əltannōṛ, yəḥmaṛṛ, ṭaʿmu ktīr ṭayyəb-ye. yaʿni mən ġbayz fərən dāḥā ṭayyəb ysīr.*

42. *ē ssaʿa mā fīnu āge šī ʿanna. fə-ḍḍayʿa gana fīnu. ē qabəl ʿa-lḥaki fə-Kaʿbīye kəlla āge kānət, kəll ənnēs, fə-baytu tannōṛu kənfī, kənyəġbəz ġbayzu fə-baytu, ṭayyəb kān.*

43. *… qabəl-ᵊste ssaʿa-ste ṣūf, ṣuf mən xāṛūf yqəṣṣo, krād yğībo ybīʿūnu. yğībo ybīʿūnu, naʿne-ste nnōḥ nāxəd. qabəl raxīṣ kān, ssaʿa ktīr ġāli-ye, kīlo yaʿni, ʿas nōṭāt yqūlo. qabəl kəll šī raxīṣ kān, amma ssaʿa, gōra[2] ġāli-ye, maksab-ste ktīr fīnu. yaʿni šəġəl lē ysay maksábu f-mōḍáʿu lē sār, ʿašra lā ʿəšrīn-ste ləxxe qīme mālu.*

---

1 < türk. çöp „Müll“.

2 *gōra* „vergleichsweise, ziemlich“ < türk. göre „gemäß, entsprechend“.

gemacht wurde, doch sie ist sehr gut, man nennt sie Ṭarḥāna-Suppe. (Es gab auch Suppe von) *kəšk* (getrocknete Yoghurtbällchen) und Linsen, solche Sachen eben.

38. An anderen Suppen gibt es noch die *maxlūṭa* (Suppe aus Hülsenfrüchten). Sie trocknen die Auberginen im Sommer, den oberen Teil, ihre Deckel, die trocknen sie. Diesmal nehmen sie ganze Weizenkörner, ganze Linsen, Kichererbsen und die oberen Teile der Auberginen, sie tun noch scharfe Paprika hinein, und die Suppe wird gut. Sie brennt etwas am Gaumen (?), aber sie schmeckt gut. In der Fastenzeit kochen wir solche Sachen.

39. (OJ: Wie hat man im Dorf Brot gebacken?) Das Brot im Dorf, das man im Lehmbackofen backt? Nun, sie kneteten es … die Kurden machen es (noch) so, und auch bei uns war es früher in Kaʿbīye so. Sie sagen, dass das Brot aus dem Backofen, sehr gut geschmeckt hat. Als wir hierher kamen, haben sie es auch hier noch gemacht.

40. Sie kneten (den Teig) gut, und dann holen sie sich eine (Back-)Frau, die weiß … (OJ: Was kneten sie?) Nun, Mehl, sie machen Teig und kneten ihn. Dann stellen sie ihn zur Seite und er säuert. (OJ: Was tun sie hinein?) Sie tun Hefe hinein, Salz, und dann stellen sie den Teig zu Seite und er säuert. Wenn der Teig gesäuert ist, dann teilen sie ihn in einzelne Laibe.

41. Dann werfen sie Brennmaterial in den Backofen, Abfall, Bretter und so weiter, und er wird heiß. Der Backofen ist aus Lehm, sie machen ihn so aus Lehm. Sie machen ein schönes Feuer (im Innern) und heizen ihn auf. Wenn er heiß geworden ist, dann drücken (wörtl. schlagen) sie das ganze Brot innen (an die Wand), Laib um Laib, in Ringen. Es bräunt sich und bekommt einen sehr guten Geschmack. Es schmeckt besser als das Brot aus der Bäckerei.

42. Nun, jetzt gibt es so etwas bei uns nicht mehr, doch im Dorf existiert es noch. Wie sie erzählen, war es früher in ganz Kaʿbīye so. Jeder hatte seinen Backofen bei sich zu Hause und backte sein Brot in seinem Haus. Das schmeckte gut.

43. … Früher und auch jetzt noch gibt es Wolle, die Wolle schert man von den Schafen. Die Kurden bringen sie und verkaufen sie, und wir gehen und kaufen sie. Früher war sie billig, doch jetzt ist sie sehr teuer, für ein Kilo verlangen sie zehn Lira. Früher war alles billig, doch jetzt ist alles relativ teuer, es wird auch viel Gewinn erzielt. Wenn es für die Arbeit, die einer macht, einen entsprechenden Gewinn gibt, dann machen zehn oder zwanzig (Lira) mehr nichts aus.

44. *hama nāxəd nġību, wəsəx-ye ktīr. āge fī wəṣṭu kəmmēlāt, yqūlūla. nəmsək maṛa šī, yā naʿne, nwaddīnu. awne fīnu Bāləġli yqūlo, ṃayyátu ktīr bōrg-ye (?). nwaddi awnək kwayyəs yaxfūlən (?) ṭōqāġ*[1].

45. *yṭawqəġūnu yəxsəlūnu, naḍīf āge ktīr kwayyəs yəxsəlūnu, aga maṛa-ye aga maṛtayn, naʿne-ste nnōḥ maʿən, nəxsálu nġību, nnaššáfu awnək qmāye yənšəf nġību awne, nənfáḍu kwayyəs nəfrášu ʿal-ḥabal. ktīr kwayyəs faqad ṣūf yṣīr.*

46. *sōṇa nəqḥad, xalf lē yənšəf čōpāt fīnu fə-šī. kəllən nnaqqīyən awk kəllən, ādi kaṛṛa nḥaṭṭ. ḥēfāt ʾnsawi masalan. əbʾnna kənzawwáğu kənsaylu ḥēfāt, nrīd tənāxəd ṣūf, ġāli əšta sār.*

47. *ē maġbūr kənnāxəd, nsaylu ḥēfāt bədle šī, yəmsək yaʿni faqad bədle ḥēfāt ġāli ysīr. alf nōṭa ysīr. ē alf nōṭa lē ləhu masala, qīme māla. w lē mālu-ste ybayyən mōḍáʿa ktīr ybayyən. əlḥamdu šəqqátən nsawīlu.*

48. *əšta ādi kaṛṛa nāxəd ğāpōn nəxsálu āk-ʾste kwayyəs, w nfaṣṣálu nətli ṣūf fə-wəṣṭu, təği maṛa šī, txayyáṭu, wəčč xalf, əšta ṣūf-ste fard čēšīt. yā zambarīšāt*[2] *nətli, dawšak nətli, āge šīyāt mən ṣūf-ste āge.*

49. *qabəl mən ṣūf kənīsáwaw qāzāġāt*[3]*. yaʿni kənláhən ṭaššīye*[4]*. nəswān qabəl kəllən ṭaššīye kənfī f-īdən. ṣūf yəġzalo ysaw ayš tənsawnu? tənsáy šən zġārna qāzāġāt. tənsáy mō-ṛəf šən ʾrğēl ayš taḥt fānēlyāt*[5] *lē yəlbəso xāṭər lē təṣxəno.*

50. *ayk kān, əssáʿa ktīr-ste qāzāx māzāx, ḥāzər nāxəd mən sōq nāxəd.* [T]*yün*[T6] *nāxed, ōrlōn nāxed, ktīr kwayyəs,*

1 < türk. tokač „Wäscheschlegel“.

2 *zambariše* „Kissen mit weißem Überzug, das auf ein anderes gelegt wird“ (Ritter WB 209).

3 Zu türk. kazak „Pullover“.

4 < kurd. teşî „Spindel“.

5 < kurd. fanêle „Unterhemd“.

6 Türk. yün „Wolle“.

44. Wir kaufen (die Wolle) und bringen sie heim. Sie ist sehr schmutzig, Es sind darin *kəmmēlāt (?)*, wie wir sie nennen. Wir nehmen uns eine Frau oder wir selbst bringen (die Wolle) nach … hier gibt es (einen Teich), der *Bāləġli*[1] heißt. Sein Wasser ist sehr klar (?). Wir bringen sie dorthin, und sie wird mit dem Wäscheschlegel bearbeitet.

45. Sie bearbeiten sie mit dem Wäscheschlegel und waschen sie schön sauber. Ob nun eine Frau oder zwei, wir selbst gehen auch mit ihnen, wir waschen (die Wolle) und bringen sie nach Hause. Wir trocknen sie dort, sie wird ein bisschen trocken, dann bringen wir sie nach Hause, schütteln sie sorgfältig aus und hängen sie auf die Leine. Es wird eine sehr schöne Wolle.

46. Dann setzen wir uns hin, (denn) wenn sie getrocknet ist, gibt es noch einzelne Schmutzpartikel, die wir alle herauslesen, und dann legen wir … wir machen z.B. Steppdecken daraus. Wir haben unseren Sohn verheiratet und machten Steppdecken für ihn. Wir wollten Wolle kaufen, doch sie ist teuer geworden.

47. Trotzdem mussten wir sie kaufen und ihm eine Garnitur Steppdecken machen. Wenn er eine Garnitur Steppdecken kauft (?), wird es teuer, es werden 1000 Lira. Nun, wer 1000 Lira hat, für den hat es keine Bedeutung. Wer sie aber nicht hat, für den macht es einen großen Unterschied. Trotzdem (?) machen wir sie ihm.

48. In diesem Fall nehmen wir Japon[2], waschen (den Stoff) sorgfältig, schneiden ihn zu und füllen die Wolle hinein. Es kommt eine Frau und näht ihn, die Rückseite, denn die Wolle ist ja dieselbe Sorte. Oder wir füllen Kopfkissen, Sitzpolster, solche Sachen (macht man) aus der Wolle.

49. Früher machte man aus der Wolle Pullover. Sie hatten eine Spindel, die Frauen von früher hatten alle eine Spindel in der Hand. Sie spannen die Wolle. – Was wollt ihr daraus machen? – Wir wollen für unsere Kinder Pullover machen. Wir machen für die Männer, ich weiß nicht was, unter …, die Unterhemden, die sie anzogen, um sich zu wärmen.

50. Das war früher, jetzt kaufen wir Pullover und so weiter fertig auf dem Markt. Wir kaufen (sie aus) Wolle, wir kaufen (sie aus) Orlon, sehr schön.

1 Balıklı, ein Teich mit Einfassung in der Altstadt von Diyarbakır.

2 Vermutlich eine Stoffart.

mən mākīna lē kṭəlʿo ktīr kwās-ənne. əssáʿa āk əṣṣūf ġēr mən ḥēfāt nēs šī mō ysaynu.

51. *faqat kačawīye[1]-ste ysawawn mənnu. qabəl kačawīye kənyáfrəšo, əssáʿa masala xālīyāt[2] nəfrəš. qabəl šəqəf kənyəfrəšo, kača kənyəfrəšo. amma, qabəl fə-Kaʿbīye kəllu byūtən ktīru kačawīye ksār. bayt məne kačawīye kwās w kənyənqəšūn ysawawn maʿ bōyāġāt[3] ktīr kwās kāno. əssáʿa áyšṭōr bayt məne xālīyāt kwās sār, āk əlwaxt kačawīye fə-bayt məne kənsār, kəniqūlo əšta ḥālu mərḍi-ye ayš kačawīye kwās fīnu. mən ṣūf kənīsawawn āk-ste.*

52. *(OJ: yaʿni zangīnīn kānu?). ē Kaʿbēwīye zangīnīn kāno, ktīr zangīnīn kāno, əšta waxt əlqafle, kaxdo mənnən, yaʿni ktīr axdo mənnən. ktīr nēs-ste həṛbo ǧō, xállōn mālən parātən kəllən, ǧō baqo išta, slām axdūwən. məne ṛāḥ mōḍaʿ. xallo byūtən amma lḥamdulla əssáʿa lē kǧō, yaʿni hēč wēḥed mənnən məḥtāǧ mā baqa. kəllən-ᵊste ʿamlo, yaʿni ḥālen ktīr mərḍi.*

53. *mā-ṛayna əšta, naʿne mā-ṛayna Kaʿbīye, ayš ᵊnsay. kaški kənṛaḥtu. (OJ: Bist du nie hingegangen?) lā, mā ṛaḥtu. kaški kənṛaḥtu. (OJ: Es liegt ganz in der Nähe). ē awne ʿand kōpri-ye. mən kōpri hama ákkēs. (…) yaʿni mḥaqqaq kənbáqət Kaʿbīye, kənkwəṣlət Dəyārbákər yaʿni ktīr kəngəbṛət.*

54. *(OJ: bass ənti mā ṛaḥti?) lā, mā ṛaḥtu, warīd aṛōḥ ṣaddəq əšta mā sār qəsmən. amma awle bnāti kəṛāḥo, kaṛáwa. kənlī nēs bayt xāli awk kəṛāḥo ayk əssáne kənwaddaw bnātna ṛāḥo. ana mā ṛaḥtu. ktīr-ste maraq asáy aṛīya, ašqa lē sār waṭan lē abūna-ye. nrīd nəqšáʿa mā kəsār qəsmən.*

55. *ḍayʿa-ye, kəxəṛbət sōṇa byūt lē qabəl kəllən kəxəṛbo, əssáʿa kəllən aparṭmānāt kəsáwaw məhāǧrīn kəǧō kəntálaw fīya. (OJ: məhāǧrīnı mən ayn?). mən ġayri masala mamālək, krād, əslām, ǧō mən Bəṛġāl, mən Bəṛġāl kəǧō ktīr.*

---

1 Zu türk. keçe „Filz, Filzumhang, Filzteppich“.

2 Zu türk. halı „Teppich“.

3 Zu türk. boya „Farbe“.

(Die Pullover) die fertig aus der Maschine kommen, sind sehr schön. Jetzt verwendet niemand mehr die Wolle außer für Steppdecken.

51. Sie machen aber auch Filzteppiche daraus. Früher legten sie Filzteppiche aus, doch jetzt legen wir Teppiche aus. Früher legten sie Läufer aus, sie legten Filzteppiche aus. Früher in Kaʿbīye gab es in den meisten Häusern Filzteppiche. Wessen Haus schöne Filzteppiche (hatte) … und sie verzierten sie, und mit Farben … sie waren sehr schön. So wie heute, in wessen Haus schöne Teppiche sind, so galt es damals, in wessen Haus (schöne) Filzteppiche waren, von dem sagte man: Er ist wohlhabend, was für schöne Filzteppiche gibt es (bei ihm). Auch die stellte man aus Wolle her.

52. (OJ: Sie waren reich?) Ja, die Kaʿbēwis waren reich, sie waren sehr reich, aber während der *qafle* nahm man es ihnen weg, man nahm ihnen sehr viel weg. Viele Leute flohen und kamen hierher, sie ließen all ihren Besitz und ihr Geld zurück, sie kamen hierher und blieben, die Muslime nahmen es sich. Einige zogen weg, sie ließen ihre Häuser zurück, aber heute, Gottseidank, ist keiner von denen, die hierher gekommen sind, noch bedürftig. Alle arbeiteten und ihre Lage ist sehr gut.

53. Wir haben es nicht gesehen, wir haben Kaʿbīye nicht gesehen, was soll ich tun? Wie gerne wäre ich hingegangen. (OJ: Du bist nie hingegangen?) Nein, ich bin nicht gegangen, wäre ich doch gegangen. (OJ: Es liegt ganz in der Nähe.) Ja, es liegt hier bei der Brücke, jenseits der Brücke. Tatsächlich ist Kaʿbīye immer noch da, es hat sich bis nach Diyarbakır ausgedehnt, es ist sehr gewachsen.

54. (OJ: Aber du bist nicht hingegangen?) Nein, ich bin nicht gegangen. Glaub mir, ich möchte gerne gehen, aber es hat sich nicht ergeben. Aber meine Töchter sind schon früher hingegangen und haben es gesehen. Ich hatte Verwandte, die Familie meines Onkels, die sind vor ein paar Jahren (wörtl. in jenem Jahr) hingegangen und haben unsere Töchter mitgenommen. Ich bin nicht gegangen. Ich habe wirklich den Wunsch, es zu sehen, immerhin ist es die Heimat meines Vaters. Ich möchte es gerne sehen, aber es war mir noch nicht vergönnt.

55. Es ist ein Dorf, das zerstört worden ist. Die Häuser von früher sind alle zerstört, jetzt haben sie lauter Wohnungen gebaut, und Umsiedler sind dort eingezogen. (OJ: Umsiedler woher?) Aus anderen Ländern, Kurden, Muslime, sie sind aus Bulgarien gekommen, aus Bulgarien sind viele gekommen.

56. *Qaraḅāš ḍayʿátu-ste, awk-ste āge sawaw, Qəṭərbəl, kəllən awdən, asās byūt lē qabəl xəṛbo, əssáʿa təxlo mən Bərġāl kəğō, kəḥaṭṭūlən arḍīye ksawo, w yəzraʿo, w káš-šīyətən wəṣṭa. zarīʿátən, ḥənṭátən, w ẓawẓawātən, káš-šīyətən wəṣṭa, ktūr kwayyəs byūt ksawo f-wəṣṭa. əšta Kaʿbēwīye āge baqo maḥṛūmīn.*

(Hier schließt sich ein Abschnitt über die Taubenhaltung an, der weiter oben unter 18-20 eingefügt ist.)

VII Hochzeit in Kaʿbīye

Sprecherin 5

1. … *Ḥanna Šəmmo yqūlo, kənfīnu f-Kaʿbīye. yqūl faqad ʿammo Bəššo kənfīnu, əsmu ʿammo Bəššār kān, maṛtu kəmātet, faqqīr aṛməl-ye kətbahdəl əšta. yqūmo yṛūḥo yrīdūlu faqad bənt yəṭləbūlu, bənt-ye, aṛmle mō-ṛef arṭəġ. sār nhāṛ ʿərs, ʿammo Bəššo kəqáʿed, kī kaxad šī, tawṛa w yəqri.*

2. *ləhu-ste əxtāt, waḥde Sāra waḥde əsma mō-ṛef ayš. ləhen wlād yatāme kaxdo kəğō fə-lʿərs. ē qabəl fə-Kaʿbīye-ste kənyəḍbəxo ḍōlma w rəzz, ywaddo xalf əlʿarūs, waxt lē yəği yṭēlʿo lʿarūs, lāzəm ywaddo ḍōlma w ṛəzz. kəḍabxo ḍōlmāhen ḥāṛṛ-ye kəḥaṭṭūnu fə-lʾarḍ tībred, kī tīwaddawnu.*

3. *hāda Ḥanna Šəmmo, qabəl maʿ ʾəzbūnāt kənīdūṛo fə-Kaʿbīye, yqūm yṛūḥ Ḥanna Šəmmo, qlayl ʾqlayl yəqʿad ʿand (?), yəqʿad, yəsrəq əlḍōlma kəllu yətlīnu fə-ğayb zbūnu. (…) yqūm yrūh ğəmb ysakkən faqad qərnīye yākəl ḍōlma yəšbaʿ, yəxsəl ğaybu-ste yəği yədxəl mā baynen.*

56. Auch mit dem Dorf Qaraḅāš haben sie es so gemacht, Qəṭərbəl, alle diese Dörfer. Die Häuser von früher sind zerstört, jetzt sind Leute aus Bulgarien gekommen, man hat ihnen Land gegeben, das sie bebauen, und sie haben dort alles. Ihre Ernte, ihr Weizen, ihr Gemüse, alles haben sie dort, schöne Häuser haben sie dort gebaut. Aber die Kaʿbēwis haben alles verloren.

VII Hochzeit in Kaʿbīye

Sprecherin 5

1. … In Kaʿbīye gab es einen namens Ḥanna Šəmmo. Es gab auch einen Onkel Bəššo, sein (voller) Name war Onkel Bəššār, dessen Frau war gestorben, der Arme war Witwer, er war in einer traurigen Verfassung. Sie machten sich auf und suchten nach einem Mädchen für ihn, um das sie für ihn werben wollten. Ob es nun ein Mädchen war oder eine Witwe, das weiß ich nicht. Der Hochzeitstag kam heran, und Onkel Bəššo hatte sich hingesetzt, hatte die Bibel zur Hand genommen und las.

2. Er hatte Schwestern, eine (namens) Sāra, und eine, deren Namen ich nicht kenne. Die hatten Waisenkinder, und sie hatten sie zur Hochzeit mitgebracht. Früher pflegte man in Kaʿbīye Dolma[1] und Reis zu kochen, die brachte man zur Braut. Wenn sie kamen, um die Braut abzuholen, mussten sie unbedingt Dolma und Reis mitbringen. Sie hatten (also) ihre Dolma gekocht, sie waren noch heiß, und sie stellten sie auf den Boden, damit sie abkühlten, um sie dann mitzunehmen.

3. Dieser Ḥanna Šəmmo – früher trugen die Männer in Kaʿbīye lange (weiße) Obergewänder – Ḥanna Šəmmo setzte sich ganz vorsichtig auf die Erde (?), stahl die ganzen Dolmas, steckte sie sich in die Taschen seines Obergewands und (?), dann ging er zur Seite, blieb in einer Ecke stehen und aß die Dolma, bis er satt war. Er wusch noch die Tasche seines Obergewands aus und kam und mischte sich unter (die Gäste).

---

1 Gefüllte Paprika.

4. *sār waxt tīṛūḥo yğībo lʿarūs, ḍōlma? ḍōlma māfi. ayk əlləxx tətqūl, əxti ayš sār ḍōlma? tqūl ṭaʿʿamṭīnu šən-ʾəxwātki ayk ʾtqūl āda … yqētlo … yqētlo maʿ baʿḍən əxwāt, axūwən yḥəss. yḥaṭṭ tawṛátu yəği yqūl, ayš kəsār? waḥde tqūl yā axūy əxtək ṭaʿʿmət əḍḍōlma šən-ʾəxwāta.*

5. *ē yqūl əntən āge nēs-əntən lē trazzlo axūkən əntən. tnazzlo ṛāsu bayn əlʿāləm (?). yqūl razzəltənni w mō-ṛəf ayš saytənni, əssáʿa ʿarūs ášṭōr təği. āk-ste ʿarūs bala ḍōlma mō təği. yaʿni mā ywaddo ḍōlma w ṛəzz, ʿarūs mō təği. sōṇa yqūmo əlʾəxwāt yāxdo wlādən yṛūḥo byūtən yáqʿado.*

6. *ğīṛānən ysēḥo (?) nēs šā-lʿərs, yḥaṭṭo ḍōlma yəḍbəxo, yṛūḥo yğībo lʿarūs yəğo. ē əšta yğībo lʿarūs əlʾəxwāt baqo maġbūnīn, kəllu xāṭər ḍōlma w ṛəzz. qabəl āge šīyāt kənīsáwo.*

7. *sōṇa, Tsözde[T1], qabəl yaʿni f-Kaʿbīye lē kənīsáwo ʿrūse, ʾəkūlāten, yaʿni ʿašā lē kāyáḍbəxo, īla ṣāṭīḥ kənīṭēlʿo yqassmo šən nēs. tlətt ʾtyēm nəqqāṛa kātəndaqq, ktīr kwayyəs ʿərs kənīsáwaw fə-Kaʿbīye. kənīṛūḥo yğībo əšta ʿrēwīs w yáğōn. āge kəsmaʿna yaʿni naʿne mā kəqšaʿna, āge kəsmaʿna.*

8. *(OJ: Wie war das mit der Brautwerbung?) ayšṭawm yaʿni? əṭṭəlbe? qabəl əšta yṛūḥo yrīdo bənt, wžār[2] yəḥṭáwa, sōṇa yṛūḥo faqad layle xūṣa yḥaṭṭo, ē dąḥą mōʿṛəf nīšān kənfī má-kənfī. əssáʿa naḥne awne nīšān ʾnḥaṭṭ, sōṇa-ste nhāṛ əlʿərs, laylət ḥənne, nnūḥ ʾnğīb əlʿarūs nəği. harḥaldá[3] āk əlwaxt-ste kənfī āge ṭəlbátən.*

1 Türk. „dem Vernehmen nach.“

2 < kurd. *wêcar (?) „dann“?

3 < türk. herhalde „auf jeden Fall, sicherlich“.

4. Es wurde Zeit, die Braut abzuholen. (Wo sind) die Dolma? Die Dolma sind nicht da. Eine der beiden[1] sagte: Schwester, was ist aus den Dolma geworden? Sie sagte: Du hast sie deinen Kindern[2] zu essen gegeben, darauf sagte die andere … Sie gerieten in Streit, die Schwestern stritten sich, (bis) ihr Bruder aufmerksam wurde. Er legte seine Bibel zur Seite und kam und sagte: Was ist los? Die eine sagte: Bruder, deine Schwester hat die Dolma ihren Kindern zu essen gegeben.

5. Er sagte: So, ihr seid also solche Leute, dass ihr euren Bruder blamiert? Ihn bloßstellt unter den Leuten? Er sagte: Ihr habt mich blamiert, ihr habt was weiß ich mit mir gemacht. Wie soll denn jetzt die Braut kommen? Ohne Dolma kommt die Braut nicht, das heißt, wenn man nicht Dolma und Reis hinbringt, kommt die Braut nicht. Daraufhin standen die Schwestern auf, nahmen ihre Kinder, gingen nach Hause und blieben dort.

6. Ihre Nachbarn luden die Leute zur Hochzeit ein (?). Sie setzten Dolma auf und kochten sie, dann gingen sie die Braut abholen und kamen (mit ihr) zurück. Sie brachten die Braut, doch die beiden Schwestern waren zerstritten, alles nur wegen Dolma und Reis. Solche Sachen machte man damals.

7. Man erzählt, wenn sie früher in Kaʿbīye Hochzeiten feierten, dann brachten sie ihre Speisen, ihr Abendessen bis hinauf auf die Dächer und verteilten es an die Leute. Drei Tage lang schlug man die Trommel, man feierte sehr schöne Hochzeiten in Kaʿbīye. Sie gingen, um die Bräute abzuholen und brachten sie heim. So haben wir es gehört, wir haben es ja nicht selbst erlebt, wir haben es gehört.

8. (OJ: Wie war das mit der Brautwerbung?) Wie? Die Brautwerbung? Zuerst gehen sie und bitten um die Tochter. Wenn (die Eltern) sie hergeben, dann gehen sie eines Nachts und stecken ihr den Ring an. Ich weiß nicht mehr, ob es einen Verlobungsring gab oder nicht. Hier bei uns stecken wir jetzt den Verlobungsring an, und am Hochzeitstag, am Henna-Abend, gehen wir die Braut abholen und kommen (mit ihr) zurück. Sicher war auch damals ihre Verlobung so.

1 Wörtl. „Jene andere“.

2 Die Sprecherin sagt hier und im folgenden: „Schwestern“, was aber wohl ein Versprecher für „Kinder“ ist.

9. *kənīrūḥo yəmləkūwa lbənt w yḥaṭṭo nīšānən, qabəl xūṣa yḥaṭṭo sōṇa nīšān yḥaṭṭo, w ysawo ʿərs, xalf āge yğībo lʿarūs yəğo. qabəl āge kān. kənīraggbūwa ʿaldābbe … əšta qabəl nēs, agar xatan kənʿábər mən qəddām bayt ʿarūs, mā kəntīnbaṣṣ ʿaláya. ʿayb kān (OJ: Wie?) mā kəntīṛi lʿarūs lāzəm. īla ʿars lē tīṣīr, mā yəṛi lʿaṛūs qəddām bābən-ste mō-yfut.*

10. *(Anwesende Frau: arḍ w sama kəntáṣəl l-baʿḍən …) aṛd w sama kəntáṣəl l-baʿḍən, w mā kātīnbaṣṣ ʿaláya. xāṭər āg xatan mā kənyáṛi lʿarūs, hēč, abad. əšta, īla lē kəntīğībūwa lʿars, ʿayb kān əšta āge šīyāt. mā kəntīṛi lʿarūs lāzəm. ē dạ̄hạ̄ ayš nəḥki, mō-ʿṛəf āge yəḥko. naḥne mā kaṛayna-ste.*

11. *ē ssaʿ waxšaʿ sarbast*[1]*, lāzəm mən awəl yōm yəṛo baʿḍən. bala aṛayān kənīṛūḥo yğībo lʿarūs šən xatan. (OJ: bala aṛayān?) ē, bala aṛayān, mā kaṛāha, əmmu w abūwa … (OJ: Und wenn sie dem Bräutigam nicht gefiel?) mağbūr-ye tīʿğába. əmmu w abūnu kāʿəğbūwa hūwe tyəʿğába. (Heiterkeit).*

12. *faqad maṛa kənfi ʿanna, Ḥāna. kəntqūl šawwəšni (?), ana ḥāla īla ʿəšrīn yōm xatan mā ʿṛəftūnu məne kān məne má-kān. (Allgemeines Gelächter).*

[Die beiden folgenden Sätze stammen von Sprecherin 1 (Sayde, TB18a, 20:10) und werden hier angefügt, da sie gleichfalls von den Hochzeitsbräuchen handeln.]

13. *awle Kaʿbīye ktīr malīḥa kānet. fə-llaʿyād kātáğī nəqqāṛa kāyáḍrəbōn w kāyəğī pēlwāṇ*[2]*, sabbe xamṣtaʿš ʾnhāṛ kāyəğī kāyáḍrəbōn čādəṛāten fə-ləbyēder, fə-lšī, w kāyəḍrəbūwen, kēf … yaʿni ktīr mabsūṭīn kənna, ktīr. kāyáğōn mən kēs əlMūš, kāyáğōn awk əlpēlwāṇāt, kāyəbqo xamṣtaʿš nhāṛ šaher.*

14. *ʿrēwis-ste kāṇṭēláʿen, w ḥawālayn əḍḍayʿa kāyfattlūwen. əlxatan kāyğībūnu ʿala lDəyārbáker, ʿal-ḥəmmām, w kəllen kāyáṛkəbōn frūse, waxt lē kāyáğo kāyḥallqo təffāḥ ʿala baʿḍen, kēf! āk əlwaxt kēf kān, amma mən āk waxt dạ̄hạ̄ mā-ṛayna kēf.*

1 < türk. serbest „frei“.

2 < türk. pehlivan „Ringkämpfer“.

9. Sie gingen und verlobten das Mädchen und steckten ihr den Ring an, zuerst den (Hochzeits-)Ring und dann den Verlobungsring[1], und machten Hochzeit. Danach holten sie die Braut. So war das früher. Man setzte sie auf ein Reittier. Wenn der Bräutigam (vor der Hochzeit) vor dem Haus der Braut vorbeiging, durfte er sie nicht ansehen. Das gehörte sich nicht. (OJ: Wie?) Er durfte die Braut nicht sehen. Bis die Hochzeit stattfand, durfte er die Braut nicht sehen und auch nicht vor der Tür (ihrer Familie) vorbeigehen.

10. (Anwesende Frau: Eher kamen Erde und Himmel zusammen …) Eher kamen Erde und Himmel zusammen, als dass er sie ansehen durfte. Deshalb sah der Bräutigam die Braut nicht, niemals, auf keinen Fall, bis sie sie zur Hochzeit brachten. So etwas war ungehörig, er durfte die Braut nicht sehen. Was soll ich sonst noch erzählen, ich weiß es ja nicht, aber so erzählen sie. Wir haben es ja nicht erlebt.

11. Jetzt sehe ich, dass es frei zugeht, sie müssen sich vom ersten Tag an sehen. (Doch damals) brachten sie die Braut zum Bräutigam, ohne dass er sie gesehen hatte. (OJ: Ohne dass er sie gesehen hatte?) Ja, er hatte sie dann noch nicht gesehen, seine Mutter und ihr Vater … (OJ: Und wenn sie dem Bräutigam nicht gefiel?) Sie musste ihm gefallen! Wenn sie seiner Mutter und seinem Vater gefallen hatte, musste sie auch ihm gefallen. (Heiterkeit).

12. Es gab eine Frau bei uns, Ḥāna, die sagte: Er ließ mich im Unklaren (?). Bis zu zwanzig Tagen (vorher) wusste ich nicht, wer der Bräutigam war und wer nicht. (Allgemeines Gelächter).

13. Früher in Kaʿbīye war es sehr schön. An den Festtagen kamen sie und schlugen die Trommel, es kamen Gaukler, sie kamen für eine Woche, fünfzehn Tage, und schlugen auf den Tennen ihre Zelte auf. Sie schlugen sie auf – (es war) ein Vergnügen! Dort waren wir sehr vergnügt. Diese Gaukler kamen aus der Gegend von Muş, sie blieben fünfzehn Tage, einen Monat.

14. Die Bräute pflegten wir (zu Hause) abzuholen, und man führte sie in einem Umzug durch das Dorf. Den Bräutigam brachten sie nach Diyarbakır ins Hammam. Alle ritten auf Pferden, und wenn sie ankamen, bewarfen sie sich gegenseitig mit Äpfeln. Vergnügen! Damals war es eine vergnügte Zeit, doch seit jener Zeit haben wir kein Vergnügen mehr erlebt.

1 Hier vertauscht sie wohl die Reihenfolge.

VIII Einheimische Lebensmittel[1]

Bienenzucht
Sprecherin 6

1. *ē, naḥal. naḥal kālána. kwāṛa láhen, kwāṛa. yádxəlōn fə-lkwāṛāt āge, aṛayti bayt xālo Məqṣi Gabro kāláhen bayt mətli kwāṛāt.*

2. *xalf əltammūz ənnaḥle yəqṭaʿūwa, yəqṭaʿūwa w yṭēlʿūwa. yṭēlʿo lʿasal, yxallawla faqed ġbayzāy, fəṣṭa.*

3. *w m-ʾžd̄īd yṛūḥo ysáwo ḥaywāne. tḥalleq ōġūr[2], āge tṣīr kama ʿanqūd lē lʿaneb, ʿal baʿḍa. ywáddōn āge bəsmāle w yənfəḍūwa, w yəmsəkūwa ywaddáwa, yfalltūwa fə-ləkwāṛa.*

4. *təmm ləkwāṛa-ste qadr_āge, yxallawlu šī, yxallawlu kama əlbaxšīk, w yḍəffílu-ste (?), ʿalaynu ʿasal, w ḥaywāne tədxel w təṭlaḥ, tsay ʿasal.*

5. *(O.J: w fə-šš́əte yəbqo fəṣṭa?) ē fə-šš́əte yəbqo fəṣṭa, ləhen ġbayz yāklo. yxallawlen. (O.J.: ġbayz?) ē, hənnen ʾġbayzāyáten ʿasal yxallawlen. yxallawlen ʿasal fəṣṭa.*

Brotbacken
Sprecherin 6

6. *yəʿğ́ənūnu, qlayle yəʿğ́ənūnu, ʿassūs āge, ʿassūs yəʿğ́ənūnu, gōr(a)_āge lē nfataḥ lawše, w yəlzəqūwa fə-ltannōṛ.*

1 Die ersten drei der hier versammelten Texte sind einer längeren Aufnahme von Sprecherin 6 in Diyarbakır entnommen, während der zwei oder drei Frauen anwesend waren, ein älterer Mann, der nur einmal eine Bemerkung machte, sowie einige Kinder. Der letzte Text stammt aus einer Aufnahme mit Sprecherin 1 (Sayde) in Beirut und wurde hier eingefügt.

2 Türk. uğur „gutes Omen“, uğur olsun „viel Glück“. Hier wohl: Sie fliegen davon.

VIII Einheimische Lebensmittel

Bienenzucht und Honig
(Sprecherin 6)

1. Ja, die Bienen. Bienen hatten wir. Sie haben einen Bienenkorb, sie fliegen hinein in diese Bienenkörbe. Hast du (f.) gesehen, die Familie von Onkel Məqṣi Gabro hatte ein ganzes Haus voller Bienenkörbe.

2. Ende August schneiden sie die Waben (wörtl. Bienen) ab und nehmen sie heraus. Sie holen den Honig heraus und lassen ihnen nur etwas Nahrung[1] im Inneren.

3. Dann schwärmen die Bienen (wörtl. Tiere) und bilden ein neues Volk, es sieht aus wie eine Traube, (so hängen sie) aneinander. Man nimmt ein Tuch und schüttelt das Bienenvolk herunter, sie nehmen es und bringen es und lassen es in den Bienenkorb hinein.

4. Die Öffnung des Bienenkorbs ist etwa so, sie lassen ihm eine Art Loch (?) und streichen (?) Honig darauf. Die Bienen fliegen ein und aus und machen Honig.

5. (OJ: Im Winter bleiben sie drin?) Ja, im Winter bleiben sie drin, sie haben Brot, das sie essen. (OJ: Brot?) Ja ihr Stück Brot, den Honig, lässt man ihnen. Man lässt Honig drin.

Brotbacken
(Sprecherin 6)

6. Sie kneten (den Teig), sie kneten ihn ein bisschen, richtig fest kneten sie ihn, so dass er sich zu einem Fladen öffnet. Dann kleben sie ihn in den Backofen.

1 Wörtl. „Stück Brot“, s.u. 5.

7. *(OJ: Woraus ist der Backofen?) əltannōr ysawawnu mən čāmūr āge, yʿallawnu, yāxed balki, ášqader ġbayz yāxed? (alter Mann: yāxed xāmsīn səttīn), xāmsīn səttīn ġbayzāy yāxed, āge lawšāt. w yəḍrəbūnu. fə-wəṣt əttannōr.*

8. *əttannōr awle kaṛṛa yəšʿalūnu, yəṣxen. yəṣxen, w yəmsaḥūnu kwayyes, w yəḍrəbo ġbayzen, yġaṭṭo qlayle təmmu, w yəftaḥo təmmu yəṭlaʿo ġbayzen. ġbayzen ktīr yəġi kwayyes. saġlām.*

9. *(O.J.: Wie lange bleibt das Brot im Backofen?) ē mō-ʿref dāḥā, ášwaxt lē ḥmaṛṛ, ášwaxt lē nḍabax. yəqlaʿūnu.*

Joghurt, Butter, Käse
Sprecherin 6

10. *(OJ: Was macht man mit der Milch?) ḥlīb? yṣīr laban w ǧəben w saman. yəmxəḍūnu, b-əlmaške*[1]*, yəṭlaʿ əzzəbde, yṣīr saman. yṣīr dəhen*[2]*. w yṛawwbūnu, ḥlīb yṣīr ǧəben. w yṛawwbūnu yṣīr laban.*

11. *(O.J.: Wie lassen sie die Milch stocken?) masala ḥlīb yətlawnu fə-lṣṭūle, kállətu yġallawnu yətlawnu fə-lṣṭūle. nawbe qlayle yəġi mēd (?) āge ydēxlo ṣəbʿáten, agar ṣəbʿáten ḥamlet, qlayle āge, laban ysawawnu āge kama lṛāyeb, w yfarrġūlu baqa fənǧān qaḥwe šā-kəll ṣəṭel, w yxallawnu. āk yṣīr laban.*

12. *w əlǧəben-ste, yǧībūnu yətlawnu fə-lṭšūṭe, əlḥlīb, yǧībo ṛawbe ləhu āk-ste, ṛawbe, mən šərdāne yəmsəkūlu təṛi mən azyaxāna*[3] *yǧībo ysawawlu, āk-ste yfarrġūlu, w ysákknōn qlayle āk mō ysaxxnūnu, ášṭōr yəġi ášṭōr yəḥləbūnu āge yḥaṭṭūnu.*

1 *maške* „Butterschlauch aus einem Schaf- oder Ziegenbalg“. Vgl. dagegen *hīz*, pl. *hīzāt* „Vorratsschlauch aus einem Schaf- oder Ziegenbalg“.

2 Mardinismus.

3 < türk. eczahane „Apotheke“.

7. (OJ: Woraus ist der Backofen?) Den Backofen machen sie aus Lehm, sie ziehen ihn in die Höhe, er fasst ungefähr – wieviel Brot fasst er? (Alter Mann: Er fasst fünfzig, sechzig). Er fasst fünfzig, sechzig Brote, Brotfladen. Die klatschen sie innen in den Backofen.

8. Zunächst einmal schüren sie den Backofen an, und er wird heiß. Er wird heiß, sie wischen ihn schön aus und dann klatschen sie ihr Brot (an die Wand) an. Sie decken eine Weile die Öffnung ab, dann machen sie die Öffnung auf und ihr Brot kommt heraus. Ihr Brot wird sehr gut, gesund.

9. (OJ: Wie lange bleibt das Brot im Backofen?) Das weiß ich nicht mehr. Wenn es gebräunt ist (wörtl. rot wird), wenn es fertig gebacken ist, dann lösen sie es ab.

Joghurt, Butter, Käse
(Sprecherin 6)

10. (OJ: Was macht man mit der Milch?) Die Milch? Daraus wird Joghurt, Käse und geklärte Butter. Sie buttern (den Joghurt) im Butterschlauch, die Butter setzt sich ab und ergibt geklärte Butter[1], Butterschmalz. Wenn sie (die Milch) mit einem (bestimmten) Gärmittel behandeln, wird sie zu Joghurt, und wenn sie sie mit einem (anderen) Gärmittel behandeln, wird sie zu Käse (d.h. Frischkäse).

11. (OJ: Wie lassen sie die Milch stocken?) Sie füllen die Milch in Eimer, sie kochen die ganze Milch und füllen sie in Eimer. Sie kühlt ein wenig ab, sie stecken ihren Finger hinein, und wenn ihr Finger es aushält, so ein bisschen, dann nehmen sie Joghurt als Gärmittel, sie geben eine Kaffeetasse davon in jeden Eimer. Sie lassen ihn stehen, und das wird dann Joghurt.

12. (Für den) Käse bringen sie die Milch und füllen sie in Bottiche. Auch dafür holen sie ein (bestimmtes) Gärmittel, entweder nehmen sie es aus dem Labmagen oder sie holen es aus der Apotheke. Das geben sie hinein und warten eine Weile. Für (den Käse) erhitzen sie die Milch nicht; so wie sie kommt, so wie man sie melkt, so stellen sie sie hin.

1 Etwas ungenaue Schilderung. Abgeschöpft wird die frische Butter (*zəbde*), die durch Erhitzen zu Kochbutter (*saman*) wird.

13. *w kállətu yparzənūnu yətlawnu fə-lparzūnāt, w yləffo yḥaṭṭo, yṣīr ğəben. (OJ: Was ist eine parzūne?) yxayyṭūwa āge kama ṭṭōrbāy*[1] *… (zweite Frau: kīs), kīs, kama lkīs. w yətlawnu f-āk. yátlōn w yrəzzūnu āge ʿa-ssapatāt*[2]*, ynaṣṣel yṣīr ğəben. yṛūb, yṣīr ğəben.*

Wassermelonen
(Sprecherin 1, Sayde)

14. *(OJ: šəġel əğğabaš áštōr kān?) šəġel ğabaš, qəddām əlšaṭṭ, kāyṛūḥo yəḥfəṛo, ğbūbe, āda ğəbb. kāyəḥfəṛo, īla ṃayy lē kāṭáleḥ. bayn əlqūm*[3] *hā, ʿənd əlqūm. kāyəṭlaʿ awnek əlṃayye, kāyğībo yḥaṭṭo zəbel. zəbel ayš-še, yaʿni šī lē dwāb.*

15. *(OJ: ē, ana aʿṛef). ē, zəbel kāyğībo, nawbe kāyḥaṭṭo šītu*[4]*, bəzrāy. bəzrāy kāyḥaṭṭo fīnu, kāyğībo qōġa āda lē ṭṭyūr, āk yḥaṭṭōn. kəm ʾnhāṛ kāyəbqa, kāyáğōn nawbet-ləx, yəḥṭawlu qūwe, qōġa, w kāyṣīr ğabaš, kāyṣīr xyāṛ, kāyṣīr … má-kāyəntamm. kəll ğabše … ğabše xāmsīn kīlo kāyáği.*

1 Zu türk. torba „Säckchen, Beutel“.
2 Zu türk. sepet „Korb“.
3 < türk. kum „Sand“.
4 Vermutlich Entlehnung aus dem Libanesischen.

13. Und alles füllen sie in *parzūnāt*, sie wickeln es und legen es hinein, und es wird (Frisch-)Käse. (OJ: Was ist eine *parzūne?*) Ein Beutel, den man näht, eine Art (Stoff)Beutel. (Zweite Frau: kleiner Sack) … ein (kleiner) Sack. Da füllen sie den Käse hinein. Sie füllen ihn hinein und legen ihn nebeneinander in Körbe, er tropft ab und wird zum Käse. Er gärt und wird Käse.

Wassermelonen
(Sprecherin 1, Sayde)

14. (OJ: Wie war das mit den Wassermelonen?) Mit den Wassermelonen? Sie gingen und gruben am Flussufer Pflanzlöcher, man nennt sie *ğabb.* Sie gruben, bis Wasser kam. Im Sand natürlich, am sandigen (Flussufer). Das Wasser kam dort hervor, und sie brachten Mist und füllten ihn hinein. Was ist Mist? Also von den Stalltieren.

15. (OJ: Ja, ich weiß.) Ja, Mist taten sie hinein, und dann steckten sie sein Dings hinein, den Kern. Sie steckten den Kern hinein, und dann brachten sie noch Taubenmist, den taten sie hinein. So blieb er ein paar Tage, dann gaben sie ihm nochmal „Kraft“, Taubenmist. So wuchsen Wassermelonen heran, auch Gurken, es wuchsen … es gab kein Ende. Jede Wassermelone wurde bis zu fünfzig Kilo schwer.

IX Was könnte ich dir noch erzählen?

Sprecher 1

Meine Herkunft

1. *čənki … waxt lē … abwātna lē ṭəlʿo mən Kaʿbīye naʿne wlād ʾzġār kənna. mā kān … haman haman ʿal bēš*[1] *kənna. yaʿni Kaʿbīye hēč mā kaṛaynāha. gəbəṛna fə-Dəyārbaker. (OJ: Und später bist du nie nach Kaʿbīye gegangen?) balē ṛəḥnāla. kəm kaṛṛa kəṛṛəḥna. zātán*[2] *qrayybe-ye Kaʿbīye mən hawne sāʿāye mā fīya, bʿīde, qrayybe-ye. (Frau: sāʿāye mā fīya).*

2. *Kaʿbīye gbīre kānet, kāfīya masala mītayn w xāmsīn tlātamīt bayt, ama byūt lē qabel, gbāṛ kāno. čənki faraq mā kāfīnu m-baʿḍna. əssáʿa naḥne baytna xamse w ʿəšrīn kəfle kənna. abūy awk arbaʿ əxwe kāno. faqed mōḍaḥ, faqed bayt. ʿanna fərqa má-kāfīyu. ʿanna fərqa má-kāfīyu. arbəʿ əxwe, arbʿáten-ste mzawwğīn kālóhen wlād, ġəlmēn fəlān, yaʿni faqed maḥalle, kəll bayt faqed maḥalle kān. qable āge kān, yaʿni ssaʿa, tabī*[3]*, nēs mō ysakken ʿənd baʿḍu yəfreq mən baʿḍu. axu ʿand axu mō ysakken.*

3. *(OJ: Wart ihr alle aus Kaʿbīye?) nəḥne asāsan mən Kaʿbīye-ste má-naʿne, əssáʿ naʿne ahel mən Kaʿbīye alqad mā́ləna. sayyádi mən Ġarzāk ğā lə-Kaʿbīye. (OJ: Ġarzāk?) ē, Bšērīye. mō Bšērīye naḥne Ġārzīn-naḥne. mən Bšērīye-ste qmāye ákkēs. (OJ: Was hat man dort gesprochen?). awnek, qable, kərdi kāyəqšəmūn. ād əlʿarabi naḥne mən Kaʿbīye kətʿalləmnāhu.*

4. *faqat*[4] *tabī ahlīye əssáʿ lēlána maʿ lKaʿbēwīye mən maṛawāt kəlʾaxadna mənnen flān, kṣərna ahel baʿḍna. asās naʿne Ġārzīn-naʿne. sayyádi bīlá*[5] *má-kān*

---

1 Unverständlicher Ausdruck. Später präzisiert der Sprecher sein Alter und sagt: *səntayn tlāte kənna* „wir waren zwei, drei Jahre alt“.

2 < türk. zaten „ohnehin, sowieso“.

3 < türk. tabi „natürlich“.

4 < türk. fakat „aber“.

5 < türk. bile „sogar“.

IX Was könnte ich dir noch erzählen?

Sprecher 1

Meine Herkunft

1. Weil … als unsere Eltern aus Kaʿbīye weggingen, waren wir kleine Kinder. Wir waren zwei, drei Jahre alt, d.h. wir haben Kaʿbīye überhaupt nicht gesehen. Wir sind in Diyarbakır aufgewachsen. (OJ: Und später bist du nie nach Kaʿbīye gegangen?) Doch, wir sind hingegangen. Wir sind ein paarmal gegangen, Kaʿbīye ist ja nah, von hier ist es nicht einmal eine Stunde weit entfernt, es ist nah. (Frau: Es ist keine Stunde weit.)

2. Kaʿbīye war groß, es gab dort etwa zweihundertfünfzig, dreihundert Familien, aber die Familien von früher waren groß. Man (lebte) nicht voneinander getrennt. Unsere Familie z.B. bestand aus fünfundzwanzig Personen. Mein Vater und die Seinen waren vier Brüder. An einem Ort, in einer Familie. Es gab bei uns keine Trennung. Vier Brüder, alle vier waren verheiratet und hatten Kinder, Diener usw., d.h. ein Quartier, jede Familie bildete ein Quartier. So war das früher, jetzt natürlich leben die Leute nicht mehr zusammen, sie leben getrennt. Ein Bruder wohnt nicht mehr bei dem andern.

3. (OJ: Wart ihr alle aus Kaʿbīye?) Ursprünglich stammten wir nicht aus Kaʿbīye, (deshalb) haben wir nicht so viele Verwandte aus Kaʿbīye. Mein Großvater kam aus Ġarzāk nach Kaʿbīye. (O.J.: Ġarzāk?). Ja, Bšērīye. Nicht (direkt aus) Bšērīye, wir sind Ġārzīn. Es liegt etwas jenseits von Bšērīye. (OJ: Was hat man dort gesprochen?) Dort sprachen sie vorher kurdisch. Dieses Arabisch haben wir von Kaʿbīye gelernt.

4. Jetzt sind wir natürlich mit den Kaʿbēwis verwandt, wir haben Frauen von ihnen geheiratet und sind zu Verwandten geworden. (Aber) eigentlich sind wir Ġārzīn. Mein Großvater konnte sogar nicht besonders gut arabisch.

yaʿṛef aqqa ʿarabi. hā kāyəftáhem hā kāyaʿref yḥaddet. (OJ: Aber dein Vater sprach …) abūy ṭamām. aḷḷa kʿaṭāhu f-Kaʿbīye, abūy, ʿmāmi kálləten. ē tabí maṛawāten-ste Kaʿbēwīye kāno. əlwalad mən əmmu-ye, yətʿallem əlsayn.

Seidenraupenzucht

5. *(…) awne fīyu kṛād ktīr. əssáʿ awne Diyarbáker ḥawāláya īla Vāṇ, Mūš, īla qrayyeb ʿAnqara kálləten kṛād-ənne. naʿne šəġʾlna bīlá šəġel kṛād-we. naʿmel pūšye*[1]*. əlpūšye kṛād yšəddūwən. sakken tağīblek ṭalleʿ.*

6. *naḥne nāxed qōza*[2] *mə-ssōq. wayāxud naḥne nhaṭṭ əlqōza, nšay, šī …, dūd ʾnḥaṭṭ, nsay əlqōza. baʿda nğəṛṛen ḥarīr, nəẓbáġen w hāy fə-ddazga, nəbdi nəštaġálen. dazga-ste, maʿ əlʾīd nəštáġel mō mākīna-ye ha!*

7. *ē, w ḥarīr-ste kəlʾaṛayt? brīsem? naḥne maʿ əlʾīd nğəṛṛu, mō šī-we … mākīna mā-we, maʿ əllīd. əssaʿa yəštəġlu fə-lšī, slīm. kəlʾaṛāhen? ġade nṛōḥ nṛāhen, ašwan yəštəġlu. (OJ: Was ist dieser slīm?). slīm, mōḍaʿ lē yəxnəqu lqōza. maʿ wāṣṭet əlbuxār, yəxnəqu lqōza. īza qōza mā xanqūwa, əldūde təbxeš əlqōza təṭlaʿ mənna. ftahamt? ʿandken māfi qōza fə-ʾAlmānya? (…)*

8. *naḥne čənki nğīb tōxūm*[3] *mən Ğāpōnya. ʿanna-ze yəṭlaḥ tōxūm amma mō kwayyes-we kama … (OJ: Die Seidenraupen werden also auch hier gezüchtet?). ē, ḥawāli Dəyārbáker, f-əlQōl, fə-lSilīvra, fə-lḤazro, w nəḥne bīlā́, əlDəyārbakərlīye, qable, nəṣṣen ʿal āda lḥarīr kāyənʿāšu. əssáʿa faqat tabī kərtáxet, əssáʿa alqad amnīye māla.*

9. *(OJ: Kannst du mir sagen, wie man die Seidenraupen großzieht?) ē, ham ṣanʿatna-ye naḥne nṛabbi. qōza, əssáʿa ssəne, yāxdu*

---

1 Kopftuch für Frauen < kurd. pûşî f. „Kopfbedeckung“.

2 < türk. koza „Kokon“.

3 *tōxūm* „Eier (der Seidenraupen)“ < türk. tohum „Samen, (Insekten-)Eier“.

Er konnte halt (einigermaßen) verstehen und sprechen. (OJ: Aber dein Vater sprach …) Mein Vater (sprach) perfekt. Gott hatte ihm in Kaʿbīye (Wohlstand) gegeben, allen meinen Onkeln. Natürlich waren auch ihre Frauen aus Kaʿbīye. Das Kind lernt ja von seiner Mutter die Sprache.

Seidenraupenzucht

5. Hier gibt es viele Kurden, in Diyarbakır und Umgebung, bis nach Van und Muş, bis in die Nähe von Ankara, sind alle Kurden. Sogar unsere Arbeit ist für die Kurden. Wir machen Kopftücher, die die Kurden tragen. Warte, ich bringe dir eines, dann kannst du es sehen.

6. Wir kaufen die Kokons auf dem Markt. Oder wir produzieren die Kokons selbst, wir setzen die Raupen ein und machen Kokons. Dann ziehen wir daraus Seidenfäden, färben sie und beginnen, sie auf dem Webstuhl zu verarbeiten. Den Webstuhl bedienen wir mit der Hand, es ist keine Maschine!

7. Hast du schon einmal *ḥarīr* (Seide) gesehen? *brīsem* (Seide)? Wir ziehen (die Fäden) mit der Hand, es ist keine Maschine. Zunächst arbeiten sie mit dem Dings, *slīm*. Hat er sie (pl.) gesehen?[1] Morgen gehen wir und sehen uns an, wie sie arbeiten. (OJ: Was ist dieser *slīm?*) *slīm* ist der Ort, wo sie die Seidenraupen (wörtl.: Kokons) ersticken. Sie ersticken die Seidenraupen mittels Wasserdampf. Wenn sie die Seidenraupen nicht ersticken, dann bohrt sich die Raupe durch den Kokon und kommt heraus. Verstehst du? Gibt es bei euch in Deutschland keine Seidenraupen? (…)

8. Wir importieren nämlich die Eier aus Japan. Auch bei uns produziert man Eier, aber sie sind nicht so gut wie … (OJ: Werden auch die Seidenraupen hier gezüchtet?) Ja, in der Umgebung von Diyarbakır, in Qōl, in Silivri, in Hazro, und selbst wir, die Leute von Diyarbakır, früher verdiente die Hälfte von ihnen ihren Lebensunterhalt mit der Seide. Jetzt hat es natürlich etwas nachgelassen, jetzt ist (das Gewerbe) nicht mehr so sicher.

9. (OJ: Kannst du mir sagen, wie man die Seidenraupen großzieht?) Nun, das ist ja unser Handwerk, wir ziehen sie groß. Die Seidenraupen, man nimmt

---

1 An die anwesenden Frauen gewandt.

tōxūma, yərfaʿūwa lā sənt ləxx. f-əl… kəde, pākētāt ysawawla, ğā waxt waraq əttūt, āda tūt-we səğrāt əṛṛaha tūt-ye, əlqōza ġayr əltūt šī mō tākel. annawb waxt lē ğdīd lē yəftaḥ əltūt, hənne yəbdo, yḥaṭṭo awk əldūd, dūd yḥasso, hannawb yəbdo yğəṛṛūlen qīme[1]*, hawde.*

10. *maʿ səkkīne, yğəṛṛo qīme, nēʿem nēʿem yrəššo ʿal-awn, hənne yəbdo yāklo. nhāṛ b-ʾnhāṛ yəgbəṛo. arbəʿ nawmāt ynāmo. xalf arbaḥ kaṛṛāt ənnawb ysawo qōza. šəft qōza? mā šəfta tağīb taṛawīlek. (OJ: Wie lange dauert das?). ārbʿīn xamse w ārbʿīn ʾnhāṛ. baʿd lē sawo lqōza, nwaddi nəxnáqen. nəftəsen, mā nəftəsen, yəbxəšu w yəṭlaʿu. īza lqōza nbáxašet, šā-šī mō tənfaʿ.*

11. *(OJ: baʿd mā nxánaqo …?) baʿd mā nxánaqo nsayen kəde ḥarīr. fīyu marğel ʾgbīr, nətli fīyu ṃayye, taḥt-ze nāṛ nsay, əlṃayye yəġli, nḥalleq qōza fīyu nğəṛṛen ḥarīr. (OJ: Und die toten Raupen?) dūd əlmayyet ʾnḥallóqu, āk dāḥā mō yənfaʿ, nāxədu mən ʿaláyu … dūd la-šī mō yənfaʿ. w əlxayṭ ğaṛṛaynāhen nsayen kəde pūšīyāt. f-əddazge. (OJ: dazge, was ist das?) dazge āk lē yəštəġlu fīya.*

Was ist die richtige Kinderzahl?

12. *… yaʿni dāḥā mā kṛəḥt Almānya? (OJ: seit sieben Monaten nicht mehr). – (Frau: əssaʿ əmmek akīd ʿayna ʿa-ldərb-we. ləkk əxwe?) – (OJ: lā) – (Frau: ənt waʿdek-ənt?) – (OJ: ē) – (Frau: wəyy aḷḷa yxallīk) – (OJ: aḷḷa yxallīki-ste.) – (Frau: xwāt-ste mālek?) – (OJ: Nein. Ich bin allein). – wəyy. layš? – (OJ: Die Deutschen bekommen nicht viele Kinder.) – (Frau: wəyy. naʿne awne nğīb. sabʿa tmēnye ʿašṛa …)*

13. *(Mann): əlmērdəllīye təstaġber mənnen kəm walad ləkk? yqūl wlād mā́ləna. mō yqūlu ddōġri*[2] *masala yakūnen ašqad-we. yəbzaʿo lā yəḍrəbūwen ʿayn.*

1 *qīme* „Hackfleisch“, hier „kleingehackte Blätter“ < türk kıyma „Hackfleisch“.

2 < türk. doğru „richtig, wahr“.

dieses Jahr ihre Eier und hebt sie auf bis zum nächsten Jahr. Man macht solche Päckchen daraus. Wenn die Zeit der Maulbeerblätter gekommen ist – es sind die Maulbeerbäume, die Bäume sind ??? -, etwas anderes als Maulbeerblätter fressen die Raupen nicht. Wenn also die Maulbeerbäume ausschlagen, dann beginnen sie (die Züchter), sie legen diese Raupen hin, die Raupen wachen auf, und dann beginnt man, ihnen Gehacktes zu geben.

10. Mit dem Messer hacken sie (die Blätter) ganz fein und streuen sie ihnen hin, und (die Raupen) beginnen zu fressen. Vier Ruhepausen legen sie ein. Nach den vier Malen spinnen sie den Kokon. Hast du einen Kokon gesehen? Wenn du noch keinen gesehen hast, dann bringe ich einen und zeige ihn dir. (OJ: Wie lange dauert das?) Vierzig, fünfundvierzig Tage. Wenn sie den Kokon gesponnen haben, nehmen wir sie und ersticken sie. Wir ersticken sie, (denn) wenn wir sie nicht ersticken, bohren sie ein Loch (in den Kokon) und kommen heraus. Wenn der Kokon durchbohrt wurde, ist er zu nichts mehr nutze.

11. Wenn sie erstickt sind, machen wir Seide daraus. Da ist ein großer Kessel, wir füllen ihn mit Wasser, und darunter machen wir Feuer. Wir werfen die Kokons hinein und ziehen den Faden heraus. (OJ: Und die toten Raupen?) Die toten Raupen werfen wir weg, sie sind nutzlos, wir nehmen sie (von dem Kokon) ab. Die Raupen kann man zu nichts brauchen. Den Faden ziehen wir und machen daraus Kopftücher, auf dem Webstuhl. (OJ: Webstuhl, was ist das?) Der Webstuhl ist das, womit sie arbeiten.

Was ist die richtige Kinderzahl?

12. … (Seit wann) bist du nicht mehr nach Deutschland gereist? – (OJ: Seit sieben Monaten nicht mehr.) – (Frau: Sicher wartet deine Mutter ungeduldig auf dich. Hast du Brüder?) – (OJ: Nein.) – (Frau: Du bist allein?) – (OJ: Ja.) – (Frau: Oh je! Gott bewahre dich!) – (OJ: Gott bewahre auch dich.) – (Frau: Schwestern hast du auch nicht?) – (OJ: Nein, ich bin allein.) – (Frau: Oh je! Wieso?) – (OJ: Die Deutschen bekommen nicht viele Kinder.) – (Frau: Wir hier bekommen (Kinder), sieben, acht, zehn …)

13. (Mann:) Wenn du die Mardiner fragst: Wie viele Kinder hast du, dann sagt er: Wir haben keine Kinder. Sie sagen nicht wahrheitsgemäß, wie groß ihre Zahl ist. Sie haben Angst, dass der böse Blick sie trifft.

hánnawb iza fāt əlxaməṣṭaʿš, əl-nəswān yqūlo dē, yā mō yəkfa? ṣār xaməṣṭaʿš walad yqūl ʿāfyet aḷḷa. yaʿni aḷḷa yaḥṭi. naʿne-ste aqqa wlād nğīb. …

14. *əmmi kəğğābet tləṭṭaʿš wēḥed (OJ: tləṭṭaʿš?) tləṭṭaʿš. mən tləṭṭaʿš kākbəqīna aṛbʿa. bəntayn w əbnayn. axūy fə-lʾAmērika māt, ana ssaʿa faqed axu w əxtayne. (OJ: Warum haben nicht mehr Kinder überlebt?) ləna … awle aṛayt awne aqqa doktōrīn fəlān dərēmīn má-kān fīnu. (Frau: məne kāyəmrəḍ …) lē kāyəbqo-ste, yā kačal kātīṣīr, yā ʿanaynu ṭaraḥūn kātīṣīro, yā wəčču mğaddre, maqṣad faqed qṣūr šī kātīṣīrlu, kāyətsaqqeṭ ha!*

15. *ē əssáʿa māšaḷḷáh ašqa wlād lē ğō, yəbqo čənki … dərēmīn ktīr, doktōrīn ktīr. qable awne kāfīyu ʿaṭṭērīn, doktōrīnna ʿaṭṭērīn kāno. faqed šī kāyṣīr kāṇrūḥ laʿand əlʿaṭṭār. ʿaṭṭār ayš kān qālʾnna, kānāxed nākel əšta. dərēmīn mā kānfī.*

Dialektunterschiede

16. *(…) ssaʿ hawne naʿne nḥaddet arbaʿ saynāt: kərdi, ʿaṛabi, tərki, armani. (OJ: Gab es in Kaʿbīye auch Armenier?) ē, fə-Kaʿbīye-ste kāfīnu arman, kāfīyu arman, faqat əl-ʾarman-ste kāyḥaddʾto ʿaṛabi, fə-lKaʿbīye. bīʿtayn kāfīnu zāten, bīʿet arman w bīʿet əssəryān. faqat əlʾarman qlayl kāno, ha! aqūllek kə́llətən səryān kāno, fə-lKaʿbīye.*

17. *(Frau: ana əmm lē əmmi armanīye kānet, b-əlʾarmani kāṭḥaddet.) mən Sāti kānet? (Frau: ē, Sāti). Sāti, tamām, arman kāno. Sāti-ste qrayyeb Kaʿbīye kānet. awk arman kāno f-əlʾarmani kāyḥaddʾto. (OJ: Welche arabisch-sprachigen Orte gab es?) Kaʿbīye, Qaraḅāš, Qəṭərbel, Čārūxīye. awde kə́llətən səryān kāno, bass b-əlʿaṛabi kāyḥaddʾto.*

18. *ē tabī, naḥne saynna ġayri kān hənne saynen ġāyri kān, kāyətbaddel əlkəlēmi ha! kama baʿḍu má-kān. əssáʿa bīla yḥaddʾto,*

Wenn die Zahl fünfzehn überschreitet, sagen die Frauen: Reicht es denn nicht? Es sind jetzt fünfzehn Kinder geworden. Dann sagt (der Mann): Es ist Gottes Segen. Gott gibt. Deshalb haben wir so viele (Kinder).

14. Meine Mutter hat dreizehn zur Welt gebracht. – (OJ: Dreizehn?) – Dreizehn. Von den dreizehn sind vier am Leben geblieben. Zwei Töchter und zwei Söhne. Mein Bruder ist in Amerika gestorben. Jetzt sind wir noch ein Bruder und zwei Schwestern. (OJ: Warum haben nicht mehr Kinder überlebt?) – Weißt du, früher gab es nicht so viele Ärzte und Medikamente. – (Frau: Wer krank wurde …) – (Mann:) Und die, die überlebten, entweder wurde einer zum Glatzkopf, oder seine Augen wurden von Trachom befallen, oder sein Gesicht wurde von Pocken entstellt, kurz und gut, er erlitt irgendeinen körperlichen Schaden, er wurde zum Krüppel.

15. Jetzt dagegen, alle Achtung, wie viele Kinder auch geboren werden, alle bleiben am Leben, denn es gibt viele Medikamente, viele Ärzte. Früher gab es hier Drogisten, unsere Ärzte waren die Drogisten. Wenn irgendetwas auftrat, gingen wir zum Drogisten. Was waren die Drogisten? Er sagte uns (etwas), wir kauften es und nahmen es ein … Medikamente gab es ja nicht.

Dialektunterschiede

16. (…) Wir sprechen hier vier Sprachen: kurdisch, arabisch, türkisch und armenisch. (OJ: Gab es in Kaʿbīye auch Armenier?) Ja, auch in Kaʿbīye gab es Armenier. Es gab Armenier, aber auch die Armenier sprachen arabisch, in Kaʿbīye. Es gab ja zwei Kirchen, die Kirche der Armenier und die Kirche der Syrisch-Orthodoxen. Aber die Armenier waren wenige! Man kann sagen, in Kaʿbīye waren alle syrisch-orthodox.

17. (Frau: Die Mutter meiner Mutter war Armenierin, sie sprach armenisch.) War sie aus Sāti? (Frau: Ja, Sāti). Sāti, jawohl, das waren Armenier. Sāti lag in der Nähe von Kaʿbīye. Die waren Armenier, sie sprachen armenisch. (OJ: Welche arabischsprachigen Orte gab es?) Kaʿbīye, Qarabāš, Qəṭərbel, Čārūxīye. Das waren alles syrisch-orthodoxe Christen, aber sie sprachen arabisch.

18. Natürlich hatten sie einen anderen Dialekt als wir. Die Wörter waren unterschiedlich, sie waren nicht gleich. Selbst heute noch, wenn sie sprechen,

balli-ye masala hāda Qaraḇāši-we hāda Kaʿbēwi-we hāda masala Čārūxēwi-we, balli-ye.

19. *(OJ: Es gibt also einen kleinen Unterschied?) qlayl, ē, farq qlayl fīyu. (…) Diyārbakərlīye saynen dāhā axṛab-we. mən saynna-ste axṛab-we. (OJ: Haben sie arabisch gesprochen?) hənne səryān, b-əlʿaṛabi kāyḥaddᵊto. fə-lDəyārbáker əssəryān, b-əlʿaṛabi kāyḥaddᵊto. (…)*

20. *qlayl, ktīr qlayl, byūt kāyḥáddᵊto b-əlʾarmani. hawk-ste mḥaqqaq mən arman kākaxdu, maṛawāt, mən arman kākaxdu, tabī əlmaṛa kāṭḥaddet armani, wlād-ste kāyətʿallmu armani. faqát aktáren b-əlʿarabi kāyḥaddᵊto. (…)*

21. *(OJ: Es gab also Unterschiede zwischen dem Arabischen von Diyarbakır und Kaʿbīye?) (Frau: ē, fīnu. naʿne nqūl šnā, hənne yqūlo layš. naʿne nqūl čāwk[1] taʿe, hənne yqūlo tēz[2] taʿe.) kāyənxálaṭ fīnu tərki. (Frau: hənne ləġġáten ktīr, yaʿni ḥakīyen b-əttərki-we.) yənxálaṭ fīnu tərki, yənxálaṭ fīnu armani, ʿaṛabi Dəyārbáker. kərdi ha! qarmaqašō[3]-we. mxallaṭ-we. (Frau: naʿne nqūl ṭallʿi, hənne yqūlo qšaʿi.) layš age tsawe? (Frau: naʿne nqūl šnā āge tsawe, hənne yqūlo layš āge tsawayn?) (…)*

22. *fīyu ʿaṛabi-lāx, ʿaṛabi-lāx fīnu awne, ʿaṛabi Sənne[4]. Sənnēwīye, Sənnēwīye. fīnu Ḥazro awne, smaḥt əsma? f-əlḤazro fī ġabal, fīyu ḍayʿətayn. ḍayʿa Šəmšəm yqūlūla, awk-ste səryān kāno. awk-ste nēs mā kbaqa mənnen. qəddām əš-Šəmšəm fīyu ḍayʿa, Sənne yqūlūla, awk yḥaddᵊto b-əlʿaṛabi, awk mənᵊna dāhā barbāṭ yḥaddᵊto.*

1 *čāwk* „schnell“ < türk. çabuk „dass.“

2 *tēz* „schnell“ < türk. tez „dass.“

3 *qarmaqašō* „durcheinander, bunt gemischt“, vermutlich < türk. karmakarışık „dass.“

4 Nach jüngeren Forschungen von Talay (persönliche Kommunikation) lautet der Name korrekt *Sənn*, Kurdisch hingegen *Sinê*.

ist es offensichtlich, dass z.B. dieser aus Qarabāš stammt, dieser aus Kaʿbīye, und dieser aus Čārūxīye, das ist offensichtlich.

19. (OJ: Es gibt also einen kleinen Unterschied?) Klein, ja, einen kleinen Unterschied gibt es. (…) Die Sprache der Leute von Diyarbakır ist noch schlimmer, sie ist noch schlimmer als unsere Sprache. (OJ: Haben sie arabisch gesprochen?) Sie sind Syrisch-Orthodoxe, sie haben arabisch gesprochen. In Diyarbakır haben die Syrisch-Orthodoxen arabisch gesprochen.

20. Nur ganz wenige Familien sprachen armenisch. Die hatten bestimmt Frauen von den Armeniern zur Ehe genommen, sie hatten sie von den Armeniern genommen. Natürlich sprach die Frau dann armenisch, und auch die Kinder lernten armenisch. Aber die meisten sprachen arabisch.

21. (OJ: Es gibt also Unterschiede zwischen dem Arabischen von Diyarbakır und Kaʿbīye?) (Frau: Ja, die gibt es. Wir sagen *šnā*, sie sagen *layš*[1]. Wir sagen *čāwk taʿe*, sie sagen *tēz taʿe*[2]) Es wurde Türkisch darunter gemischt. (Frau: Ihre Sprache, ihre Redeweise war sehr türkisch beeinflusst). Es wurde Türkisch darunter gemischt, es wurde Armenisch darunter gemischt, im Arabischen von Diyarbakır. Sogar Kurdisch! Es war bunt gemischt, ganz gemischt. (Frau: Wir sagen *ṭallʿi*, sie sagen *qšaʿi*[3].) *layš āge tsawe?*[4] (Frau: Wir sagen *šnā āge tsawe*, sie sagen *layš āge tsawayn*[5]. (…)

22. Es gibt noch ein anderes Arabisch. Ein anderes Arabisch gibt es hier, das Arabische von Sənne. (Man nennt die Sprecher) Sənnēwīye. Es gibt hier Ḥazro, hast du den Namen gehört? In Ḥazro gibt es einen Berg, und dort gibt es zwei Dörfer. Ein Dorf heißt Šəmšəm, auch das waren syrisch-orthodoxe Christen. Auch von denen ist niemand übriggeblieben. Vor Šəmšəm liegt noch ein Dorf, das Sənne heißt. Die sprechen arabisch, aber sie sprechen noch schlimmer als wir.

1 „Warum“.

2 „Komm (f.) schnell!“

3 „Schau (f.)!“

4 „Warum machst du (f.) das (wörtl.: so)?“

5 Die Form *tsawayn* ist wohl für Diyarbakır die korrektere.

23. *annōb əssáʿa, fə-waxta, áštōr qqalbo mən nəṣrānlәġīye, mā ksəlmo-ste, āge baqaw, šā-ṛūḥen. (OJ: šā-ṛūḥen baqo? bala dīn?) bala dīn. ləhen zyāra, zyārə́ten-ste muḥaqqaq bīʿa-ye, ayk əssə́ne kraḥtu ḍḍayʿa, qəltu taṛūḥ aṛi zzyāra, ē b-əllayl qəmna, waxt mā aqəftu (?) ki taṛūḥ laya, mā ṭəqtu raḥtu, mā təqtu ṛaḥtu zzyāra. əzzyāra-ste f-əḍḍayʿa-ye.*

23. Also, seinerzeit haben sie sich irgendwie vom Christentum gelöst, aber sie sind auch nicht zum Islam übergetreten, sie sind einfach so für sich geblieben. (OJ: Sie sind einfach für sich geblieben? Ohne Religion?) Ohne Religion. Sie haben eine Wallfahrtsstätte, die bestimmt (ursprünglich) eine Kirche ist. Vor ein paar Jahren ging ich zu dem Dorf, ich dachte mir: Ich gehe und sehe die Wallfahrtsstätte. Wir machten uns in der Nacht auf, doch als ich mich anschickte (?), dorthin zu gehen, da konnte ich nicht gehen. Ich konnte nicht zu der Wallfahrtsstätte gehen, sie ist mitten im Dorf.

C

SAYDES ERZÄHLUNGEN

X Das lässt Gott nicht durchgehen

1. *kāfi faqed pāša, kā … bakči[1] kāláhu. ād əlbakči, ašqa yənṭer, yəlḥaqo ltəffāḥ, ᵊždīd tīxṭáᶜen, əlbəlbel yəği yākálen. lā səne lā səntayn lā tlāte āda naṭar, naṭar naṭar naṭar, əltəffāḥ ṣāro. təffāḥ ṣāro yṭalleḥ kī wāy əltəffāḥ, dāḥā láḥqōn, ləhen daqqāt bīḍ fiyen, baynāten, daqqāt ṣəfer.*

2. *qāl əllayle taxṭáᶜu, lā ṣadqi qāl əllayle mō-xṭaᶜen. qāl ġade ẓbāh taxṭáᶜen kī kwās tīṣīro. ẓbāḥ ṣār qām ṛāḥ, ṭalleḥ wāy əlbəlbel kakal əltəffāḥ. əlbəlbel kakal əltəffāḥ ᵊnḍāḥ.*

3. *ṛāḥ qāl šā-lpātīša yā pātīša qāl, əlmasa kātaxṭaᶜ ağīben, w əlbəlbel akálen. ē qāl yā əbni, lā təftákar. əssəne tlətt ᵊsnīn, arbeḥ ᵊsnīn, ənt w l-awdyāne, əlbəlbel yākálen, aḷḷa mō yxallīya šā-lbəlbel. abad lā təftákar. ṛabb əlᶜālamīn mō yxallīya šā-lbəlbel.*

4. *ẓbāḥ, tēni nhāṛ ṣār, ṛāḥ ṭalleḥ kī, əlbəlbel ḥayye kaklátu. ṛāḥ qāl yā pātīša, əlḥayye aklet əlbəlbel. ē qāl əlḥayye aklet əlbəlbel, aḷḷa mō yxallīya šā-lḥayye-ste. yōmayn xalf mənna, əlḥayye rāḥet ğīt bayn sāqāt əlğənnān, ḍarab qatal əlḥayye. ḍarab qatal əlḥayye, ṛāḥ qāl qtəltu lḥayye yā pātīša. ē qāl ē aḷḷa mō yxallīya šānek-ste.*

5. *āda saqa lbaqča. hā sāᶜāye w hā saᶜāytayn w hā tlāte, tīntamm hā tīntamm, əḍḍəher ṣār xalf əḍḍəher əssāᶜa ṣāret tlāte, xalf əlḍəher. əlpātīša axad kəflátu w wlādu, ğā fə-lḥāwūz yəzbaḥo. hāda ğā tīṭlaᶜ ᶜa-ddəbbe, šnā, əlpatīša ṭalleḥ čīplāxīn[2]-ne, mā šīsawa hama ṭəleḥ ᶜa-ssəğra. mən məstaḥātu.*

6. *ṭəleḥ ᶜa-lsəğra, awde yəzbaḥo aṛo kī fayyátu, tbayyen fə-lṃayye. əlmaṛa ᶜayy… (Bandende, kurze Unterbrechung).*

1 < türk. bekçi „Wächter“.

2 Zu türk. çıplak „nackt“.

X Das lässt Gott nicht durchgehen

1. Es war einmal ein Pascha, der hatte einen Wärter. Dieser Wächter wartete immer so sehr darauf, dass die Äpfel reif wurden. Wenn er sie dann gerade pflücken wollte, kam die Nachtigall und aß sie auf. Nicht ein Jahr, nicht zwei Jahre, nicht drei, er wartete, wartete, wartete, die Äpfel wurden reif, er sah, dass die Äpfel schon reif geworden waren, sie hatten weiße Punkte, gelbe Punkte.

2. Er sagte: Heute Nacht pflücke ich sie, doch dann dachte er: Heute Nacht pflücke ich sie nicht, ich will sie morgen früh pflücken, damit sie schön sind. Als es Morgen wurde, ging er hin, da sah er, dass die Nachtigall die Äpfel aufgegessen hatte. Die Nachtigall hatte die Äpfel gefressen, sie waren verloren.

3. Er ging zum Pascha und sagte: Pascha, gestern Abend wollte ich sie pflücken und (dir) bringen, doch die Nachtigall hat sie gefressen. Er sagte: Mein Sohn, mach die keine Sorgen. Heuer sind es drei Jahre, vier Jahre, dass es dir mit diesen (Äpfeln so geht) und die Nachtigall sie frisst. Gott wird es der Nachtigall nicht durchgehen lassen. Mach dir keine Sorgen, Gott wird es der Nachtigall nicht durchgehen lassen.

4. Am Morgen, es wurde der zweite Tag, da sah er, dass eine Schlange die Nachtigall gefressen hatte. Er ging und sagte: Pascha, die Schlange hat die Nachtigall gefressen. – Nun, wenn die Schlange die Nachtigall gefressen hat, dann wird Gott es auch der Schlange nicht durchgehen lassen. Zwei Tage später geriet die Schlange zwischen die Füße des Gärtners, und er schlug die Schlange tot. Er schlug die Schlange tot, er ging und sagte: Ich habe die Schlange getötet, Pascha. Er sagte: Nun, das wird Gott auch dir nicht durchgehen lassen.

5. (Der Gärtner) bewässerte den Garten, eine Stunde, zwei Stunden, drei. Er war im Begriff zu Ende zu kommen, es wurde Nachmittag, drei Uhr nachmittags. Der Pascha nahm seine Frau und seine Kinder, sie kamen zum Wasserbecken, um zu baden. (Der Gärtner) wollte gerade sein Reittier besteigen, doch weil er sah, dass der Pascha (und seine Familie) nackt waren, ritt er nicht weg, sondern kletterte auf einen Baum, weil er sich schämte.

6. Er stieg auf den Baum, sie badeten, da sahen sie, dass seine Silhouette sich im Wasser spiegelte. Die Frau schau… (Bandende, kurze Unterbrechung).

ṭalleḥ fayyə́tu dbayyen, ʿal-lsəğra … fə-lḥāwūz ṭəleḥ fayyə́tu bayn əlmayye. qāl ğənnāni ktīr malīḥ-ḥe. əssəne xams sətt ʾsnīn, ʿaš ʾsnīn ana ʿandi-ye, w malīḥ-ḥe.

7. *ṭalleḥ kəğā w yṭamməš ʿalayna. āda yqūl tfaqu (?), əssáʿa čūt ğəllādīn ğībūlu. tīğalldūnu tīqṭaʿo rāsu. ṛāḥo ğābo əlšī tīqṭaʿo rāsu, qāl yā pātīša, msāʿada taḥṭīli, … taqūllek šī. qāl hə́yhāy*[1]*. qāl aṛayt əlbəlbel, akal əltəffāḥ, ğītu qəltūlek qəlt aḷḷa mō yxallīlu-we.*

8. *əlḥayye, qəltu əlḥayye aklet əlbəlbel, qəlt aḷḷa mō yxallīya šā-lḥayye-ste. ana qtəltu lḥayye, qəlt aḷḷa mō-yxallīya šānek-ste. ē ənt əssáʿ təqtəlni aḷḷa mō yxallīya šānek. ənt w kēfek. āk əlwaxt yqūl aʿfīk.*

XI Der Mensch ist schlecht[2]

1. *qāl əlğənnān, kāyaḥṭi ṃayye šā-lbaqča. qāl ṭalleḥ faqed ḥayye ṭəlʿet, ḥayye ṭəlʿet, w qāl faqed šawāṭ, kākwəqʿet fə-nnāṛ, qāl əlḥayye ssay wīžwīžwīžwīž, qāl əlğənnān, rafšu ṭawwə́lu, w qāl axad əlḥayye. qāl axad əlḥayye, qāl əlḥayye, ṭəlʿet, qāl ğīt sakknet qəddāmu, qāl āge tsawi qāl kaṛṛa taldə́ġek.*

2. *yābo qāl wiždānsizīye*[3]*. ana qāl xalləṣtūki mən šawāṭ, mən nāṛ, w ənti təldaġīni? qāl əmkān māfi. ē qāl taʿáy nnūḥ šarīʿa. awle šarīʿa kāfīnu. qāl ayn fīnu šarīʿa? qāl awnek fīnu faqed faṛase, lawne qāl əssə́ne xamṣtaʿš səne awne qāl təṛʿi, w ddawwer, nnūḥ ʿand ayk əlḥaywāne.*

1 < türk. hayhay „bitte sehr“.

2 Bei diesem Text war die Sprecherin besonders zerstreut und achtete bei den Verben nicht auf das korrekte Genus. Auch inhaltlich ist die Geschichte nicht ganz schlüssig. Einiges ist unverständlich.

3 Zu türk. *vicdansız* „gewissenlos, gemein“.

Er sah, dass seine Silhouette sichtbar wurde, auf dem Baum. Im Becken erschien seine Silhouette im Wasser. (Der Pascha) sagte: Mein Gärtner ist sehr gut. Es sind fünf, sechs Jahre, zehn Jahre, dass er bei mir ist, und er ist gut.

7. Schau, jetzt er ist gekommen und belauscht uns. Nehmt ihn fest (?), sagte er, und holt jetzt gleich zwei Scharfrichter. Die sollen ihn hinrichten, ihm den Kopf abschlagen. Sie holten die Scharfrichter, damit sie ihm den Kopf abschlügen, da sagte er: Pascha, gestatte mir, dass ich dir etwas sage. Er sagte: Gewiss doch. Er sagte: Siehst du, die Nachtigall hat die Äpfel gefressen, ich kam und sagte es dir, da sagtest du: Gott wird es ihr nicht durchgehen lassen.

8. Die Schlange … Ich sagte: Die Schlange hat die Nachtigall gefressen, da sagtest du: Gott wird es auch der Schlange nicht durchgehen lassen. Als ich die Schlange tötete, sagtest du: Gott wird es auch dir nicht durchgehen lassen. Du willst mich jetzt töten, doch Gott wird es dir nicht durchgehen lassen. Wie du willst. Da sagte (der Pascha): Ich vergebe dir.

XI Der Mensch ist schlecht

1. Der Gärtner bewässerte den Garten. Da sah er eine Schlange hervorkommen, (da war) ein Brand, sie war ins Feuer gefallen. Sie machte *wīž wīž wīž wīž*, da streckte der Gärtner seine Schaufel aus und nahm die Schlange. Er nahm die Schlange, sie kam heraus. Sie kam und postierte sich vor ihn und sagte: Ich werde dich beißen.

2. Er sagte: Du Gewissenlose! Ich habe dich aus dem Brand, aus dem Feuer gerettet, und du willst mich beißen? Sie sagte: Unbedingt. Nun, sagte er, gehen wir doch zu einem Schiedsrichter (wörtl.: Sharia). Damals gab es Schiedsrichter. Sie sagte: Wo gibt es einen Schiedsrichter? Er sagte: Es gibt hier ein Pferd, seit fünfzehn Jahren weidet es hier und geht hin und her. Gehen wir zu diesem Tier.

3. *wižđāna ḥawwel, qāl ʾldəġīni. ṛāḥ ʿand əlfaṛase əlfaṛase qāl xayr-we āge? qāl sadqi xalləṣtūwa mən əlnāṛ, w kātqūl taldáġek. ē qāl sadqi ḥaqqek-ke. ənsān qāl, ənsān ṛās ləswed, təğar[1] axtīye[2] mālu. qāl sabab[3] axtīye mālu?*

4. *qāl ana maḥṛa kəntu, aġdūni qāl maʿ tūre dahab, āk əlwaxt kəntu ʿand Brāhīm Pāša w kāfīnu maʿ tūre dahab kāybīʿō ləfrūse. taksīyat maksīyat má-kāfi, aġdūni qāl maʿ tūre dahab, qāl maʿ səkker w zbīb qāl kāydabbrūni. w qāl rəḥtu l..., yaʿni qāl ktīr šī saytūlen. ... kārīd təṭlaʿ (?) əl- ... ayš yqūlo l-āda šší ... sargi[4].*

5. *ʾl-sargi qāl waṭlaḥ qāl pēda[5] qāzāng[6] ana kāwasáy. kāṣərtu xətyāre dậhậ, mā ṭəqtu. qāl mā ṭəqtu qāl, kāwaṛūḥ qəddām əlbāb, yəḍrəbūni qāl yəḍrəbūni, yəḍrəbūni ysaktərūni. nnōbe maʿ tfangāt kāyḥaṭṭo xalfi. ənnawbe īga təstaġber ʿa-lʾūždān[7], lā təldaġīnu mādām hūwe xalləṣek, xalləṣki mən ənnāṛ, lā təldaġīnu.*

6. *qāl mō yṣīr taldáġu. qāmo ṛāḥo qāl awne - maḥšūm mənken - faqed kalb finu. ṛāḥo ʿand əlkalb, əlkalb qāl sadqi, qāl xalləṣtūwa mən ənnāṛ, w qāl əssáʿa xalləṣṭūwa kāyqūl taldáġek, ayš tqūl? ē qāl sadqi ənsān, ṛās əswed-de. ana la mā ldaġīnu mən ʿaqeb sāqu, w ... fə-ṛāsu.[8]*

7. *qāl layš bāwo ənt dardek ayš-ye? qāl aná-ste ğawṛ kəntu, zġayyer, qāl qāmo ḥaṭṭo faqed hōgáğ[9] faqed bāṛān[10], ṣāḥábi qāl aġdūni qāl ... kāwaxneq. qāl at(?) qəddām əlxāṛūf kəntu, qəddām əlbwār kəntu mā kāwaxalli ḥarāmi tīği, mā kāwaxalli dīb tīği. qāl dậhậ ṣərtu xətyār, əssáne ʿəšrīn səne qəddām āk əlbāb, ē kəntu qəddām bāb kāddabber (?).*

---

1 < kurd. *tucar* „nie, niemals“.

2 Zu kurd *ehd* „Abkommen, Versprechen“ (?).

3 *sabab* „warum; weil“, vielleicht über türk *sebep* „Ursache, Grund“.

4 < türk. *sergi* „Ausstellung“.

5 < kurd. *pêde* „ständig, unaufhörlich“.

6 < türk. *kazanç* „Gewinn“.

7 < türk. *vicdan* „Gewissen“.

8 Der Satz ist unklar.

9 < kurd. *hogic* „junger Schafbock“.

10 < kurd. *beran* „Schafbock, Widder“.

3. Wenn sein Gewissen es erlaubt (?), dann beiße mich. Sie gingen zu dem Pferd. (Das Pferd) sagte: Was gibt es denn? Er sagte: Glaub mir, ich habe sie aus dem Feuer gerettet, da sagte sie: Ich werde dich beißen. Nun, sagte das Pferd, du hast Recht, doch der Mensch hat ein schwarzes Herz[1]. Er hält sich an kein Versprechen. (Der Gärtner fragte:) Wieso hält er sich an kein Versprechen?

4. (Das Pferd sagte): Ich war ein junges Fohlen. Man kaufte mich für eine Tasche voll Gold. Damals war ich (?) bei Ibrahim Pascha, und man verkaufte die Pferde für eine Tasche voll Gold. Es gab ja keine Autos. Sie kauften mich für eine Tasche voll Gold. Mit Zucker und Rosinen zogen sie mich auf. Und ich ging ... Ich habe viel für sie getan. Ich ging zu ... wie nennt man das ... zu den Ausstellungen.

5. Ich ging zu den Ausstellungen und brachte einen guten Gewinn. Dann wurde ich alt und konnte es nicht mehr. Ich konnte es nicht mehr. Wenn ich vor die (Stall-)Tür ging, schlugen sie mich, sie schlugen und verjagten mich. Schließlich setzten sie mir mit Gewehren nach. Wenn du nach dem Gewissen fragst, dann beiße ihn nicht, denn er hat dich gerettet. Er hat dich aus dem Feuer gerettet, beiße ihn nicht.

6. (Die Schlange) sagte: Das geht nicht, ich werde ihn beißen. Sie gingen weiter und er sagte: Es gibt hier – es sei fern von euch – einen Hund. Sie gingen zu dem Hund, und (der Gärtner) sagte: Wirklich, ich habe sie aus dem Feuer gerettet, und jetzt wo ich sie gerettet habe, sagt sie: Ich will dich beißen. Was sagst du (dazu)? Er sagte: Glaub mir, der Mensch hat ein schwarzes Herz. Wenn du ihn nicht in die Ferse beißt, tritt er dir auf den Kopf (?).

7. Er sagte: Was hast du für einen Kummer? Er sagte: Ich war ein Welpe, ein junger Hund. Sie brachten einen jungen Schafbock, einen Widder her, mein Herr, sie nahmen mich ... und ich pflegte zu erwürgen(?) Er sagte: Ich bewachte dauernd die Schafe, ich bewachte die Tennen (?), ich ließ keinen Einbrecher herankommen, ich ließ keinen Wolf herankommen. Schließlich wurde ich alt. Es sind jetzt zwanzig Jahre, dass ich vor der Türe bin, und ich muss mich vor der Tür durchbringen.

---

1 Wörtl. „ist ein schwarzer Kopf“.

8. *qāl b-əllayl kāyqúmōn nəṣṣ əllayl yəḍrəbūni. haydi ʿand əlxāṛūf tīṛūḥ. mā ṭəqtu qāl maʿ əlftangāt fəltu xalfi, qāl əssə́ne kəm səne awne ḥwālayn əlbadan qāl waftel, wākəlli ʿəḍmēn … ḅāḅam qāl ayš tqūl lā təldaġīnu? qāl qūmi tənnūḥ faqed taʿlab fīnu. qāmo ṛāḥo ʿand əltaʿlab.*

9. *qāmo ṛāḥo ʿand əltaʿlab, əltaʿlab qāl xayr-we? qāl sadqi, xalləṣtu lḥayye mən əlnāṛ, w tqūl taldáġek. ayš tqūl? qāl lā, llōme dənye ġade āxre-ye. mādām hūwe sawa malīḥīye maʿek, smaḥti, qāl ənti-ste tsawe malīḥīye maʿu, qāl smaḥti wēḥed ysay malīḥīye əllāx tīsáy xaṛābīye? lā təldaġīnu.*

10. *əlḥayye ṛāḥet, ʿala ōġūra, w hūwe ğā ʿal ōġūru tīği. ətaʿlab ʿayyeṭ ʿalaynu. qāl yā axūy, wəqaḥtu fə-daxlek, əben əlpāša qāl əssəne kəm səne marīḍ-ḍe, qāl əldoxtōr qāl ṭēlʿo šī lē ltaʿlab, qalbu w qaẓbótu, w ḥaṭṭūwa šān əben əlpāša, tīstáraḥ.*

11. *b-ənnhār ana mxabbi-ana, w b-əllayl waqūm adawwərli. fə-daxlek-ana, ayš tqūl? qāllu yābo ənt saytli malīḥīye. ğā mən awne w ṭəleḥ əlğaʿde, aṛa kwā ṣaydvāṇīn, w ydawwro ʿala ṣayd. lō lō lō taʿáw hala taʿáw l-awne ətaʿlab awne fīnu.*

12. *ğāb, ḥaṭṭo ʿala brəx šī (?) lē ltaʿlab, masko əltaʿlab w dabḥo ttaʿlab ṭēlʿo qaẓbótu w waddáwa šā-(ə)ben əlpāša. ḥaṭṭūlu šā-ben əlpāša, əben əlpāša staraḥ qām, āk malīḥīye sawālu.*

13. *yā axūy, əssáʿa malīḥīye mō təswa. aṛayt ṛāʿ_ʿand əlšī mā ḥaṭawlu fətwe. ṛāḥ awnek mā ʿaṭawlu, əltaʿlab qāl lā, lā tsay, hūwe qām ʿayyeṭ lšī ğō dabḥūnu.*

8. Nachts, um Mitternacht, kamen sie und schlugen mich. Los, er soll zu den Schafen gehen! Ich konnte es nicht, und sie verfolgten mich mit Gewehren. Seit ein paar Jahren treibe ich mich nun bei der Stadtmauer herum, ich esse Knochen … Mein Lieber sagte sie, was meinst du? Er sagte: Du sollst ihn nicht beißen (?) (Der Gärtner) sagte: Komm, wir gehen, es gibt da einen Fuchs. Sie machten sich auf und gingen zu dem Fuchs.

9. Sie gingen zu dem Fuchs, der Fuchs sagte: Nun, was gibt es? Er sagte: Glaub mir, ich rettete die Schlange vor dem Feuer, und sie sagt: Ich will dich beißen. Was sagst du dazu? Er sagte: Nein! Heute ist es das Diesseits, doch morgen ist es das Jenseits. Da er dir Gutes getan hat – hörst du? – dann sollst auch du ihm Gutes tun. Hörst du, wenn einer etwas Gutes tut, wird dann der andere etwas Böses tun? Beiße ihn nicht.

10. Die Schlange ging ihres Weges, und auch er wollte sich auf den Weg machen. Da rief der Fuchs ihn und sagte: Mein Bruder, ich bitte dich sehr … Der Sohn des Paschas ist seit einigen Jahren krank. Der Arzt sagte: Schneidet dem Fuchs Herz und Leber heraus und setzt sie dem Sohn des Paschas vor, dann wird er gesund.

11. Bei Tag verstecke ich mich und nachts streife ich umher. Ich bitte dich, was ist deine Meinung? Er sagte: Mein Lieber, du hast mir etwas Gutes getan. Dann ging er weg und gelangte zur Straße. Da sah er Jäger, die nach Jagdbeute Ausschau hielten. Er rief: Los! Kommt hierher! Hier ist der Fuchs.

12. Sie nahmen die Verfolgung des Fuchses auf (?), sie fingen den Fuchs, schlachteten ihn, schnitten seine Leber heraus und brachten sie dem Sohn des Paschas. Sie setzten sie dem Sohn des Paschas vor, er aß sie und wurde gesund und stand auf. Dabei hatte (der Fuchs) ihm doch etwas Gutes getan.

13. Mein Lieber, Güte zahlt sich eben nicht aus. Du siehst, er ging (zu dem Pferd und dem Hund), doch sie gaben ihm kein (günstiges) Urteil. Dort gaben sie ihm kein (günstiges) Urteil. Der Fuchs dagegen sagte: Nein, tu es nicht, doch (der Mann) rief die Jäger und die schlachteten ihn.

XII Der Prinz und die Tochter des Schäfers

1. *faqed pātīša fīnu, pātīša ləhu əben. kəll ʾẓbāḥ, maṛátu tqūm tḥalleq fə-ṃayye lawšet ʾġbayz, raġīf ʾġbayz. kəll ʾnhāṛ. əlláben yqūl hāda ləġbayz, ayn tḥallqīnu āṇa*[1]*? tqūl waḥalláqu.* [T]*bāláx beri hāláx beri*[T2]*. tḥalleq ələġbayz, ād əlwalad yḥaṭṭ xalf āk ələġbayz yṛūḥ.*

2. *yṛūḥ yṛūḥ yṛūḥ yṛūḥ, əlwalad dāḥā kəgábeṛ, ṭamām-ye āge, kama Dānīyēl awke. yṛūḥ xalf əlšī yṭalleḥ faqed xətyār, faqed wēḥed, yəkteb kāġed yḥalleq, yəkteb kāġed yḥalleq, yəkteb kāġed yḥalleq. yqūl dāda*[3]*, dāda kēle (?) ələġbayz yākə́lu.*

3. *yqūl dāda, āda ayš kāġed-de təkteb? yqūl wakteb qadar. ē yqūl qadári-ste ktəbu, yqūl ləkk ʾktəbtūnu. nōbet-ləxx ʾktəb! yqūl lā, ktībe,* [T]*yazlam pozulmáz*[T4]*. ktībe lē nkatbet dāḥā mō təxṛeb. ktəbtūnu. šā-məne ktəbtu? yqūl sadqi šā-faqed bənt čōpāṇ. bənt əṛṛāʿi.*

4. *āda yənġában w yəġi. yəġi ʿal-əmmu. yqūl dāḥā ġbayz mō tḥallqi fə-lṃayye. sabab mō-ḥalleq? yqūl kṛaḥtu ʿand əldāda, w dāda katab, xalli qadári, ktəbtūnu maʿ bənt əččōpāṇ. w ana qəltu xarrə́bu qāl lā. ktībe lē nkatbet dāḥā mō təxṛeb. dāḥā lā tḥallqi. əmmu mō təsmaḥ, kəll ʾnhāṛ tḥalleq.*

5. *tḥalleq. yṛūh lᵊ-ʿand abūnu šā-pātīša yqūl: ḅāḅa əlyōm ana taṛūḥ mōḍaḥ. ē yqūl ṛūḥ. yəṛkeb faṛasə́tu yətli ḥqībə́tu dahab, w yṛūḥ. awne awne awne, yəstaġber bayt əlčōpāṇ əndaḥ-ḥe. yṛūḥ yṭalleḥ, alqūlu (?) bayt əlčōpāṇ āda-ye. faqed bənt ləhen kama Ānžēl, fə-ldargūše-ye.*

6. *ād əlčōpāṇ, maṛátu … faqqīr*[5]*-ənne, yṛūḥ, mən bayt əlġīṛānen yġīb ʾṛġīf ʾġbayz, ē qlayl saman, qlayl bəṛġel, ysáwōn, məsāfə́ren yqayymūnu yšīsawawnu.*

---

1 < türk. ana „Mutter“.

2 Vermutlich türkischer Dialekt von Diyarbakır, mögliche Bedeutung: „für die Fische, für die Geschöpfe“.

3 < türk. dede „Großvater“ (Anrede an einen älteren Mann).

4 Zu deuten als türk. yazmam bozulmaz „mein Schriftstück kann nicht annulliert werden“.

5 *faqqīr* „arm“, indeklinabel.

XII Der Prinz und die Tochter des Schäfers

1. Es war einmal ein Padischah, der hatte einen Sohn. Jeden Morgen stand seine Frau auf und warf einen Brotfladen, einen Brotlaib ins Wasser. Jeden Tag. Der Sohn sagte: Dieses Brot, wohin wirfst du es, Mutter? Sie sagte: Ich werfe es (eben). Für die Fische, für die Geschöpfe (?). Da machte der Junge sich auf und folgte dem Brot.

2. Er ging und ging und ging und ging. Der Junge war schon groß geworden, er war ausgewachsen, wie Daniel und die anderen. Er ging hinter das Dings, da sah er einen alten Mann, einen Mann, der beschrieb ein Blatt und warf es zur Seite, beschrieb ein Blatt und warf es zur Seite, beschrieb ein Blatt und warf es zur Seite. Er sagte: Großvater … der Großvater ißt das Brot.

3. Er sagte: Großvater, was ist das für ein Blatt, das du schreibst? Er sagte: Ich schreibe das Schicksal auf. – Nun, sagte er, dann schreibe auch mein Schicksal. Er sagte: Für dich habe ich es (schon) geschrieben. – Schreib es noch einmal! – Nein sagte er, ein Schriftstück, das geschrieben ist, lässt sich nicht mehr annullieren. Ein Schriftstück, das geschrieben ist, wird nicht mehr ungültig. Ich habe es geschrieben. – Für wen hast du es geschrieben? Er sagte: Nun ja, für die Tochter eines Schäfers, eines Hirten.

4. Da ärgerte sich (der junge Mann) und ging weg. Er kam zu seiner Mutter und sagte: Wirf kein Brot mehr ins Wasser! – Warum soll ich es nicht werfen? – Er sagte: Ich ging zu dem Alten, und der Alte schrieb, (ich) sagte: Mein Schicksal soll … Er sagte: Ich habe es für die Tochter des Schäfers geschrieben. Ich sagte zu ihm: Annulliere es, doch er sagte: Nein. Ein Schriftstück, das geschrieben worden ist, kann nicht mehr annulliert werden. Wirf (kein Brot) mehr. Seine Mutter hörte nicht, jeden Tag warf sie (das Brot ins Wasser).

5. Da ging er zu seinem Vater, dem Padischah und sagte: Vater, heute gehe ich irgendwohin. Er sagte: Gut, geh! Er bestieg sein Pferd, er füllte seine Satteltasche mit Gold und ritt davon. Hier und hier und hier, er fragte, wo das Haus des Schäfers war. Er ging, man zeigte ihm (?): Das ist das Haus des Schäfers. Sie haben eine Tochter wie Angèle, sie liegt in der Wiege.

6. Der Schäfer, seine Frau … sie sind arm. Er geht und bringt vom Haus ihrer Nachbarn einen Laib Brot, ein bisschen Butterfett, ein bisschen Weizengrütze, sie tun (was sie können), um ihren Gast zu ehren.

āda yāxed kačānu[1] yṛūḥ qəddām əlxāṛūf, qəddām əlġanam. yqūl šā-maṛátu, ṛūḥi bəddli frēšāt ğībi mən bayt əlməxtār. əlmsāfer, ʿərfi xāṭáru[2]. hāda yṛūḥ.

7. *ʾṭṛūḥ ʾğğīb ʾtmədd frēšāt, ʾtməddlu, b-əllayl yṣīr yqūm yḥəss, yədbaḥ əlbənt w yxalli yṛūḥ. yədbáḥa. əllənsān mən awne yəndábaḥ, mən xalf. w ḥaṭṭ ləḥqībet əddahab taḥt əldargūše, w yaḷḷa, yərkeb faṛasátu w yṛūḥ.*

8. *yṛūḥ əlmaṛa ẓbāḥ ʾtqūm, səġel lē lḍayʿa kaṛaytu? īye təḥleb əlbaqṛa, tsay šəġla, tnaḍḍef ʾtsay, əlbənt mō tḥəss. ʾṭṭalleʿ wāy abūwa ğā, maʿa lġanam əlxāṛūf. abūwa ğā, hanī qāl bəntna mā qāmet? qālet sadqi msāfərna b-əlʾōğūr bē[3]. bə-llōğūṛ. qāl bəntna lyōme mō tḥəss, nāmet. māšaḷḷah qāl nāmet.*

9. *yṛūḥ yəkšef wəčča ayš yṭalleḥ, kəlla dmūme, w əlbənt madbūḥa. maṛa yqūl hāy bəntna kdəbḥūwa. waḥḥ. yəğo yṭallʿo lbənt madbūḥa, (....) waʿdu kbaqa. əlʾabu yəftáham qlayle, yğībo yəškəlōn ysáwōn, ysayla darmān, dē dē dē dē, hīye, hīye mbaʿd hāla[4] fīya nafas mā mātet (?). āda mā yənqáṭaḥ mō ymūt.*

10. *w ydarmána ysáya, w ḥqībet əldahab kəbaqet. dōktōrīn w flān w bēhvān[5] ysayla. yāxədlu faqed aparṭmān faqed mōḍaʿ ysaylu, faqed bayt yəbnīlu, əndaḥ yənbāḥ? flān mōḍaḥ qārši bāb pātišā, faqed aparṭmān yənbāḥ. bə-məlyūn! yṛūḥ yāxádu, w ādi lbənt awnek.*

11. *əlbənt āge tṣīr ṭamām-ye, ād əṣṣabi mō tqūl mən ḥadīt bayt xālátu-we. əlʾaparṭmān ḥadīt bayt xālet əben pātīša-ye. əlwalad yəği yqūl mō ... ṛaḥt ʾdbaḥt bənt əlčōpāṇ. ādi lbənt nāxədlek-ke. hanī lbənt? yqūl ādi lbənt. ṭalleʿ ayš bənt ḥəlwe, nāxədlek-ke.*

1 Zu kurd. kaçanî „Werkzeug, Gerät“

2 „Behandle (f.) ihn zuvorkommend!“. In dieser Formel erscheint *ʿrəfi* „wisse (f.)!“ als *ʿərfi*. Vgl. den Plural *ktīr ʿərfo xāṭ́ru* „behandelt ihn zuvorkommend!“ (XIX, 8).

3 Zu kurd. oxir bê „es sei glücklich“, Gruß an den Abreisenden.

4 < türk. hâlâ „noch (immer)“.

5 Vgl. 13.1.4

(Der Schäfer) nimmt sein Gerät (?) und geht hinaus mit den Schafen. Er sagt zu seiner Frau: Geh und wechsle das Bettzeug, hol es aus dem Haus des Dorfältesten. Behandle den Gast zuvorkommend! Sie geht und bringt das Bettzeug und breitet es aus, sie macht ihm das Bett.

7. Als es Nacht war, wachte er auf. Er schlachtete das Mädchen und ging. Er schlachtete es – der Mensch wird von hier geschlachtet, von hinten (?). Er legte die Tasche mit dem Gold unter die Wiege, dann bestieg er sein Pferd und ritt davon.

8. Am Morgen stand die Frau auf – hast du die Arbeit auf dem Dorf gesehen? Sie melkt die Kuh, macht ihre Arbeit, macht sauber, doch das Mädchen wird nicht wach. Sie schaut: Da kommt sein Vater mit den Schafen. Ihr Vater kam, er sagte: Na, ist unsere Tochter noch nicht auf? Sie sagte: Unser Gast ist weggegangen. – Viel Glück! – Sie sagte: Unsere Tochter wacht heute nicht auf, sie schläft noch. – Donnerwetter, sagte er, sie schläft noch.

9. Er geht und deckt ihr Gesicht auf ... Was sieht er da? Alles ist voll Blut, und das Mädchen ist geschlachtet. Frau, sagt er, man hat unsere Tochter geschlachtet. Wie das? Sie kommen und sehen, dass das Mädchen geschlachtet ist. Es ist nur (?) geblieben. Der Vater versteht ein bisschen, sie bringen und machen, er macht ihr eine Arznei. Noch ein bisschen, noch ein bisschen, noch atmet sie, sie ist nicht tot. Wenn dies hier nicht durchtrennt wird, stirbt (der Mensch) nicht.

10. Er behandelt sie mit Heilmitteln, und die Tasche mit dem Gold ist ja dageblieben. Er zieht Doktoren heran usw. Er kauft sich eine Wohnung, richtet sich einen Platz ein. Er baut sich ein Haus – wo steht etwas zum Verkauf? Da und da, gegenüber dem Haus des Padischahs steht eine Wohnung zum Verkauf. Für eine Million! Er geht und kauft sie, und das Mädchen ist (nun) dort.

11. Das Mädchen wächst heran, es wird erwachsen. Der junge Mann ... es ist doch tatsächlich gegenüber dem Haus seiner Tante mütterlicherseits. Diese Wohnung ist gegenüber dem Haus der Tante des Sohnes des Padischahs. Der Junge kommt und (die Tante?) sagt ihm: Du hast die Tochter des Schäfers geschlachtet. Dieses Mädchen hier nehmen wir dir zur Frau. – Was für ein Mädchen? – Sie sagt: Dieses Mädchen hier. Schau doch, was für ein hübsches Mädchen sie ist, die nehmen wir für dich.

12. *yṭalleḥ fə-lbənt, əlbənt yəʿğəba, əlbənt yəʿğəba. əlbənt, sənе səntayn təbqa məmləke, yğībo tṣīr ʿarūs, yğībo təkšef awne šī ʾxnāqa, āda šītsay, yṭalleḥ, yqūl āda xnāqki šnā (ā)di, ayš-ye?*

13. *tqūl ṣadqi faqed … żġayyre kəntu fə-ldargūše, w faqed msāfer kəğālna, w qām qālo dabaḥki, w darmənūni w xalla ḥqībet əddahab w ṛāḥ. qāl yā ṛabb əlʿālamīn, dēmak[1] ktībe lē nkátab táğar mō təxṛeb.*

XIII Der Zauberspruch

1. *axwayn kāfīnu, má-kāləhen, kāláhen wēḥed əben wēḥed bənt. abu lbənt qāl ana taḥṭi bənti šān əben axūy. šnā abu lʾəben mā māt. abu lʾəben māt. māt, yatīm baqa. yatīm baqa, awde mā darmənūnu, lā xaslūnu, lā ḍarbūlu ádwəye lā sawawlu.*

2. *awle qamal kāfīnu, daxal fə-ṛāsu, baqa āge ṣār kačal[2]. ṣār kačal, qāmo, qām baʿátu qəddām dwāb lē lḍayʿāwīye. yāxed ḥaqq, əlʿamm, w yəbʿátu. yəḍrábu yəbʿátu.*

3. *əlbənt gəbṛet, w əlbənt ğō rādūwa, abūwa zangīn, ḥatáha. ḥatáha, āk āda qāl, ādi məmləkátek-ke, ənt šnā təqbel? ē qāllen ayš asáy ana aṭīq ʿal ʿammi? abūy sāġ kāṣār, akal māl lē abūy, abūy sāġ kāṣār, mā kāyṭīq ysay, ana ayš tasaylu.*

4. *qāmo daqqo nəqqāṛa w kēf sáwōn, w ʿarūs, hā tīrakkbo lʿarūs, āda qāl ana-ste tabqa, hādi-ste bənt ʿammi-ye,*

1 < türk. demek „das heißt“.

2 < kurd. keçel „Grindkopf, Glatzkopf“. Dazu pejorativ *kačalōk „Grindkopf“.

12. Er schaut das Mädchen an, und das Mädchen gefällt ihm. Das Mädchen gefällt ihm. Ein, zwei Jahre bleibt sie verlobt, dann bringen sie und sie wird Braut. Als sie die Stelle hier an ihrem Hals entblößt, da gerät er in Erstaunen, er schaut und sagt: Warum ist das an deinem Hals, was ist das?

13. Sie sagte: Ich war noch klein, ich lag noch in der Wiege, da kam ein Gast zu uns, und sie haben mir gesagt: Der hat dich geschlachtet. Sie behandelten mich, und er hatte eine Tasche mit Gold zurückgelassen. Da sagte (der junge Mann): Oh Herr der Welten, eine Schrift, die geschrieben wurde, wird nie mehr ungültig.

XIII Der Zauberspruch

1. Es waren einmal zwei Brüder, die hatten keine … sie hatten (nur) einer einen Sohn und einer eine Tochter. Der Vater des Mädchens sagte: Ich werde meine Tochter dem Sohn meines Bruders geben. Doch da starb der Vater des Jungen, er starb und (der Sohn) wurde zur Waise. Er wurde zur Waise, und die (Verwandten) pflegten ihn nicht, wuschen ihn nicht, gaben ihm keine Medikamente, versorgten ihn nicht.

2. Damals gab es Läuse, die befielen seinen Kopf, und er wurde kahlköpfig. Er wurde kahlköpfig, und (der Onkel) schickte ihn, um das Vieh der Dorfbewohner zu hüten. Der Onkel nahm sich das Entgelt (?), er schlug ihn und schickte ihn (zum Hüten).

3. Das Mädchen wuchs heran, und es kamen (Leute), die um sie anhielten. Ihr Vater war ja reich, und er gab sie (in die Ehe). Jemand sagte zu (dem Kahlkopf): Das ist doch deine Verlobte, wieso akzeptierst du das? Er sagte zu ihnen: Was soll ich denn tun, kann ich gegen meinen Onkel etwas ausrichten? Wenn mein Vater noch lebte – (mein Onkel) hat sich den Besitz meines Vaters angeeignet – wenn mein Vater noch lebte, dann könnte er das nicht tun. Was aber soll ich gegen ihn machen?

4. Sie schlugen die Trommel und feierten, und die Braut, sie würden gleich die Braut aufs Pferd setzen. (Der Kahlkopf) sagte: Das ist meine Cousine, und

w təzzawweğ, ana-ste tabqa ayš yṣīr. hayde qāl, pīs, yaḷḷa, ḍarábu w baʿátu qəddām əlʾʿğāl, gōlkāt[1].

5. *baʿátu qəddām ʾʿğāl, ṭalləḥ mən āge faqed dīb tīği, ášṭōr yəği faqed šī fī f-təmmu. w āda, ḥaṭṭ xalf əldīb w ʿayyeṭ ʿala ldīb, hā hā hā sawa, faqed šī wəqeḥ mənnu, faqed bənt kama Ānžēl. wəqʿet mən təmmu. axad əlbənt ğā ḥaṭṭa taḥt əlkača*[2]*, w qəʿed awnek.*

6. *qəʿed, baqa, ʿaš xamsṭaʿš daqqa ṣār, ṭalleḥ faqed qafle ṭəlʿet, ʿəšrīn tlētīn nēs, kəllḗn rēgbīn ʿal fṛūse, w ášṭōr yáğōn. ğō ʿabro, ʿayyṭo ʿalaynu qālo faqed dīb mā kaṛayt mən awne ʿaber? qāl aṛaytu. ē qāl kāfī faqed šī fə-təmmu? qāl ē kāfī fə-təmmu ana axadtūnu. ğō ʿandu.*

7. *mō tqūl, bənt … šī lē lğnūn-ne, lē lpērīyāt*[3]*. mīre ğənnān*[4]*. ayš ʾtrīdlek? qūl ayš ʾtrīd, ftaḥ təmmek, tnəḥṭīlek. haditek tnəḥṭīya. yqūl ayš taftaḥ təmmi? ḥāl w masale, abūy sāġ kān, w bənt ʿammi ḥaṭawli-yē, w abūy māt, w əssáʿa šā-zangīnīn ḥatáha, w mā ḥaṭāli-yē, ayš asáy?*

8. *ē qāl tənsáy faqed səḥer šī, bənt ʿammek tətāxáda. qāl hala*[5] *qūl šā-ʿğālek, šān baqṛātek, qūl basta xōš basta. yqūl basta xōš basta, kəllḗn yəʿləqo fə-baʿḍen yṣīro faqed laqme. āda, awde hē xallo ṛāḥo, ḥaṭa bənten ṛāḥo, qāl šā-ʿğālu basta xōš basta, ṣāro faqed laqme. lā yṭīqo yáqaʿo fə-lḥənṭa lē lnēs, lā yṛūḥo mōḍaḥ, lā yḍīʿo w lā yṣīro, kəllen faqet laqme ṣāro.*

9. *w āda yəği lḍayʿa, yəği lḍayʿa yəği lʿərs. yəği lʿərs, anğax*[6] *ʿammo yətqātel maʿu, anğax ğīt? hāhā tīraggbo lʿarūs. yʿayyeṭ šān āščīye, yqūl faqed zəqqūm šī ḥṭawlu, təyākel tīrūḥ ʿala ldwāb lē lʿālem, dīb lā yəqaḥ baynāten, faqed šī lā yṣīben.*

1 Zu kurd. golik „Kalb“.

2 < türk. keçe „Filz, Filzteppich, Filzmütze“.

3 Zu türk. peri „Fee“.

4 < kurd. mîre cinnan „Fürst der Geister“.

5 „doch“ (zur Aufforderung) < türk. hele „erst recht, doch“.

6 *anğax* „wieder, erneut“ < türk. ancak „nur, kaum“.

sie heiratet. Ich will auch bleiben, was soll schon sein? Los, sagte (der Onkel), du schmutziger Kerl, weg mit dir! Er schlug ihn und schickte ihn zum Hüten der Kälber.

5. Er schickte ihn zum Hüten der Kälber, da sah (der Junge) aus der Ferne einen Wolf kommen. Als er herankam, (sah er), dass der Wolf etwas im Maul trug. Da setzte er dem Wolf nach, schrie den Wolf an, rief ha! ha! ha! Da ließ er auf einmal etwas fallen, ein (kleines) Mädchen, wie Angèle. Es fiel ihm aus dem Maul. Er nahm das Mädchen, legte es unter die Filzdecke, und er setzte sich hin.

6. Es vergingen zehn, fünfzehn Minuten, da sah er, dass eine Karawane herankam. Zwanzig, dreißig Leute, alle zu Pferde, kamen heran. Sie zogen vorbei, da riefen sie ihm zu: Hast du nicht gesehen, wie ein Wolf hier vorbeilief? Er sagte: Doch. – Hatte er etwas im Maul? Er sagte: Ja, er hatte es im Maul, und ich habe es genommen. Da kamen sie zu ihm.

7. Stell dir vor, es war die Tochter von Dschinnen, von Feen. Der König der Dschinnen. Sie sagten: Was möchtest du? Was möchtest du, öffne den Mund, und wir werden es dir geben. Wir werden dir dein Geschenk geben. Er sagte: Wozu soll ich meinen Mund öffnen? Die Sache ist die und die. Mein Vater war noch am Leben, und sie versprachen mir die Tochter meines Onkels zur Frau. Dann starb mein Vater, und jetzt hat er sie reichen Leuten gegeben, mir hat er sie nicht gegeben. Was soll ich tun?

8. Sie sagten: Wir werden einen Zauber machen, und du wirst die Tochter deines Onkels bekommen. Los, sprich zu deinen Kälbern, zu deinen Kühen, sage: *basta xōš basta*. Er sagte *basta xōš basta*, da blieben sie alle aneinander hängen und wurden zu einem Klumpen (?). Die Karawane zog weiter, er gab ihnen ihre Tochter, dann sagte er zu seinen Kälbern: *basta xōš basta*, und sie wurden zu einem Klumpen. Sie konnten nicht in das Weizenfeld von anderen Leuten gehen, sie konnten nirgendwo hingehen, sie konnten nicht verloren gehen, nichts. Sie waren alle zu einem Klumpen geworden.

9. Er ging ins Dorf. Er ging ins Dorf, auf die Hochzeit. Da stritt sich sein Onkel wieder mit ihm: Bist du wieder gekommen? Gleich werden sie die Braut aufs Pferd setzen. Er rief die Köche: Gebt ihm irgendeinen Fraß, er soll essen und dann zu dem Vieh der anderen Leute gehen, damit sie kein Wolf anfällt, damit ihnen nichts geschieht.

10. *yqūmo yətlawlu yākel, yqūl qlayle šīsay qlayle laḥem ḥaṭṭīli, šān āščīye yqūl. tqūl da hayde! pīs! kačalōk! hīye-ste, čamča[1] f-īda ddūq əlʾakel. yqūl basta xōš basta, əlčamča təbqa f-təmma. təʿleq fə-təmma. yəği, yṭalleʿ kwəqʿo fə-lši, w əlʿamm yʿayyeṭ ʿalaynu yqūl yaḷḷa yaḷḷa yaḷḷa! dār (?) lē nnēs baqo, yárqəṣo. hala yárqəṣo.*

11. *yqūl, yaʿber āge yqūl basta xōš basta. kəllen yəʿləqo b-baʿḍen. ysaw mō ysaw mō yəfləto. əlʾakel kəṯaḍḍer, əlmāṣāwīye kənğābo, w hā hayde! awde kʿalqo b-baʿḍen. mō yəği … amāṇ zamāṇ, yṛūḥ l-āge, əlčāḷġačīye[2], lē ydəqqo čāḷġi[3] ydəqqo nəqqāṛa, yqūl basta xōš basta. awk-ste yáʿləqōn.*

12. *hāda yqūl ayš tīṣīr ayš yṣīr? faqed maṛa xətyāre fīnu f… kama f-Čārūxīye, mən ḥadīt Kaʿbīye, fīnu šaṭṭ baynāta. yqūl lāwo rūḥ ğīb ayk əlmaṛa, aykyāne əssəḥer baṭṭāl mā ssaynu, mō yṣīr baṭṭāl. āda səḥer-we. awle kāfīnu xətyārīn, kūpabīnān[4] kāyqūlūlen, səḥer kāysáwōn.*

13. *āda yqūm yṛūḥ yaʿbeṛ mn əššaṭṭ, yṛūḥ yqūl bayt flān kass əndaḥ-ḥe? yqūl hā əbni yəṛawlu-we, yṛūḥ yṭalleḥ əlpīre, ksalqet ḥəmmeṣ, faqed āge čanaqá[5], čəngo, w kḥaṭṭáta bayn əğráya bayn sāqāta, w ftātina (?).*

14. *āda yṭalleḥ fīya, ənsān yatīm qlayle, šī-ye. yṭalleḥ fīya mō tqūl kī awde ḥəbbāytayn šīsay. yqūl mā ana katte, āda qəṭen-we? (???) hama mō tqūli šān msāfer taʿā tnākel. hayde tqūl, səktár! yqūl paki[6]. mā ḥaṭətlu.*

15. *ğō qəddām əlšaṭṭ, qāl ayš tənsáy tnəʿber? əššaṭṭ ʿamīq-qe yəḥṭi īla l-awne. áštōṛ tənsáy? qāl šlaḥi ḥwīski pīre, qāl səktár! tatšalleḥ ḥwīsi cīplāx[7] ənt tətəṛīni?*

1 < türk. çemçe „großer hölzerner Schöpflöffel“.
2 < türk. çalgıcı „Musikant“.
3 < türk. çalgı „Musik“.
4 Zu kurd. kûp „tief“, bîna „wissend, sehend“.
5 Zu türk. çanak „Kochtopf, Schüssel“.
6 < türk. peki „sehr wohl, gewiss“
7 < türk. çıplak „nackt“.

10. Sie teilen ihm aus und er isst, und er sagt: Gib mir etwas Fleisch! Das sagt er zu der Köchin[1]. Sie sagt: Geh weg, du schmutziger Grindkopf! Sie hält den Kochlöffel in der Hand und kostet das Essen, da sagt er *basta xōš basta*. Der Kochlöffel bleibt in ihrem Mund, er bleibt an ihrem Mund hängen. Er sah, dass (die Gäste) sich (auf den Tanzplatz) begaben, und der Onkel rief ihm zu: Los, los, los! Die Leute wollen jetzt tanzen. Sie sollen tanzen.

11. Da ging er näher heran und sagte *basta xōš basta*, und alle blieben aneinander hängen. Was sie auch machten, sie kamen nicht los. Das Essen war fertig, man hatte die Tische gebracht, auf geht's, doch sie klebten aneinander. Es geht nicht … Um Gotteswillen, Hilfe! Er ging hinüber zu den Musikanten, die Musik spielen, die die Trommel schlagen, und sagte basta xōš basta, und auch die blieben hängen.

12. (Der Onkel) sagte: Was soll nun geschehen? Es gibt eine alte Frau in … sagen wir, in Čārūxīye, gegenüber von Kaʿbīye[2], dazwischen fließt der Tigris. Er sagt: Du da, geh und hol diese Frau! Wenn die den Zauber nicht brechen kann, dann lässt er sich nicht brechen. Das hier ist ein Zauber. Früher gab es alte Leute, die man „Seher“ nannte, die praktizierten Zauberei.

13. Der Junge machte sich auf und überquerte den Tigris, er ging und fragte: Wo ist das Haus von Soundso? (Jemand) sagte: Da, mein Sohn, er zeigte es ihm. Er ging hin und sah, dass die Alte Kichererbsen gekocht hatte, in so einem Kochtopf aus Zink; den hatte sie zwischen ihre Füße gestellt, zwischen ihre Beine, und aß daraus (?).

14. Er schaute sie an – ein Mensch, der Waise ist, ist ein wenig … Er schaute sie an, doch sie sagte nicht: Nimm dir ein paar Bissen davon. Er sagte: (???), sagst du nicht zu dem Gast: Komm, wir essen? Los, sagte sie, scher dich davon! Er sagte: Nun gut. Sie gab ihm nichts.

15. Sie kamen ans Ufer des Tigris. Sie sagte: Was sollen wir machen, um hinüberzukommen? Der Tigris ist tief, er reicht einem bis hierher. Wie sollen wir es machen? Er sagte: Zieh deine Kleider aus, Alte! Sie sagte: Scher dich zum Teufel! Soll ich meine Kleider ausziehen und du siehst mich nackt?

1 Die Form *āščīye* kann „Köche“ (im Plural) oder „Köchin“ bedeuten.
2 Um die Schilderung zu veranschaulichen, greift die Erzählerin auf die bekannte Topographie zurück.

qāl lā pīre. ana taᶜber qəddām, tatmašš, w ənti təšlaḥi ḥwīski tḥaṭṭīyen ᶜa-ṛāski msəkīyen āge, w tnəᶜber. tənnūḥ. ana-ste kama (ə)bənki-ana.

16. *ādi-ste təšlaḥ ḥwīsa, tḥaṭṭen ᶜala ṛāsa yqūl basta xōš basta, w īdáya āge yábqōn, w ḥwīsa āge, w hīye čīplāx. təᶜber l-āge, tsay mō tsay mō ṭṭīq. amāṇ zamāṇ falān, šnā mō … tsay tənqáḥar, əlḥəmməṣāy, ḥāša mən ṭīza tḥalleq. əllaglag mən fōq yəği yənqáṛa. yqūl basta xōš basta əllaglag-ste yəbqa maᶜa.*

17. *yəğōlki ayš yṭallᶜo, bayn āk əlᶜərs, əbrét[1], əbrét ṣār. āda əlᶜamm yqūl yṣīr mō yṣīr, yqūl əlkačalōk āge sawa. āda šəġlu-we. yqūl lāwo, ənt āge sayt? yqūl ana ksaytu, ənt məmləkáti təḥṭīli-ye, tafallóten. lā, mā taḥṭīli-ye, fə-ddənye, āge tībqo, əbrét tīṣīr. yqūl ənt fallóten, ana tanaḥṭīlek məmləkátek.*

18. *ē awde kğōn, tīwáddōn lᶜarūs. w kəllen yənṭəro. āda qāl abad. fallet əlbənt, tafallet əlbənt, w tafallet əlxūri, w tafallet šəmmāsi-ste maqṣad lē maᶜ əlxūri lē-ye, w tafallet ləqrīb, ²ftaḥ nīkāhi[2], w tadzawweğ, ²ğdīd tanafallátlek-ənnē. lālā, abad.*

19. *ṭallᶜo lā əmkān, səktər falān bēwān sawālu, taqtólek falān, qāllu ənt w ᶜaqlek. qāllu qāl dāreğ (?) mən ᶜaqlek. óšṭōr yəği l-ḥasbátek ᶜammi āge say. ṭalleḥ lā qadar qāl, yāho mətna mən ğūᶜna, mətna mən ḥālna, hala yōme yōmayn bad lē (?) kačalōk sakkənna.*

20. *qāl fallet əlxūri, w fallet əlbənt w əlqarīb w əlšī, qaṭᶜo nīkāhen w dzawweğ, aḷḷa sawa murāden aḷḷa ysay murādken-ste.*

1 < türk. ibret „Mahnung, Beispiel; sonderbar“, hier: Katastrophe.

2 *nīkāh* „Eheschließung, Trauung“ < türk. nikâh „dass.“

Er sagte: Nein, Alte. Ich werde zuerst hinübergehen und weitergehen, und du zieh deine Kleider aus, lege sie dir auf den Kopf und halte sie so mit der Hand fest, und wir gehen hinüber. Lass uns gehen. Ich bin doch wie dein Sohn.

16. Sie zog ihre Kleider aus und legte sie sich auf den Kopf, da sagte er *basta xōš basta*, ihre Hände blieben so, und ihre Kleider so, und sie war nackt. Sie will hinüber gehen, doch was sie auch macht, sie kann es nicht. Um Gotteswillen, Hilfe! Da wurde sie richtig böse, und eine Kichererbse sprang – Entschuldigung! – aus ihrem Hintern heraus. Ein Storch (kam) von oben und pickte sie auf. Er sagte *basta xōš basta*, da blieb auch der Storch an ihr hängen.

17. Sie kommen, und was sehen sie: Die Hochzeit ist ein völliges Desaster. Der Onkel sagte: Es kann nicht anders sein, das hat der Grindkopf gemacht. Das ist sein Werk. Er sagte: He du, hast du das gemacht? Er sagte: Ja, das habe ich gemacht. Du wirst mir meine Verlobte geben, dann lasse ich (die Leute) frei, wenn du mir sie aber nicht gibst, dann werden sie um alles auf der Welt so bleiben, und es kommt zu einem Desaster. Der Onkel sagte: Lass sie frei, dann gebe ich dir deine Verlobte.

18. Sie sind schon gekommen, um die Braut zu holen, und alle warten. (Der Grindkopf) sagte: Auf keinen Fall! Lass das Mädchen frei … Ich werde das Mädchen freilassen, und den Pfarrer, und ich werde den Diakon freilassen, weil er immer zusammen mit dem Pfarrer auftritt, und ich werde meinen Taufpaten freilassen. Erlaube mir die Heirat! Ich werde heiraten, und dann erst werde ich dir (die Gäste) freilassen. Wenn nicht, dann auf keinen Fall.

19. Sie sahen, dass es keine Chance gab. Scher dich davon usw., ich bringe dich um usw. … Er sagte zu ihm: Wie du meinst. Folge deiner Meinung (?). So wie du denkst, mein Onkel, so handele. Er sah, es half nichts (?), (die Gäste) sagten: Mein Lieber, wir sind halbtot vor Hunger, wir sind halbtot durch unsere Lage, heute sind es zwei Tage, dass wir auf (?) diesen Grindkopf warten.

20. Da ließ er den Pfarrer frei, er ließ das Mädchen und den Taufpaten usw. frei, sie schlossen die Ehe und er heiratete sie. Gott erfüllte ihre Wünsche, möge er auch euere Wünsche erfüllen.

XIV Die beiden bösen Hodschas

1. *Ōsmān Pāša kāláhu faqed bənt. Ōsmān-ē Ǧəzīre, Ōsmān Āġa. yqūm yṛūḥ əlḥağğ. ləhu bənt w tlətt ʾbnīn. yqūm bəntu yəḥṭīya ʿand əlxōğa. yqūl xōğa, amānet alla amānet bənti. ḥṭīla dars, w tətəbqa ʿandek. ʿandek təbqa īla lē wāği mən əlḥağğ.*

2. *hādi lbənt, ḥaṭṭa ʿand əlxōğa. əlxōğa yṭēleʿ əllūlād, yqūl ənten ṭlaʿo, ana taḥṭi dars šā-lbənt. ād əlbənt, yqūl ənti abūki tasləmki šāni. w ənti ana tāxədki. amāṇ zamān, ana abūy ṛāḥ əlḥağğ, w ana, ənt … ʿandek-ana, tqāyīni (?), w ənt ʾtqūlli šāni-ənti, ata (?) l-abūy tiği … abad! yqūl ana tāxədki.*

3. *tqūl madām tətāxədni, qūm, saxxen əlḥəmmām, taxsel ṛāsi tnəxsel ṛāsna, sōṇa tāxádek. tqūm tsaxxen əlḥəmmām, tġalli lṃayye, w ğğīb ʾtkəbb ʿalaynu. əlxōğa təḥráqu, yənḥáraq, w ādi txalli təḥṛeb. təḥṛeb təği bayt.*

4. *təği bayt, āda yəkteb maktūb šān abūwa, yqūl yā axūy, tasləmtli lbənt, hama bəntek barbāṭ-ṭe. ḍayyʿet əlnāmūs faqed nawbe, barbāṭ kṣāret. w šān əxwáta-ste yəbʿat xabaṛ, kī əxtkən āge-ye. ayš tənsáy əlʾabu yəkteb maktūb šā-ʾəxwáta, yqūl ana tanāği lbənt awnek kəṣāret, taqṭaʿ ṛās tlātətken-ste. qtəlūwa, čəkko qmīṣa kōmlága*[1] *fə-ldamm, w waxt lē tāği ṛwawli-ye.*

5. *yāhu qāl naʿne ayš ḥaqq ləna ʿal ādi lbənt? ʿala əxtna. sī mā kaṛayna xwāla (?) w āda lxōğa yqūl āge. ayš tənsáy? yqūm axu ləzġayyer yqūl, ḥṭaw ana tawaddi aqtála. axu ləzġayyer yāxáda w tīwaddi yəqtála. ywaddi yṭēlá ʿa ʿal faqed ğabal.*

6. *ʿal faqed ğabal ywaddīya yḥaṭṭ ṛāsa ʿala rəgbátu, əlləxt ʾtnām, īdu mō twaddi tīqtála, əxtu-we. w yğəṛṛ rəgbátu mən taḥt ṛāsa, w yxallīya w yəmši.*

1 < türk. gömlek „Hemd“.

XIV Die beiden bösen Hodschas

1. Osman Pascha hatte eine Tochter. Osman Pascha von Ǧezīre, Osman Agha. Er machte sich auf zur Pilgerfahrt. Er hatte eine Tochter und drei Söhne. Er gab seine Tochter zum Hodscha. Er sagte: Hodscha, meine Tochter steht unter dem Schutz Allahs. Erteile ihr Unterricht, und sie soll bei dir bleiben. Sie soll bei dir bleiben, bis ich von der Pilgerfahrt zurückkomme.

2. Er gab seine Tochter in die Obhut des Hodschas. Der Hodscha schickte die Söhne hinaus, er sagte: Geht ihr hinaus, ich werde dem Mädchen Unterricht erteilen. Er sagte zu dem Mädchen: Dein Vater hat dich mir übergeben, und ich werde dich nehmen. – Um Gotteswillen! Mein Vater ist auf die Pilgerfahrt gegangen, und ich …, du … ich bin bei dir, willst du mich missbrauchen (?). Und du sagst zu mir: Du gehörst mir … bis (?) mein Vater kommt. Niemals! – Er sagte: Ich werde dich nehmen.

3. Sie sagte: Da du mich nehmen willst, so schüre das Hammam an, ich wasche mir den Kopf, wir waschen uns den Kopf, und dann nehme ich dich. Sie schürt das Hammam an, sie lässt das Wasser kochen und dann schüttet sie es über ihn. Sie verbrennt den Hodscha, der Hodscha erleidet Verbrennungen, und sie flüchtet. Sie flüchtet nach Hause.

4. (Der Hodscha) schrieb einen Brief an ihren Vater: Mein Bruder, du hast mir deine Tochter anvertraut, doch deine Tochter ist verdorben. Sie hat ihre Ehre ganz und gar verloren, sie ist verdorben. Auch ihren Brüdern sandte er eine Nachricht: Eure Schwester ist so (eine). Was sollen wir tun? Der Vater schreibt einen Brief an ihre Brüder: Wenn ich heimkomme und das Mädchen ist noch dort, dann schlage ich euch allen dreien den Kopf ab. Tötet sie, taucht ihr Obergewand in das Blut, und wenn ich heimkomme, dann zeigt es mir.

5. Sie sagten: Welches Recht haben wir gegen dieses Mädchen? Gegen unsere Schwester? Wir haben nichts Unrechtes (?) gesehen, (aber) der Hodscha sagt es. Was sollen wir tun? Da sagte der jüngste Bruder: Ich werde sie wegbringen und töten. Der jüngste Bruder nimmt sie und bringt sie weg, um sie zu töten. Er bringt sie hinauf auf einen Berg.

6. Er bringt sie hinauf auf einen Berg und legt ihren Kopf auf sein Knie. Die Schwester schläft ein, doch er bringt es nicht fertig, sie zu töten, es ist ja seine Schwester. Er zieht sein Knie unter ihrem Kopf hervor, lässt sie zurück und geht.

yəmši yəği yāxed faqed qūzi[1], yədbáḥu, w ləha ḥwīs fə-lbayt. faqed fəstān, yčəkku fə-ldamm w yḥaṭṭu ğawwa, yxallīnu.

7. *yxallīnu. əlbənt ʾthəss ʾṭṭalleḥ, lā axu, lā əns, lā ğəns, lā aḥad, f-āk əlğabal, nēs māfi. ayš tsay, təṭlaʿ ʿala səğra. təṭlaʿ ʿa-ssəğra, tēni nhāṛ yṣīr ṭallʿet ṣaydvāṇīn yəğo ṣṣayd. yəğo ṣṣayd, əltaʿzīyāt, ysōn haw haw haw ləklēb yṭallʿo fə-ssəğra, w yánbaḥōn w həğūm ysōn ʿala ssəğra ynáṭṭōn … mō yəlḥaqo.*

8. *āda əben pātīša yqūl ṭállʿōn. īga māl-le šānken, w lālā[2], ğān-ne šāni. yṛūḥ yṭalleʿ faqed bənt. lā kəli lā šṛəbi tākel fiya[3]. yāxed əlbənt yğība yḥaddet maʿa mō təgri, ḷāḷe. sayna ḷāḷ. ayš ysay mō ysay mō təgri. ywaddīya yṛūḥ.*

9. *yqūl ṣāyed hādi lbənt w mā ṣāyed hādi lbənt, hādi lbənt tāxáda. ahel yqūmo, ənt əben Ōsmān Pāša lē Ğzīre-ənt, w ənt áštōr ādi lbənt tətāxáda. abūk yḥakkem ʿala ldənye, əštōr tāxáda hādi lbənt, ḷaḷe. yqūl ṣāyed āge w mā ṣāyed āge. qadári qəsmáti-ye ādi, tāxáda.*

10. *yqūm, ārbʿīn ʾnhāṛ ārbʿīn yōm ārbʿīn layle ydəqq daff w zərnā, ysay kēf w ysay ʿərs, w yāxed əlbənt. yāxed əlbənt ṛās təseḥ təšer yṣīr alḷa yaḥṭīla faqed əben. yaḥṭīla əben hādi ḷāḷe-ye. sayn māfi. sayn māfi, əllában yṣīr səne səne w nəṣṣ, alḷa yaḥṭīla əben-lāx. ād əzzalame yqūl awd əllūlād áštōr ʾndabbáren? bass īye ḷāḷe.*

11. *yṣīrūla tlətt ʾbnīn. yṣīrūla tlətt ʾbnīn, āda yqūm yxabbi ṛūḥu taḥt əlqaryōḷa[4]. əben əlləgbīr dāḥā tlətt arbeḥ snīn. yədxel taḥt əlqaryōḷa baláha. awde yətqātlo, əllūlād. əlləben ləzġayyer yəḍreb əlləgbīr. tqūl šnā ənt tōrnīg[5] lē Ōsmān Pāša lē Ğzīre-ənt mā-ʾənt, áštōr yṭīq ʿalayk, ḍrəbu ənt-ʾste.*

1 < türk. kuzu „Lamm“.

2 *lālā* „wenn nicht, andernfalls“.

3 Sprichwörtlicher Ausdruck, sprachlich unklar.

4 < türk. karyola „Bettgestell, Bett“.

5 *tōrnīg* „Enkel“. Etymologie unbekannt.

Er geht und nimmt ein Lamm und schlachtet es. Sie hat ja Kleider zu Hause, er taucht ein Obergewand in das Blut und hebt es zu Hause auf.

7. Das Mädchen wacht auf und sieht: Da ist kein Bruder, keine Menschenseele, niemand, auf diesem Berg. Es gibt keine Menschen. Was sollte sie machen? Sie kletterte auf einen Baum. Sie kletterte auf einen Baum, und als es wieder Tag wurde, sah sie, dass Jäger kamen, zur Jagd. Sie kommen zum Jagen, die Windhunde bellen: Wau wau wau! Die Hunde schauen den Baum an, sie bellen und stürzen sich auf den Baum, sie springen in die Höhe, doch sie erreichen die Höhe nicht.

8. Der Sohn des Paschas sagte: Schaut! Wenn es eine Ware ist, gehört sie euch, und wenn es etwas Lebendiges ist, gehört es mir. Er ging und schaute: Ein Mädchen, unvergleichlich schön. Er nimmt das Mädchen mit, er redet mit ihr, doch sie spricht nicht. Sie ist stumm. Ihre Zunge ist stumm. Wie sehr er sich auch bemüht, sie spricht nicht. Er nimmt sie mit und geht.

9. Er sagte: Ob ich nun dieses Mädchen erjagt habe oder nicht, dieses Mädchen werde ich heiraten. Die Familie sagte: Du bist der Sohn des Osman Pascha von Ğezīre[1], wie willst du da dieses Mädchen heiraten? Dein Vater herrscht über die Welt, wie willst du da dieses Mädchen heiraten, das doch stumm ist? Er sagte: Wie auch immer meine Jagd ausgegangen ist, sie ist mir vom Schicksal bestimmt, und ich werde sie heiraten.

10. Vierzig Tage und vierzig Nächte erklingen Trommeln und Pfeifen, er veranstaltet ein Fest und feiert die Hochzeit, und dann heiratet er das Mädchen. Als neun Monate um sind, schenkt Gott ihr einen Sohn. Er schenkt ihr einen Sohn, doch sie ist (immer noch) stumm, sie kann nicht sprechen. Als der Sohn ein Jahr, anderthalb Jahre alt ist, schenkt ihr Gott einen zweiten Sohn. Der Mann sagte: Wie sollen wir diese Kinder versorgen? Doch sie blieb stumm.

11. Sie bekam drei Söhne. Als sie drei Söhne bekommen hatte, versteckte sich (der Ehemann) unter dem Bett. Der älteste Sohn ist schon drei, vier Jahre alt. (Der Ehemann) versteckte sich unter dem Bett ohne ihr Wissen. Die Kinder stritten sich, und der jüngste Sohn schlug den älteren. Sie sagte: Bist du nun der Enkel von Osman Pascha von Ğezīre oder nicht? Wieso ist er stärker als du? Schlage auch du ihn!

1 Hier verwechselt die Sprecherin die beiden Familien.

12. *āda yqūl … əlzalame yəṭlaḥ mən taḥt əlqaryōḷa. yqūl əssəne arbeḥ snīn ənti dawwərtīni, mā ḥkayti maʿi. ənti mādām bayt abu ləki w bənt Ōsmān Pāša lē Ǧzīre-ənti, ana tabʿatki bayt abūki. tqūl təǧi maʿi ənt taṛūḥ lālā mō …*

13. *lā yqūl tabʿatki, ana lī faqed xōǧa, ana lī faqed xōǧa, maʿ āk əlxōǧa tabʿatki. amāṇ zamāṇ ana mō-ṛūḥ flān yqūl əmkān mā fīnu. xōǧa maḥki, w tābūr ʿaskar-ste taḥaṭṭ maḥki. yqūm yṛūḥʾlki, ṭīṭlaḥ mən …ē šī taqūl mən Bayrūt, tīṭlaḥ yṛūḥ īla Skandarūn. yṛūḥ l-Skandarūn āda tābūr ʿaskar, yrəddu. yqūl ayš ḥawǧe tǐǧōn maʿna. ana maʿa taṛūḥ.*

14. *qalbu yəxṛeb ʿaláya. yrədd əlʿaskar, yəǧi fə-čādəṛóta. yqūl tṣīr … tətāxdīni yqūl. mō tāxdīni mō təǧi l-čādəṛóti yqūl abadan taqtel əbʾnki. yqūl ʾqtəl əbni. qtəl əbni yqūl. yədbaḥ əben ləgbīr. ysay mō ysay yqūl ṭallʿi tāxdīni tfallti ṛūḥki maʿi tfallti, mō tətāxdīni taqtel əben əllāx-ste. yəqtel əben əllāx-ste, hīye ədnátu təxṭaḥ tḥaṭṭa fə-ǧayba.*

15. *əben ləzǧayyer-ste yədbáḥu, tlātáten. tlātáten-ste ādānīyen təxṭáʿen tḥaṭṭen fə-ǧayba. yqūl ənnōbe baqa taqtel ləki-ste. ē tqūl lā təqtəlni. taṛūḥ atxassel, w taʾaṣallīli, w tāǧi ẓātán, məne fīnu awne f-ādi čōl w hādi lyābāṇ məne fīnu. tətāxədni.*

16. *yqūl təhṛəbi txalle tətṛūḥi, tqūl əndaḥ taṛūḥ? šədd ḥabal fə-(ə)ǧri. yqūm yšədd ḥabal fəʾəǧra, ʾṭṛūḥ. trūḥ ʾṭṛūḥ ʾṭṛūḥ ʾṭṛūḥ, tšəddu f-faqed ḥaǧar, w yaḷḷa, təhṛeb. təhṛeb ṭṛūḥʾlki. āda ysakken sāʿāye sāʿāytayn mā ǧīt. yǧəṛṛ əlḥabal əlḥabal mō yəǧi. yṛūḥ maʿ əlḥabal yṛūḥ yṭalleʿ ōhō, kšaddátu fə-lḥaǧaṛ, w yqūl bənt kṛāḥet.*

17. *hūwe yṭalleḥ, xāṛūf lē bayt abūwa, čōpāṇen. tqūl ayš yṣīr? awde ḥwīsi taḥṭīlek-ənnē. awde dahábi taḥṭīlek-ənnē. ənt ʾḥṭīli ḥwīsek, w faqed*

12. Da kam der Mann unter dem Bett hervor. Er sagte: Es sind jetzt vier Jahre, dass du mich an der Nase herumgeführt und nicht mit mir gesprochen hast. Da du ja ein Vaterhaus hast und die Tochter des Osman Pascha von Ǧezīre bist, werde ich dich zum Haus deines Vaters schicken. Sie sagte: Wenn du mit mir kommst, werde ich gehen, wenn nicht, dann …

13. Er sagte: Nein, ich werde dich schicken. Ich habe einen Hodscha, und mit diesem Hodscha werde ich dich schicken. – Um Gotteswillen, ich gehe nicht … Er sagte: Unmöglich. Der Hodscha kommt mit dir, und ich werde auch ein Bataillon Soldaten mit dir schicken. Er zieht mit ihr, sagen wir, von Beirut ziehen sie hinauf nach Iskenderun. Er zieht bis nach Iskenderun, dann lässt er das Bataillon Soldaten umkehren. Er sagte: Weshalb sollten sie mit uns kommen, ich werde (allein) mit ihr gehen.

14. Er begehrt sie. Er lässt die Soldaten umkehren, dann kommt er zu ihrem Zelt. Er sagt: Du wirst … du wirst mich nehmen. Wenn du mich nicht nimmst, dann werde ich deinen Sohn töten. Sie sagte: Töte meinen Sohn! Töte meinen Sohn, sagt sie. Da schlachtet er den ältesten Sohn. Er bemühte sich, so sehr er konnte, er sagte: Schau, wenn du mich nimmst, wenn du dich mit mir einlässt, lässt du dich mit mir ein (d.h. dann ist es gut), wenn du mich aber nicht nimmst, dann töte ich auch den anderen Sohn. Er tötet auch den anderen Sohn, sie aber schneidet sein Ohr ab und steckt es in ihre Tasche.

15. Er tötet auch den jüngsten Sohn, alle drei. Bei allen drei schneidet sie die Ohren ab und steckt sie in ihre Tasche. Er sagte: Nun werde ich auch dich töten. Nein, sagte sie, töte mich nicht. Ich gehe mich waschen, bete, und dann komme ich. Wer ist denn nun noch da, wen gibt es noch hier in dieser Steppe, in dieser Wüstenei? Du wirst mich nehmen.

16. Er sagte: Du wirst fliehen, du wirst weglaufen. Sie sagte: Wo soll ich denn hingehen? Binde einen Strick an meinen Fuß. Da bindet er einen Strick an ihren Fuß, und sie geht. Sie geht und geht und geht und geht, sie bindet den Strick an einen Stein und läuft davon. Er wartet eine Stunde, zwei Stunden, doch sie kam nicht. Er zieht an dem Strick, doch er gibt nicht nach. Er folgt dem Strick, da sieht er: Oho! Sie hat ihn an einem Felsen festgebunden, und das Mädchen ist auf und davon.

17. Da erblickt sie die Schafherde ihres Vaterhauses und ihren Hirten. Sie sagte: Was soll schon sein? Ich werde dir meine Kleider geben, und meinen Goldschmuck werde ich dir auch geben. Du gib mir deine Kleider, schlachte

qūzi šī dbaḥ, kībānu ṭēleḥ taḥaṭṭ fə-ṛāsi. təği yədbaḥ faqed qūzi tḥaṭṭ əlkība[1] fə-ṛāsa, w təḥṭi ḥwīsa l-əlčwēpīn. təlbə́sen ʿaláya w tṛūḥ. tṛūḥ, mā ʿaden (?) bayt abūwa.

18. *tqūl mō təmsəgūni šəġel tasáy? rēğbarīye? ē yqūl ayš šəġel tsawi? tsūq fəddān? tqūl lā. zalame šī kṣāret. bənt mā-ye dậḥậ maṛa mā-ye. tsūq yqūl lā. yqūl ṭṭīq ʾṭṛūḥ maʿ əlxāṛūf? tqūl lā. ē ayš šəġel tsawi. tqūl ayš lē ṣār. əlʾəmm ʾtsīḥ ʾtqūl hama ḥaṭṭūwa qəddām əlqāzāt. qāz tīṛʿi. əlkačalōk tīṛʿi qāz, tīṛūḥ qəddām qāzna.*

19. *āda qəddām əlqāz yṛūḥ. yōm, yōmayn, āda lzalame, yṭalleḥ, əlxōğa yrədd yrūḥ ʿalaynu. ḅāḅam yqūl mā qəmt? maḥšūm mənnek, šaḥīfe šaḥīfe (?) kğəbtu, ād əlmaṛa maṛa mā kānet. ḅāḅam kəm dōst kālə́ha! əllūlād ləflān, kəllen dabḥet wlāda, mağnūne, ayš bənt Ōsmān Āġa lē Ğzīre, ayš ḥāl, aná-ste xallaytu hṛəbtu.*

20. *āda zzalame yāxed əlxōğa, w yəği. Ōsmān Āġa lē Ğzīre əndaḥ-ḥe? yəği, awne w awne w awne b-əlməstaġbīr. yəği yṛūḥ, Ōsmān Pāša yqūlūlu, yqūl ənt bənt mənt kāləkk, mā kāləkk? yqūl yābo ayš bənt ayš ḥāl, bənt ləna má-kān. hāda yaʿref taʿref ənt zawğa, w taʿref əlxōğa, w ādi …*

21. *yqūl ḥakkōy šī taḥkawlna, masale šī. yqūl āg kama ssaʿa masale tənəḥki ḥakkōy šī. əlkačalōk yqūl ana taḥki ḥəkkōy. āda yqūl dē səkter! ənt ayš ḥəkkōy taḥki? āda əben pātīša, zawğ əlmaṛa, yqūl ḅāḅam layš. tīḥki masale šī ḥəkkōy šī tīḥki.*

22. *yqūl ana taḥki ḥəkkōy. mənе ləhu tīdfeq ṃayye tīṛūḥ yədfeq ṃayye. mənе ʿəṭšān-ne tīrūh yəšṛeb ṃayye, mənе ğūʿān-ne tīṛūḥ yākel.*

1 *kība* „Magen“. Etymologie unbekannt.

ein Lamm und schneide seinen Magen heraus, damit ich ihn mir über den Kopf stülpen kann. Er schlachtet ein Lamm und sie stülpt den Magen über ihren Kopf, gibt ihre Kleider den Hirten, zieht deren Kleider an und geht, geradewegs (?) zum Haus ihres Vaters.

18. Sie sagt: Wollt ihr mich nicht zur Arbeit anstellen? Landarbeit? – Welche Arbeit kannst du machen? Kannst du pflügen? Sie sagt: Nein. Sie ist ja zu einem Mann geworden, sie ist ja kein Mädchen mehr, keine Frau mehr. – Kannst du pflügen? – Nein. – Kannst du mit den Schafen auf die Weide gehen? – Nein. – Ja welche Arbeit willst du denn machen? Sie sagte: Was auch immer anfällt. Da rief die Mutter: Tut sie (!) doch zu den Gänsen, er (!) soll die Gänse hüten. Der Glatzkopf soll die Gänse hüten, er soll unsere Gänse weiden.

19. Er hütete also die Gänse. Nach ein, zwei Tagen sah der (Ehe-)Mann, dass der Hodscha zu ihm zurückkehrte. Mein Lieber, sagte er, bist du nicht geblieben (?) – Es sei fern von dir, ich habe schändliche Nachrichten mitgebracht. Diese Frau war keine (ehrbare) Frau. Mein Lieber, wie viele Liebhaber hatte sie! Die Kinder, sie brachte alle ihre Kinder um, sie ist eine Wahnsinnige. Von wegen Tochter von Osman Agha von Ğezīre! Was für eine Lage! Da lief ich weg.

20. Da nahm der Mann den Hodscha mit und kam. Wo ist Osman Agha von Ğezīre? So fragt er sich überall durch. Osman Pascha, so heißt er. – Du hattest doch eine Tochter, oder nicht? Er sagte: Was denn für eine Tochter? Was denn? Wir hatten keine Tochter. Er/sie weiß, dass er (wörtl. du) ihr Mann ist, und sie kennt auch den Hodscha.

21. (Der Pascha) sagte: Erzählt uns eine Geschichte, irgendeine Begebenheit! (So wie wir jetzt eine Geschichte erzählen)[1], wir wollen eine Geschichte erzählen! Der Glatzkopf sagte: Ich werde eine Geschichte erzählen. (Der Hodscha) sagte: Geh zum Teufel! Was willst denn du für eine Geschichte erzählen! Doch der Sohn des Padischahs, der Ehemann der Frau, sagte: Wieso denn! Er soll eine Begebenheit erzählen, irgendeine Geschichte.

22. (Der Glatzkopf) sagte: Ich werde eine Geschichte erzählen. Wer Wasser vergießen möchte, der soll Wasser vergießen[2]. Wer Durst hat, soll gehen und Wasser trinken. Wer Hunger hat, soll gehen und essen.

1 Anspielung auf die laufende Tonbandaufnahme.

2 Euphemistisch für: die Toilette benutzen.

tanaqfel əlbāb taḥaṭṭ əlməftāḥ ʿandi, taḥki ḥəkkōy, lālā mō-ḥki masale.

23. *xōğa lē abūwa-ste awnek-ke, xōğa lē zawğa-ste awnek-ke. awde yəḥko məne nawme ləhu tīrūḥ ynām. āk yqūl ana mō-nām ayš … yəqʿado. yqūl kāfī má-kāfi, Ōsmān Āġa lē Ğzīra. yqūl Ōsmān Āġa naʿne-naʿne. ḅāḅam ayš ənten-ənten, yqūl kəsmaḥtu masale waḥki. yqūl kāláhu tlətt ʾbnīn faqed bənt. Ōsmān Āġa yqūm yṛūḥ əlḥağğ. yqūm ytaslem bəntu šā-lxōğa.*

24. *əlxōğa yqūl šā-llūlād: qūmo ṭlaʿo, ana taḥṭi dars šā-lbənt. yqūl šā-lbənt tətāxdīni. hāda lxōğa yqūl ana, nawmáti təği. abad yqūl, əlməftāʿ_ʿəndi-ye, nēs mō yəṭlaḥ. ʾtqūm əlbənt ʾṭṭalleḥ lā əmkān mā fīnu, ʾtqūl mādām tāxədni, tnətḥammem, tənṣīr ʿarūs w xatan.*

25. *tqūm əlbənt ʾtsaxxen əlṃayye tġallīnu, w tətli ʿalaynu tšawwáṭu sətt təšher yəbqa fə-lʾarḍīye. ē ḥkənu (?), Ōsmān Āġa, mā (…) xōğa flān-ye … ana mō-ṛef šī tqūl. masale kəsmaḥtu. nəḥki takammála hala.*

26. *yqūl təği təḥṛeb āda lxōğa yəkteb maktūb šān abū lbənt, yəbʿat lḥağği yqūl hōō bəntek barbāṭ-ṭe. əlʾabu Ōsmān Āġa yəkteb maktūb šā-ʾəxwáta, yqūl ʾdbaḥūwa, w čəkko fəstāna fə-ldamm, īla lē ana tāği. axu yqūl ayš ḥaqq ləna ʿaláya? axu ləzġayyer yqūl ana taṛūḥ adbáḥa.*

27. *axu ləzġayyer ywaddīya fə-ṛās faqed ğabal, yḥaṭṭa ʿala rəgbátu, ʾtnām, w yğərr rəgbátu mən taḥt ṛāsa, yğərr rəgbátu mən taḥt ṛāsa w yxalli yəği. ē, əlʾəmm w əlʾabu yqūlo sāġa-ye? ē ana ayš aʿṛef ḥəkkōy-ye, ana ayš aʿṛef sāġa-ye sāġa mā-ye.*

28. *əlbənt ʾtqūm təṭlaʿ ʿala səğra. tēni nhāṛ yṣīr, əben pātīša yəği lṣayd. əlləklēb yənbaḥo, war war war war ysōn, yqūl …yṭalleḥ ʿala … māl-ye šānken-ye,*

Ich werde die Tür verschließen und den Schlüssel bei mir behalten. Dann erzähle ich die Geschichte. Wenn nicht, erzähle ich die Geschichte nicht.

23. Der Hodscha ihres Vaters war anwesend, und auch der Hodscha ihres Mannes war da. Sie sagten: Wer müde ist, soll gehen und schlafen. Jener sagte: Ich schlafe nicht, wieso … sie setzten sich. (Der Glatzkopf) sagte: Es war einmal Osman Pascha von Ğezīre. (Der Pascha) sagte: Osman Pascha, das sind doch wir. (Der Glatzkopf) sagte: Mein Lieber, wer auch immer ihr seid, ich habe eine Geschichte gehört, und die erzähle ich. Er hatte drei Söhne und eine Tochter. Osman Pascha machte sich auf zur Pilgerfahrt, und er vertraute seine Tochter dem Hodscha an.

24. Der Hodscha sagte zu den Jungen: Geht hinaus, ich will dem Mädchen Unterricht erteilen. Dann sagte er zu dem Mädchen: Du wirst mich nehmen. Der (betreffende) Hodscha sagte: Ich werde schläfrig. – Auf keinen Fall, sagte er, der Schlüssel ist bei mir, niemand geht hinaus. (Er fuhr fort:) Da sah das Mädchen, dass es keine (andere) Möglichkeit gab. Sie sagte: Da du mich nehmen willst, lass uns baden, und dann werden wir Braut und Bräutigam.

25. Das Mädchen machte das Wasser heiß und brachte es zum Kochen, dann schüttete sie es über ihn und fügte ihm Verbrennungen zu. Sechs Monate lang lag er danieder. Sage doch, (sagte) Osman Agha, ist es nicht der und der, der Hodscha Soundso? Das weiß ich nicht, sagte sie. Es ist eine Geschichte, die ich gehört habe. Jetzt möchte ich sie zu Ende bringen.

26. Sie lief davon, und dieser Hodscha schrieb einen Brief an den Vater des Mädchens, er schickte ihn an den Mekkapilger und sagte: Oho, deine Tochter ist verdorben. Der Vater, Osman Agha, schreibt einen Brief an ihre Brüder: Schlachtet sie und taucht ihr Gewand in das Blut, bis ich komme. (Ein) Bruder sagt: Welches Recht haben wir an ihr? Der jüngste Bruder sagt: Ich werde gehen und sie schlachten.

27. Der jüngste Bruder bringt sie auf den Gipfel eines Berges, er bettet sie auf sein Knie und sie schläft ein. Da zieht er sein Knie unter ihrem Kopf hervor, er zieht sein Knie unter ihrem Kopf hervor und geht davon. – Da riefen die Mutter und der Vater: Ist sie noch am Leben? – Woher soll ich das wissen, es ist nur eine Geschichte. Woher soll ich wissen, ob sie am Leben ist oder nicht.

28. Da kletterte das Mädchen auf einen Baum. Als es wieder Tag wurde, kam der Sohn des Padischahs zum Jagen. Die Hunde bellen, sie machen wau wau wau wau. Er sagte … er schaute auf … Wenn es Besitz ist, gehört er euch, und

w ənsān-ye šāni-ye. yṛūḥo yṭallᶜo faqed bənt-ye lā kəli lā šrəbi ynazzlo lbənt. əlbənt ḷāḷe. ē, əmmu w abūwa yqūlo əxwáta yqūlo sāġa-ye lbənt? ē tqūl ayš aᶜṛef sāġa-ye sāġa mā-ye. xalli takammel masalóti.

29. *ynazzóla yāxáda yəği əlbənt ḷāḷe. sayn māla. əssáᶜ ḷāḷe-ye yqūlo, əmma tqūl. tqūl ana ayš aᶜṛef ḷāḷe-ye ḷāḷe mā-ye. ynazzlo lbənt, yğība yəği, lē yāxáda, ārbᶜīn ᵊnhāṛ ārbᶜīn layle kəllen yqūlo ḷāḷe ayš tsay fīya yqūl ḷāḷe ṣāret āge w mā ṣāret āge. yqūm yāxáda. yāxáda, yṣīrla tlətt ᵊbnīn mənnu. w ādi mō təḥki, ḷāḷe-ye.*

30. *yqūm yədxel taḥt əlqaryōḷa, w yṭalleḥ əben ləzġayyer yəḍreb əlləgbīr, əlbənt tqūl wᾱ, ənt ōrnīg lē Ōsmān Pāša lē Gzīre mā-ənt, ḍrəbu! āk əlwaxt yəṭlaḥ yəmsága yqūl, gədi ənti, əssəne arbaḥ snīn ənti ḷāḷe w mō təgri maᶜi, šnā āge tsawe? w yqūm yqūl əlla tabᶜatki bayt abūki.*

31. *yqūm yəbᶜáta bayt abūwa, yəbᶜat əltābūr əlᶜaskar ywaddīya īla Skandarūn, w yəbᶜat tābūr əlᶜaskar, ᵊl-xalf, w yqūl əlla ham tətáğe čādəṛóti tāxədki. amᾱn zamᾱn ana zawği tasləmni šānek, w əšṭōr āge tsay, yqūl abad, yā tadbaḥ ᵊl-ᵓəbᵊnki, yā tṣīri. ē tqūl ᵊdbaḥen. əssaᶜ sāġa-ye? hāda zawğa yqūl, ē tqūl ḅāḅa ana ayš aᶜṛef.*

32. *yqūm yədbaḥ əben ləgbīr, təqṭaᶜ adānīnu, ədnátu tḥaṭṭa fə-ğayba. yṛūḥ l-āge yqūl ṭallᶜi ayš tqūli tqūl ᵊdbaḥ əben əllāx-ste. yədbaḥ əben əllāx-ste, āk-ste təqṭaᶜ ədnátu tḥaṭṭa fə-ğayba. yədbaḥ əben əzzaġnūn-ste āda-ste təqṭaᶜ ədnátu w tḥaṭṭa fə-ğayba. ē yqūl nnōbe dᾱḥᾱ? ē tqūl mādām āge taṛūḥ ᶜa-lᶜayn tatxassel, w taṣalli, ana ləkk w ənt lī, tāxádek.*

wenn es ein Mensch ist, gehört er mir. Sie gingen und sahen, dass es ein wunderschönes Mädchen war. Sie holten das Mädchen herunter, doch das Mädchen war stumm. – Ihr Vater und ihre Mutter, ihre Brüder sagen: Ist das Mädchen noch am Leben? – Was weiß ich, ob sie am Leben ist oder nicht. Lass mich meine Geschichte zu Ende erzählen.

29. Er holt sie herunter, nimmt sie mit, doch das Mädchen ist stumm, sie hat keine Sprache. – Heißt das, dass sie jetzt stumm ist? sagt ihre Mutter. Sie antwortete: Was weiß ich, ob sie stumm oder nicht stumm ist. Sie holen das Mädchen herunter, er nimmt sie mit, um sie zu heiraten. Vierzig Tage und vierzig Nächte … Alle sagten: Eine Stumme, was willst du mit ihr machen? Er sagte: Eine Stumme, so ist es nun mal gekommen. Er nimmt sie zur Frau, und sie bekommt drei Söhne von ihm. Doch sie spricht nicht, sie ist stumm.

30. Da legt er sich unter das Bett. Er sieht, wie der jüngere Sohn den älteren schlägt. Da sagt das Mädchen: He! Bist du nicht der Enkel des Osman Pascha von Ğezīre? Schlag ihn! Da kommt er hervor, packt sie und sagt: Hör mal, jetzt sind es vier Jahre, dass du stumm bist und nicht mit mir sprichst, warum tust du das? Ich werde dich zu deinem Vaterhaus (zurück)schicken.

31. Er schickt sie zu ihrem Vaterhaus, er schickt ein Bataillon Soldaten, das sie bis nach Iskenderun bringt. (Der Hodscha) schickt das Bataillon Soldaten zurück, und dann sagt er: Du musst in mein Zelt kommen, ich will dich nehmen. Um Gotteswillen, mein Mann hat mich dir anvertraut. Wie kannst du so etwas tun? Er sagte: Unbedingt. Entweder ich schlachte deinen Sohn, oder du wirst (mein). Sie sagte: Dann schlachte sie. – Lebt sie noch? sagte jetzt der Mann. – Sie sagt: Mein Lieber, was weiß ich denn?

32. Er schlachtet den ältesten Sohn, sie schneidet seine Ohren ab, sein Ohr, und steckt es in ihre Tasche. Er sagte: Was sagst du jetzt? Sie sagte: Schlachte auch den anderen Sohn. Er schlachtet auch den anderen Sohn, und sie schneidet ihm das Ohr ab und steckt es in ihre Tasche. Dann schlachtet er den jüngsten Sohn, und auch dem schneidet sie das Ohr ab und steckt es in ihre Tasche. Er sagte: Was jetzt noch? Sie sagte: Wenn es so ist, dann gehe ich zur Quelle und wasche mich, und bete, und dann gehöre ich dir und du mir, ich nehme dich.

33. *ē tətəḥrebi yqūl tqūl lā šəddni fə-lḥabal yšədd fəʾəğra ḥabal, w tāxed w təḥreb, tšədd əlḥabal fə-lḥağaṛ w təḥreb w təği. təği ṭrūḥ ʿand əlxāṛūf, lē bayt abūwa awnek, tāxed … ā təkšef təftaḥ ṛāsa tqūl kačalōk ana-na, w ādi-ye. yqūmo yğībo faṛas, faṛasayn, yšəddo lxōğāwīye fīyen, w yfálltōn ləklēb xalfen, w yṛūḥo, awdeste yəlḥaqo mərāden.*

XV Dir sind vom Schicksal anderthalb Groschen bestimmt

1. *Mūsā Payxambár*[1] *ydawwer baynāt əlməlle. ydawwer bayn əlməlle, kəll tlətt ʾsnīn, kaṛṛa. yqūl, wēḥed fīnu, ləhu faqed tawr, w faqed ʾḥmāṛ. ysūq fəddān.*

2. *ysūq fəddān maʿu, yəği yqūl yā Mūsā Payxambár, qəsmáti ayš-ye? qūlli qəsmáti ayš-ye, wasūq fəddān w wasáy šəġel, w atəmm ğūʿān. yqūl qəltu šān ṛabb əlʿālamīn, yqūl qəsmátu zōlaṭa*[2]*-ye. awle zōlaṭa kāfī, yəği mbālek? əlqərš w nəṣṣ, zōlaṭa kānqūllu.*

3. *ē yqūl madām qəsmáti zōlaṭa-ye, hama yḥalleq əlməssās, w yḥəll fəddānu w yṛūḥ ʿa-lbayt. yṛūḥ ʿa-lbayt, maṛátu tqūl layš ğīt ʿa-lbayt? ē yqūl Mūsā Payxambár qāl, šā-ṛabb əlʿālamīn qāl, ayš tīsáy qəsmátu zōlaṭa-ye. layš tatʿab?*

4. *yəği yədbaḥ əltawṛ, ysaynu qalīye, yətlīnu fə-ltanakāyāt, w yḥaṭṭu fə-ləḥqībe, w yḥaṭṭu ʿala ləḥmāṛ, w yḥalleq lḥēfātu-ste ʿal ləḥmāṛ, w maṛátu-ste w yāxed w yəmši. əndaḥ twaddīna? qēʿdīn fə-baytna! mšay qāl madām zōlaṭa-ye, ayš tənsakken? mšay tənnūḥ!*

5. *əlmaṛa-ste b-ṛūḥayn-ne, ḥəblē-ye. yṛūḥ yṛūḥ yṛūḥʾlki, faqed mōḍaḥ, kama badan lē Dəyārbáker, əlmaṛa, ṣānği*[3] *yəmsága, tqūl ḥaṭṭ awne sakken, walad tīṣīrli.*

1 < türk Musa Peygamber „der Prophet Moses“.

2 < türk zolota, eine dem polnischen Zloty nachgebildete osmanische Silbermünze von 30 Para.

3 < türk. sancı „Kolik; Geburtswehen“.

33. Du wirst weglaufen, sagt er. Sie sagt nein, binde mich an einen Strick! Er bindet ihr einen Strick an den Fuß, doch sie flieht, sie bindet den Strick an einen Stein. … Doch da entblößt sie ihren Kopf und sagt: Der Glatzkopf, das bin ich. Und das ist (die Geschichte). Da bringen sie ein Pferd, zwei Pferde, binden die Hodschas an ihnen fest, lassen die Hunde auf sie los, und sie rennen davon. Diese aber (d.h. die Tochter und ihr Ehemann) erreichen das Ziel ihrer Wünsche.

XV Dir sind vom Schicksal anderthalb Groschen bestimmt

1. Der Prophet Moses streifte unter den Menschen umher. Alle drei Jahre einmal streifte er unter den Menschen umher. Da war ein Mann, der einen Ochsen und einen Esel besaß. (Mit den beiden Tieren) pflügte er.

2. Er pflügte mit ihm[1], da sagte der Mann: Prophet Moses, was ist mir vom Schicksal bestimmt? Sag mir, was mir vom Schicksal bestimmt ist! Ich pflüge und arbeite, und (trotzdem) bleibe ich hungrig. – Ich habe es dem Herrn der Schöpfung gesagt, und der sagte: Ihm ist eine *zōlaṭa* bestimmt. Früher gab es die *zōlaṭa*, kannst du dich erinnern? Anderthalb *qərš*, das nannten wir *zōlaṭa*.

3. Nun, sagte er, da mir vom Schicksal (nur) eine *zōlaṭa* bestimmt ist … Er warf den Ochsenstachel weg, schirrte sein Gespann los und ging nach Hause. Seine Frau fragte: Warum bist du nach Hause gekommen? – Nun, der Prophet Moses hat den Herrn der Schöpfung gefragt, und der sagte: Was soll er machen, ihm ist vom Schicksal eine *zōlaṭa* bestimmt! Warum soll ich mich da abmühen?

4. Er schlachtete den Ochsen, machte Pökelfleisch daraus, füllte es in Kanister, verstaute es in der Tragtasche und lud es auf den Esel. Er warf auch sein Bettzeug auf den Esel und nahm seine Frau und machte sich auf den Weg. – Wohin führst du uns? Wir wohnen doch in unserem Haus! – Geh zu! sagte er, wenn es (nur) eine *zōlaṭa* ist, wozu sollen wir dann bleiben? Los, wir gehen!

5. Die Frau hatte zwei Seelen, sie war schwanger. Er ging und ging, bis sie zu einem Ort wie der Stadtmauer von Diyarbakır kamen, da wurde die Frau von Geburtswehen ergriffen. Sie sagte: Halte hier an, ich bekomme ein Kind.

1 Wohl irrtümlich für „mit ihnen“.

ayš asáwi? tqūl ṭalleḥ ləmm ʿūdayn mūdayn sawīli nāṛ! yəʿdi mən āge kāġdāy yğīb mən āge ʿūde yğīb mən āge šī yğīb …

6. *faqed kōk*[1] *fīnu, aqqa ġalīṭ-ṭe, fə-lḥayṭān, ysay mō ysay, mō yənqálaḥ. yğīb yəʿleq kāġed, w yəʿleq šī ysayla nāṛ, dē dē dē dē, əlwalad, aḷḷa tʿāla yəḥṭi lwalad. əlwalad yəqaḥ fə-lʾarḍīye, yəxláqu ṛabb əlʿālamīn, yəqlaʿ əlwadd, w əldahab yḥállqōn, xazīne tənfataḥlu.*

7. *ṭallʿi yqūl l-əlmaṛa, aḷḷa ḥaṭālna. f-wəčč əlwalad aḷḷa ḥaṭāli. mō nqūm mən awnek. yāxed əlʾarḍīye yəstaġber əlʾarḍīye lē məne-ye, w yāxed yəbni aparṭmānāt, ysay dkēkīn, yəftaḥ šərkāwīye, ysay šī, tlətt ᵊsnīn hūwe yəbdi w ysay yəftaḥ šərka …*

8. *əlwalad, yṣīr dāḥā tlətt ᵊsnīn arbeḥ snīn, Mūsā Payxambár anğax ydawwer baynāt āk əlməlle. Mūsā Payxambár yəği yəʿber mən qəddām əššī yṭalleḥ əlwalad qēʿed kama bəntna, kḥaṭṭu ʿala ṣāndalya*[2] *qēʿed fə-ddəkkān-ne, w hūwe-ste qēʿed ʿalī ksawa (??) qēʿed. Mūsā Payxambár ynaxxi ṛāsu yəʿber.*

9. *yāhu yqūl ṛabb əlʿālamīn šəġlu yāṇliš*[3]*-še ẓār*[4]*. hūwe qāl qəsmátu zōlaṭa-ye, w āda ṭalleḥ fə-lbayt, ṭalleḥ fə-lʾaparṭmānāt ṭalleḥ fə-dkēkīnu: ādi áštōr ṣāret? yṛūḥ ʿənd ṛabb əlʿālamīn. yqūl yā ṛabb əlʿālamīn! ənt qəltli zōlaṭa-ye, əzzalame xaṛṛab baytu, ḥall fəddānu, dabaḥ tawṛu, wəqeḥ fə-lčōlāt w yāḅānāt. ayš ᵊtqūl ənt?*

10. *ē yqūl anğax zōlaṭa-ye, yā nabi Mūsā, ādyāne ʿala wəčč əlwalad aḷḷa ḥaṭāha. yəği yəʿber mən awne, āda yqūl ktīr lā təxtáfaṛ*[5]*! tagbūrīye šā-ʾaḷḷa yqūl. ənt qəsmátek anğax zōlaṭa-ye ādyāne ʿala wəčč əlwalad aḷḷa kḥaṭāha. āk əlwaxt yqūl ē ḥaqq f-īdek, īla lwaxt aḷḷa lē xalaq əlwalad ğaṛṛaytu lwadd, əlxazīne nfatḥətli.*

1 < türk. kök „Wurzel“.
2 < türk. sandalye „Stuhl“.
3 < türk. yanlış „falsch, irrig“.
4 < türk. zâhir „offenbar“.
5 *təxtáfaṛ* < *fxr*, mit Metathese.

– Was soll ich tun? – Schau, sammle Holz und mach mir ein Feuer! Er läuft und bringt von hier ein Stück Papier, von dort ein Stück Holz, von dort ein …

6. Ein Wurzelstock steckt in der Mauer, der ist so dick, dass er sich nicht herausziehen lässt, wie sehr er sich auch anstrengt. Er zündet das Papier an und macht ihr ein Feuer, und im Handumdrehen schenkt Gott das Kind. Das Kind fällt auf die Erde, der Herr der Schöpfung lässt es zur Welt kommen, da reißt (der Mann) den Pflock heraus, und die Goldstücke strömen hervor. Ein Schatz öffnet sich ihm.

7. Schau! sagte er zur Frau, Gott hat uns gegeben. Um des Kindes willen hat Gott mir gegeben. Ich gehe nicht von hier weg. Er kaufte das Grundstück, er erkundigte sich, wem das Grundstück gehörte, kaufte es und baute Wohnungen, richtete Läden ein, eröffnete Handelsgesellschaften usw. Drei Jahre lang war er tätig und eröffnete eine Handelsgesellschaft.

8. Das Kind war schon drei, vier Jahre alt, als der Prophet Moses endlich wieder unter jenen Leuten umherstreifte. Der Prophet Moses ging vor dem (Laden) vorbei, da sah er einen Jungen sitzen, so wie unsere Tochter. Man hatte ihn auf einen Stuhl gesetzt, er saß im Laden. Auch der Mann selbst saß da (?). Da neigte der Prophet Moses den Kopf und ging vorbei.

9. Nanu, dachte er bei sich, offenbar hat der Herr der Schöpfung einen Irrtum begangen. Er hatte gesagt, (dem Mann) sei vom Schicksal eine *zōlaṭa* beschieden, und nun sah (der Prophet) das Haus, sah die Wohnungen, sah den Laden: Wie ist das geschehen? Er ging zum Herrn der Schöpfung und sagte zu ihm: Du hast mir gesagt, es ist eine *zōlaṭa*. Der Mann hat sein Haus zerstört, hat sein Gespann losgeschirrt, seinen Ochsen geschlachtet und ist in die Wüsten und Einöden gezogen. Was sagst du nun?

10. Nun, sagte er, es ist auch nur eine *zōlaṭa*. Oh Prophet Moses, Gott hat dies um des Kindes willen gegeben. (Der Prophet) ging dort vorbei. Er sprach: Prahle nicht so viel! Ruhm gebührt nur Gott. Dir ist vom Schicksal nur eine *zōlaṭa* bestimmt, dies (alles) hat Gott um des Kindes willen gegeben. Da sagte er: Ja, du hast recht. Erst als Gott den Knaben auf die Welt kommen ließ, riss ich den Pflock heraus, und die Schatzkammer tat sich mir auf.

XVI Ein guter Anfang oder ein gutes Ende?

1. *yəği Xōğēye Xəzer, yqūl šā-lpātīša, awlītek trīd, ṣōnītek[1]? yqūl sakken taqūl šā-maṛáti. maṛátu təği yqūl ṣadqi awne ğā Xōğāye Xəzer, qāl ṣōnītek trīd, yā awlītek? tqūl yā pātīsa, əssáʿa ğhāle-naʿne. áštōr lē awlītna tənʿabbára. ṣōnīyet wēḥed xətyārīn lē tənṣīr alla tīḥtīlna āk əlwaxt ṣōnītna təği ṭayyeb-be. yqūl yəği nğā-ṛayt (?) yqūl ṣadqi, awlītna mō nrīd, ṣōnītna.*

2. *awde faqed ʾnhāṛ yqūmo yṛūḥo l-gazmáx[2]. əbn əlwēḥed yṛūḥ fə-lmayye, w əben əlwēḥed-ste dīb ywaddīnu. əlmaṛa-ste, bāšbāzərgān[3] yəği, yəṛi lmaṛa, kwayyse ktīr kwayyse-ye. w qalbu yəqaḥ fə-lmaṛa. yqūl pātīša, wasáy rəğa[4]. maṛáti kwəqʿet qəddām əllūğāḥ[5], alla yəḥtīla walad, w ād əlmaṛa əxtna təği, ṭṭalləḥla. kállətna rğēl-naʿne. təği ṭṭalleʿ balki alla taʿāla yəḥti ḥaqqna (?).*

3. *yqūl maṛa qūmi, qūmi ṛūḥi. xṭīye maṛa alla yəḥtīla walad, txallef. tqūm ṭṛūhʾlki mō tqūl əlpātīša[6] yāxáda w yalla. b-əlgədeb ḥāḥ! yāxáda yṛakkába w yalla yxalli yṛūḥ. kama mə-Dyārbáker tīṛūḥ l-Ḥalab, bašbāzərgān lē Ḥalab-be.*

4. *yṛūh hawnek, w ād əlṣabi əlʾəben lē kṛāḥ fə-lmayye, awk samak lē yəmsəgo, awk yənṣəbūnu, w āk dīb lē ywaddīnu-ste, əččwēpīn qəddām əlxāṛūf lē fīnu, awkāne yʿayyṭo hahahahá ysáwōn w qalabāləğ[7] ysawo klēb yṛūḥo yāxdūnu mənnu.*

5. *awd əllūlād yəgbəṛo, yṣīro ʿaskar. yṣīro ʿaskar, ād əlbāšbāzərgān yəği (…)[8], šnā ād əlbāšbāzərgān yəği, yəftel, yəği. yəği yṛūḥ yqūl šā-lpātīša, yqūl pātīša, tnayn*

1 Zu türk. son „Ende“.

2 < türk. gezmek „spazierengehen“.

3 < türk. baş „Ober-“ und kurd. bazirgan „Kaufmann“.

4 Zu türk. rica etmek „bitten“.

5 < *əl-wğāʿ*.

6 Irrtümlich für *əlbāšbāzərgān*.

7 < türk. kalabalık „Menschengewühl, Durcheinander“

8 Hier folgt eine kurze Passage, die keinen Zusammenhang mit der Erzählung aufweist und deshalb gestrichen wurde.

XVI Ein guter Anfang oder ein gutes Ende?

1. Der Prophet Khidir kommt und sagt zum Pascha: Willst du einen guten Anfang oder ein gutes Ende?[1] Er sagt: Warte, ich werde es meiner Frau sagen. Seine Frau kommt und er sagt: Da ist der Prophet Khidir gekommen, er sagte: Willst du einen guten Anfang oder ein gutes Ende? Sie sagt: Pascha, jetzt sind wir jung, wie immer unser Anfang ist, wir werden ihn bestehen, aber jemandes Ende, wenn wir alt werden und Gott uns ein gutes Ende gibt, das wäre gut. Er kommt und sagt: Hast du entschieden? Er sagte: Ja, wir wollen nicht einen guten Anfang, sondern ein gutes Ende.

2. Eines Tages gehen sie spazieren, da fällt der eine Sohn ins Wasser, und den anderen Sohn trägt ein Wolf fort. Und die Frau: Ein Großkaufmann kommt und sieht die Frau. Sie ist schön, sehr schön, und er verliebt sich in die Frau. Er sagt: Pascha, ich habe eine Bitte. Meine Frau liegt in den Wehen, Gott wird ihr ein Kind schenken, und diese Frau hier, unsere Schwester, soll kommen und nach ihr schauen. Wir sind ja alle Männer, sie soll kommen, vielleicht wird Gott uns helfen (?).

3. Er sagt: Frau, mach dich auf, mach dich auf und geh. Es wäre schade um die Frau, Gott gibt ihr ein Kind, sie bringt (ein Kind) zur Welt. Sie steht auf und geht, doch was glaubst du, der Großkaufmann nimmt sie, und auf geht's. Ja, betrügerisch! Er nimmt sie, lässt sie aufsitzen und reitet eilends davon. Wie wenn er von Diyarbakır nach Aleppo reist, er ist der Großkaufmann von Aleppo.

4. Der Junge, der ins Wasser gefallen war, den retten die Fische, die ihn geschnappt hatten, und der, den der Wolf fortträgt – die Hirten, die bei den Schafen sind, schreien und rufen hahahaha, sie machen Lärm, und die Hunde rennen und nehmen ihm (den Jungen) ab.

5. Die Jungen wachsen heran und werden Soldaten. Sie werden Soldaten, da kommt doch der Großkaufmann, er zieht umher und kommt. Er kommt und sagt zu dem Pascha: Pascha, gib mir zwei

1 Wörtlich: Willst du deinen Anfang oder dein Ende?

ʿaskar ḥṭīli, qəddām lčādáṛe tībqo, ana taṛūh amsek ḥwēğāti, māli, kğəbtūnu tadarráğu, w tanamsek ḥmāli, atlīyen, ašədd dangāti[1] w taṛūḥ.

6. *yqūm yəḥṭīlu čūt ʿaskar. yəḥṭīlu čūt ʿaskar, awde tnaynen, tfangāten fə-ragbáten wēḥed l-āk əlčādáṛe wēḥed … nawmáten təği. əlwēḥed šā-llāx yqūl, kama Mīšēl w Dānyēl, nawmáten təği, əlwēḥed yqūl, Dānyēl yqūl šā-Mīšēl, yqūl axu hala[2] qčəm, m-əndaḥ-ənt, aṣlek m-əndaḥ-ḥe. nawmətna təği tənnām, faqed šī tīṣīr, pātīša tīqṭaʿ ṛāsna.*

7. *yqūl axu ayš taqūllek. abūy pātīša kān, Dānyēl yqūl šā-Mīšēl, yqūl abūy pātīša kān, w ğān faqed wēḥed mō-ref qāl šā-abūy ṣōnītken trīdo, awlītken? abūy qāl ana taqūl šā-maṛáti. təği əmmna yqūlla tqūl ssaʿa naʿne ğhāle-naʿne, awlītna lā təği ṣōnītna təği. w mā ʿrəfna áštōr ṣār.*

8. *abūna ḍayyaʿna, w l-ʾəmmna ḍayyaʿna, w ana rəḥtu qəddām əlṃayye. ē yqūl, wāy āk axūy-ənt yqūl. Mīšēl yqūl šā-Dānyēl. yqūl aná-ste dīb waddāni. əlmaṛa təsmaḥ, əlmaṛa tqəšš, tʿayyeṭ. awde wlādi-nne tqūl. tʿayyəṭlen yəğo ʿanda, ʾdbawwósen w šī tsayen. ʾtnām, daysa, īd lē wēḥed tḥaṭṭ awne w wēḥed-ste awne āge. w šnā mō təġfi, wəčč ʾẓbāḥ lā təġfi. w šnā əlbāšbāzərgān mō yəği.*

9. *bāšbāzərgān yəği, waxt lē yəṛīyen, hama yəttaxxer l-xalf. yṛūḥ ʿand əlpātīša yqūl pātīša ana qəltūlek, ʾḥṭīli nawbatčīye tīğōn maḥfaẓa[3] ysōn maṛáti. ḥaṛāmi. w ənt qəmt təbʿatli-nne, təbʿatli dōstīn šā-maṛáti təbʿat? yqūm yəbʿat xalfen, yṛūḥo.*

10. *yqūl ayš masale-ye, məne-nne awde. ayš … tqūl ayš-še. awde wlādi-nne. flān waxt flān mawsəm … ənt-ste zawği-ənt. āk əlwaxt yəqṭaʿ ṛās əlbāšbāzərgān, w alla tʿāla laḥḥáqen b-baʿḍen, ysay murādna-ste.*

1 Zu türk. denk „halbe Traglast (eines Lasttiers)“.

2 < türk. hele „doch (zur Verstärkung des Imperativs)“.

3 *sawa maḥfaẓa* „beschützen“, zu türk. muhafaza etmek „dass.“

Soldaten, sie sollen vor dem Zelt stehen. Ich werde gehen und meine Sachen holen, meine Waren, ich habe sie gebracht und werde sie ordnen, dann werde ich meine Traglasten auffüllen, meine Traglasthälften festbinden und davonziehen.

6. Er gibt ihm zwei Soldaten. Er gibt ihm zwei Soldaten, und die beiden, mit ihren Gewehren über der Schulter, einer zu diesem Zelt …[1] Sie werden schläfrig, der eine sagt zu dem anderen – wie Michel und Daniel, sie werden schläfrig, der eine sagt … Daniel sagt zu Michel: Bruder, sprich doch, woher kommst du, was ist deine Herkunft? Wenn wir schläfrig werden und einschlafen, wenn etwas passiert, wird uns der Pascha den Kopf abschlagen.

7. Er sagt: Bruder, was soll ich dir sagen, mein Vater war Pascha – das sagt Daniel zu Michel – mein Vater war Pascha, da kam jemand, ich weiß nicht (wer), und sagte zu meinem Vater: Wollt ihr ein gutes Ende oder einen guten Anfang? Mein Vater sagte: Ich werde es meiner Frau sagen. Unsere Mutter kommt und er sagt es ihr, sie sagt: Jetzt sind wir noch jung, nicht unser Anfang, sondern unser Ende soll (gut) sein. Wir haben nicht erfahren, wie es weiterging.

8. Unseren Vater haben wir verloren, und unsere Mutter haben wir verloren. Ich ging zum Wasser … Er sagt: Dann bist du ja mein Bruder. Michel sagt zu Daniel: Mich hat der Wolf fortgeschleppt. Die Frau hört (ihr Gespräch), sie ruft: Das sind meine Kinder. Sie ruft sie und sie kommen zu ihr, sie küsst sie. Dann legt sie sich hin und ihre Brust … Sie legt die Hand des einen hierhin und des anderen so dorthin. Und dann schläft sie ein, gegen Morgen schläft sie ein, und da kommt doch tatsächlich der Großkaufmann.

9. Der Großkaufmann kommt, und als er sie sieht, zieht er sich sofort zurück. Er geht zum Pascha und sagt: Pascha, ich habe dir gesagt, gib mir Wächter, sie sollen kommen und meine Frau bewachen, (vor) Einbrechern. Und du schickst sie mir, du schickst mir Liebhaber für meine Frau? Da ließ (der Pascha) sie holen, und sie kamen.

10. Er sagte: Was ist das für eine Angelegenheit, was … Da sagt sie: Was das ist? Das sind meine Kinder. Dann und dann, in der und der Jahreszeit … Und du bist mein Mann. Da lässt er dem Großkaufmann den Kopf abschlagen, und Gott ließ sie wieder zusammenkommen. Er möge auch unsere Wünsche erfüllen.

1 Der Rest des Satzes ist unverständlich.

XVII Einem Dummen ist nicht zu helfen

1. *faqed wēḥed, yqūl taṛū˹_˺and ṛabb əl˹ālamīn tīḥṭīli, yəkfa dāḥā. faqqīr, w šəġli mō yəġi ṛ-ṛās, taṛūḥ ˹ənd ṛabb əl˹ālamīn tīḥṭīli. yāxed ˹aṣātu f-īdu w yṛūḥ.*

2. *yāxed ˹aṣātu f-īdu w yṛūḥ. yṛūḥ yəṛi faqed dīb. yqūl əndaḥ ṭṛūḥ? yqūl ṣadqi taṛūḥ ˹and ṛabb əl˹ālamīn, tīḥṭīli faqed šī. šəġli mō yəġi ṛ-ṛās. əldīb yqūl, ana mən čūt ˹anayy a˹mi-ana. hala qūl šā-ṛabb əl˹ālamīn, darmān lē ˹anayy ayš-ye. paki*[1] *yqūl.*

3. *yəġi yəġi yṭalleḥ, sətt əxwe, ysawo faqed baqča. ayk əlbaqča ysawáwa y˹addlūwa təmsek maywa, w tətəlḥaq əzzəher*[2] *yəqaḥ ˹aláya, maywa mō yəlḥaq kəllu yxīb. ē yqūl axi əndaḥ ṭṛūḥ? ē ṣadqi taṛūḥ ˹and ṛabb əl˹ālamīn. yqūl ē staġber mən ṛabb əl˹ālamīn ādi ḥawāl ādi lbaqča ayš-ye? ṣərna talaf ˹aláya dāḥā. maḥw ṣərna*[3] *˹aláya. yqūl paki.*

4. *yṛūḥ ˹and əldānīz*[4]*, yṭalleḥ samke, faqed samke gbīre. ē tqūl ənda ṭṛūḥ awnek ǧīt ḥwālayn āk əddānīz w təbrem w təftel áššṭōr tətə˹ber? qāl taṛūḥ ˹and ṛabb ə˹ālamīn. šəġli mō yəġi ṛ-ṛās, faqed šī tīḥṭīli. əssamke tqūm trakkábu ˹ala ḍahra, t˹abbáru. ᵊt˹abbáru, ᵊtqūl qūl šā-ṛabb əl˹ālamīn, ḍarsi yəǧa˹ni. səne sabeḥ snīn ḍarsi yəǧaḥ. darmānu ayš-ye?*

5. *yə˹ber yṛūḥ yṭalleḥ čūt məlyākát yəǧo qəddāmu, yqūlūlu ənt ayš ᵊddawwer? yqūl taṛūḥ ˹and ṛabb əl˹ālamīn tīḥṭīli faqed šī. əl˹aṣa f-īdu əl˹ūd f-īdu-we, yhəzza ˹al məlyākát. yqūl ṛūḥ, ḥṭaytūlek.*

6. *yqūl ǧītu ˹a-ddīb, a˹mi kān, ktīr daxīl sawa, qāl, a˹mi-ana darmāni ayš-ye? qāl wēḥed aḥmaq təyākel, tīstarḥo ˹anaynu. ē qāl ǧītu ˹and əlbaqčavāṇīn*[5]*, sətt əxwe, w ysawo mō ysawo baqčóten mō tṣīr. mō təmsek faqed … təmsek tṣīr, w əzzəher yəqaḥ ˹aláya, təxṛeb ṭpəčč*[6] *kəlla.*

---

1 < türk. peki „jawohl, na gut“.

2 < türk. zehir „Gift“.

3 Analog zu türk. mahvolmak „zugrunde gehen“.

4 < türk. deniz „Meer“.

5 *baqčavāṇ* „Gärtner“ < türk. bahçevan „dass.“

6 *pačč, ypəčč* „verkümmern“, zu türk. piç „verkümmert (Pflanze)“.

XVII Einem Dummen ist nicht zu helfen

1. Ein Mann sagte: Ich will zum Herrn der Schöpfung gehen, damit er mir (etwas) gibt. Es reicht nun: (Ich bin) arm, und was ich unternehme, gelingt nicht. Ich gehe zum Herrn der Schöpfung, der wird mir etwas geben. Er nahm seinen Stock in die Hand und ging.

2. Er nahm seinen Stock in die Hand und ging. Er sah einen Wolf, der fragte ihn: Wohin gehst du? – Ach, ich gehe zum Herrn der Schöpfung, der soll mir etwas geben. Meine Arbeit gelingt nicht. Der Wolf sagte: Ich bin auf beiden Augen blind. Frag doch den Herrn der Schöpfung, was das Heilmittel für meine Augen ist! – Na gut.

3. Er ging weiter und sah sechs Bruder, die einen Obstgarten bestellten. Sie bestellten diesen Obstgarten und brachten ihn in Ordnung, er setzte Früchte an, doch wenn die Früchte beinahe reif waren, wurden sie von einem Gift getroffen; das Obst wurde nicht reif, sondern verdarb. – Wohin gehst du? fragten sie ihn. – Nun, ich gehe zum Herrn der Schöpfung. – Dann frage doch den Herrn der Schöpfung, was mit diesem Garten los ist. Wir sind durch ihn schon ruiniert worden, wir haben uns seinetwegen zugrunde gerichtet. – Na gut.

4. Er gelangte zum Meer. Da sah er einen großen Fisch. Der fragte ihn: Wohin gehst du? Du bist hier ans Ufer des Meeres gekommen und gehst hin und her, wie willst du denn hinübergelangen? – Ich gehe zum Herrn der Schöpfung. Was ich unternehme, gelingt nicht, er muss mir etwas geben. Da ließ der Fisch ihn auf seinen Rücken steigen und brachte ihn hinüber. Er sagte: Sag doch dem Herrn der Schöpfung, dass mein Zahn wehtut. Seit gut sieben Jahren tut mein Zahn weh. Was für ein Mittel gibt es dagegen?

5. Als er das Meer überquert hatte, sah er, wie ihm zwei Engel entgegentraten. Sie sagten zu ihm: Was suchst du? – Ich gehe zum Herrn der Schöpfung, damit er mir etwas gibt. Er hatte den Stock in der Hand, den schüttelte er gegen die Engel. (Der Engel) sprach: Geh! Hiermit gebe ich dir!

6. Der Mann sprach: Ich kam zu einem Wolf, der war blind. Er bat mich sehr und sagte: Ich bin blind, was gibt es dagegen für ein Mittel? – Er soll einen Dummkopf fressen, dann werden seine Augen gesund. – Dann kam ich zu den Gärtnern. Sechs Brüdern. Wie sehr sie sich auch abmühen, ihr Garten gedeiht nicht. Er setzt (Obst) an und reift, doch dann wird er von Gift befallen, und alles verdirbt und verkümmert.

7. *qāl āk-ʾste, sətt qāzāṇāt dahab, fīnu taḥt āk əlṃayye, kḥaṭṭūwen fə-lsaṛāb, taḥt əlṃayye-ye. āk rīḥet əlpāxer*[1] *yəği mən əlṃayye, baqčə́ten mō tṣīr. tīṭə́lʿōn awk əlqāzāṇāt baqčə́ten təṣṣīr. ē qāl əssamke tqūl ḍarsi yəğaḥ. qāl fīnu ğawhaṛāy taḥt sayna. əlğawhaṛāy təṭṭēlə́ʿa tḥallə́qa, ḍarsa mō yəğaḥ.*

8. *ğān əssamke awnek-ke, tənṭə́ru tīği. qāmet ʿabbrə́tu ād əṣṣōb, qāl ayš qālūlek qāl qālo ğawhaṛāy fīnu taḥt sayna tətḥalleq əlğawhaṛāy, ḍarsa tīstáraḥ. qāl xədlek əlğawhaṛāy səne sabeḥ snīn wadawwer halğawhaṛāy maʿi faqed ḥaywāne-na, ḥayfə́ti təği ʿala lğawhaṛāy. xəd waddīlek-ke. awlād waládek təyākel mō yəntamm.*

9. *ḅāḅam qāl ana ayš tasáy fə-lğawhaṛāy. ana ṛabb əlʿālamīn qāl tabʿatlek. əssamke tqūl xəd waddīya ḥayf ʿaláya, yqūl lā ana ayš asáy fīya. xalla ğā, ğā ʿənd əlbaqčavāṇīn. hᾱ qāl ayš qālo, qāl ṣadqi kqᾱ́lōn, sətt qāzāṇāt dahab fīnu, taḥt əlṃayye. rīḥet əlpāxer yəği mən āk əlṃayye, mō yəmsek. tīṭēlʿo ldahab, ṃayyə́ten təği baqčə́ten təṣṣīr baqča.*

10. *yqūmo yə́ḥfəro yṭēlʿo, axūy, əlxamse šānek əlwēḥed šānna! fə-daxlek!*[2] *ē ana ayš tasáy fīyen yqūl. ana ṛabb əlʿālamīn yəbʿatli. ysawo mō ysawo mō yāxed. yṛūḥ ʿand əldīb. əldīb yqūl ayš sayt? yqūl ṣadqi ṛəḥtu ʿand ṛabb əlʿālamīn.*

11. *ṛəḥtu, baqča kāfīnu, əlbaqčavāṇīn qālo, sətt qāzāṇāt dahab fīnu, sawo mā sawo mā ğəbtūli. ē lsamke, ğawhaṛāy ḥallqet sawet mā sawet, ana ṛabb əlʿālamīn tībʿatli. ē yqūl šāni ayš qāl? qāl wēḥed aḥmaq təyākel, tīstáraḥ. ē qāl taʿā. ə́šṭōr yəği kēfu yākə́lu, ʿanaynu yənfatḥo.*

1 < kurd. paxir „Kupfer“.

2 Vgl. syr.-arab. *daxīlak* „ich bitte dich inständig“.

7. Sechs Kessel voll Gold liegen unter dem Wasser. Man hat sie in einen unterirdischen Gang unter dem Wasser gelegt. Der Geruch des Kupfers entströmt dem Wasser, (deshalb) gedeiht ihr Garten nicht. Sie sollen diese Kessel herausholen, dann wird ihr Garten gedeihen. – Und der Fisch sagt, dass ihm sein Zahn wehtut. – Er hat einen Edelstein unter der Zunge. Den Edelstein soll er herausholen und wegwerfen, dann tut sein Zahn nicht mehr weh.

8. Er kehrte zurück. Der Fisch war schon da und wartete darauf, dass er kam. Er setzte ihn auf die andere Seite über, dann fragte er: Was haben sie dir gesagt? – Sie haben gesagt: Er hat einen Edelstein unter der Zunge, den soll er wegwerfen, dann wird sein Zahn wieder gesund. (Der Fisch) sagte: Nimm dir den Edelstein! Seit gut sieben Jahren trage ich diesen Edelstein mit mir herum. Ich bin (zwar nur) ein Tier, doch es tut mir leid um den Edelstein. Nimm du ihn mit. Noch deine Kindeskinder werden davon zehren, ohne dass er aufgebraucht wird.

9. Mein Lieber! sagte er, was soll ich mit dem Edelstein? Zu mir hat der Herr der Schöpfung gesagt, er würde mir (Reichtum) schicken. Der Fisch sagte: Nimm ihn doch mit, es ist schade darum, doch er meinte: Nein, was soll ich damit! Er zog weiter und gelangte zu den Gärtnern. – Na, sagten sie, was (ist)? – Nun, man hat mir gesagt, dass unter dem Wasser sechs Kessel voll Gold liegen. Der Geruch des Kupfers entströmt dem Wasser, (deshalb) gedeiht (der Garten) nicht. Ihr sollt (wörtl.: sie sollen) das Gold herausholen, dann wird euer Wasser fließen, und euer Garten wird wirklich ein Garten.

10. Sie gruben nach und holten das Gold heraus. – Mein Lieber, fünf für dich und einer für uns! Bitte! – Ach, sagte er, was soll ich damit anfangen? Mir wird der Herr der Schöpfung (Reichtum) schicken. Wie sehr sie sich auch bemühten, er nahm es nicht an. Er kam zum Wolf. Dieser fragte ihn: Was hast du gemacht? – Nun, ich ging zum Herrn der Schöpfung.

11. Da war ein Garten. Die Gärtner sagten … Er enthielt sechs Kessel voll Gold. Wie sehr sie mir auch zuredeten, ich nahm nichts (davon) mit. Und der Fisch warf den Edelstein weg, wie sehr er sich auch bemühte, (ich nahm ihn nicht an, denn) mir wird der Herr der Schöpfung (Reichtum) schicken. – Und was hat er über mich gesagt? – Er sagte: Wenn er einen Dummkopf frisst, wird er genesen. (Der Wolf) sagte: Dann komm her! Er verspeiste ihn mit dem größten Vergnügen, und seine Augen wurden wieder sehend.

XVIII Es gibt schlechte und gute Frauen

1. *kāfīnu axwayn. axwayn kāfī. wlād má-kāləhen. Xōğē Xazár ğā ḥaṭālen faqed təffāḥāy. qāl ād əttəffāḥāy xədo kəlūwa, aḷḷa tīḥṭīlken wlād. wēḥed aḷḷa ḥaṭālu bənt, wēḥed əben. qāl axūy ktūr zangīnīn-naʿne, tnəḥṭi wlādna šā-baʿḍen.*

2. *wlāden dāḥā yṣīro ṭamāmīn, kama Mīšēl w Dānyēl, yqūmo yəqṭaʿo nīkāhen, … (?)nīšānen. abwāten ymūto, əmmāten ymūto. yəbqo yatāme. kəll ʾnhār maʿ baʿḍen yrūḥōn əlmaktab. yrūḥo lmaktab maʿ baʿḍen, awde yāxdo baʿḍen, dāḥā yəgbeṛ, tāxádu, w maʿ baʿḍen-ne.*

3. *yáqṛōn yṛúḥōn w yáğōn, šnā faqed ʾnhār əlšī mā māt, əlʾəben. əben māt. əben māt, qāmet aġdet čādáṛe, w aġdet akla, aġdet ktēba, w ṛāḥet ʿala ltərbe, qəʿdet. qəʿdet w qaṛet w qaṛet w qaṛet w qaṛet, w təqṛi w tsay kəll əllayle,*

4. *šnā mō tqūl faqed ḥaṛāmi, yədxel fə-xazne lē lḥkūme. fə-lbanqa, yəftaḥ əlbanqa. yəftaḥ əlbanqa yəḍrəbo yəqtəlūnu. yəqtəlūnu yğībo yʿanqədūnu fə-lbāb, kama Bāb Mērdīn, Dəyārbáker, Bāb Mērdīn. yʿanqədūnu awnyānek, yʿayyṭo dəllāl yʿayyeṭ, yqūl mane ād əlğanaze naṭára īla ẓbāḥ, tnəḥṭīlu ḥaqqāy dahab. āk əlwaxt kīlo má-kāfīnu, [T]eski zaman[T], ḥaqqāy dahab nəḥṭīlu.*

5. *faqed wēḥed yqūl ana. yāxed tfangótu fə-ragbátu, w yṛūḥ yəği, fə-Bāb Mērdīn. yṛūḥ yəği lğanaze mʿanqəde-ye. yṭalleḥ ḥəss yəği mən mən mən mən mən, ḥəss qaṛi. āda yṛūḥ yṭalleḥ, čādáṛe, ḍaww fīya, fānōṣ. maṛḥaba - maṛḥaba. ənti awne bənt, maṛa ğēhle ayš tsawe? tqūl ṣadqi zawği kəmāt.*

6. *ē zawğki kəmāt, tīğo xōğāwīye yənṭərūnu, tīğo xōrīyāt yənṭərūnu, ənti šnā kəğīti? tqūl abad. ana əben ʿammi kān, məllē ana-ste məttu, awne tanamūt. bayti āda, tākel tašṛeb w tīṛawni ʿand əl …, abad kama (ə)ben ʿammi má-kāfī. yqūl hama ana. – b-ḥaqq-ənt? yqūl ana.*

XVIII Es gibt schlechte und gute Frauen

1. Es waren einmal zwei Brüder. Sie hatten keine Kinder. Der Prophet Khidir kam und gab ihnen einen Apfel. Er sagte: Nehmt diesen Apfel und esst ihn, dann wird Gott euch Kinder geben. Dem einen gab Gott eine Tochter, dem anderen einen Sohn. Er sagte: Mein Bruder, wir sind sehr reich, wir wollen unsere Kinder miteinander verheiraten.

2. Als ihre Kinder schon heranwuchsen, wie Michel und Daniel, da feierten sie ihre Trauung, d.h. ihre Verlobung. Ihre Väter sterben, und auch ihre Mütter sterben, sie werden zu Waisen. Jeden Tag gehen sie zusammen in die Schule, sie gehen miteinander in die Schule. Sie heiraten einander, er wächst heran, und sie nimmt ihn zum Mann. Und sie sind beisammen.

3. Sie lernen, und sie kommen und gehen, da starb doch eines Tages der junge Mann. Der junge Mann starb. Da nahm sie ein Zelt, sie nahm ihr Essen, sie nahm ihren Koran und ging zu dem Grab und ließ sich dort nieder, und sie las und las und las und las … Sie liest die ganze Nacht über.

4. Stell dir vor, ein Räuber dringt in die Schatzkammer der Regierung ein. In die Bank, er bricht in die Bank ein. Er bricht in die Bank ein, doch sie schießen ihn tot. Sie töten ihn, bringen ihn und hängen ihn am Stadttor auf, wie das Mardin-Tor in Diyarbakır. Dort hängen sie ihn auf, und sie (schicken) einen Ausrufer los, der verkündet: Wer diese Leiche bis zum Morgen bewacht, dem geben wir eine Okka Gold. Damals gab es das Kilo nicht, in der alten Zeit – wir werden ihm eine Okka Gold geben.

5. Jemand sagt: Ich. Er nimmt seine Flinte über die Schulter und geht zum Mardin-Tor. Er kommt, und die Leiche hängt dort. Da hört man eine Stimme: *min min min min min*, die Stimme einer Koranrezitation. Er geht und schaut: ein Zelt, darin Licht, eine Laterne. Guten Abend. – Guten Abend. – Was machst du hier als Mädchen, als junge Frau? Sie sagt: Mein Mann ist gestorben.

6. Nun, wenn dein Mann gestorben ist, dann kommen Hodschas, um die Totenwache bei ihm zu halten, es kommen Pfarrer, um die Totenwache zu halten, warum bist du gekommen? Sie sagte: Unmöglich. Er war mein Cousin, wenn auch ich sterbe, will ich hier sterben. Dies ist mein Haus, ich werde hier essen und trinken und sie sehen mich bei dem (Grab). So wie meinen Cousin gab es niemanden. Er sagte: Nun, ich. – Meinst du das ernst? Er sagte: Ich.

ē tqūl əben ʿammi āge kān w ayš kān yqūl ana tāxədki. ana-ste kama (ə)ben ʿammki.

7. *āda āge lē yqūl, ysay aháh, təqaḥ mbālu lğanaze. īga ğanaze ṛāḥet tīqṭaʿo ṛāsu. w ğanaze baqet yəḥṭawlu ḥaqqāy dahab. yṛūḥ yṭalleʿ əlğanaze māfi kwaddáwa. yəği yqūl əlğanaze ṛāḥet, ġade tīqṭaʿo ṛāsi. tqūl əben ʿammi llayle kmāt, tənṭēleḥ nwaddi nʿanqə́du.*

8. *yqūl áštōr tənʿanqə́du ana ğēhel, ana mō-ḍreb īdi. tāxed əlqaẓma w təḥfeṛ hīye, ʾṭṭēleḥ əlğanaze, yqūl yā ğanaze, ḍarsa wēḥed maksūr kān. ē tqūl nəksə́ru. tāxed ḥağaṛ w təkser ḍars lēlə́hu. ē yqūl w əlğanaze, b-faqed ʿayn kān. ē tqūl ayš, … nəqlə́ʿa. lā yqūl ana mō-qlaʿa. tʿabber ṣəbʿə́ta təqlaʿ ʿaynu, hīye.*

9. *yqūmʾlki, yqūl dē hayde nəḥmə́lu nwaddīnu, ē tqūl ana taḥmə́lu. yəḥməlo tīwaddawnu yʿallo yʿanqədūnu, ẓbāḥ yṣīr, ḥaqqāy dahab yəḥṭawlu. yəḥṭawlu ḥaqqāy dahab.*

10. *yəği Slaymān, Ḥazrə́te Slaymān, yəği yṭalleḥ, əlbūme, būme taʿṛef ayš-še? yṭalleḥ fəlzaqf lē lṣṭūḥ, kədəxlet mō-təṭlaḥ, lē lbōrānxāṇa. yqūl yā ḥaywāne šnā mō təṭlaʿi? tqūl ayš taṭlaʿ ana? ana fə-ddənye mō-ṭlaḥ. ḥāl w masale lē ād əlmaṛa, w āge sawet, w qāmet w ğīt qəʿdet ʿala ššī …*

11. *w axwayn kāfīnu, yā Ḥazrə́te Slaymān … w zawğa māt, w ğīt w qəʿdet čādəṛə́ta ḥaṭṭet w qāl, fə-ldənye, fə-ldənye mane ğā, qāl fə-ddənye ana mō-ṛūḥ.*

Sie sagte: Aber mein Cousin war dies und jenes … Er sagte: Ich werde dich heiraten. Ich bin auch wie dein Cousin.

7. Als er das sagte, da fiel ihm plötzlich die Leiche ein. Wenn die Leiche weg ist, werden sie ihm den Kopf abschlagen. Und wenn die Leiche noch da ist, werden sie ihm eine Okka Gold geben. Er geht und sieht: Die Leiche ist nicht da, man hat sie weggebracht. Er kommt zurück und sagt: Die Leiche ist weg, morgen werden sie mir den Kopf abschlagen. Sie sagte: Mein Cousin ist doch diese Nacht gestorben, wir graben ihn aus und hängen ihn auf.

8. Er sagt: Wie sollen wir ihn denn aufhängen? Ich bin noch jung, ich kann nicht anpacken. Da nimmt sie selbst die Spitzhacke in die Hand und gräbt die Leiche aus. Er sagt: Bei der Leiche war ein Zahn herausgebrochen. Nun, sagt sie, dann brechen wir ihn heraus. Sie nimmt einen Stein und bricht ihm einen Zahn heraus. Ja, sagt er, die Leiche hatte nur ein Auge. Nun was, sagte sie, wir reißen es aus. Nein, sagte er, ich reiße es nicht heraus. Da stößt sie selbst mit dem Finger hinein und reißt ihm das Auge aus.

9. Er sagt: Los, heben wir ihn auf und bringen ihn hin. Ja, sagt sie, ich werde ihn tragen. Sie heben ihn auf, um ihn hinzubringen, sie heben ihn hoch und hängen ihn auf. Als es Morgen wird, gibt man ihm eine Okka Gold. Sie geben ihm eine Okka Gold.

10. Salomon, der Prophet Salomon, kommt und sieht, dass die Eule – Eule, weißt du, was das ist? Er sieht, dass die Eule unter das Dach geschlüpft ist und nicht herauskommt. (Unter das Dach) des Taubenturms.[1] Er sagt: Tier, warum kommst du nicht heraus? Sie sagt: Warum sollte ich herauskommen? Um nichts auf der Welt komme ich heraus. Die Sache mit der Frau, und dass sie das getan hat … Sie kam und setzte sich zu dem (Grab) …

11. Es gab zwei Brüder[2], oh Prophet Salomon … und ihr Mann starb, und sie ging und stellte ihr Zelt auf und setzte sich hinein. Sie setzte sich hin und sagte: Um nichts auf der Welt, wer auch immer kommt, um nichts auf der Welt gehe ich weg.

---

1 Die Figur der Eule wird hier eingeführt, um die Geschichte mit der folgenden zu verknüpfen.

2 Der Anfang der Geschichte wird versehentlich wieder zitiert, doch dann geht die Erzählerin zu der Episode mit der untreuen Witwe über.

ayk əllayle zalame ğān w waddáha, axáda ṛāḥ, w qāmo qalᶜo ᶜayn əzzalame, w qāmo kasro ḍarsu, w waddo ᶜanqədūnu, āge maṛawāt fī fə-ddənye. ana fə-ddənye mō-ṭlaḥ, w mō-ṭalleḥ fə-nnēs. əlbūme tqūl.

12. *tqūl, yā ḥaywāne, Ḥazráte Slaymān yqūl, yā ḥaywāne, [K]žin žī hana, žin kōk žī hana[K], yāᶜni maṛa pise-ste fīnu, w maṛa malīha-ste fīnu. tqūl lā Ḥazráte Slaymān, ana mō-ṭlaḥ. yqūl ē mō təṭlaᶜi. kāfī faqed … hūwe nnawbe yəḥkīla masale.*

13. *yqūl kāfī faqed xōğa, wlād má-kāləhu. zangīn, ktīr zangīn kān. ōrṭāx[1] kāláhu, āk əlʾōrṭāx kāyḥammel ḥmālu yəbᶜátu l-Ḥalab. bāšbāzərgān[2] lē Ḥalab kān. səne kāyṛūḥo səne kāyáğōn. əlxōğākī[3]-ste fīnu səttīn sābᶜīn səne. wlād mālu.*

14. *faqed layle nḥār, yəği faqed wēḥed qəddām əlbāb, kama ldawrēšīn, dawrēšīn awle. yəği mō yqūl Xōğē Xazár-re, yqūl xədūlken ād əltəffāḥāy, nəṣṣa šā-maṛátek təḥṭīya, w nəṣṣa ənt kəla. alḷa tīḥṭīlken faqed əben ṣāleḥ.*

15. *yqūm yəḥṭi ltəffāḥāy l-əlmaṛa yqūl kəli nəṣṣa w nəṣṣa ana-ste, təbqa, ᶜa-ṛūḥayn təbqa ḥəblē, ṛāṣ ṭəseḥ təšer alḷa yəḥṭīlen əben. ē ayš əben, lā kəl w lā šṛəb ṭalleḥ hama, tqūl hama faqed təffāḥāy tqūl šaqqaytu w šī saytu.*

16. *əlʾəben, āda lxōğākī yṛūḥ əldəkkān, āda Ḥazráte Slaymān yəḥki šā-lbūme. yṛūḥ əldəkkān, yəṛi ləben, yəği. yṛūḥ əldəkkān yəği lbayt, yṛədd yṛūḥ, yəği əldəkkān, yṛədd yṛūḥ, ādi, ḥālu hāda-ye.*

17. *āda ōrṭāğu yəği. ōrṭāğu yəği l-Swērák yəḍrəblu tēlġrāf, māfi. yəği l-Ḥabaši yəḍrəblu tēlġrāf, māfi. yəği l-Qəġyali yəḍrəblu tēlġrāf, māfi. waḥḥ! yqūl āda ayš kəṣār, faqed šī kəṣār, ōrṭāği waxt lē aḍrəblu tēlġrāf yəği qəddāmi. áštōr ṣār.*

1 < türk. ortak „Teilhaber“.

2 < türk. baş „Ober-“ und kurd. bazirgan „Kaufmann“.

3 *xōğākī* „der Hodscha“ – die Form ist unklar.

In der gleichen Nacht kam ein Mann und nahm sie mit, er nahm sie und und ging. Sie rissen dem (Ehe)Mann das Auge heraus, sie brachen ihm einen Zahn heraus, und dann schafften sie ihn weg und hängten ihn auf. Solche Frauen gibt es auf der Welt! Um nichts auf der Welt komme ich heraus, und ich sehe die Leute nicht an. Das sagte die Eule.

12. Er sagt: Nun, Tier – der Prophet Salomon sagt das – er sagt: Tier, es gibt Frauen und es gibt ausgezeichnete Frauen.[1] Das heißt, es gibt schlechte Frauen und gute Frauen. Sie sagt: Prophet Salomon, ich komme nicht heraus. Er sagt: Nun, dann kommst du nicht heraus. Es war einmal … Er erzählt ihr jetzt eine Geschichte.

13. Er sagt: Es war einmal ein Hodscha, der hatte keine Kinder. Er war reich, er war sehr reich. Er hatte einen Teilhaber. Dieser Teilhaber pflegte seine Lasten aufzuladen, und er schickte ihn nach Aleppo. Er war der Großkaufmann von Aleppo. Ein Jahr reisten sie hin, und ein Jahr reisten sie zurück. Der Hodscha war sechzig, siebzig Jahre alt. Kinder hatte er keine.

14. Eines schönen Tages kommt jemand an seine Tür, wie die Derwische, die Derwische von früher. Es ist tatsächlich der Prophet Khidir, er sagt: Nehmt euch diesen Apfel, eine Hälfte gibst du deiner Frau, und eine Hälfte iss du selbst. Gott wird euch einen prächtigen Sohn schenken.

15. Er gibt seiner Frau den Apfel und sagt: Iss die Hälfte, und auch ich (esse) die Hälfte. Sie wird schwanger und nach neun Monaten schenkt Gott ihnen einen Sohn, doch was für einen Sohn! Iss nicht, trink nicht, schau ihn nur an! Du könntest sagen: Er ist wie ein Apfel, den ich geteilt habe.

16. Der Sohn … Dieser Hodscha geht in den Laden – das erzählt der Prophet Salomon der Eule – Er geht in den Laden, dann kommt er zurück und schaut den Sohn an. Er geht in den Laden, er kommt nach Hause, er geht zurück in den Laden, er kommt wieder zurück. So steht es um ihn.

17. Sein Teilhaber kehrt zurück. Sein Teilhaber erreicht Siverek und schickt ihm ein Telegramm – nichts. Er erreicht Ḥabaši und schickt ihm ein Telegramm – nichts. Er kommt nach Qəġyali und schickt ihm ein Telegramm – nichts. Da denkt er sich: Was ist passiert? Irgendetwas ist passiert, denn wenn ich meinem Teilhaber ein Telegramm schicke, dann zieht er mir entgegen. Was ist da los?

1 Dieser Satz wird auf kurdisch geäußert, dann auf arabisch abgewandelt wiederholt.

18. *āda yəğūlki maᶜ əlġlēmīn w maᶜ əldwāb qəddām əldəkkān yāho yqūl, ayš w … ana aḍrəblek tēlġrāf w ənt māfi mō təği, ana awd ləbġāl w awd ləġlēmīn maᶜi. hō yqūl aḽḽa ḥaṭālna faqed əben, hama yxalli ləḥmāl əlʾōrṭāx w yṛūḥo lbayt.*

19. *yṛūḥ əlbayt yəqᶜad qəddām əlwalad, īla xōğākī lē yətli ḥmālu, yšədd dangātu*[1]*, yḥammel ḥmālu w āk mō yəği ᶜand əlwalad yəqᶜad. yḥammel tīṛūḥ, yqūl ana mō-ṛūḥ. əlwalad mā təḥṭi tawaddīnu maᶜi ana mō-ṛūḥ. amāṇ zamāṇ, ē mō yxalli xāṭṛu. səne ārbᶜīn səne ōrṭāġīn-ne əxwe-ste āge mānne.*

20. *yqūm ysawlu mḥaffat*[2]*, āge aṛayt awle ləmḥaffat mō yəği l-ʾmbālek? ᶜala ldwāb yḥaṭṭūwen. waᶜde sandūq mən āge sandūq w mən āge sandūq, snādīq kāyḥaṭṭo. yḥaṭṭo lwalad fə-ssandūq w yṛūḥo. yāxədu yṛūḥō qōnāġ, yṛūḥ Xāṇ lē Ḥabaši. yḥaṭṭo awnek.*

21. *yḥaṭṭo l-awnyānek, šnā əlləğnūn yətqātlo. əlğnūn yqūl wēḥed mənnen, əlpātē (?) waᶜde, tqūl əben xōğākī kwayyes-se, əlpātē wēḥed-ste yqūl lā, bənt šāhe ᶜağam kwayyse-ye. yəqtəlo baᶜḍen yəqtəlo ṛās baᶜḍen yqūmo yṛūḥo ᶜand ḥākámen. yṛūḥo ᶜand mīre ğənūn.*

22. *yṛúḥūlki ayš masale-ye? yqūlo ṣadqi ḥāl w masale ādi-ye. ē yqūl šnā tətqātlo? šnā təḍrəbo baᶜḍken? bənt šāhe ᶜağam, ṛūho waddáwa ᶜando, xədo waddáwa ᶜando, ṭallᶜo ayna kwayyes-se, tīnᶜáraf. yqūl tənğīb əben xōğākī yqūl lā. əlxayṭ yṛūḥ xalf əlləmsalle, ləmsalle mō ṭṛūḥ xalf əlxayṭ. əlbənt təṭṛūḥ xalf əlʾəben. yqūmᵊlki ḥākámen, ḥākem lē lğnūn, ywaddáwen yṛūḥo ᶜand taxt (?), ğəmb taxto yḥattūwen fə-lʾōḍa, fə-lxāṇ, ōtēl-ye, kḥaṭṭūwen hawnek.*

1 Zu türk. denk „halbe Traglast (eines Lasttiers)“.

2 So, mit Endung *-at* (sg). Vgl. ar. *miḥaffa* „Tragbahre“.

18. Sie kommen mit den Dienern und mit den Lasttieren vor den Laden. Er sagt: He, was … Ich schicke dir Telegramme und du reagierst nicht, du kommst nicht. Ich habe doch diese Maultiere und die Diener dabei. Oho, sagt er, Gott hat uns einen Sohn geschenkt. Da lässt der Teilhaber die Traglasten zurück und sie gehen ins Haus.

19. Er geht ins Haus und setzt sich vor den Jungen hin. Bis der Hodscha seine Traglasten aufgefüllt, seine zweiteiligen Lasten festgezurrt, seine Lasten aufgeladen hatte … doch er kommt nicht, sondern sitzt bei dem Jungen. Er soll aufladen, um loszuziehen, doch er sagt: Ich gehe nicht.

Wenn du nicht erlaubst, dass ich den Jungen mitnehme, dann gehe ich nicht. Ja um Gotteswillen! Nun, (der Teilhaber) wollte es ihm nicht abschlagen, sie sind jetzt vierzig Jahre lang Teilhaber, nicht einmal Brüder sind so (eng verbunden).

20. Sie machen für ihn eine Sänfte – hast du diese Sänften von früher gesehen, kommt es dir nicht in den Sinn? Man setzt sie den Tragtieren auf. Eine Kiste auf dieser Seite, eine Kiste auf jener Seite, Kisten lud man auf. Sie setzen den Jungen in eine Kiste und ziehen los. Er nimmt den Jungen und sie ziehen eine Tagesreise weit, sie kommen zum Khan al-Ḥabaši und steigen dort ab.

21. Sie steigen dort ab, da geraten doch die Dschinnen in Streit. Eine von den Dschinnen sagt: Der Sohn des Hodschas ist am schönsten[1], eine andere sagt: Nein, die Tochter des Schahs von Persien ist am schönsten. Sie schlagen sich, sie schlagen sich gegenseitig auf die Köpfe, aber dann gehen sie zu ihrem Herrscher. Sie gehen zum Herrscher der Dschinnen.

22. Was ist los? Sie sagen: Also, die Sache verhält sich so und so. Er sagt: Warum streitet ihr euch dann? Warum schlagt ihr euch gegenseitig? Geht und bringt die Tochter des Schahs zu ihm, nehmt sie und bringt sie zu ihm, und schaut, wer am schönsten ist, das wird man dann wissen. Sie sagen: Wir bringen den Sohn des Hodschas (zu ihr), doch er sagt: Nein! Der Faden folgt der Nadel, die Nadel folgt nicht dem Faden. Ihr Herrscher macht sich auf, der Herrscher der Dschinnen, sie bringen sie in ihrem Bett, neben seinem Bett tun sie sie ins Zimmer, ob nun in einem Khan, einem Hotel, dort setzen sie sie ab.

1 An diesem Punkt macht die Geschichte einen Zeitsprung, denn der Junge ist nun schon erwachsen.

23. *ādi tḥəss, tqūl qūm awn ayš tsay? ənt ayš tsay? tqūm ṭṭalleḥ waḥḥ. əlṣabi yqūl ənti qūmi. ana yqūl ōḍáti-ye. lā! yšísōn maʿ baʿḍen, yqūl ʿayyṭi ġlēmīnki. ʾtʿayyeṭ, īga Naʿīma w Ṣālīḥa w mō … ayš xānem, xā́tūn, māfi nēs. hūwe yʿayyeṭ, áštōr yʿayyəṭlen, yáğōn, afandem, yəğo ʿand əlḥāṭi (?). yəlhəbo lḍaww ayš yṭallʿo? qalb lā, hama faqed qalb ʿaš qalbāt qalben yəqaʿo fə-baʿḍen.*

24. *w āk əlwaxt yqāydo xəwáṣen, yqāydo xəwáṣen, w yáġfōn. yáġfōn, yáğōn əlğnūn anğax yāxdo taxt lē bənt šāhe ʿağam, ywaddáwa w yṛūḥo. ywaddáwa, yqūl yā ḥaywāne, Ḥazrā́te Slaymān yqūl, yqūl ftaḥi ādānīki ṭallʿi ayš waḥkīlki. ʾtqūl ēē, ḥəkkōyátek ṭayybe-ye.*

25. *yqūl waddáwa šnā, mōḍaʿ əlbənt. əlʾəben-ste ẓbāḥ qām ṭalleḥ kī wāy əlbənt māfi ʿandu, ṣār mən šəmʿa dā̆ḥā̆ aṣfar. əlwalad mayyet (?). qām ṭalleḥ əlʾōrṭāx ayš yṭalleḥ, ṭalleḥ fə-rəngu, amāṇ! qāl šā-lġlēmīn ənten xədo ḥammlo … təsləmūnu šān abūnu. walad wāy (??) māfi.*

26. *yqūm yğību, yəḥṭīnu šān abūnu, ād əlʾabu lā doktōrīn yxalli, lā drēmīn yxalli, tá-mamlake māfi lē mō yfattála w mō ydawwer ʿalaynu, čahra[1] mālu. waʿde kamāy, tqūl balki qalbu faqed bənt ši āge əlwalad āge yōm yōm yəxṛeb w ydūb.*

27. *yqūmʾəlki, yqūl Mīšēl, Dānīyēl, ənten-ste b-əlxayr, īga šānek, xams šabāb āge, šālen, yqūl waddáwen šṛəbo ʿarāq, ʿalayy, ʿala kīsi, w āge ḥaddəto, sawo ṭallʿo halbat[2] tīsker, halbet tīqūl qalbi kwəqeḥ fə-bənt šī. yāxdūnu yṛūḥo, yəšṛəbo ʿarāq w ykáyyfōn, w yáḍḥakōn w yəḍrəbo čāḷġi w āk yqūl qalbi kwəqeʿ fə-bənt flān kass, w āk yqūl qalbi kwəqeʿ fə-bənt flān kass, w āk yqūl qalbi kwəqeʿ fə-bənt flān kass, hūwe mō-yhawweš.*

28. *yəğo l-bayt xōğakī, yqūl abūnu ayš sayten, ṣadqi šī mā ṭəleʿ mənnu. xədūlken xamṣṭaʿš dahabi-lōx, ṛūḥo, ġade-ste sáwōn.*

1 Vermutlich Variante zu *čāra* < türk. čare „Heilmittel, Abhilfe“.

2 < türk. elbet „gewiss, sicherlich“.

23. Sie wird wach und sagt: Steh auf, was machst du hier? Was machst du? Sie schaut: Oho! Der Junge sagt: Steh du auf! Das ist mein Zimmer, sagt er. Nein! Sie streiten miteinander, und (schließlich) sagt er: Rufe deine Diener! Sie ruft, ob nun Naʿīma oder Ṣālīḥa oder Frau Sowieso oder Dame Sowieso, es ist niemand da. Nun ruft er, und sobald er sie ruft, kommen sie. Zu Befehl! Sie kommen zu ihrem Gebieter. Sie zünden das Licht an, und was sehen sie? Nicht wie ein Herz, sondern wie zehn Herzen fallen ihre Herzen einander zu.

24. Da tauschen sie ihre Ringe aus, sie tauschen ihre Ringe aus und schlafen ein. Sie schlafen ein, da kommen die Dschinnen, nehmen wieder das Bett der Tochter des Schahs von Persien und bringen sie weg. Der Prophet Salomon sagt (zur Eule): Tier, mach die Ohren auf, schau was ich dir erzähle! Ja, sagt sie, deine Geschichte ist schön.

25. Also brachten sie sie zurück zum Ort des Mädchens. Der Junge stand morgens auf und sah, dass das Mädchen nicht mehr da war. Er wurde bleicher als eine Wachskerze. Der Junge war halb tot (?) … Der Teilhaber schaute, was schaute er da! Er schaute seine Gesichtsfarbe an, oh weh! Er sagte zu seinen Dienern: Nehmt (ihn), ladet auf und übergebt ihn seinem Vater! Der Junge ist nicht gesund (?).

26. Er bringt ihn und übergibt ihn seinem Vater. Der Vater lässt keine Ärzte aus, er lässt keine Medikamente aus, es gibt kein Land, das er nicht durchstreift und nicht danach sucht, doch es gibt für (den Jungen) kein Heilmittel. So eine (Alte) wie ich sagt: Vielleicht hat er sein Herz an ein Mädchen verloren, deshalb geht es ihm von Tag zu Tag schlechter und er schmilzt dahin.

27. Da nimmt er Michel und Daniel – euch möge es gut gehen – oder dich, so fünf junge Leute, und sagt: Nehmt sie mit und trinkt Arrak, auf mich, auf meine Kosten, und redet so daher, gewiss wird er dann betrunken und sagt: Ich habe mein Herz an ein Mädchen verloren. Sie nehmen ihn mit, trinken Arrak und vergnügen sich, sie lachen und machen Musik, und einer sagt: Ich habe mein Herz an die Tochter von Soundso verloren, und einer sagt: Ich habe mein Herz an die Tochter von Soundso verloren, und einer sagt: Ich habe mein Herz an die Tochter von Soundso verloren, doch er tut keinen Mucks.

28. Sie kommen zum Haus des Hodschas, und sein Vater sagt: Was habt ihr ausgerichtet? – Glaub uns, von ihm ist nichts gekommen. – Nehmt euch nochmal fünfzehn Goldstücke, und geht und macht es auch morgen wieder.

yṛūḥo ... anğax, ysawo mō ysawo tə-šī mō yəṭlaᶜ mənnu. tēni nhāṛ yṣīr, Mīšēl yqūl yāho ənten-ste rğēl-ənten, ana qalbi kwəqeᶜ fə-bənt faqed āġa, lā kəl w lā šrəb ṭalleḥ fiya. əllāx, yqūl w ana qalbi kwəqeḥ fə-bənt flān pāša, əllāx yqūl qalbi wəqeᶜ fə-flān,

29. *ēēh yqūl, qalbi wəqeᶜ fə-bənt šāhe ᶜağam. hūwe yqūl. hama yəᶜdo yəğo yqūlo šān abūnu. ē abūnu yrēzīyen. kəll wēḥed faqed ḥəqqāy dahab yəḥṭīlen. āda yqūm yəṛkeb, hā əbni yqūl ayš sayt, bənt šāhe ᶜağam ənt ayn ᵊltaqayta? yqūl bāba ṛī xūṣóta, ᶜəndi-ye. yqūm yṭēleḥ əlxūṣa, yəḥṭīya šān abūnu, yqūl ād əlxūṣa waddīya ḥaṭṭa fə-llaban, w waddīya ᶜand əlbənt. qūl f-ayk ḥaṣra lē ənti ğawwātki lē fīnu čəkki īdki, f-ād əllaban.*

30. *yqūm yṛūḥ yṭalleᶜ ayš yṭalleḥ! faqed dāwūl w zərnāy yəndaqq, faqed kēf, faqed šī, ᶜərs lē bənt šāhe ᶜağam-me. abūnu yṛūḥ. yqūl ṣadqi bənti, šāhe ᶜağam yqūl, bənti ṣadqi, maṛīḍa-ye xōğa, tə-faqed šī čahra ši māla, ē yqūl ana čahróta ṣadqi ᶜandi-ye. ana tasawwə́ḥa*[1].

31. *yqūm yqūl əndaḥ-ḥe, yāxed əllaban, yāxed nəṣṣ kīlo laban yḥaṭṭo fə-lkāṣa*[2] *w yḥalleq əlxūṣa baynāta. yqūl f-ayk ḥaṣra lē ğawwātki lē fīnu āge ḍrəbi īdki f-ād əllaban. ə́šṭōr tčəkk ṣəbᶜáta ṭṭēleᶜ əlxūṣa. ᵊṭṭēleᶜ əlxūṣa amāṇ tqūl, ṣāḥeb ād əlxūṣa əndaḥ-ḥe? āk əlwaxt ṭhalleq ṛūḥa ᶜala īd lē lxōğa w šī tṣīr āge təğfel, abad, rənga, təᶜaddel.*

32. *təᶜaddel šāhe ᶜağam yqūl bənti mō-ḥṭīya šā-nēs. bənti taḥṭīya šān əbnek. mādām ənt sawwaḥta taḥṭīya šān əbnek. yqūm ārbᶜīn baġal, ysayla čēz*[3]*, w yḥaṭṭ mītayn ᶜaskar maᶜa, w afandəm, yəbᶜáta. yəbᶜáta Ḥazráte Slaymān yqūl, yā ḥaywāne ḥəssi yğīlki? ftaḥi ādānīki, tqūl hē, Ḥazráte Slaymān ḥəss yğīli ənt qūl.*

1 Etymologie unklar.

2 < türk. kâse „Schale, Schüssel“.

3 čēz < *ğhēz < ğihāz „Mitgift“.

Sie gehen, doch wie sehr sie sich auch bemühen, von ihm kommt absolut nichts. Als der nächste Tag kommt, sagt Michel: Ihr seid mir ja Männer! Ich habe mein Herz an die Tochter von dem und dem Agha verloren. Iss nicht und trink nicht, schau sie bloß an. Ein anderer sagt: Ich habe mein Herz an die Tochter von dem und dem Pascha verloren, ein anderer sagte: Ich habe mein Herz an die und die verloren.

29. Er sagt: Ach, ich habe mein Herz an die Tochter des Schahs von Persien verloren. Er sagt es, und schon laufen sie los und kommen und sagen es seinem Vater. Sein Vater belohnt sie, er gibt jedem von ihnen eine Okka Gold. (Der Vater) steigt aufs Pferd, er sagt: Mein Sohn, was hast du gemacht, wo hast du die Tochter des Schahs von Persien getroffen? Er sagt: Vater, sieh, ich habe ihren Ring. Er nimmt den Ring heraus und gibt ihn seinem Vater. Er sagt: Nimm diesen Ring mit und lege ihn in den Joghurt, und bringe ihn zu dem Mädchen. Sage: Bei der Sehnsucht, die in deinem Inneren ist, stecke deine Hand in diesen Joghurt.

30. Er geht und schaut, was sieht er da! Da ertönen Trommel und Flöte, ein fröhliches Treiben, es ist die Hochzeit der Tochter des Schahs von Persien. Sein Vater geht zu dem Schah von Persien, doch dieser sagt: Glaube mir, Hodscha, meine Tochter ist krank, es gibt gar kein Heilmittel für sie. Nun, sagt er, das Heilmittel für sie habe ich. Ich werde sie heilen.

31. Er sagt: Wo ist sie? Er nimmt den Joghurt, er nimmt ein halbes Kilo Joghurt in einer Schale und wirft den Ring hinein. Er sagt: Bei der Sehnsucht, die in deinem Inneren ist, stecke deine Hand in diesen Joghurt. Sowie sie den Finger hineinsteckt, zieht sie den Ring hervor. Sie zieht den Ring hervor und ruft: Um Gotteswillen! Wo ist der Besitzer dieses Rings? Da stürzt sie sich auf die Hand des Hodschas und beginnt zu zittern, ihre Gesichtsfarbe (kehrt zurück), sie wird gesund.

32. Sie wird wieder gesund, da sagt der Schah von Persien: Ich gebe meine Tochter niemandem, ich gebe meine Tochter nur deinem Sohn. Da du sie geheilt hast, gebe ich sie deinem Sohn. Er richtet ihr eine Mitgift von vierzig Maultieren her, er ordnet zweihundert Soldaten für sie ab, und dann schickt er sie los. Er schickt sie los, sagt der Prophet Salomon, kannst du mich hören, Tier? Sperr deine Ohren auf! Sie sagt: Ja, Prophet Salomon, ich kann hören, erzähl weiter.

33. *yqūl yəğī, yəğī ʿand kama Kaʿbīye, mən ḥadīt Kaʿbīye yəğī yənqáṭaʿ mənnen. yqūl ənten yawāš yawāš*[1] *taʿo hūwe šōqel dābbe (???), yqūl taṛūḥ. awde aqqa ʿaskar maʿa, aqqa ʿālem maʿa, taṛūḥ qəddāmek … fə-lbayt. tī … ḥāḍer ləmsāfrīn tīsáwo. msāfrīn-ənne. yəğī yṭalleʿ ʿənd Bāb Mērdīn ayš yṭalleʿ? trāb ḥalleq, mō yəqaʿ ʿal-ʾarḍīye.*

34. *ē xōğakī āge yṭalleʿ āge amāṇ ayš kəṣār āda məne-ye, mən āk yəstaġber mən āk yəstaġber, faqed wēḥed yqūl yā xōğakī, faqed xōğakī kāfīnu, əbnu ṛāḥ tīğīblu bənt šāhe ʿağam, əbnu māt. hāda yqūl, aḷḷa ḥaṭa llāx, ayš asáy. yqūl yṛūḥ əlbayt. yṛūḥ əlbayt, ynaḍḍfo, ylamləmo, ysáwōn, yəftaḥo ōḍawīye zangīn-ne, ōḍāwīye ōtēlāt ləhu flān ləhu.*

35. *yqūl wēḥed mənken, yəmsek dəllāl yfallet fə-lmamlake, wēḥed mənken lā tqūlo əben xōğakī kəmāt. ʿarūs kəğəbtūwa qalba lā yənkásar. yqūm yrūḥʾlki kama bayt Ğamīl Pāša, ʿaš xamṣtaʿš əben kāláhen, ʿəšrīn əben kāláhen. yṛūḥʾlki yqūl faqed əben šī yāqəšəqlī*[2]*, ḥtawli. yāxed ayna yāqəšəqlī-ye ayna kwayyes-se yāxed w yəğī. yāxádu yəğī, ymədo frēšāten yḥaṭṭo qəryōḷāten. fōq, fə-lṭabaqet lē xamse. yṭēlʿo lʿarūs awnek, āda yəṭlaḥ. əlxatan yəṭlaḥ fōq.*

36. *yəṭlaḥ fōq ftāge(?) lē mō tʿalli ššī ṭṭalleḥ fīnu hama tāxed tanēġáta (?), w lā waʿde w lā tnayn w lā tlāte, ūla l-taḥt, təḍrábu w tnazzálu l-taḥt. ṭṛūḥ qəddām əlxōğakī tqūl, āda məne kğəbtu. ana ayš ana šnā kğəbtni. ana warīd ṣāḥeb əlxūṣa. yqūl, Ḥazráte Slaymān yqūl ftaḥi ādānīki, yā ḥaywāne, tqūl wasmaḥ. ē yqūl mənki waxabbi, w mən aḷḷa mō-ṭīq axabbi. kəmāt. ē kmāt kəmāt.*

37. *ənt təṛwi tərbátu. tqūm ṭṛūʿ_ʿa-ltərbátu, mən arbaʿ w ʿəšrīn sāʿa hīye təqʿad ʿa-ltərbe w təbki w tʿayyeṭ w təqṛi, w tqūl yā ṛabbi, īga ʿəmri ʿaš-ʾsnīn-ye, xamse šāni xamse šānu. w īga səntayn-ne, səne šāni səne šānu. šahrayn-ne, šaher šāni šaher šānu.*

1 < türk. yavaş yavaş „schön langsam“.

2 < türk. yakışıklı „gutaussehend“.

33. (Der Prophet) sagt: Er kommt an, wie beispielsweise in Kaʿbīye. Er kommt gegenüber von Kaʿbīye an und trennt sich von ihnen. Er sagt: Zieht ihr in Ruhe weiter, er besteigt (?) ein Reittier. Sie sagt: Ich gehe – sie hat ja die Soldaten dabei, sie hat so viele Leute dabei – ich gehe dir voraus. (Währenddessen) machen sie das Haus bereit für die Gäste, sie sind ja Gäste. (Der Hodscha) kommt zum Mardin-Tor, was sieht er da? Der Staub steigt empor, doch er fällt nicht zurück auf die Erde.

34. Der Hodscha schaut so, um Gotteswillen, was ist passiert? Wer ist das? Er erkundigt sich bei diesem und jenem, (schließlich) sagt einer: Hodscha, es gab da einen Hodscha, er ging, um seinem Sohn die Tochter des Schahs von Persien bringen. Sein Sohn ist gestorben. Er sagt: Gott hat das andere gegeben (?), was soll ich tun? Er geht nach Hause, dort putzen sie, räumen sie auf und so weiter, sie öffnen die Zimmer. Er ist ja reich, er hat Zimmer, Hotels und so weiter.

35. Er sagt: Einer von euch soll einen Ausrufer nehmen und ihn in die Stadt schicken, niemand von euch soll sagen, dass der Sohn des Hodschas gestorben ist. Ich habe die Braut hergebracht, ihr Herz soll nicht brechen. Er macht sich auf zu (einer Familie) wie z.B. das Haus Ğamīl Pascha, sie hatten zehn, fünfzehn Söhne, zwanzig Söhne hatten sie. Er geht und sagt: Gebt mir einen gutaussehenden jungen Mann! Er nimmt sich den, der am besten aussieht, der hübsch ist, und nimmt ihn mit nach Hause. Er nimmt ihn mit nach Hause. Man breitet ihr Bettzeug aus, stellt ihre Betten auf, oben, im fünften Stockwerk. Sie bringen die Braut dort hinauf, und auch er, der Bräutigam, geht hinauf.

36. Er geht hinauf, doch sobald sie ihren Schleier anhebt und ihn anschaut, greift sie nach ihrem Pantoffel (?), und nicht einen, nicht zwei oder drei (Schläge), sie schlägt ihn und prügelt ihn bis nach unten. Sie geht zu dem Hodscha und sagte: Wen hast du da gebracht? Warum hast du mich hierhergebracht? Ich will den Besitzer des Rings. Der Prophet Salomon sagt: Sperr deine Ohren auf, Tier! (Die Eule) sagt: Ich höre zu. – Nun (sagt der Hodscha), auch wenn ich es vor dir verberge, vor Gott kann ich es nicht verbergen. Er ist gestorben. – Nun, wenn er gestorben ist, dann ist er gestorben.

37. Zeig mir sein Grab! Sie geht zu seinem Grab, vierundzwanzig Stunden sitzt sie am Grab und weint und schreit und liest Koran. Sie sagt: Oh Herr, wenn meine Lebenszeit zehn Jahre beträgt, dann seien fünf für mich und fünf für ihn. Und wenn es zwei Jahre sind, dann sei ein Jahr für mich und ein Jahr für ihn. Wenn es zwei Monate sind, dann ein Monat für mich und ein Monat für ihn.

38. *yqūl, Ḥazrə́te Slaymān yqūl, ftaḥi ādānīki smaʿi, maṛa-ste, [K]žin žī hana, žin kōk žī hana[K], yaʿni maṛa kwayyse-ste b-əlʾaṣel ṣṣīr, w bala ʾaṣel ʾəṣṣīr. tqūl qūl, ādi ḥəkkōyə́tek ṭayybe-ye, əlbūme tqūl šā-Ḥazrə́te Slaymān. yqūl ṛāḥet, āda lqaber yənfátaḥ, yqūm. yqūm, yəǧo lbayt, yəmsəgo ktāfáy baʿḍen yəǧo lbayt.*

39. *yəṭlaʿ kī tīṛūḥ ʿal qaryōḷátu, šnā lmaṛa mō tmūt. awk-ste yǧībo awnek ʿala lǧanaze yəqʿad, yəqṛi w yəbki w ysay, aḷḷa tʿāla āk-ste yqūl ʿaš-snīn-ye ʿəsrīn snīn-ye ayš-ye, nəṣṣ šāni w nəṣṣ šānki. aḷḷa tʿāla-ste ysay raḥme yqayyə́ma, awde yəlḥaqo l-murāden. yqūl, yā būme, yā ḥaywāne, maṛa-ste fīnu pīse w maṛa-ste fīnu b-əlʾaṣel.*

40. *ṭallʿi āk əlwaxt naqle waxt lē ṭṭīr, ē āk əlwaxt lē ṭṭīr, tsay ṭəp ṭəp ṭəp ṭəp ṭəp ṭəp, tətšaqqaʿ fə-lšī w sōṇa ṭṭīr. w təṭlaḥ. aḷḷa (?) yəlḥaqo l-murāden w (?) aḷḷa naʿne-ste nəlḥaq l-murādna.*

XIX Handwerk hat einen goldenen Boden

1. *abūy āda lē lḥaṣīr-ʾste, yəṛi bənt əlbāqūṛči[1], bənt əlgāvān[2], əlčōpāṇ[3], qalbu yəqaḥ fīya. yqūl šān abūnu taʿa (?) rīdli-ye. yāho, naʿne pātīša, w tənnūḥ nrīd bənt əččōpāṇ? yṣīr āge? yqūl yṣīr hīye-ye, mō yṣīr hīye-ye.*

2. *yqūm yṛūḥo, yəbʿato, faqed maṛa kamāy. yqūl ṣadqi ʿala ṛāsi, ʿayni, mən ṛāsi azyad-ne nəḥṭīya faqaṭ ṣanʿə́tu ayš-ye? yṛūḥo yqūlo šān abūnu, yqūl ṣanʿə́tu, ġade ana məttu, hūwe tīqʿad ʿala ltaxt. pātīša hūwe tīṣīr. lā yqūl, abad. ṣanʿa mā yṣīrlu, ana mō-ḥṭi bənti.*

1 < türk. bakırcı "Kupferschmied".

2 < kurd. gavan „Rinderhirte".

3 < türk. çoban „Schäfer".

38. Der Prophet Salomon sagt: Sperr deine Ohren auf und hör zu! Es gibt Frauen und es gibt ausgezeichnete Frauen, d.h. es gibt gute Frauen mit Charakter, und es gibt Frauen ohne Charakter. Sie sagt: Erzähle weiter, deine Geschichte ist schön, das sagt die Eule zum Propheten Salomon. Er sagte: Sie ging, und das Grab öffnete sich, und er stand auf. Sie gehen nach Hause, sie legen sich gegenseitig den Arm um die Schulter und gehen nach Hause.

39. Er geht hinauf und will sich in sein Bett legen, da stirbt doch plötzlich die Frau. Auch sie bringen … er setzt sich dort zu der Leiche, er liest Koran und weint und so fort. Oh Gott, sagt auch er, ob es zehn Jahre sind, ob es zwanzig Jahre sind, die Hälfte für mich und die Hälfte für sie. Da zeigt Gott Erbarmen und erweckt sie auf, und sie gelangen ans Ziel ihrer Wünsche. Er sagt: Eule, Tier, es gibt üble Frauen und es gibt Frauen mit Charakter.

40. Schau (ob du diesmal nicht fliegen willst). Als sie dann fliegt, macht sie klapp klapp klapp klapp, sie schlägt (mit den Flügeln) gegen das Dach und dann fliegt sie hinaus. Mit Gottes Hilfe gelangten sie ans Ziel ihrer Wünsche, und mit Gottes Hilfe mögen auch wir ans Ziel unserer Wünsche gelangen.

XIX Handwerk hat einen goldenen Boden

1. Mein Lieber, der mit den Schilfmatten[1], er sieht die Tochter des Kupferschmieds, die Tochter des Rinderhirten, des Schäfers[2], und verliebt sich in sie. Er sagt zu seinem Vater: Vater, geh und halte für mich um sie an! – Hör mal, wir sind der Pascha, und wir sollen um die Tochter des Schäfers anhalten? Kann das sein? Er sagte: Ob es sein kann oder ob es nicht sein kann, sie ist es.

2. Sie gehen und schicken eine Frau so wie mich. (Der Schäfer sagt:) Glaub mir, von Herzen gern, noch mehr als von Herzen gern werden wir sie geben, doch was ist sein Beruf? Sie gehen und richten es seinem Vater aus, und der sagt: Sein Beruf – wenn ich morgen sterbe, wird er den Thron besteigen, und er wird dann der Pascha. (Der Schäfer) sagt: Auf keinen Fall. Wenn er keinen Beruf hat, gebe ich meine Tochter nicht her.

1 Die Erzählerin fällt hier etwas mit der Tür ins Haus.

2 Die Erzählerin kann sich nicht sofort entscheiden, welchen Beruf sie dem Vater geben soll.

3. *ayš ṣanᶜa? yqūl tīṛūḥ, ḥaṣrān ysawi, tīṛūḥ ysay ḥaṣīrāt. yṛūḥ, sənet waxt, yṛūḥ ysay ḥaṣīrāt. yətᶜallem, [T]adam akıllı[T1] ḥaṣīrāt ysay, faqed čūt ḥaṣīr ysay šā-bayt ḥmānu-ste, āk əlwaxt yqūl hē, yəḥṭi lbənt, yədzawweğ, xatan-ne, awle ləxtān kāywaddo ydawwṛūwen. yqūmo yṛūḥo, arxadāšīnu yṛūḥo ydawwṛo, šnā mō yṛūḥo yəsbaḥo, fə-lšaṭṭ.*

4. *w kəllen yrūḥo fə-lmayye, w āda ᶜala lkalak, yəbqa ᶜala lmaške yəbqa, yṛūḥ yṛūḥ yṛūḥ, yṭalleḥ, faqed ḍaww fīnu, faqed škafte. yṛūḥ awnek yṭalleḥ faqed škafte fīnu, yṭalleḥ ayš yṭalleḥ. āšxāne[2] yqūlo āšxāne, tlətt ᵊtyēm w tlətt ᵊlyēli hūwe ᶜala lmayye, wəčč əlmayye.*

5. *āšxāne wēḥed yqūl ğībūli faqed šī tanākel, yṭalleḥ ṣābīḥ lē lᵊənsān, qāfe[3] lē lᵊənsān, hāda ayš-še. yākel aklu, xūps, w ydūs ᶜala lbāb, w yəqaḥ fə-lbōdrūm[4]. yṛūḥ yṭalleḥ, zlām, fə-lbōdrūm, yṭaᶜᶜámen ysammánen yədbáḥen, w ybīḥ laḥámen.*

6. *āda, ḅāḅam yqūl tədbaḥ ᵊl-ᵊawde tədbáḥen, trīd faqed šağle šī tasaylek? əssáᶜ ənt tədbaḥni, ayšqad tətəksəb mənni? ənne awle mağīdīye[5] kāfīnu, faqed mağīdi yqūl, laḥámek tabīᶜu. ḅāḅam yqūl tasáy faqed šī, kī maḥ xāmsīn lēra dahab tətšīsay, tətəkseb.*

7. *ē yqūl ayš-še yqūl ənt taᶜā maᶜi yāmse (?) fallətni, awle taṛūḥ ağīb zall[6], qāmīš[7]. ağīb āği asáy ḥaṣrān, w waddi šā-bayt əlpātīša hadīye, tīḥṭawlek xāmsīn lēra yāxud mīt lēra. lālā ana hawne-na zātán, ᵊdbaḥni. yqūl ywaddi ysay ḥaṣrān, w āda, əben pātīša-ye, waxt lē yənqášen, naqal ᵊktībe.*

8. *yəkteb ᶜaláyen kī flān mōḍaᶜ-ana, flān šī-ana, flān škafte-na, lḥaqtənni lḥaqtənni mā lḥaqtənni tīdbaḥni. w tīği awnek ktīr ᶜərfo xāṭ́ru, w ḥṭawu akam dahab, ᶜaskar xalf mənnu, hūwe ğān ənten xalf mənnu tīği.*

---

1 < türk. adamakıllı „gehörig, tüchtig“.

2 < türk. aşhane „Garküche“.

3 < türk. kafa „Schädel, Kopf“.

4 < türk. bodrum „Keller“.

5 Zu türk. mecidiye, Silbermünze in osmanischer Zeit. Die Form wird als Plural aufgefasst und dazu der Singular *mağīdi* gebildet.

6 < kurd. zel „Ried, Schilf“.

7 < türk. kamış „Ried, Schilf“.

3. Was für einen Beruf? Er sagt: Er soll Matten machen, er wird gehen und Schilfmatten machen. Er geht, und ein ganzes Jahr lang macht er Matten. Er lernt, ganz ordentliche Matten herzustellen. Zwei Matten macht er auch für seine Schwiegereltern, und da sagt (der Vater) ja und gibt die Tochter, und (der junge Prinz) heiratet. Er ist nun Bräutigam, und früher machte man mit den Bräutigamen einen Umzug. Seine Freunde machen einen Umzug, und dann gehen sie auch noch im Fluss baden.

4. Alle gehen ins Wasser, doch er ist auf dem Floß, er bleibt auf dem Floß, auf dem aufgeblasenen Ziegenbalg[1] sitzen, und er treibt immer weiter, immer weiter. Da sieht er ein Licht, eine Höhle. Er geht dorthin und sieht eine Höhle, er geht dorthin, und was sieht er da? Eine Garküche, man nennt es Garküche. Drei Tage und drei Nächte ist er nun schon im Wasser, auf dem Wasser.

5. Er geht in die Garküche und sagt: Bringt mir etwas, ich will essen. Da sieht er Menschenfinger, einen menschlichen Schädel, was bedeutet das? Er verzehrt sein Essen und hops! tritt er auf eine (Fall-)Tür und fällt in einen Keller. Da sieht er Männer, die er (der Unhold) füttert, fett macht, schlachtet, und dann ihr Fleisch verkauft.

6. Er sagte zu ihm: Mein Lieber, du kannst diese hier ja schlachten, aber wenn du willst, mache ich etwas für dich. Wenn du mich jetzt schlachtest, wieviel verdienst du dann an mir? Früher gab es Medschidis, er sagte: Für einen Medschidi verkaufe ich dein Fleisch. Mein Lieber, sagte (der Prinz), ich werde etwas machen, damit kannst du fünfzig Goldlira verdienen.

7. Was ist das? sagte er. (Der Prinz) sagte: Komm mit mir oder lass mich allein gehen (?). Erst gehe ich und besorge Schilf, ich hole es und mache Matten. Bringe sie ins Haus des Paschas als Geschenk, und sie werden dir fünfzig Lira oder hundert Lira geben. Wenn nicht – ich bin ja hier und du kannst mich schlachten. Er stellt die Matten her, und da er ja der Sohn eines Paschas ist, fügt er in die Ornamente eine Schrift ein.

8. Er schreibt darauf: Ich bin an dem und dem Ort, in der und der Höhle. Wenn ihr mich (rechtzeitig) erreicht, dann erreicht ihr mich, und wenn ihr mich nicht erreicht, dann wird er mich schlachten. Er wird dorthin (d.h. zu euch) kommen, behandelt ihn zuvorkommend und gebt ihm ein paar Goldstücke. Und schickt Soldaten hinter ihm her, wenn er zurückkehrt, sollen sie ihm folgen.

---

1 Das Floß (*kalak*) besteht aus aufgeblasenen, zusammengebundenen Ziegenbälgen.

9. *yqūmᵊlki, ysay čūt ḥaṣīrāt, w yəḥṭīlu adras, w ywaddi w yṛūḥ. ywaddi yəftaḥūlu yṭallᶜo əlḥaṣīr māl əbni-nne. əbᵊnna kəxtánaq, əbᵊnna kṛāḥ f-əlšaṭṭ. āda əbᵊnna əndaḥ-ḥe. kēfen yəği, šī yəği taqo (??), yəftaḥo yəqro yṭallᶜo ayš yṭallᶜo. flān mōḍaḥ, w tīdbaḥūnu šī tīsawnu.*

10. *yqūm yəḥṭawlu xāmsīn lēra dahab, w yṭaᶜᶜmūnu ysawawlu bədlet ḥwīs w yṛūḥ. yqūl ənt dᾱḥᾱ tətəbqa ᶜəndi. ənt hama sawi ḥəṣrān, w ana tabīḥ, w ənt təbqa ᶜandi ənt abad mō-qūl šī mō-dbaḥek. āda yədxel fə-lškafte yəbqa āg sāᶜātayn tlāte, w əlᶜaskar ysōn həğūm ᶜalaynu. ysōn həğūm ᶜalaynu yədbaḥūnu, awk ləzlām lē fīnu-ste yfalltūwen, w hūwe-ste yəği l-baytu.*

11. *əlṣanᶜa ādi-ye, yaᶜni ṣanᶜa, īla ḍḍəher ğūᶜān-ənt, m-əlḍəher l-āge Aḷḷa tībᶜat qəsmə́tek.*

XX Pfarrer und Hodscha

1. *qāl əlxōğa w əlxūri, qāl sawo mğādala. qāl əlxōğa qāl, ana waṭīq mən məllə́tek tasallem wēḥed. tīṣīr tərk, məslem. qāl mō ṭṭīq. qāl sakken. ġade qāl laḥḥad-de, w qāl tazayyen faqed faṛase w ağība qəddām əlbāb.*

2. *qām zayyen faqed faṛase, w ğāba qəddam əlbāb ḥaṭṭa. ayš ᵊtqūl f-ayk əlfaṛase, kəlla ksawáha mən dahab w fəḍḍa. qāl məne ṛəkeb ᶜal ādi lfaṛase qāl tīslem əlfaṛase šānu-ye. məne ğā ṭaleḥ mə-lbīᶜa, abad mā ṭalleḥ fə-lfaṛase. ᶜəber w ṭəleḥ, ᶜəber w ṭəleḥ, ᶜəber w ṭəleḥ …*

3. *faqed wēḥed ğā masak əlfaṛase, ḥalleq sāqu fə-zzango[1] w ṛəkeb əlfaṛase w ṛāḥ. ṛāḥ, qāl šā-lxūri lxōğa, qāl aṛayt áštōr salləmtu wēḥed mən ələnṣāra? qāl ḅāḅam, sakken qāl nəstaġber. tənṭalleḥ ᶜala ayš-ye. ādyāne hayy faqed šī fīya.*

1 < kurd. zengû „Steigbügel“.

9. Er fertigt zwei Matten an, gibt (dem Unhold) die Adresse, und der nimmt sie mit und geht. Sie öffnen ihm, da sieht (der Pascha), dass die Matten das Werk seines Sohnes sind. Unser Sohn ist (doch) ertrunken, er ist in den Fluss gegangen, wo ist denn unser Sohn? Sie freuen sich, sie … sie rollen die Matten aus und lesen, was sehen sie da? (Er ist) an dem und dem Ort, und sie werden ihn schlachten.

10. Sie geben (dem Unhold) fünfzig Goldpfund, sie geben ihm zu essen, sie machen ihm eine Garnitur Kleider, und er geht. (Als er zurückkommt, sagt er zu dem Prinzen): Du wirst noch bei mir bleiben, mache du Matten, und ich verkaufe (sie). Du bleibst bei mir, und ich werde dir nichts tun (wörtl. sagen), ich werde dich auf keinen Fall schlachten. Er geht hinein in die Höhle, bleibt dort zwei, drei Stunden, da überfallen ihn die Soldaten. Sie überfallen ihn und schlachten ihn, die Männer, die dort sind, befreien sie, und (der Prinz) geht nach Hause.

11. So ist es mit dem Handwerk: Bis zum Mittag bist du hungrig, und ab dem Mittag schickt dir Gott, was dir zugedacht ist.

XX Pfarrer und Hodscha

1. Hodscha und Pfarrer hatten einen Disput. Der Hodscha sagte: Ich kann einen aus deiner Gemeinde zum Islam bekehren. Er wird Türke, Muslim. – Das kannst du nicht. – Warte ab! Morgen ist Sonntag. Ich werde ein Pferd schmücken und es vor die (Kirchen-)Tür bringen.

2. Er schmückte ein Pferd, brachte es vor die Tür und stellte es hin. Was glaubst du, alles an diesem Pferd hatte er aus Gold und Silber gemacht. Er sagte: Wer dieses Pferd besteigt, soll zum Islam übertreten, dann gehört das Pferd ihm. Jeder der aus der Kirche herauskam, schaute überhaupt nicht auf das Pferd. Einer nach dem anderen kam heraus und ging vorbei, kam heraus und ging vorbei, kam heraus und ging vorbei.

3. Da kam einer, der packte das Pferd, schob seinen Fuß in den Steigbügel, schwang sich auf das Pferd und ritt davon. Der Hodscha sagte zum Pfarrer: Siehst du, wie ich einen von den Christen zum Islam bekehrt habe? (Der Pfarrer) antwortete: Mein Lieber, warte, lass uns Erkundigungen einziehen. Wir wollen sehen, was da los ist. Da steckt irgendetwas dahinter.

ḍāmānu faqed šī məslem fīnu. mwakked ənno lmasīḥi mō yəslem.

4. *qām əlxūri w əlxōğa, masko baʿḍen w ṛāḥo baytu, bayt əmmu. hənīye əmmu əndaḥ-ḥe abūnu əndaḥ-ḥe? abūnu sāġ kān qāl əmmu ṣadqi kmātet. səne səntayn tlāte qāl kmātet. ē qāl haydi*[1] *tənnūḥ ʿala qabra.*

5. *qāmo ṛaḥo ʿal qabra əlxūri axad əllənğīl w qaṛa. qaṛa w qaṛa w qaṛa w qaṛa w qaṛa, ḥəss ṭaleḥ mən sīn (?). qāl yā əxti, ād əlwalad qāl, mən məne-ye? ād əlwalad qāl səlem. mən məne-ye qāl qūlīli. mən abūnu-we mō mən abūnu-we?*

6. *qāl ṣadqi ḥalāl mən abūnu-we, faqaṭ naʿne w faqed ḥağği, kākṣərna ōrṭāġīn, ʿašš ʾsnīn ʿəšrīn səne ōrṭāġīn kənna maʿ baʿḍna. kānəqʿad ʿal faqed māṣa, kānākel ġbayz. waxt lē kān fə-baṭni, ġəli, w ana ṭallaḥtu fə-lḥağği. dēmáġ mən ayk kəğītlu.*

7. *qāllu yāho, qāl ənt təgdeb, šā-lxūri qāllu. səne tlətt ʾsnīn mayyet tīmūt, áštōr tīgri*[2] *áštōr tīḥaddet? ḥaṭṭayten wēḥed šī fə-ltərbe, w lőmā. fatḥo lqaber ṭallʿo kī wāy, ʿəḍmēn kəbaqet. āk əlwaxt qāl āməntu w ṣaddəqtu.*

XXI Späte Gerechtigkeit

1. *Nabi Mūsa ṛāḥ qāl šā-ṛabb əlʿālamīn, qāl ənt ḥaqqen ḥaqq mō tsaynu. qāl yā Nabi, layš mō-say ḥaqqen ḥaqq? qāl ənt ṛūḥ ʿand flān səğra, w ṭalleḥ ḥaqqen ḥaqq yṣīr mō yṣīr.*

2. *ṭəleʿ ʿala ssəğra ṭalleḥ faqed xəyyāl mən āge ğān. ğā nəzel, ʾtšalleḥ, šadd faṛasáṭu, w ḥall qamáru ḥaṭṭu taḥt əlḥağaṛ, səbəḥ, qāl ʾtlabbes, nəsi qamáṛu. ṛəkeb w yalla ṛāḥ.*

3. *ṛāḥ īga ktīr īga qayl hūwe ṛāḥ. ğān sūri*[3] *xāṛūf ʿala šī, čōpāṇ. əlčōpāṇ ḥaṭa ṃayye šān xāṛūfu, ḥalablu ṭāṣe ḥlīb, qəʿed akal, šəṛeb, axad ġanámu w ṭəleḥ.*

---

1 < türk. haydi „los, auf denn“.

2 *yəgri* (Perfekt nicht belegt), selten für „sprechen.“

3 < türk. sürü „Herde“.

In seinem Inneren hat er etwas von einem Muslim, denn es ist sicher, dass ein Christ nicht zum Islam übertritt.

4. Pfarrer und Hodscha machten sich gemeinsam auf und gingen zu seinem Haus, zum Haus seiner Mutter. – Wo ist seine Mutter, wo ist sein Vater? Sein Vater war noch am Leben, er sagte: Ach, seine Mutter ist gestorben. Vor ein, zwei, drei Jahren ist sie gestorben. – Wohlan, gehen wir zu ihrem Grab!

5. Sie gingen zu ihrem Grab. Der Pfarrer nahm das Evangelium und las vor. Er las und las und las und las, da ertönte eine Stimme aus dem Verborgenen (?). Er sagte: Schwester, von wem stammt dieser Junge? Er ist zum Islam übergetreten. Sag mir, von wem er stammt! Stammt er von seinem Vater oder nicht?

6. Sie antwortete: Glaub mir, er stammt rechtmäßig von seinem Vater, doch wir und ein Hadschi waren Geschäftspartner geworden, zehn Jahre, zwanzig Jahre lang waren wir miteinander Geschäftspartner. (Einmal) saßen wir am Tisch und aßen Brot, als der Junge in meinem Leib war. Er bewegte sich, und ich schaute den Hadschi an. Von daher muss er es bekommen haben.

7. (Der Hodscha) sagte zum Pfarrer: He, du betrügst. Wenn einer ein Jahr, drei Jahre tot ist, wie kann er dann reden? Ihr habt jemanden ins Grab gesteckt, deshalb! Sie öffneten das Grab und sahen, dass (nur) noch Knochen von ihr übrig geblieben waren. Da sagte er: Wirklich, jetzt glaube ich es.

XXI Späte Gerechtigkeit

1. Der Prophet Moses ging und sprach zum Herrn der Welten: Du verschaffst (den Menschen) nicht ihr Recht. Er sagte: Prophet, wieso verschaffe ich ihnen nicht ihr Recht? Geh zu dem und dem Baum, und schau, ob sie ihr Recht bekommen oder nicht.

2. Er stieg auf den Baum und sah, dass ein Reiter herankam. Er stieg ab, zog sich aus, band sein Pferd an, legte seinen Gürtel ab und legte ihn unter einen Stein. Er badete, zog sich wieder an, doch er vergaß seinen Gürtel. Er stieg auf und ritt davon.

3. Er ritt davon, und ob nun nach einer längeren oder kürzeren Zeit kam eine Schafherde an das (Wasser), und ein Schäfer. Der Schäfer gab seinen Schafen Wasser, er melkte sich eine Schale Milch, setzte sich hin, aß und trank, dann nahm er seine Schafe und zog ab.

4. *ṭəleḥ, kəm ġalme tkawwmo ʿal āk əlḥağaṛ. ymәššo (?) lḥağaṛ, ğā ḍarában yaʿ yaʿ yaʿ sawālen ḍarában massáḥen. ṭalleḥ faqed qāyīš[1] taḥt əlḥağaṛ fi. ṭēleḥ əlqāyīš ṭalleḥ qamaṛ-ye šaddu fə-ḍahru, axad əlġanam w ṛāḥ.*

5. *xamsamīt lēra, sāyīn lē aṣfar (?), dahab fīnu. ṛāh, baqa faqed nəṣṣ sāʿa, faqed ḥāfez ğā. ḥāfez ğā qəʿed ʿala šši, yəšṛeb ḥafne ṃayye ybəzzlu bazzet ṃayye, yəšṛeb ḥafne ṃayye ybəzzlu bazzet ṃayye, ē aʿmi-ye! ktīr agar qlayl, šnā əlxəyyāl mā wəqeḥ mbālu qamáṛu. fatal ğān.*

6. *ğā nəzel qāl hənī qamáṛi? yābo qāl ana ḥāfez-ana. kəgaddaytūli fə-llәḍyaʿ, ana maskīn faqqīr, w ğītu awne ʿa-lṃayye wašṛeb āge. təṭēleḥ qāl qamáṛi. qāl waḷḷa qāl mō … taʿā ṭalleḥ, ṭəleḥ fīnu maʿi faqed šī, əlḥaqq lekk. lā kəṛəḥtu lā kəqəmtu qēʿed-ana.*

7. *hāda qāl qīš! qatal əlḥāfez w məši. məši ṛāḥ. məši ṛāḥ, Nabi Mūsa, yrīd mən ʿala ssəğra tīḥalleq ṛūḥu taḥt. aqqa lē nqaḥaṛ. yāho, qāl əzzalame ğā səbeḥ, w xalla qamáṛu, w əlčōpāṇ ğā axad əldahab, əlqamaṛ, w ād əlḥāfez əlməskīn, mgaddi, w ḍarab qatálu. hāda ṛabb əlʿālamīn ḥaqqen ḥaqq áštōr ysaynu? w ṛāḥ.*

8. *ṛāḥ tīṭlaʿ ʿala lğabal, Tərsēn (?) yqūlo ayš, ṭəleḥ, baynātu dağğa ġaym, parda fīnu. ṛabb əlʿālamīn qāl yā Nabi Mūsa yawāš[2], yawāš! qāl ayš yawāš! … qāl yawāš ḥaqqen ḥaqq āge sayt?*

9. *qāl ayš kṣār šnā? qāl xəyyāl ğān, səbeḥ, w xalla qamáṛu, əlčōpāṇ wadda əlqamaṛ, w əlḥāfez ğā qatal əlḥāfez. qāl msāʿda. qāl abu lxəyyāl xamsamīt lēra, ddayyen mən abu lčōpāṇ, mən abu ṛṛāʿi, qāl akkáne (?) mā ḥatáhen. qāl āk ḥaqqu (a)xadu.*

10. *w qāl abu lḥāfez, qatal ʾl-ʾabu lē lxəyyāl. qāl āk-ste ḥaqqu (a)xadu. āk əlwaxt qāl pārdōn, dēmáx …*

1 < türk. kayış „Lederriemen, Gürtel“.

2 < türk. yavaş „langsam“.

4. Als er abzog, versammelten sich einige Schafe um diesen Stein und schnupperten (?) an dem Stein. Er schlug nach ihnen und rief: Los! los! los! und trieb sie weg. Dann sah er, dass unter dem Stein ein Riemen war. Er nahm den Riemen heraus und sah, dass es ein Gürtel war. Er band ihn sich um die Hüften, nahm seine Schafe und ging weg.

5. Fünfhundert Lira in Goldstücken befanden sich darin. Er ging, und nach einer Viertelstunde kam ein blinder Bettler. Der Bettler kam und setzte sich an das (Wasser), er trank aus der hohlen Hand Wasser und verschüttete etwas Wasser, er trank aus der hohlen Hand Wasser und verschüttete etwas Wasser, er war ja blind. Nach einer kurzen oder längeren Zeit fiel da dem Reiter nicht sein Gürtel ein? Er wendete um und kam.

6. Er stieg ab und sagte: Wo ist mein Gürtel? Er sagte: Ich bin ein blinder Bettler, ich habe in den Dörfern gebettelt, ich bin ganz arm, und nun bin ich zu diesem Wasser gekommen und trinke gerade. Er sagte: Du wirst meinen Gürtel hergeben! Er sagte: Ich habe nicht … Komm und schau nach, wenn sich bei mir irgendetwas findet, dann hast du Recht. Ich bin nicht gegangen, ich bin nicht aufgestanden, ich sitze hier.

7. Der Reiter machte päng!, er tötete den Bettler und ging. Er ritt davon, und der Prophet Moses wollte (fast) vom Baum herunterspringen, so zornig war er. Also, sagte er, der Mann kam und badete und ließ seinen Gürtel zurück, dann kam der Schäfer und nahm das Gold, den Gürtel, (dann kam) dieser arme blinde Bettler, und (der Reiter) schoss ihn tot. Wie verschafft der Herr der Welten ihnen denn ihr Recht?

8. Er ging und stieg auf einen Berg, man nennt ihn Tərsēn (?), er stieg hinauf, und dort war ein dunkler Nebel, (wie) ein Vorhang. Der Herr der Welten sagte: Prophet Moses, langsam, langsam! Er antwortete: Wieso langsam! Hast du ihnen etwa so ihr Recht verschafft?

9. Er sagte: Was ist denn geschehen? (Der Prophet) antwortete: Der Reiter kam, badete und ließ seinen Gürtel zurück, der Hirte nahm den Gürtel mit, und der blinde Bettler … (Der Reiter) kam zurück und tötete den Bettler. Er sagte: Gestatte mal. Der Vater des Reiters hatte sich fünfhundert Lira von dem Vater des Schäfers geliehen, von dem Vater des Hirten. Er zahlte sie nicht zurück. (Der Hirte) nahm sich also, was sein Recht war.

10. Und der Vater des blinden Bettlers tötete den Vater des Reiters. Da sagte (Moses): Pardon, das heißt also …

Literaturverzeichnis

Abu-Haidar, Farida. 1991. *Christian Arabic of Baghdad.* (Semitica Viva 7). Wiesbaden: Harrassowitz

Akin, Cahit; Jastrow, Otto; Talay, Shabo. 2017. „Nōršēn – ein anatolisch-arabischer Dialekt der Sason-Muş-Gruppe.“ *Zeitschrift für arabische Linguistik* 65, 73-95.

Akin, Cahit; Jastrow, Otto; Talay, Shabo. 2020. „Zwei Texte im anatolisch-arabischen Dialekt von Nōršēn (Sason-Muş-Gruppe)“. *Zeitschrift für Arabische Linguistik* 71, S. 82-102.

Biţună, Gabriel. 2016. *Morfo-Sintaxa Dialectului Arab Nord-Mesopotamian din Siirt, Turcia.* (Editura Universităţii din Bucureşti) 2016.

Blanc, Haim. 1964. *Communal Dialects in Baghdad.* Cambridge, Mass.: Harvard University Press.

Fink, Andreas. 2017. *Der arabische Dialekt von Hasankeyf am Tigris (Osttürkei).* (Semitica Viva 57). Wiesbaden: Harrassowitz.

Grigore, George. 2007. *L'Arabe parlé à Mardin. Monographie d'un parler arabe périphérique.* (Editura Universităţii din Bucureşti).

Isaksson, Bo. 2003. “Sason: New Data from a Nearly Forgotten Arabic Minority in Turkey”. In: I. Ferrando, J. Jose, and S. Sandova (eds.), *AIDA 5th Conference Proceedings.* Servicio Publicaciones, Universidad de Cadiz (Spain), S. 39-49.

Jastrow, Otto. 1973. *Daragözü: Eine arabische Mundart der Kozluk-Sason-Gruppe (Südostanatolien).* Nürnberg: Hans Carl.

Jastrow, Otto. 1978. *Die mesopotamisch-arabischen qəltu-Dialekte.* Band I: *Phonologie und Morphologie.* Wiesbaden: Steiner

Jastrow, Otto. 1981. *Die mesopotamisch-arabischen qəltu-Dialekte.* Band II: *Volkskundliche Texte in elf Dialekten.* Wiesbaden: Steiner

Jastrow, Otto. 1990. *Der arabische Dialekt der Juden von ʿAqra und Arbīl.* (Semitica Viva 5). Wiesbaden: Harrassowitz

Jastrow, Otto. 1994. *Der neuaramäische Dialekt von Mlaḥsô.* (Semitica Viva 14). Wiesbaden: Harrassowitz

Jastrow, Otto. 2003. *Arabische Texte aus Kinderib.* (Semitica Viva 30). Wiesbaden: Harrassowitz.

Jastrow, Otto. 2005. *Glossar zu Kinderib (Anatolisches Arabisch)* (Semitica Viva 36). Wiesbaden: Harrassowitz.

Jastrow, Otto. 2006. "Anatolian Arabic". In: K. Versteegh et al. (Eds.), *Encyclopedia of Arabic Language and Linguistics,* Vol. I. Leiden-Boston: Brill. S. 86-96.

Jastrow, Otto. 2007. "Iraq". In: K. Versteegh et al. (Eds.), *Encyclopedia of Arabic Language and Linguistics,* Vol. II. Leiden-Boston: Brill. S. 414-424

Jastrow, Otto. 2018. "Rescuing Iraqi Arabic *aku-māku* from the hands of the Aramaicists". *Zeitschrift für arabische Linguistik* 67, 90-93

Lahdo, Ablahad. 2009. *The Arabic Dialect of Tillo in the Region of Siirt (South-eastern Turkey)*. Uppsala: Uppsala University.

Omar, Feryad Fazil. 1992. *Kurdisch-Deutsches Wörterbuch.* Berlin: Kurdische Studien im VWB.

Steuerwald, Karl. 1972. *Türkisch-Deutsches Wörterbuch.* Wiesbaden: Harrassowitz

Talay, Shabo. 2001. „Der arabische Dialekt von Hasköy (Dēr Khāṣ), Ostanatolien. I. Grammatische Skizze". *Zeitschrift für arabische Linguistik* 40.71-89.

Talay, Shabo. 2002. „Der arabische Dialekt von Hasköy (Dēr Khāṣ), Ostanatolien. II. Texte und Glossar". *Zeitschrift für arabische Linguistik* 41.46-86.

Talay, Shabo. 2012. „Anmerkungen zum Vokalsystem des arabischen Dialekts von Sine, Povinz Diyarbakır – Osttürkei". *Folia Orientalia* 49. 545-555.

Talay, Shabo. 2014. "The Mesopotamian-Levantine Dialect Continuum". In: T. Davidovich, A. Lahdo and T. Lindquist (eds.): *From Tur Abdin to Hadramawt. Semitic Studies Festschrift in Honour of Bo Isaksson on the occasion of his retirement.* Wiesbaden: Harrassowitz Verlag. S. 179 – 188.

Talay, Shabo. 2015. „Sine, eine neuentdeckte arabische Sprachinsel in der Provinz Diyarbakir (Osttürkei)." in: V. Golinets et. al. H. Jenni, H.-P. Mathys und S. Sarasin (Hg.): *Neue Beiträge zur Semitistik. Fünftes Treffen der Arbeitsgemeinschaft Semitistik in der DMG vom 15.–17. Februar 2012 an der Universität Basel* (AOAT 425). Münster: Ugarit Verlag. S. 277-290

Ternes, Elmar. [2]1999. *Einführung in die Phonologie*. Darmstadt: Wissenschaft-liche Buchgesellschaft

Vocke, Sybille und Waldner, Wolfram (1982): *Der Wortschatz des anatolischen Arabisch.* Erlangen: Selbstverlag.

Wehr, Hans. [3]1958. *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart.* Wiesbaden: Harrassowitz

Wittrich, Michaela. 2001. *Der arabische Dialekt von Āzəx.* (Semitica Viva 25). Wiesbaden: Harrassowitz.